



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

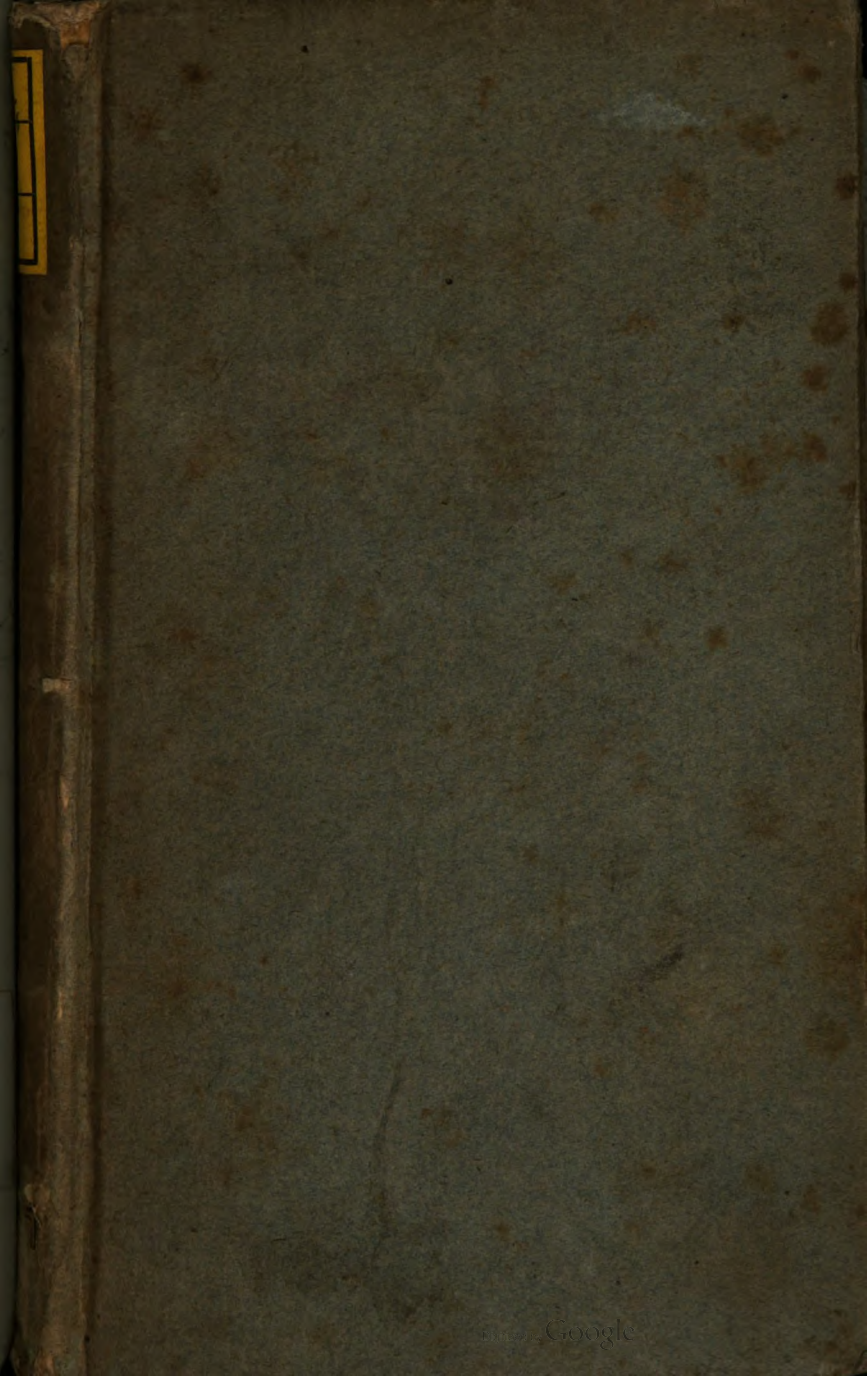
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



H. mon. 13

~~12-11~~

Geschichte
des
Mollenbecker
Alsters

von
seiner ersten Stiftung
bis
auf gegenwärtige Zeit

R

entworfen
von
Johann Conrad Paulus
Pfarrer daselbst.



Biblioth.

oberrha.

Rinteln, 1784.
gedruckt bey Anton Henrich Wfsendahl.

München
Stadtbibliothek
MÜNCHEN



Vorbericht.

Diese Geschichte, so, wie sie gegenwärtig meinen Lesern vor Augen liegt, würde ich zu schreiben schlechterdings nicht im Stande gewesen seyn, wenn ich nicht das Glück gehabt, diejenige Quelle endlich zu finden, welche ich schon lange, wiewohl immer vergeblich, gesucht habe.

Es ist diese ein altes mehrentheils in platteutscher Sprache aufgesetztes eingebundenes Manuscript von 134½ Bogen, und führt den Titel: *Directorium super bona in Mollenbecke*. Conrad Zoier, vormaliger Subprior des hiesigen Klosters, beziehet sich in seiner 1626 in 8. herausgegebenen *Relatione historica de Fundatione Monasterii Mollenbeccensis* pag. 27. auf dasselbe, und Dohm in seinen *Stricturis ad Historiam Caenobii Mollenbeccensis* pag. 20. merket an, daß er solches einemals zu Gesicht bekommen.

Ein apographisches Verzeichnis der dem Kloster zugehörigen Güter sowol, als die in Apographo sich darinnen befindende Privilegia, Contracte, Fundations-, Kauf-, und Ehenungsbriefe machen den Inhalt desselben aus.

Vorrede.

Im Jahr 1465. haben, wie auf dem ersten Blat angemerkt wird, verschiedene Patres, welche bereits 20 Jahr, und mithin schon im fünften Jahr darnach, als die Jungfrauen Benedictiner Ordens das Kloster verlassen, hier gewesen, aus den alten Registern, die damals dem Kloster zuständig gewesene Güter sowohl, als die im Original vorgefundene Privilegia und andere Urkunden abschriftlich in dasselbe hinein getragen, und so, wie andere hinzu gekommen, deren Nachfolger damit bis in den Anfang des 16ten Säculi continuiret. Endlich hat es der letzte Procurator, Henrich Bäckmann, wie er sowohl auf dem Titulblat als am Ende mit Beyfügung seines Namens notirt, im Jahr 1656. außs neue abzuschreiben angefangen, und 1657. den 14ten März diese Arbeit vollendet.

So in Abschrift von demselben befindet es sich gegenwärtig auf der Münterschen Universitätsbibliothek, wovon es der jezige Bibliothekarius, Hr. Professor Zassencamp, mir zur Einsicht, und dem dabon gemachten Gebrauch, zu communiciren die Gütigkeit gehabt hat.

An seiner historischen Glaubwürdigkeit hat man wohl um deswillen zu zweifeln keine Ursache, eines Theils, weil alles das, was

Hoier

Vorrede.

Hier ist seiner angeführten Relation berichtet, damit vollkommen übereinstimmt, wie solches meine Citations beweisen; andern Theils aber auch, weil die vor obngefähr 10 Jahren durch den gewesenen Hessen-Casselschen Rath und Professor der Alterthümer, Raspe, in dem Paderbornischen Kloster Bodeke von den dahin gebrachten Original-Urkunden genommene Abschriften sowohl als noch einige bey dem von Münchhausischen Hofe zu Kinteln im Original vorhandene Schenkungsbriefe diesen ebenfalls völlig gleichlautend sind.

Daß ich nicht alle Urkunden, sondern nur die vornehmsten in extenso angeführet, von den übrigen hergegen bloß den Hauptinhalt angezeigt, ist um deswillen geschehen, weil ich in solchem Fall nicht einen kleinen Octabband, sondern einen starken Quartanten hätte schreiben müssen, dessen Abdruck, wegen des dazu erforderlichen großen Aufwands, aller Wahrscheinlichkeit nach, viele Schwierigkeiten würde gehabt haben.

Hin und wieder werde ich freylich weniger gesagt haben, als manche von meinen Lesern erwartet; aber wo dieses geschehen, ist der Mangel näherer zuverlässiger Nachrichten bloß und allein als die Ursache davon

Vorrede.

von anzusehen. Mit Muthmaßungen, die sich auf nichts gründen, habe ich mich nicht abgeben wollen, und damit möchte auch wohl keinem gedient seyn. Dagegen dürfen sich aber auch wohl wieder manche in diese Geschichte eingerückte Nachrichten finden, die dem einen oder andern nöthig und überflüssig zu seyn scheinen möchten; bey Eintretung dieses Falls ergethe meine Bitte an solche, das, was sie ihrer Aufmerksamkeit nicht würdig achten, zu überschlagen, und es denjenigen zur Lectüre zu überlassen, denen es vielleicht interessanter als ihnen seyn wird.

Die in den Urkunden vorkommende orthographische Fehler werden mir meine Leser nicht auf meine Rechnung setzen. Ich habe billiges Bedenken getragen, sie anders abdrucken zu lassen, als ich sie geschrieben vorgefunden, und daher mit Fleiß diese Fehler, so, wie auch die alten plattdeutschen Namen, beh behalten.

Dies ist alles, was ich in diesem Vorbericht zu erinnern nöthig erachtet. Wohin mit mich der Gewohnheit, und diese Geschichte einer billigen Beurtheilung, meiner Leser bestens empfehle. Mollenbeck den 2ten May 1784.



Namen

Namen der Pränumeranten

nach alphabetischer Ordnung.

- Herr Rector Adam zu Spangenberg.
- von Alten zu Stolzenau.
- Regierungs-Rath Apell in Cassel.
- Steuer-Einnehmer Arend zu Hervorb.
- Geheimer Regierungs-Rath von Arnstadt zu Rinteln.
- von Bachelu zu Hameln.
- Kaufmann Barchhausen zu Großen Wieben im Schaumburgischen.
- Bauer zu Langenholzhausen im Lippischen.
- Kaufmann Barmann zu Oldendorf im Schaumburgischen.
- Doctor Becker zu Barentrup im Lippischen.
- Apotheker Becker zu Oldendorf im Schaumburgischen.
- Apotheker Behre zu Stolzenau.
- Pfarrer Berger zu Steinbergen im Bückeburgischen.
- Kammer-Rath Berger zu Blomberg.
- Cantor Bergmann zu Rodenberg im Schaumburgischen.
- Casselsche Bibliothek.
- Warburger Bibliothek.
- Hersfelder Bibliothek.
- Land-Rath von Biedensfeld zu Spangenberg.
- Kaufmann Blume in Leese.
- Kaufmann Boehmers in Stadthagen.
- Communitäts-Probst Bolte zu Rinteln.
- Kaufmann Bonne zu Blotho.
- Stadt- und Leibchirurgus Bonorde zu Hervorb.
- Canzley-Director Bories zu Minden.
- Pfarrer Bornemann zu Apelern im Schaumburgischen.
- Studiosus Bornemann zu Rinteln.
- Kaufmann Brad zu Obernkirchen
- Kaufmann Brand zu Blotho.
- Cancellist Briede zu Rinteln.
- Metropolitau Brod zur Lichtenau im Hessischen.

- Herr Apotheker **Bruchmann** zu Kinteln.
- Professor **Bucher** zu Kinteln.
 - Regierungs-Advocat und Contributions-Receptor **Bührmann** daselbst.
 - General, Major von **Bülow** daselbst.
 - Licentiat **Burchardi** zu Nieder-**Ala** im Hessischen.
 - Syndicus **Bußmann** zu Kinteln.
 - Carabinier-Lieutenant von **Buttlar** zu Spangenberg.
 - Pfarrer **Buttner** zu **Hitzfeld** im Hannoverischen.
 - Professor von **Canstein** zu Kinteln.
 - Stadt-Secretair **Capaun** zu **Oldendorf** im Schaumburgischen.
 - Verwalter **Capelle** zu **Schwöbber**.
 - Pfarrer **Cappelmann** zu **Beltheim** im Fürstenthum **Minden**.
 - Rath und Bürgermeister **Caspari** zu Kinteln.
 - Amts-Rath **Caspari** zu **Rodenberg**.
 - **Caspari** zu **Sieder**.
 - Regierungs-Advocat **Casselmann** zu Kinteln.
- Frau Amtmännin **Cordemann** zu **Oldendorf**.
- Herr Conductor, **Cordemann** zum **Stau** im Schaumburgischen.
- Candidat **Crustus** zu Kinteln.
 - Doctor **Cunz** in **Cassel**.
 - Pfarrer **Cunz** zu **Ober-Möllerich** im Hessischen.
 - Rector **Curtius** zu **Barentrup**.
 - Candidat **Daewes** zu Kinteln.
 - Pfarrer **Dangers** zu **Bülfinghausen** im Hannoverischen.
 - Amtsverwalter **Dangers** zu **Möllenbeck**.
 - Pfarrer **Dannemann** zu **Hemerlingen** im Hannoverischen.
 - Bürgermeister **Debeling** zu **Blotbo**.
 - Kloster-Receptor **Deichmann** zu **Grosenwieben**.
 - **Delius** zu **Brake** im Lippischen.
 - Stadt-Director **Diederichs** zu **Hervord**.
 - Kammer-Referendarius **Diederichs** zu **Minden**.
 - Brunnen-Casirer **Diederichs** zu **Pormont**.
- Frau Aebtissin von **Dindlage** zu **Bisbeck**.
- Herr Kriegs-rath von **Dittfurth** zu **Daukerfen**.

Herr

- Herr Hauptmann Dösch zu Lemgo.
- Zollverwalter Dösch zu Erder.
 - von Donop zu Sylbach.
 - Candidat Dreyer zu Wiedensahl im Hannoverischen.
 - Corrector Droste zu Lemgo.
 - Doctor Dünter Stadt-Physicus zu Frankenberg.
 - Ober-Hauptmann von Düring zu Gronde.
 - Rath und Professor Düry in Cassel.
 - Justiz-Rath Düyning zu Kinteln.
 - Studiosus Ebenau daselbst.
 - Rentmeister Eberhardt zu Lemgo.
 - Rath und Advocatus Fisci Eigenbrod zu Kinteln.
 - Hof- und Buchdrucker Enar zu Minden.
 - Papiermacher Enar zu Calldorf im Lippischen.
 - Pfarrer Engel zu Obernkirchen.
 - Hofgerichts-Secretair Ernst zu Detmold.
 - Studiosus Faust zu Hersfeld.
 - Advokat Feldmann zu Kinteln.
 - Förster Finger zur Haste im Schwanenburgischen.
 - Geheimer Etats-Minister is. von Fleckenbühl, genannt Bürgel, Excellenz in Cassel.
 - Amts-Schultheiß Francke zu Spangenberg.
 - von Friesenhausen zu Maspe.
 - Kammer-Rath Führer zu Detmold.
 - Pfarrer Führung zu Brake.
 - Pfarrer Führung zu Sonnenborn im Lippischen.
 - Amtmann Gebser zu Wiebrechtsbauß im Hannoveris.
 - Major von Gerstein zu Kinteln.
 - Regierungs-Rath Goddäus daselbst.
 - Inspector Goeker zu Blotho.
 - Rath und Bürgermeister Gräbe zu Kinteln.
 - Doctor Grandidier in Cassel.
 - Kaufmann Greve zu Blotho.
 - Postmeister Grimm zu Oldendorf.
 - Grone zu Grosenwieden.
 - Superintendent Grostkop zu Langenholzhausen.
 - Kammer-Secretair Grote in Hannover.
 - Einnehmer Grupe zu Oldendorf.
 - Kriegs-Rath Gschwind in Cassel
 - Regierungs-Secretair Gundlach daselbst.

- Herr Professor Haas zu Marburg.
- Haccius zu Langenholzhausen.
 - Kaufmann Hagenborn zu Bremen.
 - Bürgermeister Hande zu Bornholz.
 - Canonicus Hantrup zu Hervord.
 - Ober-Forstmeister von Harstall zu Rinteln.
 - Doctor Hartog zu Hervord.
 - Pfarrer Heermann zu Grosenwieben.
 - Pfarrer Heermann zu Segelhorst im Schaumburgisch.
 - Candidat Heermann zu Langenholzhausen.
 - Advocat Heermann zu Rinteln.
 - Bürgermeister Heinichen zu Rodenberg.
 - Regierungs-Rath von Heister in Cassel.
 - Bürgermeister Heldmann zu Lemgo.
 - Candidat Henkel zu Fuhlen im Schaumburgischen.
 - Rentmeister Henne zu Heilbeck im Lippischen.
 - Conductor Henze zu Breda.
 - Kloster-Amtmann Heringlade zu Blomberg.
 - Kaufmann Hesterberg zu Leese.
 - Regierungs-Rath Heuser zu Rinteln.
 - Regimentsquartiermeister Heuser daselbst.
 - Kriegs-Commissarius Heusinger zur Ritze im Schaumburgischen.
 - Amtmann Heusinger zur Hämelschen Burg.
 - Rector Heusinger zu Rodenberg.
 - Verwalter Hofmann zu Steinhäusen.
 - Stener-Rath Boron von Hohenhausen zu Hervord.
 - Regierungs-Assessor Dr. Homberg zu Bach in Marb.
 - Hordemann zu Bornholz.
 - von Hugo Drost zu Stolzenau.
 - Regierungs-Rath Hundeshagen zu Hanau.
 - Amtmann Jacobi zu Wagenfeld.
 - Jacobi zu Hohenhausen im Lippischen
 - Jaime Quartiermeister zu Leese.
 - Pfarrer Jenin zu Almena im Lippischen.
 - Organist Johanning zu Langenholzhausen.
 - Amts-Rath Israel zu Spangenberg.
 - Pfarter Jälcher zu Donop im Lippischen.
 - Klostersvogt Kahle zu Möllenbeck.
 - Doctor und Superintendent Kahler zu Rinteln.
 - Magister Kahler zu Rodenberg.

Herr

- Herr Pfarrer Kahler zu Wagenfeld.**
- 11 Dom-Rüster und Droft von Kerffenbruch zu Münchhof.
 - 11 Kammer, Herr von Kerffenbruch zu Barntrup.
 - 11 Conductor Kiel zu Oldendorf.
 - 11 Regierungs, Rath Klapp zu Pyrmont.
 - 11 Obrist, Lieutenant von Klende zur Hämelfchen Burg.
 - 11 Berwalter Knipping.
 - 11 Studiosus Knöpfel zu Hersfeld.
 - 11 Pfarrer Koch zu Bornholz.
 - 11 Kaufmann Koch zu Bremen.
 - 11 Sub Rector Köhler zu Detmold.
 - 11 Postmeister Köhmann zu Leese.
 - 11 Regierungs, Rath König zu Detmold.
 - 11 Studiosus König zu Minteln.
 - 11 Kaufmann C. E. Krache in Lemgo.
 - 11 Kaufmann H. L. Kracht daselbst.
 - 11 Krämer zu Kaufenberg.
 - 11 Rector Krefst zur Halle.
 - 11 Candidat Krefst auf der Schaumburg.
 - 11 Obrist, Lieutenant Krefz zu Minteln.
 - 11 Student Krieger zu Minteln.
 - 11 Apotheker und Postmeister Krohn zu Lemgo.
 - 11 Candidat Kräcke zu Detmold.
 - 11 Doctor Krüger zu Blomberg.
 - 11 Kaufmann Krüger zu Löhdenhausen im Lippifchen.
 - 11 Krüger zu Bremen.
 - 11 Studiosus Kuerpennig zu Minteln.
 - 11 Advocat Kuhl zu Hannover.
 - 11 Register, Schreiber Kuhls zu Stolzenau.
 - 11 Revisions, Gerichts, Rath Kunkel zu Marburg.
 - 11 Kaufmann Küster zu Schöttmar im Lippifchen.
 - 11 Secretair Lagise in Cassel.
 - 11 Major von Landsberg und Erbherr auf Wormbsthal.
 - 11 Amtmann Lang zu Rodenberg.
 - 11 Candidat Lange zu Hersfeld.
 - 11 Lange zu Bremen.
 - 11 Rath und Archivarius Ledderhose in Cassel.
 - 11 Pfarrer Leisemann zu Hohrode.
 - 11 Förster Lemke zum Sternberg.
 - 11 Rittmeister von Lepell zu Spangenberg.

Herr

Herr General, Lieutenantant und Gouverneur von Losberg
Excellenz zu Minteln.

- „ Inspector Lüders zu Obernkirchen.
- „ Amtschirurgus Luthof zu Langenholzhausen.
- „ Pfarrer Mannel zu Hilmes im Hessischen.
- „ von Meien zu Hellinghausen im Lippischen.
- „ Pfarrer Meier zu Heuersen im Bückeburgischen.
- „ Candidat Meine zu Minteln.
- „ Metropolitan Meisterlin, Pfarrer zu Sittren.
- „ Rector Mensching zu Lemgo.
- „ Advocat Meth zu Minteln.
- „ Postmeister Metzger zu Halbsdorf.
- „ Kriegs- Rath Meyer zu Hausberge.
- „ Pfarrer Meyer zu Lemgo.
- „ Kaufmann Meyer zu Minteln.
- „ Regimentschirurgus Meyer daselbst.
- „ Notarius Meyer zu Lemgo.
- „ Amtsverwalter Meyer zu Blomberg.
- „ Meyer zu Hannover
- „ Meyer zu Dörentrup im Lippischen.
- „ Hofrath und Professor Noedert zu Söttingen.
- „ Amtmann Nöller zur Lichtenau.
- „ Kaufmann Nooger zu Hemeringen.
- „ Regierungs- Rath von Noj in Cassel.
- „ Kaufmann Nühlenfeld zu Blotho.
- „ Rath Müller zu Detmold.
- „ Apotheker Müller zu Lemgo.
- „ Geheimer, Rath und Regierungs- Präsident von
Münchhausen zu Minteln.
- „ Obrist und Landrath Münchhausen daselbst.
- „ Hauptmann von Münchhausen zu Oldendorf.
- „ Auditeur Munter.
- „ Nagel zu Blotho.
- „ Kaufmann Narges zu Stolzenau.
- „ Pfarrer Neuburg zu Schötmar
- „ Pfarrer Neuburg zu Detmold.
- „ Conductor Neufel zu Wormbenthal.
- „ Conductor Neufel zu Helsen.
- „ Pfarrer Niemann zu Warmen im Hannoveri-
schen.

Herr

- Herr Kaufmann Niemann zu Rinteln.
- Niemann von der Linderhove.
 - Niemeper lauf Herberhausen.
 - Postmeister Noope zu Obernkirchen.
- Frau General: Lieutenantin und Gouverneurin von
Dheimb zu Rinteln.
- Herr Pfarrer Ohly zu Hohnhorst.
- Pfarrer Ohfen in Biedensahl.
 - Regiments: Feldscherer Oliva in Cassel.
 - Studiosus Otto zu Rinteln.
 - Forstverwalter Paehlig zu Hiddessen im Lippischen
 - Amts: Rath Pasor zu Schaumburg.
 - Amtmann Pasor zur Ucht.
 - Stadtvogt Paulsen in Wunnsdorf.
 - Ober: Appellations: Gerichts: Rath von Pessel zu
Zelle.
 - Kriegs: Rath Pessel zu Minden.
 - Secretair Petri zu Lemgo.
 - Professor Pfeiffer zu Marburg.
 - Amtmann Pfeiffer zu Spangenberg.
 - Pfarrer Pfotenhauer zu Hohenbostel im Hannover
rischen.
 - Stadt: Syndicus Pieberit zu Blomberg.
 - Pfarrer Placotomus zu Bisbeck.
 - Pfarrer Plesmann zu Horn.
 - Commissbeständer Post zu Rinteln.
 - Pfarrer Pott zu Landringhausen im Hannoverischen.
 - Studiosus Pütter in Göttingen.
 - Pfarrer Rabau zu Schöttmar.
 - Baron von Rademacher in Cassel.
 - Amtschreiber Rathlef zu Erzen.
 - Rector Recker zu Blomberg.
 - Lieutenant Recordon zu Rinteln.
 - Landdrost von Reben zu Ahlden.
 - Kaufmann Reimann zur Lichtenau.
 - Pfarrer Reimerdes zu Deckbergen im Schaumb.
 - Conductor Reimerdes zu Stadthagen.
 - Verwalter Reimerdes zum groß. Neelhof bey Rinteln.
 - Reimerdes daselbst.
 - Amtschreiber Ribbentrup zu Bornholz.
 - Regierungs: Rath Rieß in Marburg.

Herr

- Herr Kammer, Secretair Rieß in Cassel.
- „ Regierung, Rath Robert in Cassel.
- „ Professor Robert in Marburg.
- „ von Roden Amtmann in Stadthagen.
- „ Amts, Rath Rodewald zu Bracke
- „ Amts, Rentmeister Rodewald zum Sternberg.
- „ Amtsvogt Rodewald zur Talle im Lippischen.
- „ Bürgermeister Rodewald zu Barentrup.
- „ Candidat Roescher zu Oldendorf.
- „ Oberförster Rösmeier zu Rumbek.
- „ Amts, Auditor Rose zu Bornholz.
- „ Pfarrer Rottmann zu Exten.
- „ Pfarrer Rudolph zu Hervord.
- „ Professor Kunde in Cassel.
- „ Pfarrer Sander zu Oldendorf.
- „ Stadt, Richter Schäfer zu Lemgo.
- „ Regierung, Rath Scheffer zu Rinteln.
- Frau Geheimrätthin Freyfrau v. Schellersheim zu Eisbergen.
- Herr Hofmedicus Scherf zu Detmold.
- „ Inspector Schirmer zu Hersfeld.
- „ Pfarrer Schirmer zu Spangenberg.
- „ Regierung, Rath Schleicher zu Detmold.
- „ Lieutenant Schleicher in Cassel.
- „ Geheimer, Etats, Minister und General, Lieutenant von Schlieffen Excellenz in Cassel.
- „ Amtmann Schlüter zu Bracke
- „ Zollverwalter Schlüter zu Rumbek.
- „ Hauptmann von Schmidt in Holländischen Diensten.
- „ Oberförster Schmidt zur Landwehr im Büchelburgischen.
- „ Amtmann Schmidt zur Lichtenau.
- „ Apotheker Schmidt zu Blotho.
- „ Regierung, Rath Schminke in Cassel.
- „ Studiosus Schneider zu Rinteln.
- „ Secretair Schnitger zu Lemgo.
- „ Pfarrer Schönefeld zu Stadthagen.
- „ Pfarrer Schönfeld zu Cappel im Lippischen.
- „ Actuarius Schorre zu Rodenberg.
- „ Commissions, Rath Schrader zu Minden.
- „ Kaufmann Schröder zu Spangenberg.
- „ Pfarrer Schroeter zu Oldendorf.
- „ Conductor Schroeter zu Stolzenau

Herr

Herr Schuchhard in Cassel.

- 22 Conductor Schuhmacher zu Erten.
- 22 Pfarrer Schulze zu Darenburg.
- 22 Pfarrer Schwager zu Tollenbeck.
- 22 Goldschmidt Sebastian zu Kinteln.
- 22 Doctor und Superintendent Schwarz zu Kinteln.
- 22 Amts-Rath Schwerdfeger zu Blotho.
- 22 Gastwirth Seif zu Lemgo.
- 22 Stadtrichter Seiler zu Lübe.
- 22 Pfarrer Seipel zu großen Mendorf.
- 22 Kaufmann Seiz zur Lichtenau.
- 22 Studiosus Siegmann zu Kinteln.
- 22 Zollcontroleur Sinning zu Rumbek.
- 22 Kaufmann Speckbötzel zu Hervord.
- 22 Gastwirth und Weinhändler Stammen zu Kinteln.
- 22 Bürgermeister Steding zu Obernkirchen.
- 22 Kaufmann Steinmeyer zu Stadthagen.
- 22 Chirurgus Stied zu Döbendorf.
- 22 Droß von Stiedencron zu Welsede.
- 22 Subconrector Stille zu Bückeburg.
- 22 Pfarrer Stiffer zu Dsen.
- 22 Hauptmann Stivarius zu Detmold.
- 22 Amtmann Stock zu Lemgo.
- 22 Kaufmann Stockmeyer daselbst.
- 22 Prorector Stohlmann zu Lemgo.
- 22 Stohlmann zu Petershagen.
- 22 Secretair Stölting zu Bückeburg.
- 22 Bibliotheks-Secretair Strieder in Cassel.
- 22 Goldschmidt Stümer zu Lemgo.
- 22 Hofprediger Sturm in Cassel.
- 22 Registrator Süss zu Kinteln.
- 22 Surland in Paderborn.
- 22 Amtsvogt Tappe zu Stolzenau.
- 22 Technopater Prior und Provisor im Stifte Loccum.
- 22 Thowewetter in Paderborn.
- 22 Professor Timmermann zu Kinteln.
- 22 Referendarius Topp zu Detmold.
- 22 Rector Vogel zu Erzen.
- 22 Kaufmann Vogt zu Söbemar.
- 22 Pfarrer Voigt zu Hohenhausen im Lippischen.
- 22 Candidat Volkhausen zu Sülzen.

Herr

Herr Volkhausen zu Hefle.

- „ Pfarrer Bordenmann zu Hattenborn im Schaumburgis.
- „ Borber zu Stenzen im Lippischen
- „ Lieutenant Heusinger von Walbesge zu Rinteln.
- „ Kaufmann Barendorf zu Stolzenau.
- „ Gasthalter Bartling zu Brembeck.
- „ Pfarrer Basmuth zur Ucht.
- „ Salz-Inspector Weber zu Pyrmont.
- „ Gasthalter Weber zu Didenborn.
- „ Pfarrer Bedekind zu Kirchwehren im Hannoverischen.
- „ Pfarrer Bedekind zu Lindhorst im Bückeburgischen.
- „ Candidat Weibezahn zu Großenberkel im Hannoveris.
- „ Kaufmann Weibezahl zu Bisbeck.
- „ Papiermacher Weitenauer zu Friederichsdorf.
- „ Papiermacher Weitenauer zu Roden.
- „ Kaufmann Wendt der jüngere zu Oldenborn.
- „ Ober-Commissarius Westfeld zu Wülfinghausen.

Frau von Westphal zu Lemgo.

Herr Geheimer Rath von Westphal zu Rinteln.

- „ Rentmeister Wiemann zu Hervord.
- „ Bürgermeister Willmanns zu Oldenborn.
- „ Obrist-Lieutenant von Wilmowstky
- „ Obrister von Wippermann zu Rinteln.
- „ Amtschreiber Wippermann zu Langenholzhausen
- „ Gerichtschreiber Wippermann.
- „ Studiosus Wippermann zu Göttingen.
- „ Rector Wippo zu Apelern.
- „ Metropolitan Wissemann zu Trepsa.
- „ Amtsvogt Wistinghausen zu Langenholzhausen.
- „ Controlleur Wittich zu Rodenberg.
- „ Geheimer Etats-Minister und Ober-Stallmeister von Wittorf Excellenz in Cassel.
- „ Kaufmann Woebbeling zu Oldenborn.
- „ Pfarrer Wolbrecht zu Bergkirchen im Bückeburgischen.
- „ Doctor Wolff zu Rinteln.
- „ Conductor Wisberg zu Bredenbeck im Hannoverischen.
- „ Assessor von Zanthier zu Rinteln.
- „ Hofgerichts Assessor von Zersen zu Hannover.
- „ Conductor Zersen zu Stadthagen.
- „ Verwalter Zersen zu Bordenhausen.
- „ Candidat Zuberbiez zu Blomberg.

Erster



Erster Haupt-Abschnitt,

welcher die Periode von 896. bis 1441. in sich fasset, seit welcher Zeit adeliche Jungfrauen Benedictiner-Ordens hier gewesen.

§. I.

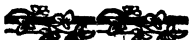
Von erster Stiftung desselben.

Das Kloster Mollenbeck a) ist zuerst im Jahr Christi 896. von einer adelichen Dame, Mas

- a) Den Namen Mollenbeck hat der erste Meyerhof allhier geführt; und man hat ihm denselben um deswillen gegeben, weil er hey der hiesigen Mühle, und dem Bache (im plattdeutschen Becke) so dieselbe treibt, gelegen gewesen. Dies lehret Hoier in seiner Relatione historica de fundatione Monasterii Molebeccensis, so in 8. 1626. zu Rinteln gedruckt, wenn er pag. 79. schreibt:

Villa fuit quondam Milnbecca vocata Colonis, Osterburgiaca sub Ditione jacens.

Nomen apud veteres Mola cui dedit Undaque --
Zur Zeit des 35ten Mindenschen Bischofs Volzini, welcher von 1275. bis 1293. regiert hat, ist Mollenbeck ein ansehnliches Kirchdorf gewesen; und unter diesem Bischof eine besondere Kirche, dem heil. Nicolao gewidmet, gebauet worden. 1448. ist diese Kirche mit Bewilligung des Bischofs Alberri, des 50sten in der Ordnung, weil sie allzu baufällig, abgerissen, so wie in der Folge das Dorf selbst destruiert, und die dazu gehörigen Güter mehrentheils durch Geschenk und Verkauf dem Stift zu theil geworden. Dit. Blat 227. und Hoier. pag. 35.



Namens Hilburg), Gemahlin eines vorneh-
men Edelmanns und damaligen Grafen c) Uffos
auf dem Eckerstein für adeliche Jungfrauen Bene-
dictinerordens d) zu Ehren der heil. Dreieinigkeit,
der Jungfrauen Maria, des heil. Apostels Petri
und Bischofs Dionysii, gestiftet worden e).

§. 2.

- b) Dies beweisen die über dem Eingang in hiesige Kir-
che in einen Stein mit Mönchsschrift eingehauene
Verse :
- Fundavit Hilborch, dotavit nobilis Uffo,
Flamen tunc Folcard ditat cum Praesule
Drogo etc.
- c) Grafen (Comites) waren in den damaligen Zeiten
diejenigen aus dem Adel, welche dazu gesetzt wurden,
um im Namen des Kaisers das Recht zu sprechen.
vid. *Conringii* Exercit. de Ducibus & Comitibus
Imp. germ. Thesi 15. seqq, und ein solcher
war Uffo.
- d) Siehe Windkelmanns Beschreibung der Grafschaft
Schaumburg in Dollens Bibliothek S. 270. Die
Anzahl dieser Jungfrauen wird in dem Directorio
super bona in Molenbeke Blat 25. Seite 2, mit
Ausfluß der Aebtissin, Pröbstin, Dechantin und
Küsterin auf 11. gesetzt.
- e) Zoier pag. 24 & 31. und Lerbek in seinem chro-
nico Mindensi pag. 103. Dieser Dionysius muß
der Areopagit, dessen Bildnis sich noch in hiesiger
Sacrystey in einer hölzernen Statue, das Haupt
auf der linken Hand tragend, befindet, seyn sollen,
theils weil von diesem die Legende berichtet, daß,
nachdem er vom Apostel Paulus zum christlichen
Glauben bekehret; nach seiner Bekehrung zu dem
Clemens, Bischof in Rom, gekommen; von diesem
das Evangelium im Occident zu predigen ausges-
andt, und nach Paris gekommen, er daselbst um
des

§. 2.

Von der Veranlassung zu dieser Stiftung.

Die Veranlassung dazu war, auffer den Zusrebungen Ihres damaligen Beichtvaters und nahen Blutsverwandten Folcards, folgende: Uffo, ihr Gemahl, hatte, wie es in den damaligen Zeiten eben nichts ungewöhnliches war, eine Reise nach dem heil. Grabe unternommen. Die Zeit war vorhanden, da sie seine Retour wieder erwarten konnte; sie wartete aber vergeblich. Es verflossen noch einige Jahre; aber Uffo blieb aus. Natürlichlicher weise mußte sie also auf den Gedanken gerathen, daß ihn der Tod der Welt entriß; und anders glaubte sie auch nichts als dieses. Der

U 2

Hins

deswillen nicht nur geschlagen, verspeyet, verlachet, auf einem eisern Rost auf das Feuer gelegt, nackt ausgespannt, und sonst auf mancherley Weise gepeiniget, sondern auch hierauf hienob enthauptet worden, und nach seiner Enthauptung sein Haupt, aus Leitung eines Engels, bis an den Ort seiner Begräbnis soll getragen haben; theils aber auch weil Lerbeke apud Leibnitzium berichtet, daß dessen Leichnam auf Befehl des Kaisers Arnolphi im 9ten Sæculo aus Frankreich nach Regensburg gebracht worden; welches jedoch von vielen gelehrten Franzosen geleugnet, und dagegen behauptet wird, daß der französische Dionysius und erste Bischof zu Paris nicht allein von dem Areopagiten unterschieden, sondern auch viel jünger sey, und auf höchste in das 3te Sæculum müsse gesetzt werden; folglich dieser mit jenem aus Irrthum verwechselt worden.

4

~~_____~~

Himmel hatte dies Ehepaar mit keinen Kindern f)
besto reichlicher aber mit irdischen Gütern gesegnet.
Auser

f) Was die Vorfahren dieses Ehepaars in aufsteigender Linie betrifft; so kann ich davon, aus Mangel historischer Nachrichten, nichts, von den Agnaten Uffos aber nur folgendes sagen:

1) Soll, nach dem Bericht des sel. Dr. Gesenii im Sächsisch- Westphälischen Ehrengedächtnis S. 64-65-66. im Jahr 1213. ein Ritter Gerlaff vom Eckerstein gelebt haben, welchen der damalige Bischof zu Minden und das Domcapitel, als diese wegen Annehmung der päpstlichen Lehre in diesem Jahr jen Rom citirt, auf Gutbefinden des zu der Zeit regierenden Grafen von Schaumburg, als welchen die Sache mit betroffen, in ihrem Namen dahin geschickt, und nachdem er seine Sachen wohl ausgerichtet, ihm, bey seiner Wiederkunft, die im Jahr 943. auf dießseits der Weser, wo nachher Neu Rinteln gebauet, und zuvor offen Feld gewesen, von andächtigen Leuten, zum Besten der Pilgrimme oder fremder Wandersleute (die sonst, wenn sie ihren Gottesdienst verrichten wollen, über die Weser schiffen müssen) erbauete Capelle, die Ringelclaus, nachgehends um deswillen Termin oder Termineney genannt, weil 1098. das Domcapitel zu Minden Termin darauf gehalten, und nach eingefordertem Pachtorn und Zehenden sich nicht weiter begeben, die anjeho auch noch ohnweit des Weserthors befindlich, nebst Land, Kornpacht und Zehenden um Rinteln, Erten und dem Dorf Ahe belegen, samt etlichen Meyerhöfen mit aller Gerechtigkeit und Freyheit geschenkt. Bey diese Claus soll derselbe 1229. ein Haus gebauet, und Handwerksleute darauf gesetzt haben, während dem, daß er mit Rath und Ritterlichen Thaten andern Potentaten gebietet; so wie er im Jahr 1236. den adelichen

Außer den beyden Schloßern, wovon das erste im Sternbergischen hinter Brembeck, auf dem so genannn

U 3

lichen Hof, den nachgehends die von Westphal besessen, ebenfalls soll gebauet haben. Dieser Ritter Gerolaff von Eckerstein soll zwey Söhne, nemlich Otto und Ludewig, so auch tapfere Helden und Kriegsleute gewesen, gehabt haben, wovon ersterer bey Wien vor dem Feind geblieben, letzterer aber um den Termin Handwerksleute bauen lassen, und sie mit Freyheiten begabt. Im Jahr 1244. soll dieser Ludewig von Eckerstein mit Tode abgegangen seyn, und keine männliche Erben, sondern vier Töchter, nämlich Gysela, Agnesa, Barbara und Selena hinterlassen haben, mit welchen sich die in dem Fürstenthum Braunschweig, im Stift Paderborn, in der Graffschaft Lippe ic. wegen ihres adelichen Herkommens und ritterlichen Thaten berühmte Herren Westphälinge, von Wartensleben, Poste und von Ilten verheyrathet, und solchergehalt der von Eckerstein Güter, weil sie nicht männliche Lehn, sondern Erbgüter gewesen, unter sich getheilet; deren Nachkommen sie auch noch in Besiz haben.

Nebenanmerkung.

Der von Gerolaff vom Eckerstein 1236. erbaunete und nachgehends von dem von Westphal besessene abeliche Hof ist, laut den mir zur Einsicht communicirten Familiennachrichten, nicht der, welchen gegenwärtig der Geheime Rath von Westphal in der Klosterstraße bewohnt, (denn diesen haben die von Westphal 1601. von Senrich von Bortfeld an sich gebracht, so wie dieser ihn von Kauschenblar, und dieser wiederum ihn von einem von Kanzow bekommen) sondern der gegenwärtige von Wartenslebische Hof.



nannten Rintelischen Hagen, das andere nebst dem Umthause an der Steinberger Grenze auf einem

Hof. Henrich von Westphal erheyrathete denselben im 13ten Säculo mit der vorhin gedachten Gysela, Ludewigs vom Eckerstein Tochter. Christoph Friederich von Westphal zu Heidelberg, welcher nachgehends in den Besiz dieses Hofes kam, verschrieb ihn bey seiner Vermählung mit Catharina von Post derselben gegen ihren eingebrachten Brautschaz von 4000 rthl. zur Leibzucht. Es ist derselbe nach der Hand an den Rintelischen Commandanten von Hanstein, von diesem an den Obristen Hofmann, und von dessen Erben an den Graf von Wartenleben zu Erten verkauft worden.

- 2) Soll im Jahr 1275. ein Conrad von Eckerstein, welcher ansehnliche Rittergüter zu Rinteln und Erten besessen, gelebt haben, wie ein sehr alter Messbrief, welcher noch in Autographo bey der Gräfl. von Wartenlebischen Familie zu Erten aufgehoben wird, anzeigt, und, so weit er leslich, also lautet:

Henricus Dei gratia, Praepositus Mechtildis Abbatiae, & Conventus sacrarum Monialium in Rinteln, universis hanc litteram conspecturis salutem — in omnium salvatore, quo vigent universi tam praesentes quam posterius, quod nos Dno Conrado de Eckersten & suis universis haeredibus & universis Pagensibus Rinteln praesentibus recognoscimus, quod de bonis in Dankerdesen, quae à Domino Th. Loging emimus, sacerdotem expensis nostris — — — — — qui ad altare beatae Mariae in pagensi Ecclesia Aestate post matutinas & in hyeme in Ortu Diei Missam diebus singulis cantabit.

Dono

dem Hügel hinter Deckbergen im Walde gelegen,
und wovon jenes damals unter dem Namen **Ecker-**
stein, jezo **Uffenburg** g), dieses hergegen unter
dem Namen **Osterburg**, jezo **Burg**, bekannt ist,
U 4 und

Dono enim Dnus Conradus & Pagenfes no-
ftri Rinthelen ad emtionem bonorum prae-
notatorum viginti Marcas addiderunt. Si
ergo sacerdotis praecatio vel Miffae cantatio
ex praeepto Noftri injufte deponita vel de-
leta fuerit, Praefules Noftri Rinthelen eam
rursum fieri à Nobis juftè exigent & requirent.
Ut autem haec rata & firma ab omnibus obser-
ventur, hanc litteram figillo Noftre et figillo
Civitatis Rinthelen faepe dictis Dno Conrado &
fuis haeredibus univerfisque Pagenfibus ob-
tulimus roboratam. Datum & actum Anno
in carnationis Dni 1275. in Die Luciae
Virginis. (L.S.)

- 3) Finde ich in dem bereits angeführten Directorio ic.
daß 1312. ein Ludolph von Eckerstein, 1342. als
Johann von Kottorf Probst zu Rinteln gewesen,
zween Brüder, nämlich Ludolph und Johann, und
1451. abermals zwey Brüder Namens Otto Lüdike
und Ludewig von Eckerstein sollen gelebt haben.
- 4) Die letzte Periode, worinnen diese Familie noch
verhanden gewesen, worauf sie aber ausgestorben,
setzt endlich Dollé in seiner Bilbioth. Hist. Schau-
enb. pag. 223. ins Jahr 1488.
- g) Bey Zohnrode, anderthalb Stunde von Willenbed,
befindet sich auch noch ein Berg, auf welchem Ru-
dera eines alten demolirten Schlosses, als: Gras-
ben, Mauerwerk und ein tiefer Brunnen, zu sehen;
und welchen die Einwohner in der dasigen Gegend
ebenfalls die Uffenburg nennen. Daß aber solches
aus Unwissenheit geschehe, erhellet aus Meiboms
Noten

und von beyden die Rudera noch sichtbar, war bey nahe alles in diesem Bezirk liegende ein Eigenthum von denselben h). Bey so bewandten Umständen, und weil sie bereits alt und wohl betagt, glaubte sie von diesen Gütern keinen bessern Gebrauch machen zu können, als wenn sie dieselbe zu Erbauung christlicher Kirchen, an denen es damals noch fehlte, verwendete. Sie faßte also den Entschluß, nicht nur hier eine solche, nebst einem freyhadelichen Stift, sondern aufer dieser noch acht andere Kirchen zu bauen i). Sie fing diesen Bau an; und hatte ihn

Noten über Lerbeck's Chronic, Schauenb. p. 56. da er ausdrücklich sagt: Conradus de Rothe Castrum Honroth aedificavit; verum Adolphus Schauenburgius ab amicis & cognatis adjutus id non multo post destruxit.

h) Zorr in seiner Relatione historica pag. 78. schreibt davon folgendergestalt:

His circum circa possedit finibus omnes
Uffo plagas, Hilborch cui sociata fuit.

Turribus & Speculis ipsi duo Castra fuerunt,
Moenibus & Vallis undique cincta suis.

primum habuit Villam prope Bredenbeke, secundum

sub Steinbergiacis aedificarat agris.

(Aula, quod Uffonis dictum est, vestigia primi dantur adhuc notis conspicienda locis.)

scilicet in saltu, Steinbergae qui situs oris, quem tenet & junctis inclyta Rinthla jugis. vide etiam chronicon mindense incerti Auctoris ex Editione Meibomii p. 103.

i) Diese acht Kirchen sind: Im Fürstenthum Minden, die Eisberger und Velsheimer. In der Graffschaft Lippe, die Silixer. In dem Hessen-Schaumburgischen, die Erter, sonst auch Osterisbergen genannt,

ihm beynabe vollendet, als wider alles Vermuthen ihr Uffo sie mit seiner Ankunft überraschte; sie demselben voller Freude entgegen eilte, mit der Verkündigung, wie sie in seiner Abwesenheit, Gott und ihm zu Ehren, neun Töchter gebohren, welche aber dem Herrn Christo noch nicht geweyhet worden; und darauf, weil er ihre Sprache gleich verstand, mit Bezeugung seiner Zufriedenheit, ihr die Versicherung gab, daß er dieses nicht nur besorgen, sondern sie hiernächst auch reichlich ausstatten wollte *), welches er denn auch treulich gehalten, und solche nicht nur durch den Mindenschen Bis

U 5

schof

naunt, Zohnroder, Segelhorster und Deckberger, und in dem Bückburgischen, die Steinberger. Hoier pag. 79. und Lerbeke pag. 103.

k) vid. Lerbeke pag. cit.

l) Dieser Drogo war unter den 60. Mindenschen Bischöffen, welche vom Jahr 803. bis auf den 15ten Octobr. 1649, da Sr. Churfürstl. Durchl. Friederich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, ic. zur Entschädigung für die Pommerische und Rügische Lande, davon Besitz nahmen, und unter den 50., so in dieser Periode bis 1441. regieret haben, der 5te in der Ordnung. Er starb im Jahr 900. und mithin 4 Jahr nach verrichteter Consecration dieser Kirchen. Siehe Kulmanns Mindische Geschichte erste Abtheilung S. 20. Seine Vorfahren waren:

1) Zercumbercus. Der erste Mindensche Bischof, welchen Carl der Große, nachdem er die Erbauung des schönen Doms zu Minden befördert, und da, wo zuvor die Bedekindsburg gestanden, aufrichten lassen, im Jahr 803. eingesetzt. Er war vorher Abt des Klosters Corvey; und hat



schof Drogo 1) einweihen lassen, sondern sie auch, besonders aber die hiesige Kirche, nebst dem Stift, mit

- hat nach seinem Tode, (Tag und Jahr davon sind unbekannt) sein Grab in dasigen Dom, und zwar in einem Gemölde unter der Erde, bekommen. Mind. Gesch. 1ste Abth. S. 15-17.
- 2) Swardwardus. Er soll der Procession mit begewohnt haben, als der heil. Märtyrer Vitus nach Corvey gebracht worden, und im Jahr 853. am Tage St. Euphemiä gestorben seyn. Mind. Gesch. 1ste Abth. S. 18.
 - 3) Theodoricus. Dieser hat das Jungfrauenkloster zu Bunsdorf den beyden heiligen Aerzten Cosmā und Damiano zu Ehren gestiftet; und ist in der blutigen Schlacht bey Ebstorf dießseit Lüneburg erschlagen, und um deswillen unter die Zahl der Heiligen referirt worden. S. 18.
 - 4) Wulfarius. Ein Sachse von Geburt, gestorben 887. Die Nicod. Martyr. S. 18.
 - 5) Der bereits gemeldete Drogo. Unter seinen Nachfolgern war der erste, und in der Ordnung der
 - 6) Adelbertus. Das Jahr seines Todes ist unbekannt.
 - 7) Bernhardus, gestorben am Tage Magni Martyris, aber auch unbekannt, in welchem Jahre.
 - 8) Ludarius. Zur Zeit seiner Regierung, nämlich 936 thaten die Barbarischen Hünen in Obernkirchen einen Einfall; steckten das von Ludovico I. pio 815. gestiftete adeliche Stift (das erste, so an der Leine und Weser angelegt worden) in den Brand, und schlugen die sämtlichen Jungfrauen mit ihren Leuten 128. an der Zahl tod, laut folgenden Versen:

Anno nongento ter X sexto Simul anno
Tunc Overenkerken occisae sunt moniales.

Von

mit seinen väterlich ererbten Gütern beschenkt, wie dieses S. 8. deutlich zu ersehen seyn wird:

S. 3.

Von einer reichen Gräfin, Namens Metwinda, wurde es indessen hiernächst wieder aufgebaut.

Zu seiner Zeit, und zwar 948. andere setzen 954. ist auch das Jungfrauen Kloster zu Wisbeck, zwischen Dibendorf und Hameln, von einer adelichen Dame, Namens Helenburg, einer Gemahlin Rupert, deren Bildniß in einer hölzernen Statue auf dem Chor dieser Kirche noch zu sehen, angelegt worden. Siehe Winkelmanns Beschreibung der Grafschaft Schaumburg in Dollens Bibliothek S. 255 — 258. und 287 — 292. Mind. Gesch. S. 20. — 21. Chronicon Mindense pag. 104. und Paulini hist. virg. colleg. Visbek. P. 2. seqq.

9) Ebergisus, gestorben am Tage Lucä Evangelistä, in welchem Jahre, ist wiederum unbekannt. Kul. G. Ite Abth. S. 21.

10) Selmwardus. Ist vorher ein Benedictinermönch gewesen, und hat die Domkirche zu Minden, weil er, daß es vorher geschehen, gezweifelt, mit Drogone, Bischof zu Osnabrück, und Dutone, Bischof zu Paderborn zu Ehren St. Gorgonii, Laurentii & Alexandri Anno 953. anderwärts eingeweyhet. Er ist gestorben 958. am Tage Valentini Martyris.

11) Lautwardus. Er war ein Abkömmling Grafen Cabbonis, der väterlichen Seite von Brunone, Herzogen von Engern, und mütterlicher Seite aus dem Königl. Französischen Stamm entsprossen: Erzbischof Adeldack zu Hamburg wird sein Cognatus genannt. Mit dem Kayser Otto dem ersten soll er nach Italien gezogen seyn, und von demselben auch 961. die Regalien erhalten haben (denn bis hiehin hatten die Bischöffe nur ihr Predigamt zu

**Von der Uebergabe und Aufnahme des
Stifts unter den Schutz des Bischofs
Drogo, nebst dem, was die Stifter
desselben sich dabey vorbehalten.**

Außer der bey Bischof Drogo gesuchten, und
hiernächst von demselben geschehenen Einweyhung
er-

zu verwahren, und dorften sich um weltliche und
den Regentenstand betreffende Dinge gar nicht be-
kümmern.) Im Jahr 974. stiftete er das Jung-
frauen-Kloster zu Balsrode, und starb im eben
demselbigen Jahre am Tage Cosma und Damiani.
Mindensche Gesch. S. 21. 22. und Juli Schmidts
Catalog. der Mindenschen Bischöfe S. 27.

12) Milo, welcher das Kloster auf dem Wedenberge
zu St. Margarethen, woraus hernach das Jung-
frauen-Stift zu St. Marien in der Stadt Minden
geworden, gestiftet. Er soll gestorben seyn 993.
andere setzen 996. und noch andere 999.

13) Ramwardus, dieser brachte 1009. das vom Milo
auf dem Wedenberge gestiftete Jungfrauen-Klo-
ster in die Stadt Minden, und fundirte es sub
Regula benedicti in honorem St. Mariae &
Blasii, starb aber noch in demselbigen Jahre S. 23.

14) Theodoricus. II. Er starb den 9ten Febr. 1022.
und nach seinem Tode ward der Domprobst Albericus
zu einem Bischof erwählet, weil er aber, ehe er
consecrirt worden, gestorben, so wird

15) Sigeverrus für den 15ten Mindenschen Bischof
gehalten. Zu seiner Zeit hat Kayser Conrad der 2te im
Jahr 1030. nämlich auf einem Reichstage zu Min-
den Adolphum, einen edlen Ritter und Herrn von
Santerlewe und Rodenberg, in den Grafenstand er-
hoben, der nachher das Schloß Schaumburg erbauet
und

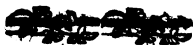
erbaten sich aber auch zugleich die Stifter, Hilburg nämlich und Folcard, daß er das hiesige Stift nicht weniger, jedoch unter folgenden Bes

din

und mithin der erste Graf von Schaumburg gewesen.
 Chronic. mind. pag. 106. Dollens Bibliothek 267.
 Er starb 1036. S. 24-25.

- 16) Bruno. Er war vorher Canonicus zu St. Moritz in Magdeburg und Cancellarius Kaisers Conradi II. baute 1042. auf dem Berder vor der Stadt Minden ein Kloster sub Regula St. Benedicti zur Ehre St. Mauritii, wohin er die Brüder aus dem Kloster St. Johannis zu Magdeburg brachte. 1434. ist dies Kloster in die Stadt bey St. Simeons Kirche verlegt worden. Er starb 1056. S. 26.
- 17) Engelbertus. Er war von Geburt ein Bayer, und vormaliger Canonicus zu Bamberg (Kulmann sagt Brandenburg); zu seiner Zeit nämlich 1062. XI. Cal. Junii ist die Domkirche mit allen Kostbarkeiten, so sie von Carl dem großen und Bedeking aufzuweisen hatte, im Feuer aufgegangen, jedoch 1071. (Kulmann setzt das Jahr 1072) wieder auferbauet, und von ihm und Bischof Rudolpho von Schleswig eingeweihet worden. Zu gleicher Zeit wurde auch die St. Johannis Capelle, oder Marktkirche, worinnen heutiges Tages die Hauptwache ist, von einem Bürger Namens Bollmar gebauet, und 1075. consecirt. Engelbertus starb 1080. am Tage Andra Apost. und ist in der Martini Kirche bey seinem Antecessore begraben.
- 18) Reimundus, sonst auch Reinwardus genannt, gestorben 1089. am Abend Petri Ap.
- 19) Volmarus, vorher Domherr zu Hilbesheim. Ist 1094. in der Nacht Johannis des Täufers ermordet worden.
- 20) Uldaricus, gestorben 1096. Die concept. Mariae virginis.

21)



dingungen, deren Erfüllung sie sich vorbehalten wolten, in seinen Bischöflichen Schuß nehmen möchte. Vord erste: daß Ihnen, so lange sie leben

-
- 21) Goteschalvus, gestorben 1112.
- 22) Widelo. Er consecrirte 1118. das Kloster Marienwerder, und starb 1120.
- 23) Sigewardus, gestorben 1141.
- 24) Henricus I. Er war anfänglich ein Mönch im Kloster Bursfeld, nachgehends Abt im Kloster St. Mauritii vor Minden auf dem Berber, und endlich Mindenscher Bischof. Er resignirte sein Bisthum von selbst; begab sich wieder in das Kloster Bursfeld; also er denn auch nicht lange hernach 1156. gestorben, nachdem er 12 Jahr, 2 Monat und 3 Tage dem Stift vorgestanden.
- 25) Wernerus, ein Graf von Veltheim, welcher anfänglich Canonicus, hiernächst Domprobst, und zuletzt Bischof wurde. Er hat 1172. die wieder erbaute Dorfkirche zu Hohnrode consecrirte, und ist 1173. in der Nacht St. Martini gestorben.
- 26) Anno. Er war ein Graf von Blankenburg, und starb 1185. am Tage St. Val. Mar.
- 27) Dithmarus, gestorben 1206. am Abend St. Thomä de Aquina, und begraben im Dom zu Minden.
- 28) Henricus II. Zu seiner Zeit ist das Stift Levern erbauet, gestorben 1709.
- 29) Conradus I. ein Herr von Diepholz. Zur Zeit dieses Bischofs, nämlich 1230. hat Graf Adolph von Schaumburg das ehemalige Cistercienser Nonnenkloster, so anfänglich zu Bischoperode bey Stadthagen, nachgehends zu Altrinteln angelegt worden, von da nach Neurinteln verlegt, und zur Ehre des heil. Apostels Jacobus erbauen lassen, zugleich auch die Klosterjungfrauen nach den Regeln St. Benedicti zu leben angewiesen. Mit welchen ansehnlichen Gütern

lebten, die Direction und Aufsicht über dasselbe überlassen; 2tens nach ihrem Tode ihre Enkelin, Namens Wendelburg, so als Conventualin fort

tern dasselbe von Graf Adolph, nachgehends von Graf Otto zu Holstein-Schaumburg, von Graf Simon zur Lippe und andern beschenkt worden, und welche Güter anhezo zu der 1621, von Fürst Ernst daselbst errichteten Universität verwendet worden, findet man bey Winkelmann in Dollens Bibliothek S. 271 - 272 - 273. Bischof Conradus starb 1238. am Tage Johannis und Pauli.

- 30) Wilhelmus, gestorben 1243. am Tage Pancratii.
- 31) Johannes, ein Graf von Diepholz. Zur Zeit dieses Bischofs, und zwar 1248. Cal. April, ist das Cistercienserkloster zu Blotho, auch Vallis benedictionis genannt, Ordinis St. Bernhardi von Henrico, Grafen zu Oldenburg, und Elisabeth seiner Gemahlin, gestiftet worden; es ist aber dasselbe nicht mehr vorhanden, und die dazu gehörige Güter wieder zu Salarirung der im Amt befindlichen Prediger verwendet. Bischof Johannes starb 1252. am 8ten Tagen nach heil. drey Könige, und liegt begraben hinter dem Altar S. S. Simonis und Judä in der St. Martinikirche.
- 32) Wedekindus, ein Graf von Hoya, und zuvor Domprobst in Minden. Er ist gestorben 1261. am Abend Matthia Apost.
- 33) Cono, ein Graf von Diepholz, andere geben ihn aus für einen Edelmann von Weyhe, gestorben 1265. Die vincul. Petri.
- 34) Otto I. zuvor ein Predigermönch, und, aller Muthmaßung nach, ein Graf von Hoya. Zu seiner Zeit war bey Minden noch keine Brücke über die Weser, durch seinen Vorschub aber wurde mit Erbauung derselben der Anfang gemacht, so wie er die

fort gleich andern sollte recipirt werden, im Fall sie dazu tüchtig, an ihren Platz treten, und als Aebtissin dem Stift vorgestellt; 3tens nach deren Tod

die Mauer vom Dom bis an das Beseerthor bauen ließ. Er ist zu Rom in des Papsts Hofe 1275. am Abend Elisabeth gestorben.

35) Volquinus, ein Graf von Schwalenberg. Tag und Jahr seines Todes kann ich mit Gewisheit nicht angeben. Kulmann behauptet in seiner Mindenschen Geschichte, daß er 1293. noch gelebt, mithin es falsch sey, wenn einige behaupten, daß er 1280. andere 1282. und noch andere 1283. gestorben sey.

36) Conradus II. ein sächsischer Edelmann von Wersberge, gestorben 1295. 4. Cal. Jun.

37) Ludolphus, aus der Familie von Rostorf, gestorben 1304.

38) Gottfridus, ein geborner Graf von Waldeck. Er hat 1306. die Nonnen des Predigerordens von Lohde im Amt Petershagen, Stifts Minden, nach Lemgo in der Graffschaft Lippe gebracht, wo dieses Stift auf den heutigen Tag noch floriret. Desgleichen hat er 1316. das Schloß Petershagen zur beständigen Residenz der Mindenschen Bischöfe erbauen lassen. Er ist gestorben 1324. am Tage St. Servatii, und liegt im Dom zur linken Bischofs Conrad I. hinter dem Altar St. Petri Apost. begraben.

39) Ludovicus. Ottonis Strenui, Herzogen von Lüneburg Sohn. Er hat 1330. das Benedictiner Nonnenkloster zu Walsrode, oder Walsphrode gestiftet, und das von Ludolpho den 37ten Bischof fundirte Nonnenkloster Augustinerordens zu Eggestorf (jetzo Friederichsdorf) zur Ehre der heiligen Jungfrau Maria consecrirt. 1555. haben die Jungfrauen dieses letztern Klosters, nach einem mit Graf Otto

zu



Tod, so lange eine aus ihrem Geschlecht vorhanden, und diesen Posten zu versehen im Stande, vor andern den Vorzug haben, in Ermangelung einer

zu Holstein-Schaumburg errichteten Recess, demselben solches abgetreten, und die Güter, so dazu gehört, nachgehends zu Erhaltung der Universität angewandt worden. Bischof Ludovicus ist gestorben 1346. den 28. Aug. und ist im Kloster Balstrobe begraben worden.

40) Gerhardus, ein Graf von Schaumburg, und vorhin Domdechant daselbst. Er ist 1353. auf neue Jahr gestorben, und im Dom zu Minden bey dem St. Marienaltar begraben worden.

41) Theodoricus III. Er war bürtig aus Stendal in der Mark, eines Tuchmachers Sohn; nahm anfänglich den Cistertienserorden an, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit bey dem römischen Kaiser Carl dem 4ten bekannt, und außerordentlich beliebt; daher er dann anfänglich als Bischof zu Ebron, und nachgehends zu Schleswig, 1353. zu Minden, und nach 8 Jahren 1361. als Erzbischof nach Magdeburg versetzt worden, woselbst er jedoch nicht lange geblieben, sondern wieder zu Carl dem 4ten gezogen, und endlich in Böhmen gestorhen.

42) Gerhardus II. ein Graf von Schaumburg, anfänglich Domkämmerer und Thesaurarius zu Minden. Er fing die Stadt Petershagen zu bauen an, und fundirte daselbst eine Pfarrkirche; zog 1366. mit seinem Bruder Adolph, Grafen von Schaumburg, nach dem heil. Lande, starben aber beyde auf dieser Reise, jener auf dem Meer am Michaelis Abend, dieser in Cypern in einem Treffen wider die Unglaubigen in vigilia St. Eduard. Confess.



einen solchen aber die Conventualinnen unter sich eine zu wählen die Freyheit behalten; und endlich 4tens im Fall Drogo, oder seine Nachfolger, mehr

-
- 43) Otto II. Er war ein Graf von Wettin aus Meissen, und vorhin Domcantor zu Worms und Dombekant zu Mainz, gestorben 1368. in der Nacht St. Alexii, und in der Pauli Kirche vor dem hohen Altar begraben.
- 44) Wedekindus II. ein Herr vom Hause zum Berge, und vorher Domprobst zu Minden, gestorben 1383. und begraben im Dom zu Minden vor dem Altar der 10000 Martyrer am Tage Pauli.
- 45) Otto III. ein Herr vom Berge, und des vorigen Bischofs Wedekindi Bruder. Er war vorher Probst zu St. Mauritii vor Hildesheim, bauete gleich im ersten Jahr seiner Regierung die Bischöfliche Residenz von neuem auf, und, nachdem seine Brüder vor ihm her verstorben, und die Herrschaft Berge ihm zugefallen, schenkte er dieselbe dem Stift Minden mit allem Zubehör. Er ist gestorben 1398. in der Neuejars Nacht, und liegt im Dom vor St. Peters Altar begraben.
- 46) Marquardus, ein Schwabe von Geburt, weil er vom Pabst Bonifacio dem 9ten wider Willen des Domeapitels zum Bischof eingesetzt worden und dahero solches mit ihm in keinem sonderlichen Vernehmen stand, ist ihm noch in eben demselbigen Jahre das Bisthum Costniz conferirt worden.
- 47) Wilhelmus. Er war aus der Familie von Büschen, so ihre Güter zu Oldendorf im Hessen-Schaumburgischen gehabt, und vorher Domprobst zu Minden, ist 1401. gestorben, und im Dom zu Minden vor St. Petri Altar begraben.
- 48) Otto IV. ein Graf von Rottberg. Er ist nach einer 3 jährigen Regierung mit Gift vergeben, und im

mehr auf ihren eigenen als des Stifts Nutzen sehen und zu dessen Nachtheil etwas unternehmen würden, sie stets befugt seyn solten, sich deren Schutz zu entziehen, und bey einem andern denselben zu suchen. Welches ihnen denn auch Bischof Drogo nicht nur gerne und willig zugestanden, sondern so fort, zu desto mehrerer Sicherheit, Kaiser Arnulphus in dem ihnen ertheilten Privilegio bestätigt hat. m)

S. 4.

Von den Lebrissinnen, welche dem Stifte bis zu Ende dieser Periode vorgestanden.

Wendelburg, die Enkelin der Hilburg und ihres Beichtvaters Folcards, war also nach dieser ihrem Tode, laut der mit Drogo getroffenen

B. 2

nen

im Dom zu Minden vor dem Altar Petri und Pauli begraben worden.

49) Wulbrandus, ein Graf von Hallermund. Er war zuvor Abt zu Corvey, welches er 1408. verließ, und nach Minden gieng, woselbst er 1436. gestorben, und am Tage St. Stephani in der Domkirche vor St. Petri Altar unterm Marienbilde begraben worden.

50) Albertus, ein Graf von der Hoya, Grafen Erich Sohn. Er war vorher über 20 Jahr Coadjutor Bischofs Wulbrandi gewesen; versetzte statt der bisherigen Jungfrauen, 1441. Mönche Augustinerordens nach Willenbeck, wie aus dem 2ten Hauptabschnitt mit mehreren zu sehen seyn wird; und starb im Jahr 1473.

m) Siehe unten das Privilegium von demselben S. 21.

n) In

nen und vom Kaiser Arnulpho bestätigten Einrichtung, die erste Abtissin n). Ihr folgte als die 2te in der Ordnung, Wichburg. 3te Hadeswit. 4te Ubuch. 5te Adelhaidis. 6te Richburch. 7te Wendesburg. 8te Simott. 9te Helmburch. 10te Gerburch. 11te Frederyn. 12te Mechtild. 13te Hedemot. 14te Hildeburch. 15te Reimott. 16te Bia. 17te Bertheit. 18te Jutta. 19te Hunnir. 20te Odila. 21te Reinwiff. 22te Gisla. 23te Oda. 24te Synwiff. 25te Osterburch. 26te Rigesa. 27te Hildeswitt. 28te Seburch. 29te Hadeswitt. 30te Wiren- burch. 31te Berthildt. 32te Eyla. 33te Berth- witt. 34te Hildeburch. 35te Siburch. 36te Richbürg. 37te Berthilt. 38te Eilburch. 39te Acca. 40te Beatrix. 41te Hildeburch. 42te Odila. 43te Alberat. 44te Mechtildis de Schwalenberg. 45te Agnes de Sternberg. 46te Mechtildis. 47te Cathrina de Pippia, eine Tochter Simons des 2ten, Grafen zur Lippe. 48te Elisabeth de Monte, (vom Haus zum Berge) 49te Heilwigis de Solms. 50te Lutgardis de Limburch. 51te Elisabeth de Schaumburg.

- n) In welchem Jahre sie zu dieser Würde gelanget, kann ich, aus Mangel historischer Nachrichten, so wenig sagen, als ich das Jahr des Todes von dem ersten Stiftern anzugeben vermagend bin; in dem Excerptis Necrologii veteris Abbatiae Mollenbeccanae, welche Kuchenbecker der 10ten Collection seiner Analect Hassl. inserirt hat, findet sich pag. 385. blos, daß Hilburg VII. Kalend. Sept. verstorben.



burg. 52te Sophia de Braunschweig und Lüneburg. 53te N. de Regenstein. 54te Sophia de Grupenhagen, alias dicta Braunschweig o).

S. 5

Von Versorgung des Stifts mit den zu seiner Unterhaltung nöthigen Einkünften, und deren nachherigen Vermehrung.

Damit nun aber auch die Conventualinnen dieses Stifts, samt ihrer Clericalen und nachherigen Aebtissinnen, wie auch übrige Bediente, ihren nöthigen Unterhalt haben, und daran keinen Mangel leyden, nicht weniger die Gebäude in gehörigem Bau und Besserung erhalten werden möchten; so ist dasselbe so fort sowol vom Bischof Drogo, und den Stiftern desselben, als auch von Uffo und hiernächst von andern reichlich beschenkt, und nach und nach durch Ankaufung allerley Grundstücke sein Vermögen vermehret worden.

B 3

S. 6

o) Siehe das Verzeichniß hiervon in Hoiers Relat. Hist. pag. 29--30--31. Was ausser diesen Aebtissinnen seit solcher Zeit für Pröbstinnen, Dechantinnen, Küsterinnen und Kapitel Jungfrauen gewesen, davon finden sich zwar einige Bruchstücke; da indessen dieselbe blos und allein, so, wie die meisten Aebtissinnen, nach ihren Taufnamen benennet sind, und man mithin, wenn man solche gelesen, nachgebends eben so klug ist, als man zuvor gewesen; so halte es für unthunlich, solche hier anzuführen.



§. 6.

Verzeichnis der Güter, womit Bischof Drogo das Stift beschenket.

Gleich bey der Einweihung schenkte Bischof Drogo dem Stift einen sonst zum Bisthum Minden gehörigen Zehenden von 120 Pflügen (Morgen) jedoch unter dem Beding, daß dasselbe dem zeitigen Mindenschen Bischof jährlich 5 Gulden in Gold oder Silber opfern, und ihn einmal im Jahr mit Diensten, so wie an andern Dertern des Stifts zu geschehen pflege, empfangen und abholen lassen sollte. 9)

§. 7.

Verzeichnis der von Hilburg und Folcard dazu gethanen Güter.

Hilburg und Folcard übergaben nicht nur dem Stift zu gleicher Zeit 100 Famulos, sowohl an Leibeigenen als Freyen, mit allen ihren Gütern, sondern setzten hiernächst noch anserdem zum Unterhalt der Weibtsimmen folgende Güter aus:
Den

9) Hoier in seiner Relatione historica pag. 105. sagt von diesem Zehenden: Decimae de centum & viginti aratris in diversis locis sitae sunt, ohne die Derter namhaft zu machen. Ich kann also auch nicht sagen, wo derselbe zu suchen. Ob er noch vorhanden, oder gar unter diejenigen gehöre, wo von er pag. 36. schreibt: Quaedam ob perfidiam Decimatorum & Colonorum venditae, quaedam iniquitate & belli tumultibus aliis pignori datae, quaedam à Monasterio prorsus abalienatae, quaedam ipsi de facto ereptae sunt.

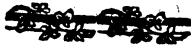


Den Meyerhof zu Möllenbeck mit seinen Aeckern, dessen in der ersten Anmerkung §. I. gedacht worden. Den sogenannten Uebtiffin-Werder, die Zehenden zu Usendorf, Herbrechtsdorf r) und Sendorf. Einen Theil Zehenden zu Oberholzhausen. Einen Theil Zehenden zu Niedernholzhausen. Den Zehenden zu Stammen s) und Edbessen t). Den Hof des Meyers zu Siliren u). Ein Hof zu Nor-

B 4

them

-
- r) Zu diesem Herbrechtsdorfer Zehenden gehört noch eine Breite Land, so zu Heilbeck gegen der Kirche, bey dem Wege nach Lemgo, liegt.
- s) In den Stammer Zehenden gehört auch die sogenannte Speckbreite bey Langenholzhausen.
- t) Dieser Zehende zu Edbessen, einem Dorf bey Bornholz, so aber schon seit langer Zeit nicht mehr vorhanden gewesen, ist wie unten §. 63. angemerkt werden wird, im Jahr 1444. vertauscht worden; und hat der damalige Prior Arnold davor 1 Hufe in der Ottberger Marsch und die Insel Dräbesken-Werder nebst dem Zehenden aus einem Hof zu Stammen, Posteshof genannt, davor bekommen. Hoier pag. 34.
- u) Von dem Hof des Meyers zu Siliren, welcher zehendfrey, und zu den Zeiten des Johann von Möllenbeck Curth Brendicke und Matthias Kösterring Pachtsweise eingethan, sind dem Stift jährlich 1 Malter Roggen und 2 Malter Hafer entrichtet worden. Nach einer in dem Dir. Bl. 413. sich befindenden Anmerkung, sollen die Meyer dieses Hofes, dem Johann von Möllenbeck, welcher daselbst viel Güter gehabt, jährlich aus Gefälligkeit einen Sack Mehl und einen halben Gulden geschenkt haben, so nachgehends die Erben als ein auf diesem Hofe ruhendes Daus angesehen, und ebenfalls prästendirt haben.



them v). Zu Möllenbeck ein Hof Zehende. Den Gardhof. Ein Hof auf der Neustadt. Wendebroges Hof, dessen Güter in und auffer Möllenbeck gelegen. Den halben Wortzins (Grundzins) zu Möllenbeck. Die Güter Herbortes von Hohnhorst, nämlich 1 Hof mit einer Hufe zu Mendorf x). 1 Rothe zu Babbenhause.

- v) Zu Northem, einem Dorfe, so ehemals bey Rinteln, gegen alt Rinteln unter dem Berge gelegen, hat das Stift eigentlich 2 Höfe gehabt von 5 Hufen. Der eine gehörte zum Bau St. Dionysii (Erhaltung der Stiftsgebäude, weil Dionysius des Stifts Patron war). Siehe S. 16. und gab jährlich 8 Malter Korn oder 24 Scheffel. Die von Heilbeck hatten ihn von dem Stift zu Lehn; wurde ihnen aber, wie unten S. 29. zu ersehen, 1299. vor 40. Mark Bremer Silber wieder abgekauft, der andere Hof aber zu der Lebthigin Güter gehörig gab 9 Malter, nämlich 2 Malter Roggen, 2 Malter Gerste, und 5 Malter Hafer. Nach der Hand hat er 4 Malter Roggen, und 5 Malter Hafer, ein Mark, 1 Gans, 3 Hühner, 3 Steige Eyer, und einen halben Wagen, um den Stemmer Zehenden zu fahren, gegeben. Dir. Bl. 312. Hierzu ist nachgehends der sogenannte Rachebusch noch gerottet, und daraus eine Wiese gemacht worden, wovon das Stift 3 Schillinge, und dann noch zwey Stücke, so zu beyden Höfen gehört, aber davon geschieden, und wovon dasselbe ein halb Malter Hafer bekommen.
- x) Von dieser Hufe zu Mendorf, welche nachgehends Dieberich von Hohnhorst zum Rodenberge gehabt, sind jährlich 6 Schillinge gegeben, welche der sogenannte große Bolmer, so sie Meyerweise gehabt, entrichtet.

fen. 1) Die Güter und Mühle zu Unnenhausen in dem Kirchspiel zu Ulederen 2). Den Joleckenhof zu Steinbeck^{a)}, und den Hof zu Ullenhäusen b). Dir. Bl. 1. 4.

§. 8.

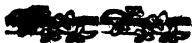
Verzeichnis der Güter, womit Uffo demselben ein Geschenk gemacht.

Am freigebigsten erwies sich Uffo, seinem gethanen Versprechen gemäß, gegen das Stift. Er schenkte demselben nicht nur sogleich die 4 ansehnlichen Ämter, nämlich das Heilbecker-Dommeyer-Ähurn- und große Rottorfer Amt, woraus es nach dem Bericht *Hieri pag. 25.* alle viertel Jahr, zu seiner Erhaltung, die davon fallenden Einkünfte erheben sollte, sondern hiernächst auch noch das Seedorfer- = Wulferingdorfer- und Hachmühler Amt. Von welchem Umfang diese Ämter gewesen, erhellet aus folgenden Verzeichnissen:

B 5

S. 9.

- 1) Babbenhausen bey Blotho hat jährlich 18 pf. gegeben.
- 2) Hugo von Halle hat solche ehemals gehabt, und davon 6 Hannoverische Schillinge gegeben. Es sind diese 6 Schillinge aber in der Folge dem Stift zuerheben angewiesen von Gütern vor Hameln gelegen, welche Scadeland und seine Erben von denen von Halle zu Lehn hatte. Dir. Bl. 4.
- a) Der Joleckenhof zu Steinbeck im Kirchspiel zu Ulederen bey Wittenborg gelegen, sonst auch der Meyerhof genannt, wovon 3 Schillinge gefallen, soll vor 24 fl. den Kunnen verpfändet worden seyn, Dir. Bl. 94.
- b) Diesen hat ehemals ein Ritter Cord von Hameln gehabt, wo es indessen gelegen, ist unbekannt. Dir. 464.



§. 9.

Zum Zeilbecker Amt c) gehörige Güter.

Das ganze Dorf Heilbeck mit seinem Zuberhör, und Leuten. Das ganze Dorf zu Hensingdorf. Drey Höfe zu Satteln d) mit ihren Leuten, wovon einer der Lüttiken-Hof heißt. Ein Hof zu Usens

c) Es wird dies Amt um bevrillen das Zeilbeckers Amt genannt, weil es denen von Zeilbeck, einer alten adelichen, aber schon seit 372 Jahren ausgestorbenen, Familie als Pachtgut eingethan worden. Im Jahr 1411. wurde nach dem Tode Cords und Albers von Zeilbeck zu allererst der Ritter Johann von Westphal, Henrich von Westphals Sohn, von der damaligen Abtriffin damit belehnt, gegenwärtig besitzt es der zu Rinteln wohnende Hilbesheimische Geheimer-Rath von Westphal. Cord von Zeilbeck gab noch davon an jährlicher Pacht 12 Malter Roggen, 28 Malter Hafer, Rintelisches Maas, 22 Steige Heringe und 4 Markt Hervordische Pfennige. Im Jahr 1486. brachte indessen Henrich der 51te Bischof von Minden, Erich Graf zu Holsstein-Schaumburg, und Bernhard, Graf und Edelher Herr zur Lippe zwischen dem hiesigen Kloster, und Wilhelm, Domdechant, Diederich, Scholaster der Kirche zu Paderborn, Henrich Lübbert und Gaspar, Gebrüdern und Bettern von Westphal den Vergleich zu Stande, daß letztere und deren Erben nun und in der Folge an das Kloster jährlich nicht mehr, als 8 Malter Frucht, nämlich 2 Malter Roggen, 3 Malter Gerste, und 3 Malter Hafer abliefern solten. Welches Quantum denn auch der jezige Besitzer dieses Amtes noch zu entrichten pfleget.

d) Satteln, ein Dorf, so jetzt nicht mehr vorhanden, ist ehemals zwischen Rinteln und Eisbergen dießseit der Weser gelegen gewesen. Die jezzo noch vorhandene

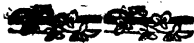


Ufendorf. Ein Hof von 2 Hufen zu Herbrechtsdorf. Zwey Höfe zum Kotselt, jeder von einer Hufe, nebst einer Rödherstätte. Drey Höfe zu Brokhausen, Amts Bornholz, von 3 Hufen mit 3 Rödherstätten. Die Güter zu Niedernhumfeld im Sternbergischen. Zwey Höfe, jeder von einer Hufe, zu Hodenhausen mit 2 Rödherstätten und der Mühle daselbst. Zwey Höfe zu Westendorf, jeder von einer Hufe. Eine Hufe zu Mersfen. Ein Hof mit einer Hufe Halbesen in dem Kirchspiel Baldorf. c) Ein Hof zu Levesfen. Ein Hof von 2 Hufen zu Helen f). Eine Hufe zu Fülme. Zwey Hufen zu Borstel. Zwey Hufen zum Messenkampe (zwischen Lauenau und Simbeckhausen im Hanoverischen). Ein Hof von zwey Hufen zu Wülmerz

dene Satteler Brücke und Satteler Berg führen davon den Namen.

e) Diese Hufe, welche sonst auch die Wollenbecker Hufe genannt worden, haben die 3 Brüder Burghardt, Henrich und Johann von Hellbeck dem Kloster zu Blotho gegen jährlich 3 Schillinge und 4 Hühner an hiesiges Stift zu bezahlen 1340. abgetreten. Dir. Bl. 450.

f) Außer diesen 2 Hufen hat ein Graf von Welse noch 2 Hufen dem Stift daselbst 1263. geschenkt, welche eine Abtissin zu Blotho gegen 2 andere zu Uffeln an sich gebracht. 1500. hat Jaspar Westphal diese Güter in Helen dem Diederich von Halle verkauft vor 60 Rheinische Gulden. Dir. 535 mit 536.



mersen. Eine Hufe zu Halbesdorf. Ein Hof zu Hemeringen mit 4 Hufen. Zwen Hufe zu Ringen mit 4 Hufen. Eine Hufe auf dem Bruche zu Eckerstein. Eine Hufe zu Tutenhausen. g) Zwen Hufen in dem Felde zu Möllenbeck mit 2 Wiesen bey der Uebtiffin Bruche. Der Günter über dem Scroß nebst dem Egester, Modinghagen und Heilbecker Holz. Eine Kötherstätte zu Stemmen. Das Stan neben Rinteln und dem Winkel. Der Zehende zum Kreyenberge bey dem Winterfelde. Ein Hof mit 2 Hufen zu Burlevesen. Die Güter zu Hulsede mit Lehrecht der Kirche daselbst. Zwen Pfannen Salz zu Munder h), wovon eine der Kirche gehöret. Der Kethof, eine Kothe zu Möllenbeck. Ein Hof zu Sendorf. Eine Hufe zu Bendorf. Eine Hufe zu Glasbeck. Ein Haus zu Gutmersen mit allem Zubehör, und eine Hufe zu Holzhausen.

§. 10.

g) Tutenhausen ist ein ausgegangenes Dorf, so diesseit Erten, dem sogenannten Strüvensieck zur Seite unter dem Berge gelegen. Gegenwärtig ist es, so, wie der Berg selbst, worauf ehemals ein Hr. von Tutenhausen seine Wohnung gehabt, gepflügetes Land, welches jedoch noch immerhin durch die heraus gepflügete Materialien verräth, daß es ehedem bewohnt gewesen.

h) Diese 2 Pfannen Salz nebst den 3 Scheffeln zum Domtreper, *Wirt geistlich* siehe §. 10, mußten nach Rinteln geliefert werden.

§. 10.

Güter zum Dommeyer Amt i) gehörig.

Der Dombhof zu Möllenbeck k) zehendfrey l) mit der Wedemhufe und dem Zehenden zu Lutenshausen und zu Möllenbeck. Eine Hufe zu Lutenshausen, wozu eine Wiese gehört, die Osterfeldische genannt. m) Eine Hufe zu Uchdorf. Eine Hufe zu Rottorf n). Zu Hatteln 3 Hufen. Ein

Ze-

-
- i) Es heist das Dommeyer Amt, weil es anfänglich die von Dommeyer zu Lehn gehabt.
- k) Unter diesem Namen ist derselbe gegenwärtig noch einem jeden hier bekannt, und bestehet in einer Breite gepflügten Landes, worauf ehemals ein Hr. von Dommeyer seinen Wohnsitz gehabt.
- l) Im Jahr 1322. hat Henrich Graf von Sternberg die Vogtey (Advocatia) des Dombhofs mit allem Zubehör und Einkünften dem Hermann, und Conrad, Brüdern genannt vom Dombhose und Johann, ihres Vaters Bruder noch vor 100 Mark verkauft.
- m) Diese hatte Johann Dommeyer dem Hans von Oldendorf vor 23 fl. verpfändet, wovon sie an Henrich Bartscherer, Oldendorfs Tochtermann zu Lemgo gekommen.
- n) Abermals ein ausgegangenes Dorf. Nach den in dem Directorio super bona in Mollenbecke angegebenen Kennzeichen sollen verschiedene Ländereyen zu Rottorf auf den Weg von Kinteln nach Möllenbeck, der Bolweg genannt, desgleichen auf den Rottorfer Thurn und Brücke geschossen haben. Da dieser Weg daselbst noch unter solchem Namen bekannt, und noch vor etlichen 20 Jahren daselbst ein alter Thurn, der stumpfe Thurn genannt, vorhanden gewesen; so schliesse ich hieraus mit der größten Wahrscheinlichkeit, daß Rottorf ehemals in dieser Gegend seine Lage müsse gehabt haben.



Zehenden bey Hatteln über eine Hufe. Zwölf Morgen auf den Winkeln bey Hatteln. Zu Ottbergen o) der Hof, der Meyerhof genannt, wos bey über 148 Morgen gewesen. Drey Hufen zu Ottbergen. Noch 4 Hufen daselbst. Noch ein Hof von 3 Hufen. Noch 1 Hufe nebst andern Rothten, so daselbst gelegen. Zu Calldorf der Lüttischenhof, wovon 2 Hervordische Schillinge und 4 Hüh-

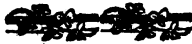
-
- o) Ortbergen ist ehemals ein Dorf gewesen, so zwischen Möllenbeck und der Ellerburg gelegen. Im Jahr 1298. hat die 44te Aebtissin Mechtildis und das ganze Collegium der Kirche zu Möllenbeck nebst dem gemeinen Capitul zu St. Johannes in Minden, als Henricus von Rottorf, Johannes von Wegha, Hermannus von Möllenbeck, Helembert vom Teurn, Johannes und Gerhardus Brüder von Dommeyer genannt, Helmicus, Sartorvastinarius, und die Wittve Lesgardis von Thurn, welche zusammen und indgemein Erseren genannt worden, daselbst eine Capelle angelegt, und dieselbe mit der Insul Burwerder, dem Gosebrinck und Burmorgen von 4 Morgen, ferner mit den beyden St. Martins Morgen, und einigen Aekern, die Dillicken Aecker, auch das Papewerder (agri Pastorum) genannt, beschenkt. Hoier sagt in seiner Rel. Hist. p. 110. dasselbige von verschiedenen Edelleuten, Bürgern, Meyerleuten und andern mit fast unzählbaren Gütern, als: Höfen, Rothslätten, Aekern, Rämpen, Weyden, Wiesen, Zehenden ic. begabt, und dem Stifte aus welchem alle Woche 2 mal ein Priester darinnen Gottesdienst halten müssen, abgetreten worden. Vor ohngefehr 50 Jahren ist von dieser Capelle noch einiges Mauerwerk vorhanden gewesen, so aber zum Anbau der Ellerburger Häuser verwendet worden.



Hühner fallen. Zu Imessen ein Hof von 4 Hufen p) und zwey Rothstätten. Zu Rotefeld ein Haus. Die sämtlichen Güter zu Lassbeck (Lassbruch) mit ihrem Zubehör. Fünf Häuser und eben so viel Rothstätten zu Silixen. Zu Bredenbeck ein Hof und die Mühle nebst 2 Rothstätten und dem Zehenden. Zu dem Rhade 2 Rothstätten. Zu Almenindorf (vermuthlich Almena) im Sternbergischen, ein Haus. Zu dem Grismen, im Kirchspiel Sonnenborn, ein Haus. Vier Hannoverische Schillinge zu Bedebere auf dießseit Münden. Zu Selde ein Meyerhof von 4 Hufen und 2 Rothstätten, Zwey Hufen zu Nedelreder bey Münden. Ein Haus zu Bennesen mit 4 Hufen, der Kuhlhof genannt. Ein Hof zu Hersevorde mit 2 Hufen, Drey Scheffel Salz zu Münden und 2 Hannoverische Schillinge. Drey Hervordische Schillinge zu Egesdorf an dem Kloster. Zu Erder ein Hof mit einer Hufe Land. Der Zehende von 15 Morgen in dem von Rottorfer Land in der Marsch. Eine Hufe zu Rottorf. Eine Hufe zu Kamelindorf (auch Kamendorf) zehendfrey q). Ein Hof zu Silixen, der Wostehof genannt, wovon 3 Scheffel Roggen und 3 Scheffel Hafer fallen. Eine Hufe zu Steinbeck bey der Hachmühle. Der Roggenkamp bey dem Nulle (auch der Eldagser oder

p) Imessen hat zwischen Bornholz und Erder gelegen, ist aber wüste. Die Imeser Grund daselbst führt noch davon den Namen.

q) Kamelindorf, oder Kamendorf wird in dem Dir. super bona in Molenbecke als ein wüstes Dorf angemerkt, so ehemals bey Silixen gelegen.



oder Silixer Hagen genannt) Ein Hof zu Algesdorf bey Rodenberg. Ein Hof zu Hesenhausen r), welcher 2 Mindensche Schillinge, desgleichen die Mühle daselbst, welche 5 Mindensche Pfennige gegeben.

S. II.

Zum Thurn = Amt s) gehörige Güter.

Der Obere Hof zu Möllenbeck mit 5 Hufen samt dem Zehenden (sonst auch der Thurn = Hof, und Uffenhof genannt). Zwey Hufen, die Lüttkens Hufen genannt, zu Möllenbeck nebst 3 Rothstätten in dem Dorfe. Die Hufe zu Tutenhausen. Drey Hufen zu Ottbergen. Ein Hof mit einer Hufe zu Langenholzhausen. Ein Haus zu Hedekinghausen. Eine Rothstätte zu Westendorf. Eine Rothstätte zu Rotefeld. Eine Rothstätte zu Imessen t). Eine Hufe zu Grifine. Der ganze Bergsherrnhof bey Rehren. u) Eine Rothstätte zu Idens

-
- r) Das Dorf Hesenhausen hat ehemals zwischen der Arensburg und Obernkirchen gelegen.
- s) Das Thurnamt führt um deswillen diesen Namen, weil es anfänglich denen vom Thurn (Nobilibus de Turri) als Pachtgut eingethan worden. Nach dieser ihrem Tode hat es 1348. Ludolph von Post bekommen.
- t) Diese Rothstätte zu Imessen hies auch Posteshof, und haben solche Lüdecke Post, Ludewig und Johann, so 1393. zu Rinteln gewohnt (der jezige von Obeimbsche Hof ist dieser Wohnsitz gewesen) besessen, und von Bernd Post zu Uffeln, an welchen solche versezt gewesen, wieder eingelöst.
- u) Dieser soll an Länderey und Waldung 9 Hufen gehabt haben, welche aber Wüste geworden, und zu Holz verwachsen.

dendorf bey Alverbissen v). Der neue Hagen, (Ein kleiner Wald, sonst auch Heimbertes-hagen genannt) über Möllenbeck mit dem Sünter. Eine Rothstätte zu Ostendorf. Der Hellembertes-Werder (auch Bockswerder genannt), die Wiese zu Möllenbeck, und ein Hof zu Sendorf.

§. 12.

Güter des grossen Rottorfer Amts w). An Pachtgut.

Das Dorf zu Rottorf mit 21 Hufen. Vier Hufen zu Meinersen. Zwey Hufen zu Bernsen in dem

v) Dies Oldendorf bey Alverbissen wird auch als ein wüstes Dorf angemerkt.

w) Es heist das Rottorfer Amt, weil es die von Rottorf theils als Pacht, theils als Lehn-gut besessen. Nach Absterben der von Rottorf, und dem zuletzt erfolgten Tod der Helena von Rottorf, Ernst Budes (Bocks) Frau, welche es von der 50ten Nebtiffin Lutgardis de Limborch noch 1413. zusammen als Lehn bekommen, ist dasselbe in 3 Theile getheilt worden. Die Hälfte hat Burhard Büsche (welches Geschlecht mit Claus Büsche zu Oldendorf im Hessen-Schaumburgischen 1559. in seinem Männlichen Stamm erloschen) weil seine Hausfrau von dem Rottorfer Geschlecht war, empfangen. Ein Viertel hat Ludolph von Elzen, und das andere Henrich von Post, weil beyder ihre Mutter geborn von Rottorf waren, von denselben geerbet. Gegenwärtig hat das halbe Amt Rottorf in Besiz der Obrister und Landrath von Münchhausen zu Rinteln, dessen Uraltvater Hilmar von Münchhausen, gewesener Drost zu Erzen, solches, laut einer noch in Autographo vorhandenen Urkunde im Jahr 1597.

von

E



dem Kirchspiel Deckbergen. Eine Hufe zu Eisbergen. Ein Hof zu Volkersdorf, (Voldtsen) in dem Kirchspiel Eckersten (Erten). Das Dorf zum Rhade mit seinem Zubehör, ausgenommen die zwey Rothstätten, so ins Dommeyer-Amt gehören. Ein Hof mit 3 Hufen in dem Felde zu Lutenhausen x) und bey der Rottorfer Brücke. Der Zehende auf dem Loe bey Kinteln. Vier Höfe und 6 Rothstätten zu Hattendorf. Das Steinwerk nebst dem dazu gehörigen Hof zu Kinteln y). Die Hofvorlinge z) und der Helmes-Werder. Der Ziegelhof neben Kinteln in Norden belegen. Die rothe Mühle auf dem Eckerstein. Die Hölzer: Der Nullenberg, der Hegerß

von Henrich von Borsfeld an sich gebracht, und hiers auf 1603. von den damaligen Prior Hermann Wening belehnt worden. Die beyden letzten Viertel sind dem Stift, wie unten §. 43. angemerkt werden wird, 11483. wieder abgetreten, und zwar ersteres vor 600. und letzteres vor 200 rheinische fl.

- x) Dieser Hof heist der Oberhof, auch Heinemanns Hof, und liegt in Osten des Rottberger Weges über dem Teich.
- y) Nach der in mehrgedachtem Directorio sich befindenden Nachricht, soll dieser Hof zwischen dem Stiftshof und der Stadtmauer gelegen haben. Es ist also wohl kein anderer, als das jezige Regierungs-Gebäude. Siehe hierüber auch Ledderhofsens Hesses-Casselschen Kirchen-Staat S. 424 -- 425.
- z) Diese Hofvorlinge liegen über dem Dorf Stemmen in Osten und Westen des grossen Teichs. Dir. 510. Sie gehören eigentlich zum Seedorfer-Amt, weil aber die von Rottorf mit diesem Amt nachgehends belehnet; so haben sie solche in das Verzeichniß der Rottorfer Güter eingerückt.



gersberg, die Bellige Egge. Das Hampenbruch (Krankenhagen) und der Henrichsberg über dem Dorfe zum Rhade.

An Manngut.

Zwey Hufen in dem Dorfe zu Eckersten, die Röstering, Hufen genannt. Vier Hufen bey der Rottorfer Brücke. Der Kammeritter Berg mit seinen Aeckern und einem Hof zu Möllenbeck bey der Obern-Mühle. Und endlich ein Hof zu Gosdorf unter dem Sternberge. Von welchen Gütern insgesammt dem Stift jährlich 7 Malter Roggen, 15 Malter Hafer, 15 lebendige Schweine, und 3 Fette geschlachtete, nebst 16 Mütze Weizen entrichtet worden.

S. 13.

Güter des Seedorfer, Amtes. a)

Der Ranzenberg mit 4 Hufen, zwischen Möllenbeck und Stemmen gelegen. Die Aecker, Hofvorlinge genannt, über dem Dorf Stemmen

§ 2

in

a) Es führt diesen Namen, weil es ehemals die von Seedorf, und von dieser Familie zuletzt Wigand von Seedorf in Pacht gehabt. Nach dem Tode Wigands von Seedorf sind mit diesem Amt besonders belehnt worden die Gebrüder Hermann, Rotger und Reinhard von Rottorf, und zwar im Jahr 1340. von der 45ten Aebtissin Agnesa von Sternberg, unter dem Beding, eben dieselbige Pacht, welche jener gegeben, davon zu entrichten. Es liegt dieses Seedorf, anjezo Sarbeck, auch Sarbk: genannt, woselbst diese Familie ehedem ihren Wohnsitz gehabt, zwischen Erten und Hohnrode; und der hochadeliche von Münchhausische Hof zu Minteln ist von dem Hochfürstl. Hessischen Hause mit dem Behenden in dieser Feldmark belehnet.



in Osten und Westen des großen Teichs. Siehe §. 12. Eine Hufe zu Möllenbeck und das Werder auf der Weser (Heinemanns- oder Wigands- Werder genannt) mit seinem Zubehör. Wovon das Stift an jährlicher Pacht bekommen: Vier Schillinge, vier Mütze Weizen, eine Tonne Bier und 3 geschlachtete Schafe mit dem Eingeweide.

§. 14.

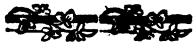
Güter des Wulfferingdorfer Amtes.

Zu den Gütern des Wulfferingdorfer Amtes rechnet Hoier pag. 27. die Dörfer: Bega b), Humfeld c), Bezen, Donop und Lutter, und sagt, daß davon jährlich 2 Fuder und 4 Scheffel Frucht, theils Roggen, theils Gerste und Hafer, 17 Hühner und 15 Schillinge entrichtet worden, und das Stift sowohl als das nachherige Kloster daselbst alle Jahr das Hagen-Gericht solenniter exercirt habe d). In dem

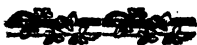
b) Hier sind 2 Höfe, wovon damals 2 Malter Roggen und 2 Malter Hafer gefallen.

c) Der Humfelde sind zwey, nämlich Ober- und Niedere Humfeld gewesen, zu Ober-Humfeld hat das Stift einen Hof, (der Oberhof genannt) welcher Hackgut ist, nebst einer grossen Wiese, die unter dem Namen der Kloster-Wiese bekannt gewesen, und wovon jährlich 6 Schillinge gefallen, zu Niedern Humfeld aber auch einen Hof, so ebenfalls Hackgut ist, und wovon jährlich 2 Schillinge und 2 Hühner entrichtet worden, gehabt.

d) Von dem Begischen Hagengerichte haben sonst 14 Personen, jeder jährlich 1 ar. 3 pf mithin im ganzen 17 ar. 6 pf. hieher bezahlen müssen. Es ist aber schon 1729. davon nichts mehr eingekommen, weil zwischen beiden Herrschaften damals ein Proceß darüber entstanden, dessen Ausgang mir unbewußt.



dem schon mehrmals angeführten Dir. Bl. 447. sqq. finde ich indessen, 1) daß zu dem Wulfferingdorfer = Amt noch ein Meyer = Hof zu Wulfferingdorf gehört, dessen Land mehrentheils an einem Platz gelegen, und die Meyerbreite genannt worden; 2) daß aber diesen Hof eine Jungfrau, Namens Hoburg, an das Stift gebracht; 3) daß Hoierus Nobilis de Sternberg die Vogtey dieses Hofes (Advocatia Curtis) mit allen Einkünften 1283 vor 30 Mark Mindenscher und Hamelscher Pfennige dem Stift verkauft habe, jedoch mit dem Vorbehalt, daß, wenn er aus eigenen Mitteln diese 30 Mark wieder abtragen würde, der Hof sodann ihm frey wieder zufallen sollte, mit dem Beyfügen, daß er 2 Jahr von Frohndiensten befreyet, nachher aber die Leute ihm wieder dienen sollten. 4) Daß Johann von Möllenbeck diesen Hof nebst der Mühle und 4 Rothstätten daselbst, eine Rothstätten zu Bezen, den Hof zu Ober- und den Hof zu Nieder = Humfeld noch 1446. zur Leibzucht vom Kloster gehabt, und in diesem Jahr einen Revers von sich gegeben, daß die von Sternberg an diesen Gütern keinen Antheil hätten. 5) Er dagesgen dem Kloster eine Rothstätte zu Möllenbeck und eine halbe Hufe Land in der Ottberger Marsch geschenkt, wovor jährlich Memorien, Vigilien und Messen für seine verstorbene Aeltern, für ihn, wann er mit Tode abgegangen, und für sein Geschlecht halten sollten. Endlich und 6) finde ich auf dem 449ten Blat S. 2. daß zu diesem Amt auch noch ein Hof zu Wilmerinckdorf gehört habe, welches Dorf aber 1465. schon wüste soll gewesen seyn.



Zum Hachmühler, Amt gehörige Güter.

Ein und zwanzig Hufen zur Hach-Mühle. Eine Hufe zu Steinbeck. Das ganze Dorf Weldehausen mit seinem Zubehör. c) Eine Hufe in In dem Felde zu Munder von 24 Morgen. Eine Pfanne Salz daselbst, und das Ins Patronatus der Kirche zur Hachmühle, welches letztere aber ein bloßes Competens für die Aebtrissin gewesen. Von diesem Amt, welches in 3 Theile vertheilt worden, und wovon die Hälfte die von Kniggische f), ein Viertel die von Stockische, und nachher die von Wettbergische g), und das andere Viertel

-
- c) Ein Hof daselbst nur ausgenommen, welcher der 19ten Aebtrissin Hunnir gehört, und wovon jährlich 40 Roggenbrod, 40 Weizenbrod, 12 Heringe, und 12 pf. gefallen, den sie aber auch der hiesigen Kirche geschenkt hat.
- f) Wer die bazumalen der Familie von Kniggen zu Lehn übertragene Hachmühler Güter gegenwärtig besitzt, kann ich, weil das Kloster so wenig an Lehnwaare als andern Gefällen noch etwas davon bekommt, nicht sagen. Es erheben zwar verschiedene von Adel noch jährlich daselbst reine Früchte, quo juris titulo aber, und ob sie desfalls Heffische Lehnsleute sind, ist mir ebenfalls unbekant.
- g) Dies von Wettbergische Viertel, so aus 4 Meyers und 5 Roth-Höfen bestehet, tragen jetzt zu Manns Lehn die Gebrüdere Heinichen, deren einer zu Rosdenberg als Burgermeister, der andere hergegen in Hannoverischen Kriegesdiensten stehet, und entrichten davon jährlich auf Martini Tag an Lehnwaare 1 rthl. 9 gr.

tel bte von Campische Familie) zu Lehn erhalten, hat anfänglich das Stift an jährlicher Pacht bekommen 20 Malter Hafer zu Petri Tag in den Fasten. 10 Malter Roggen, 24 Brod und 1 Schaaf auf Mauriti Tag. 8 Schweine und 8 Schaaf auf Hieronymi Tag, und 120 Brode, 1 Schwein 2 Schaaf, und 1 Schaaf den Herren, 30 Käse, 12 Malter Hafer, und 12 L. zu Lichtern auf Galli Tag. In folgenden Zeiten hergegen nicht mehr, als ein Fuder Roggen, 3 Pfund Hannoverische Pfennige, 7 Steige Roggenbrod, der man zwey zu Hameln kaufte vor 1 L. 30 Schaafkäse, 1 geschlachtet Schwein, und 3 geschlachtete Schaaf mit ihrem Eingeweide, so dann 1 Pfund Ungel noch besonders für die Künstlerin. Was zu Verminderung dieser Pacht Anlaß gegeben, davon finde keine Nachricht.

§. 16.

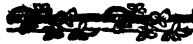
Zu Unterhaltung der Gebäude ausgeworfene Güter.

Der große und kleine Zehende zu Süttersen im Kirchspiel Baldorf, welchen zuletzt Diericus Miles de Them von der 22ten Uebtiffin

S 4

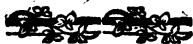
Sista

- b) Was das von Campische Viertel betrifft, welches aus einer Mühlenstätte und 5 Hufen Landes in und außer Bachwühle bestehet; so hat Silmar Elmerhausen von Campe zu Deensen davon noch 1649. den 9ten November 10 gr. an Lehnwaare dem Kloster zugestellt. Dessen Erbgebrüdere Burghard Silmar und Johann Christoph von Campen zu Deensen werden zwar in den Erbe-Registern noch immer angeführt, die 10 gr. aber bleiben aus.



Gisla zu Lehn gehabt, so aber 1264. der Kirche wieder anheim gefallen. Die sogenannte Segetische Hufe in dem Rintelischen Felde, welche, bis auf 12 Morgen, zehndfrey, und wovon jährlich 30 Scheffel Gerste, und 30 Scheffel Hafer gefallen. Ein Hof zu Northem von 3 Hufen. Zwey Höfe zu Eckersten mit dem Oberns Hofe und Hofstätte zu Ubinkhausen¹⁾ (auch Ibbenhäusen), der Niedere Hof zu Eckersten. Drey Stücke Landes vor der Uebtiffin = Bruche nebst einer Wiese bey dem Poggenborn. Eine Hufe von 26 Morgen im Oster = Feld bey Rinteln, wovon aber nachgehends die Patres etwas Land genommen, und solches Godecke Bünweln gegen einen jährlichen Zins von 8 Schillingen zu einem Hopfen = Garten vor der Osterpforte eingethan. Die sogenannte Boltmanns Rothstätte zu Möllenbeck, wovon 4 Schillinge; die Kornvesche daselbst, wovon 3 Schillinge, und die Recheldsche, wovon 18 R. jährlich entrichtet worden. Ferner daselbst bey dem Markt eine Stätte, wovon 6 R. sodann die sogenannte Lütken = Hufe, wovon 4 Malter Roggen und 4 Malter Gerste gefallen. Unser dies

- i) Nach einer in dem Dir. Bl. 447. sich befindenden Nachricht, soll dies Ubinkhausen oder Ibbenhäusen ehemals über dem Eckersten in dem Holze gelegen, und die Fahrt dahin über dem sogenannten Kehl gewesen seyn. Ferner sollet auf jeder Seite der Fahrt sich zwey Rämpe befinden. Einer soll oben eine Hufe Land haben, und über dem andern Rampe in Westen der Fahrt unter dem Schevenberge 2 Stücke nebst andern, so auf den Eckersten schiesseu, liegen, welche ebenfalls der Kirche gehören.



diesen Gütern hat zur Unterhaltung der Gebäude noch jährlich in der Erndte geben müssen das Dommeyer-Amt 1 Morgen Roggen und 1 Morgen Hafer. Ebenso viel das Heilbecker, das Rottorfer- und das Thurn-Amt, und ein gleiches die Aebtissin. Vor die Fruchtabgabe des Dommeyer-Amts hat indessen das Stift eine Rothstätte vor dem Schroge, und eine auf der Neustadt, von welchen 4 Mark gefallen, und vor der Aebtissin ihre 11 Stücke Landes auf dem Zuthenhauser Bruche angenommen. Dir. Bl. 82.

S. 17.

Güter, welche nächst Bischof Drogo, den Stiftern, und des Uffo andere privat Personen in dieser Periode dem Stift geschenkt haben.

1270 hat Theodoricus de Heilbeck die sogenannten Siegfriedischen Güter der 22ten Aebtissin Gisla übergeben, und diese hat solche so fort dem Stift eingeräumt, mit dem Verboth, daß keine folgende Aebtissin solche zu Lehn austhun soll. Dir. 270. 1300. hat Cord von Heilbeck, Burgwards Sohn, wohnhaft zu Kinteln, den Hermann Sacke und sein Geschlecht vom Leibeigenthum befreiet, wogegen derselbe mit seinem Geschlecht dem Stift Wachs zinsig geworden. Dir. 279: 280. 1312 hat Henrich von Rottorf 40 Mark Bremer Silber dem Stift geschenkt. Dir. 84: 85: 86. 1313 ist das Stift von der 44ten Aebtissin Mechtildis mit einem Allodio, welches sie angeschafft, und bey der Kirche an der Seite des Wachs gelegen,

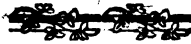


legen, wie auch einem silbern vergoldeten Reich, einem weißen Messgewand, und silbernen Dose, worinnen die Oblaten verwahret, beschenkt worden. Dir. 128 und 347. Eben diese Aebtissin hat auch 1317 einen Hof zu Poggenhagen, der **Dickhof** (Teiche-Hof) genannt, woben 3 Hufen freyes Land sind, und wovon jährlich 2 Malter Roggen, 6 Malter Hafer, 3 Schillinge, 4 Hühner und 4 Steige Eyer gefallen, dem Stift zugewand. Dir. 34. 1318 hat Gerlacus, Plebanus (Pfarrer) in Elze mit seinem Bruder Diederico einen Kevers von sich gegeben, nach welchem ihr Vater Rudolphus Kroyth die Gertrud von Lassbeck mit ihren Söhnen und Töchtern und allen ihren Nachkommen vom Leibeigenthum vor eine gewisse Summe Geldes befreyet, und, auf Begehren, der Kirche zu Möllenbeck Wachszihsig geworden. Dir. 279. 1320 ist das Stift von der Pröbstin Bertradis von Kottorf mit 7 Morgen Land zu Eckersfen, und noch daselbst mit 6 andern, welche letztere zur Lampe bestimt, beschenkt worden. Dir. 135. 1322 hat Johannes von Kottorf, Canonicus des hiesigen Stifts, von dem Stift zu Blothoden Hof zu Heppendorf unter Silixen vor 16 Mark Hervordische Pfennige gekauft, und damit dem Stift ein Geschenk gemacht. 1) Das Lehnsrecht über diesen Hof hatten Bereits Albert und Johannes Herzoge von Braunschweig 1276 dem Henrico Graf von Sternberg, und dieser solches 1277 dem Stift zu Hervord abgetreten. 1325. Kaufen Johannes von Kottorf, Canonicus des Stifts Möllenbeck, Bertradis Pröbstin, und Eli

Elisabeth de Megten Canonica, den halben Theil des Steinberger Zehendens, so von allen Abgaben befreuet, von Ludovico Gomes Famulo vor 60 Mark Bremer Silber. Das Stift gab das zu 10 Mark, und genoß davor, so lange die Käufer noch lebten, den 6ten Theil desselben, nach ihrem Tode aber wurde dieser Zehende ein gänzlichcs Eigenthum von ihnen. Dir. 403 = 404-1342 haben Hermannus, Reinhardus, und Kottgerus Brüder von Kottorf den St. Johannis Altar fundirt, und mit Consens des Grafen Adolphy von Schaumburg als Lehnherrn denselben beschenkt mit einem Hof zu Westendorf, wobey 3 Hufen und 2 Rothstättcn, und wovon jährlich 9 Malter Frucht, 3 Schillinge, 6 Hühner und 6 Steige Eyer fallen, dagegen aber von der Abtissin Agnes und dem ganzen Capitul das Jus Patronatus darauf erhalten. k) Dir. 457. 1350 hat Eckbert Gos, Wochen-Herr l) und Canonicus alhier, ein Diacon-Lehn zu dem obersten Altar von 80 Mark, wie auch einen Altar bey dem Leich-

k) Hierbey frude ich in dem Dir. Bl. 457. noch folgende Anmerkung: „Daselbst noch 3 Rothstättcn, deren 2 gehören zu dem St. Johannis Altar mit den vorgeschriebenen Hofe, und die 3te unser Kirchen gehört. Eine hat der Griner, und giebt davor 2 Schillinge, 2 Hühner und 2 Steige Eyer, die andere hat Prendecke, und die 3te Wernecke, und beyde geben eben so viel als der erste.“

l) Wochen-Herrn (Hebdomadarij) werden diejenigen in den Cisterciern und Klöstern genannt, welche Wochenweise die ihnen anvertrauete Aemter verrichten. Es waren solcher alhier vier.



Leichhause des hiesigen Stifts, wo sonst die Canonici pflegten begraben zu werden, zu Ehren der Jungfrau Maria, des heiligen Kreuzes, der heiligen Anna, der heiligen drey Könige, und der 11 tausend Jungfrauen gestiftet. Dir. 275. Zu welcher Foundation und Beschenkung Gerhard der 42te Mindensche Bischof 1362. die Confirmation ertheilt. Dir. 277. 1379 schenkte die Jungfrau des Stifts Möllenbeck, Sophia von Rottorf, demselben ihre daselbst gelegene Häuser und Hufen samt allem Zubehör. Dir. 291. 1387 kauften Elisabeth Loppes, die Knippingsche, und Agnes Kdsterin von Wolter Post zu Bornholz und seinem Sohn Johann Post 2 Mark Rente aus dem Schhofe zu Welsede, welcher Lehngut des Grafen von der Schaumburg war, vor 24 Mark, und machten damit dem Stift ein Geschenk. Dir. 461. So hat auch Hr. Bulbrand, Wochen-Herr alhier, (in welchem Jahr, ist nicht angemerket) einen Hof zu Schmeringen von 3 Hufen, der Meyerhof genant, wovon 15 Malter Korn, nämlich 5 Malter Roggen, 5 Malter Gerste, und 5 Malter Hafer fallen, und 1 Mark aus der Mühle, so auf diesen Hof gebauet, nebst 8 Hühner und 8 Steige Eyer, wie auch eine Hufe zu Bornholz dem hiesigen Stift zugewand. Dir. 405. Desgleichen eine Jungfrau, Namens Hoburg, dasselbe mit einem Hof zu Uchdorf von 6 Hufen beschenkt, wovon jährlich 6 Mütte Roggen und so viel Weizen, 1 fett geschlachtet Schwein, 3 geschlachtete Schafe, 1 Malter Hafer, 1 Tonne Bier, einer jeglichen Jungfrau ein Napf Meth,

und

und den 4 Wochen = Herrn jeglichen auch einer, und von Weizen jedem 1 Brod, desgleichen den Jungfrauen 6 Schillinge und 4 Lichter, so eine Nacht über brennen, und 4 Lichter, Stümpel genannt, entrichtet wurden. ^{m)} Dir. 59. Uuser diesen finde ich noch in dem S. 4. pag. 17. angeführten Necrologio, daß 1) die Aebtiffin **Mechtildis** (ob es die 12te 44te, oder 46te gewesen, denn alle drey haben diesen Namen geführt, ist nicht bemerkt) zum Zierrath der Kirche 3 Messgewand, einen goldenen Kelch, ein Crucifix, 2 Tapeten, ein sogenanntes Rückelacken, eine Kappe von Porspar, und 2 Hufen; 2) die Aebtiffin **Odila** die Güter im Holeberge, wovon 6 Schillinge fallen; 3) die Aebtiffin **Bia** 7 Hufen mit den Eigenbeshörigen Leuten; 4) die Aebtiffin **Quicsuit** (unter diesem Namen finde ich in dem Catalogo keine) 20 Hufen; 5) der Mindensche Bischoff **Milo** auf grünen Donnerstag 2 große Semmel oder Weizenbrode, und der Bischof **Silbertus** (vermuthlich **Abelbertus** oder **Albertus** der 6te) 30 Weizen- und 30 Roggenbrod, ein Schwein nebst 10 Scheffel Hafer soll geschenkt haben.

§. 18.

Verzeichniß der Güter, welche das Stift in dieser Periode angekauft.

1) Von **Burghard** von Heilbeck und seinem Sohn **Johannes** 1295 eine Hufe Land zu
Möls

^{m)} Diesen Hof haben ehemals **Eord** und **Johann** von **Kottorf**, des **Lübecke** von **Kottorf** Voraltern, welcher zu **Hülse** gewohnt, besessen. Dir. 446.



Möllenbeck vor 10 Mark Lemgoer Pfennige. Dir. 22. 2) von Conrad, Arnold, Gerhard und Bodo Gebrüdern, genannt von Winnigenhausen 1326 die Mühle zu Eckerstein, nebst dem Land, so das zu gehörtⁿ) und das Ellerbruch. Dir 128 = 129. 3) von Eckbert Gos, Wochen-Herr und Canonico alhier, 1353 sein Haus und Hof bey dem Markt zu Möllenbeck vor 2 Mark Hervordischer Münze. 4) von Vicario Alwardo hier selbst 1355 den Hof, welchen er, und ein Haus, welches Bremer bewohnte, neben dem Markt zu Möllenbeck gelegen, mit 2 Morgen Land, die Werdelocke genannt, um davor seine und Bertradis von Rotstorf, gewesene Pröbstin zu Möllenbeck, Jahreszeit nach seinem Tode zu begeben. Dir. 292. 5) Von Gisla, Ludolph Knippings Tochter 1357 ihre Stätte bey der Dechantin Hofe zu Möllenbeck vor 33 Schillinge Hervordischer Münze. Dir. 289. 6) von Helmbert von Quernheim, mit Consens des Grafen Otto von der Lippe, 2 Höfe zu Steinbrundorf in dem Kirchspiel zur Talle 1359 vor 50 Mark Hervordischer Pfennige zum Behuf des St. Annen-Altars. o) Dir. 401. 7) Von Albern (Albert) Post 1361 ein Hof mit 3 Morgen Land in dem Dorf Möllenbeck nächst Herrn Bernds Wesdeme (Pfarrhof) gelegen, der Dinkelberg genannt, vor

-
- n) Johannes, Graf von Bunsdorf, hat diese Mühle von allen oneribus frey gegeben. Dir. 128 -- 129.
 o) Diese 2 Höfe zu Steinbrundorf, wovon 48 Scheffel, halb Roggen und halb Hafer, Hervordisches Maas dem Stift jährlich entrichtet worden, sind nach der Hand, wegen Betrügereyen der Bewohner derselben, wieder verkauft worden. Hoier 112.



vor $11\frac{1}{2}$ Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 269. 8) Von Nolte von Stocken 1366 sein so genanntes **Hachgut** zu Stocken, Hof und Hufe vor 3 Mark Hervordischer Pfennige, jedoch dergestalt, daß er, oder seine Erben in dem Besitz dieser Grundstücke verbleiben, davon aber alle Jahr 4 Schillinge Hervordischer Pfennige zu der Lampe auf dem Chor zu Möllenbeck für Gottes Leichnam geben wolle. Dir. 393 = 394. 9) haben die 4 Wochen-Herrn 1383 dem Gerd von Kottorf seine Kothstätte, bey St. Nicolai-Kirchhof zu Möllenbeck gegen Süden gelegen, vor 2 Mark Hervordischer Pfennige abgekauft. Dir. 284. Endlich 10) hat das Stift von Baldwin von Bornholz 2 Kothstätten zu Eckerstein vor 11 Mark schweren Geldes, so zu Lemgo und Rinteln gänge und gäbe ist, 1387 käuflich an sich gebracht. Und 11) hat dasselbe 1391 und 1406 dem Burchard und Cord von Heilbeck ihren Theil der Gülde, so sie aus der Bogtey in dem Hofe zu Schmeringen gehabt, vor 17 ft. schweren rheinischen Geldes abgekauft. Dir. 407 = 408.

S. 19.

Verzeichnis einzelner Lehngüter, wobey aber nicht angemerkt, zu welcher Zeit, wie, und von wem solche an das Stift gekommen.

Die obere Mühle zu Möllenbeck. Dir. 270. Eine Kothstätte bey der Niedermühle zu Möllenbeck, **Suckeres Städte** genannt, welche zuletzt Lubbert von Wend der Aeltere gehabt, 1369. aber, wie unten S. 29. gezeigt werden wird, dem Stift wieder



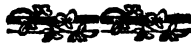
der verkauft hat. Dir. 286. Ein Hof zu Hohnros-
 de mit 2 Hufen. Noch ein Hof daselbst mit einer
 halben Hufe. Dir. 95. Ein Hof zu Alveffen, wel-
 chen ehedem Johannes von Herbergen gehabt, und
 davon jährlich 9 Schillinge Hannoverischer Pfennig-
 ge gegeben. Auser diesem Hof daselbst noch andere
 Güter, welche den Brüdern von Herbergen gegen
 einen jährlicher Canon von 6 Schillinge, hiernächst
 dem Arend von Rosingen, und nach diesem sei-
 nem Sohn eingethan worden. Dir. 101. Ein
 Hof zu Welsede mit einer Hufe, die Möllenbecker
 Hufe genannt, nebst einer Rothstätte, so dazu ge-
 höret. Dir. 460. Auser dem Hof zu Heppendorf
 bey Silixen, dessen S. 17. pag. 42. gedacht wor-
 den, noch daselbst ein anderer Hof, auch der Hof
 zu Heppendorf genannt, nebst dem Teich-Hof und
 den Hölzern, nämlich dem Lucksberg, Bogelsant,
 Rathauersberg, Reckensberg und Gosing-
 dorfer Bruch, mit welchen Silixer Gütern zu-
 letzt Johann von Möllenbeck belehnt gewesen, der
 aber solche, wie unten gezeigt werden wird, 1480
 dem Kloster vor 26 rheinsche fl. wieder abgetreten.
 Ferner das Jus Patronatus über die Silixer Kir-
 che, die Pfarrländerey, und Zehende von dem ganzen
 Silixer Lande, den einzigen Meyerhof nur aus-
 genommen, welcher Zehende nebst den übrigen
 Einkünften ehedem, als noch von hieraus der
 Gottesdienst daselbst durch die Wochen-Herren
 versehen, und mithin noch kein Prediger daselbst
 seine Wohnung aufgeschlagen, nach Möllenbeck
 gebracht worden. Dir. 128. Die Güter Waleßen,
 der Wostehof (ein anderer, als der, so zum
 Dom-

meyer: Amt gehöret), Bodigworde. Meerhorst (zwischen Möllenbeck und Silixen gelegen). Schrapenbreite und Kyschbreite. Der Bruchhofer-Steinbründorfer und Laßbrücher-Zehende. Hoier 36. Auser der Hufe von 24 Morgen zu Mänder so ins Hachmühler-Amt gehöret, daselbst noch 24 Morgen nebst einem Hause, so Diederich Hacke zu Hannover als Manngut von der hiesigen Uebtiffin gehabt, so aber nachgehends Claus Jacob zu Mänder vor 40 fl. verkauft worden. Eine halbe Hufe Land zu Badecke bey Mänder, wovon jährlich 18 R. gegeben nebst 2 zehendfreyen Husen zu Pattensen bey Mänder, wovon 2 Schillinge entrichtet, und welche 1358 Bode von Mechedefeld von der 48ten Uebtiffin Elisabeth de Monte zu Lehn bekommen. Dir. 94. Sechs Rothstätten zu Eckerstein, wobey viel Land gehöret, und wovon 1451. 24 Morgen den Brüdern Lübecke und Ludwig von Eckerstein gegen andere 24 Morgen vertauscht worden. Dir. 141. 142. Eine Mark Rente von einem Hause zu Huckere jenseit Hervord in dem Kirchspiel zu Spenge. Dir. 191. Zu Homene bey dem Wintersfelde 1 Hufe, so zuletzt von denen von Lutenhausen, welche sie zu Lehn hatten, und davon 4 Schillinge, wie auch 1 Schilling von einer Wiese geben, der Kirche wieder anheim gefallen. Dir. 209. Ein Schilling Rente von Obernkirchen. Eine Hufe zu Osen, welche ehedem die von Frenken zu Lehn gehabt. Das Dorf Stocken (zwischen Möllenbeck und Langen-Holzhausen gelegen) mit seinen Höfen, Husen, Rothstätten, Gehölz

ze, der ganzen Stöckermark, Hagenzins p) samt allem Zubehör und Gerechtigkeiten. Der Bramberg (ein Gehölze) nebst 8 Morgen auf dem Bramberges Hofe. Dir. 391. Ein Haus zu Sütmersen, Postes Hof genannt. Dir. 398. Außer dem S. 17. bereits bemerkten Hof zu Schmeringen, welchen Hr. Wulbrand, Wochen-Herr allhier, dem Stift zugewand, noch ein Hof nebst einer Rothstätte daselbst, wovon jährlich 6 Schillinge Hannoverischer Münze fallen, welchen ehedem Burchhard von Heilbeck, nach diesem der sogenannter reiche Post zu Oldendorf q), und nach diesem Henrich von Wettberge zu Lehn gehabt, der ihn aber mit Consens des Stifts vor 84 fl. an einen Namens Uhlenoge verpfändet. Dir. 409. Eine Hufe Land zu Selexen (Seleksen) in der Herrschaft Everstein und dem Kirchspiel Grosen-Bersfel über Hameln, welche Elisebeth, Henrich Rybelings Ehefrau, zu Lehn besessen; im Jahr 1398 aber, weil sie seit 20 Jahren den Canon davon nicht entrichtet, dem Stift wieder abgetreten, mit dem Vorbehalt, daß ihr zeitlebens jährlich 1 Malter Roggen davon gegeben würde. Mit dieser Hufe ist nachgehends 1460 Johann von Silen, Canonicus und Senior der Kirche St. Bonifacii zu Hameln und sein Bruder Matthias, Bürs

p) Dieser Hagenzins bestund in 7 Schillingen und 4 Steigen Eyer weniger zwey. Dir. 395.

q) Gegenpärtig ist der von Post zu Holtensen im Hannoverischen eine Stunde von Bisbeck Besizer dieses Oldendorfschen Guts. Vor ihm hatte es seines Vaters Bruder der General von Post, welcher in Hameln ohne Erben verstorben.

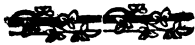


Bürger daselbst, auf Lebenszeit belehnt worden, nach deren Tode sie hierauf 1475 wieder an das Kloster gefallen. Hvier. pag. 114. Ein Hof nebst 3 Morgen und einem Garten zu Beltheim, wovon 5 Schillinge fallen. Dir. 449. Unser dem Lüticken Hof zu Calldorf, so ins Dommeyer-Amt gehöret, daselbst noch 4 Schillinge Rente aus einem Hofe bey dem Kirchhofe, wie auch 2 Schillinge und 3 Hühner von einer Rothstätte. Dir. 316. Eine Wiese, die westphälische Wiese genannt, zwischen dem Burwerder und Bockswerder gelegen, so zuletzt Lubbert und Ludewig Brüder, die Westphälinge genannt, zu Lehn gehabt. Dir. 103. Die lange Wand. Zwey Höfe, einer zu Westers Eisbergen, und der andere zu Helen, welche dem Lubbert, Ludecke und Ludewig, die Westphälinge genannt, als Mannlehn eingethan worden, die aber solche hiernächst ihrer Schwester mitgegeben und solchergestalt an die von Zersen gebracht haben, da sie sonst, weil selbige ohne Mannserben verstorben, der Kirche wieder anheim gefallen wären. Dir. 102. Vier Hufen Land, wovon 2 zu Eckstein, 1 zu Möllenbeck, und 1 zu Dankersen gelegen, welche zuletzt Diederich von Lutenhausen¹⁾ zu Lehn gehabt, hierauf aber dem Stift wieder anheim gefallen. Desgleichen die Roggmühle, welche über der Ellermühle bey Eckstein gelegen, nebst dem dazu gehörenden kleinen Sittbecker Bruch und Land. Dir. 367.

D 2

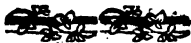
Der

1) Des Diederichs von Lutenhausen Vater war Luttinger von Lutenhausen, ein Burgmann des Grafen Heinrichs von Sternberg zu Bödingfeld.



Der Heidehof zu Möllenbeck hinter dem Doms Hof in Osten der Landwehr gelegen nebst einer Rothstätt dafelbst, samt 1 Hof zu Ottbergen, und 1 Hufe auf der Elbe bey Rinteln, welche zusammen Hermann von Möllenbeck zu Lehn bekommen. Uusser dem Hof zu Hedelinghausen ins Thurn= Amt gehörig, noch ein Hof dafelbst, welchen die von Düvel^s) vor 3 Schillinge und 1 Fuder Holz in Pacht gehabt. Ein Platz Landes über dem Kolbede und der großen Grund, der Heidebrink genannt, welchen Jasper Westphal zu Lehn gehabt, ihn aber 1500 dem Kloster geschenkt hat. Dir. 504. Sechs Stücke zwischen dem Hof vorlingen und dem Papen=Werder, welche den Sommer zur Pferdehude die Möllenbecker Meyer zu Stammen haben. Zu Selhausen, einem Dorfe bey Roden, so aber wüste aus dem Meyers Hof 4 Schillinge, 4 Hühner und 4 Steige Eyer. In dem Directorio Bl. 464. heist es: das Steinwerk, so noch zu Selhausen, steht auf dem Meyers Hofe. Zu Möllenbeck ein Garten, welcher dem Arend Schwedessdorf eingethan und worin derselbe ein Haus gebauet, und davon jährlich 2½ Schilling entrichtet. Dir. 288. Dafelbst noch 2 Rothstätten, welche zuletzt Baldewien und Johann Brüder von Bornholz zu Lehn gehabt, nebst den beyden Hölzern: Henrichs= Berg und Wigands= Berg

*) Friederich von Düvel, und Rumbert sein Sohn haben von Simon Grafen zur Lippe das Schloß Bornholz Amts= und Pfauds= weise gehabt. Siehe Ravensbergische Geschichte von Kulmann. S. 33.



Berg, so nachgehends Heinrich von Kottorf, und nach diesem Ludolph von Elzen, Burghardt Büsche, Herbert Büsche und Heinrich Post zu Lehn bekommen, von letzterm aber, wie unten bemerkt werden wird, 1460, nebst dem Kanzenberg dem Kloster wieder vor 20 rheinische fl. abgetreten worden. Dir. 305. Zu Usendorf 5 Censiten, welche Fruchtzins, Hühner und Eyer liefern müssen. Hoier pag. 132. Zu Hemeringen 3, Silixen noch 5, Stammen 3, Woestorf 1, Lothringhausen 1, und Herbrechtsdorf 5 Censiten, von welchen einige Fruchtzinsen, andere Hühner und Eyer zu entrichten schuldig. Und endlich das Recht, theils fein Vieh, als Schaaf, Rinder, Schweine 2c. in der Graffschaft Sternberg zu hüten, theils so viel Holz, als zum bauen und brennen nöthig, zu hauen, wogegen aber das Stift jährlich einen rothen Hahnen, ein Schild von einem Beren und ein Weizen-Brod von einem Hinten, ein Meinnik genannt, auf das Schloß Sternberg bringen lassen muß; da dann dem Bringer 6 S. bezahlt werden, oder wo dieses nicht geschieht, derselbe den rothen Hahnen behält. Graf Otto zu Holstein Schaumburg hat diese Gerechtigkeit noch 1445 und Graf Bernhard Edler Herr zur Lippe in eben diesem Jahre bestätigt, wie solches die Urkunden, so ich unten §§. 48-49. anführen werde, beweisen. Dir. 421.



§. 20.

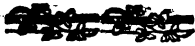
**Von den Privilegien überhaupt, womit
das Stift in dieser Periode versehen
worden.**

So ansehnlich die Güter sind, welche dem
Stift in dieser Periode zugefallen; so schöne Pri-
vilcgia hat dasselbe auch darinnen erhalten, und
zwar vom Kaiser Arnulpho, Ottone II. Henrico II.
und Pabst Lucio III.

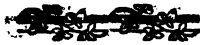
§. 21.

Privilegium des Kaisers Arnulphi.

In nomine sancte & individue trinitatis
Arnulfus divina favente clementia Imperator
Augustus. Si loca divino cultui dicata nostro
studuerimus amplificare subsidio eterni regni
portionem nos ob hoc adepturos esse liquido
confidimus. Quapropter noverit omnium fi-
delium nostrorum presentium Sc. atque futu-
rorum industria, qualiter quedam nomine
Hiltipurg & quidam venerabilis Presbyter *Fol-
chart* dictus unum Monasterium in loco *Mu-
linpeche* in sua proprietate in pago *Osterpurg*
infra terminum ville, que nuncupatur *Achrisfe*
pro Dei amore à fundamentis construxerunt,
& in honore St. Petri dedicari rogaverunt, con-
gregantes illuc ad Dei Servitium catervam
Sanctimonialium feminarum, & ad victualia
ipsarum prefatum locum *Mulinpeche* cum cen-
tum



tum famulis inter servos & litones cum omni possessione & habitu ad ipsum Monasterium tradiderunt perpetualiter possidendum. Post hec namque precati sunt *Drogonem* venerabilem Mindensis Ecclesiae Episcopum, in cuius dioecesi ipsum Monasterium constat, quatenus illud in suum mundiburdium fusciperet, & ipsius Episcopii. At ille congaudens bone voluntati & devotioni eorum acquievit petitioni ipsorum, & ipsum Cenobium in suum mundiburdium & tuitionem sui Episcopatus suscipiens concessit ipsi monasterio ad usus ipsarum sororum ibidem Christo famulantium decimas de centum & XX. aratris ad ipsam Episcopatus sedem pertinentibus, ea videlicet ratione, ut omni anno ad ipsum altare episcopalis sedis quinque solidi in argento vel auro de Monasterio ante dicto offerantur, & ut Episcopus semel in anno illic fuscipiatur cum tali servitio, quali in ceteris locis sue Dioecesis. Die autem hujus pacti Episcopus rogatu prefate femine & ante libati presbiteri quandam puellam neptem videlicet illorum sancto velamine velavit. Tali convenientia facta ut ipsi, hoc est, illius loci structores, quamdiu vixerint & ipsum locum sub sua potestate teneant & gubernent & post obitum illorum



ipsa puella *Wentilpur* nomine, si talis fiat, ut
 ipsum locum regere queat, eum sub sua Cu-
 stodia & gubernatione dies vite sue teneat,
 post vocationem vero illius ab hac luce quam-
 diu aliqua ex ipsa progenie fuerit inventa,
 quatenus idem Cenobium digna conversatione
 regere possit, Abbatissa constituatur, vel si
 hoc non fuerit, licentiam tum habeant inter
 se eligendi abbatissas. Hoc etiam in ordine
 pactionis eorum addiderunt, quod si Episco-
 pus supra scriptus magis suis usibus vel sui
 successores quam hic insertum continetur,
 quesierint aut depredaverint, prelibate sancti-
 moniales femine licentiam habeant suas res
 à rebus Episcopi sequestrandi & Mundiburdi-
 um querere ubicunque voluerint. His ita ge-
 stis precati sunt clementiam nostram, ut & nos
 ipsum locum cum suis pertinentiis in nostrum
 mundiburdi-um & defensionem pro remedio
 anime nostre susciperemus & huiusmodi con-
 venientiam nostre auctoritatis scripto corrob-
 rarem-ur interveniente predicto venerabili &
 dilecto Episcopo. Nos quoque saluberrime
 petitioni eorum libenter satisfaci-entes ipsum
 monasterium cum suis pertinentiis in nostrum
 mundiburdi-um suscepimus pro nostre merce-
 dis augmento & predictæ rationis ordinem per-
 omnia

omnia & in omnibus confirmamus atque roboramus. Unde hoc preceptum conscribi iussimus, per quod decernimus atque firmissime iubemus ut supra taxate convenientie pactum firmum atque stabile in perpetuum perseveret, nullaque mortalium persona hoc in quocumque prevaricare presumat & ut huiusmodi confirmationis preceptum ab omnibus fidelibus nostris verius credatur atque diligentius observetur, manu nostra illud firmavimus, Sigilli quoque nostri impressione more nostro insigniri iussimus. Datum Idus Aug. Anno incarnationis Di. DCCCXCVI. Indiēt. XIII. Anno Regni Domini Arnulphi VIII. Imperii Augusti eius I. Actum Forcheim in Dei nomine feliciter amen.

Dir. Bl. 214-215-216. Grupens Origin. German. 3te Theil S. 123-124-125. und Ruzhenbeders Anal. Hass. X Collect. pag. 387-388. 389.

§. 22.

Privilegium des Kaisers Ottonis II.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia imperator Augustus. Neve rit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum industria,

D 5

stria, qualiter nos ob petitionem & interventum fidelium nostrorum *Milonis* videlicet *Mindensis* ecclesiae venerabilis episcopi nec non *Bernhardi* Ducis sanctimonialibus in loco, qui dicitur *Mulenbecchi* Deo servientibus in memoriam nostri nominis concessimus, ut ab hominibus praedictae ecclesiae usibus ac Servituti earum subditis regalis vel imperialis census, qui nostro juri solebat haecenus persolvi, à nullo comite vel judiciali persona deinceps exigatur. Ad hec etiam praescriptis sanctimonialibus, supplicum praenominatorum vota sequentes, indulgimus, ut nullus Comes, vel judex publicus aut aliqua pontens persona homines praefatae ecclesiae in suo judicio bannum eis imponendo, aut justitiam ab eis ullam aliquatenus exigendo audeat inquietare, excepta solummodo lege illa, quam advocatus episcopi, qui praesidet eidem ecclesiae solito more ab eis solet reposcere, & illa juris functione, quae necessario propter capitale crimen in praesentia ducis & judicum solet finire. Et ut haec nostrae concessionis auctoritas firmiter per futura tempora & stabilius à cunctis habeatur, hoc nostrae dominationis praeceptum inde conscribi manuque propria subtus notatum Sigilli nostri impressione jussimus insigniri

Signum domini *Otonis* invictissimi imperatoris Augusti.

Hil-

Hildiboldus cancellarius ad vicem *Willigisi* archicapellani recognovi.

Data V. calendas Maji anno dominicae incarnationis DCCCCLXXVIII. Indiēt. VI. anno vero regni Ottonis Secundi imperatoris XVII. imperii autem XI.

Actum Dinsburg civitate feliciter amen.

Dir. Bl. 216. und Ruchenbecker l. c. pag. 390.

§. 23.

Privilegium Kaisers Henrici II.

In nomine sancte & individue Trinitatis. *Henricus* divina favente clementia Rex. Si loca divino cultui dicata nostro studuerimus amplificare subsidio eterni regni portionem nos ob hoc adepturos esse liquido confidimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum presentium scilicet atque futurorum noverit industria qualiter quaedam venerabilis Abbatissa nomine *Bertheit* quedam imperialia nostris obtutibus representavit precepta per nostros antecessores *Arnolfum* & *Ottonem* secundum pro immunitate suo collata monasterio à quibusdam nobilibus personis *Hildiburga* & Presbitero *Folchardo* à fundamentis olim in *Malenpeche* constructo nostram quoque suppliciter precata est clementiam, ut et nos ipsum locum



cum cum suis pertinentiis in nostrum mundipurdium & defensionem pro remedio anime nostre susciperemus, & eam, quae in suis scriptis inventa est, convenientiam & oblationem nostrae auctoritatis scripto corroboraremus. Nos itaque intervenientibus pro ea dilectis & familiaribus nostris *Bernbardo Duce & Episcopo Theodorico* in cujus hoc monasterium puellare constructum est Dioecesi pro divine mercedis augmento, ipsum monasterii locum cum suis adjacentiis & omnibus pertinentiis in nostrum mundipurdium suscepimus & ad ordinem priorum preceptorum in omnibus confirmavimus & hoc regio insigni roboravimus. Hoc firmiter sancientes, ut Sanctimoniales ibi Deo devote per decessionis tempora quam meliorem noverint inter se eligant licenter, & sibi preponant Abbatissam communicato Episcopi sui consensu. In super & in nostri memoriam nominis concessimus, ut ab hominibus predictae ecclesiae usibus & Servituti ancillarum Dei subditis regalis vel imperialis census, qui inde solebat persolvi, à nullo comite vel judiciali vel regiae exactionis persona deinceps exigatur, & ut nullus comes vel iudex publicus aut aliqua potens persona homines prefate ecclesie in suo iudicio bannum eis imponendo
aut

aut iustitiam ab eis ullam aliquatenus exigendo audeat, excepta solummodo lege illa, quam Advocatus Episcopi, qui praesidet eidem ecclesiae, solito more ab eis debet reposcere & illa juris functione, si quid necessario propter capitale crimen in praesentia ducis opus habet finiri judicialiter & determinari. Et ut haec nostre concessionis autoritas firmiter habeatur, hoc nostre donationis preceptum manu propria roboratum nostro imaginis signo iussimus insigniri Data III. Idus Martii Anno incarnationis dominice MIII. Ind. I. Anno II. Domini Henrici regnantis adhuc I. Actum Mindel

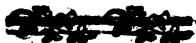
Dir. Bl. 216--217--218. Grupen L. C. pag. 125--126. und Ruchenbecker Anal. Hass. Coll. X. pag. 391--392.

S. 24.

Privilegium des Pabsts Lucii III.

Lucius Episcopus, Servus Servorum Dei dilectis in Christo filiabus Mechtildi Abbatissae ac Conventui de *Molenbeke* Salutem & apostolicam benedictionem. Virginibus sacris, quae sub habitu Religionis Domino placere desiderant, tanto propensius debet adesse Apostolicae sedis praesidium, quanto pro fragilitate sexus minus videntur se posse tueri.

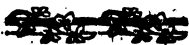
Ea-



Ea propter dilectae in Domino filiae vestris
 iustis postulationibus grato concurrentes
 assensu monasterium vestrum, in quo divino
 estis obsequio mancipatae, cum possessionibus &
 omnibus bonis, quae in praesentiarum iusto
 noscitur titulo possidere, vel in futurum iuste
 poterit adipisci sub beati Petri & nostra pro-
 tectione suscipimus. Specialiter autem vil-
 lam ipsam de Molenbecke, quam bonae me-
 moriae *Hildegard* mulier & *Folkart* Presbiter,
 eum ipsum Monasterium fundaverunt, & pia
 devotione dederunt cum omnibus pertinentiis
 suis praeterea decimas de centum & viginti ara-
 tris, quas bonae memoriae *Drogo* quondam
 Mindensis Episcopus de assensu Capituli sui
 sub pensione quinque solidorum ex solvendo-
 rum altari episcopalis ecclesiae annuatim ipsi
 Monasterio assignavit, ita quod semel in anno
 eo modo Episcopus, qui pro tempore fuerit in
 Mindensi ecclesia recipiatur ibidem, quo in
 Caeteris locis suae Dioecesis recipi solet, &
 idem Episcopus sit perpetuo Mundiburdus
 ipsius coenobii, nisi Episcopus Mundiburdio
 ipso in dispendium coenobii videatur abuti
 quia tunc liceret eis Mundiburdium alium in-
 venire, salva Electione Abbatissae, quam
 Conventus debet libere celebrare, sicut ratio-
 nabi-

nabiliter statutum est, & haecenus observatum atque in scripto praedicti Episcopi & aliis instrumentis ipsius ecclesiae plenius continetur, auctoritate apostolica confirmamus, & praesentis scripti patrocinio communitimus. Statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostrae protectionis & confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare proesumserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus senoverit incursum. Datum Velletri XVI. Calend Aprilis.

So, ohne Jahrzahl findet sich dies Privilegium in dem Dir. Bl. 213. Hoier setzt indessen dieselbe in seiner Rel. hist. pag. 104 hinzu, wenn er schreibt: Circa annum 1183. 16te Calend. Aprilis Lucius Romanorum Pontifex, ejus nominis tertius natione Tuscus, prius dictus Humbardus, & ante pontificalem dignitatem Episcopus Ostiensis, Monasterium Molebecense cum omnibus bonis, & possessionibus, & habitis, & habendis, sub Apostolicam protectionem suscepit.



Von den Unglücksfällen, welche das Stift in dieser Periode betroffen.

Wie Glück und Unglück sehr oft mit einander abwechseln; so hat dieses das Stift ebenfalls erfahren müssen. So glücklich es in Betracht der vielen Güter und Privilegien zu schätzen; so mancherley Unglücksfälle haben dasselbe nach und nach, theils ohne theils durch sein Verschulden, betroffen. Zu den Unglücksfällen ersterer Art rechne ich, daß dasselbe nicht nur kurz nach seiner Stiftung (in welchem Jahre, ist unbekannt) samt der Kirche im Feuer aufgegangen; sondern 1248. abermals dies traurige Schicksal erleben müssen, und sämtliche Conventualinnen sich genöthiget gesehen ihren Aufenthalt bey denen umher gelegenen Einwohnern zu nehmen; bis die Gebäude wieder hergestellt worden; zu deren Wiederherstellung mit Zustimmung und Erlaubnis des Capituls unter Herumtragung der Reliquien des heiligen Dionysii, welche als ein eigenthümliches Heiligthum hieselbst aufbewahret worden, in der damaligen ganzen Mindenschen Dioeces coligirt wurde. Siehe Hoier Rel. hist. pag. 28.

Zu den Unglücksfällen letzterer Art zähle ich theils die Verminderung ihrer Einkünfte, theils den gänzlichen Verfall der Gebäude, wozu Unvorsichtigkeit, Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit, Verschwendung und Irreligiosität Veranlassung gegeben. Denn die Güter thaten sie nicht nur vor einen geringen Canon zu Lehn aus; sondern ließen ihre Lehnsleute auch damit nach Gefallen schalten

ten und walten. Diese verkauften, vertauschten und verpfändeten einzelne Höfe und andere Grundstücke theils mittheils ohne ihre Wissen und Willen; und so wurden die Güter zerrissen. Starb manchmal die männliche Descendenz von den Lehnsleuten aus; so ließen sie geschehen, daß andere von der Spielfeite sogleich davon Besitz nahmen, ohne die Güter entweder wieder an sich zu ziehen, oder ihre Lehnsrechte zu wahren. Die zu einem Amt oder Hof gehörige Grundstücke versäumten sie mehrentheils sowohl der Lage als der Zahl nach zu specificiren. An das Ab- und Zuschreiben dachten sie eben so wenig. Hierdurch ging manches Grundstück verloren *) und öftere starke Reccessen, zuweilen von vielen Jahren, waren nicht selten.

Ant

- e) In dem schon oft angeführten Directorio finde ich als verloren gegangene Güter in dieser Periode angemerkt: zwey Hufen zu Nadelrede bey Münder; ein Hof zu Algedorf bey Rodenberg; ein Hof nebst der Mühle zu Gesenhausen; ein Hof, die Mühle und zwey Rothstätten nebst dem Zehenden zu Brembeck; und ein Hof zu Koresfeld, sämtlich ins Dommeier-Amt gehörig; eine Rothstätte zu Ostendorf, so ins Thurn-Amt gehöret; eine Hufe zu Steinsbeck; und ein Hof zu Weldehausen, zum Hachmühler-Amt gehörig; Sodann eine Rothstätte zu Dabbenhausen bey Blotho; die Güter zu Unnenhausen in dem Kirchspiel zu Ulederen; ein Hof zu Ullenhäusen; zwey Rothstätten zu Siliren, eine Hufe zu Somene bey dem Wintersfelde; eine Hufe zu Osen; ein Hof zu Uchdorf von 6 Hufen; zwey Rothstätten zu Eckerstein; eine Mark Meute aus einem Hause zu Luckere jenseit Herrord.

Ⓔ



Un Statt die Gebäude in Bau und Besserung zu unterhalten, und der daran sich ansehnenden Geschlechtern gleich abzuhelfen, liessen sie dieselbe immer mehr verfallen, bis sie zuletzt beynahe gar keiner Reparation mehr fähig waren. Kranzius in Metropoli Lib. XI. cap. ult. wenn er ihre schlechte Wirthschaft beschreibet, lässet sich hierüber folgender Gestalt heraus: Sub manibus Dominarum dum labitur Religio, omnia pariter collabuntur, ruerunt aedificia, perierunt praedia, ad mendicitatem versa sunt omnia, und Hoier stimmt damit überein, wenn er pag. 25-26. schreibt: Post multum vero temporis Abbatibus & Canonicis secularibus ob divini cultus negligentiam & Securitatem ad extremam paupertatem paulatim redactis officia haec distracta, & diversis Nobilibus in feudum tradita ac vendita sunt.

§. 26.

Von den Gütern, in deren Besitz das Stift in dieser Periode wieder gerathen.

Nun ist das Stift zwar freylich von den auf Lehn ausgehanen Gütern unter der Hand in den Besitz des einen und andern wieder gerathen, theils indem ihm solches durch Absterben der Lehnsleute und in Ermangelung lehnsfähiger Descendens ten wieder anheim gefallen; theils indem ihm von den bisherigen Besitzern ein Geschenk damit gemacht worden; theils aber auch indem es solches mit baarem Gelde wieder angekauft. Allein im ganzen betrachtet, wie aus nachstehenden Verzeichnissen ersichtlich seyn wird, und in Vergleichung mit

mit dem, was nachgehends die Patres Augustiner Ordens gethan, welches in dem 2ten Hauptabschnitt wird gezeigt werden, ist doch solches, so zu sagen, wie nichts zu rechnen.

S. 27.

Verzeichnis der Güter, welche das Stift durch Absterben der Lehns Leute, und in Ermangelung lehnsfähiger Descendenten wieder an sich gebracht.

1264. auf St. Vit ist unter der 22ten Lebtiffin Gisla der Lehende zu Sutmersen, siehe S. 16. welchen Diedericus Mises de Ehem zuletzt von derselben zu Lehn gehabt, dem Stift wieder heimgefallen. Dir. 83 und 398. 1313. ist unter der 44ten Lebtiffin Mechtildis durch den Tod Henrici famuli dicti Croyt dem Stift dessen Haus und Hof wieder verlehnet, jedoch vors erste der Witwe des Rudolph Croyts darinnen bis auf ihren Tod die Leibzucht zugestanden worden, Dir. 128. und 1381. ist dasselbe durch den Tod des Diederichs von Eutenhausen wieder in den Besitz einer Hufe Landes zu Mollenbeck gerathen. Dir. 96. 97.

S. 28.

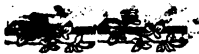
Verzeichnis der Güter, welche ihm durch Geschenke wieder zu theil geworden.

1310. unter der 44ten Lebtiffin Mechtildis haben Johannes, genannt Canfer, und Henricus, genannt Witte, Brüder von Heilbock, verschiedne Güter, mozu 5 Hufen gehören, bey Mollenbeck gelegen, nebst 4 Hofstätten daselbst, nämlich die Güter Waleffen, Wostebhof, Borsdewurde, Meerhorst, Schrauenbreite, und

Rischbreite mit allen dazu gehörigen Aeckern, welche ein Eigenthum des Stifts gewesen, mit Consens ihrer Erben und Miterben demselben resignirt. Dir. 241. 1329. haben Conrad und Dieberich, Brüder von Heilbeck, wie auch Conrad, Burchhard, Heinrich und Johannes ihre Erben dem Stift, wegen lange vorenthaltener Pacht, ihren Hof zu beyden Seiten der Straffe zu Möllensbeck, der Kethof genannt, abgetreten. Ibidem 1335. d. VII. Calend. Jun. zur Zeit der Abtissin Agnes hat Adelheit Blankening, und Abelhait, die Tochter ihrer Schwester Elisabeth, Lumbinch genannt, ein Haus nebst einer Hufe Land samt allem Zubehör in Imessen, zum Dommeyer, Amt gehörig, dem Stift, mit dem Vorbehalt, geschenkt, daß sie, so lange sie lebten, jährlich 9 Scheffel Roggen und 1 Malter Hafer, 3 Hühner und 3 Steige Eyer nebst 5 Schillingen Hervordischer Münze davon wolten zu genießen haben. Dir. 18. 1344. haben Johann und Conrad Dommeyer dem Stift einen Hof und 3 Hufen zu Ottbergen wieder abgetreten, jedoch daß Arnold von Bornholz ihn erst zeltlebens benutzen sollte. Hoyer pag. 111. 1346. haben Hermannus, Reinhardus und Rotgerus, Brüder von Rottorf, wie auch Henricus, Johannes und Hermannus, Söhne des gedachten Reinhardi, mit Consens aller ihrer Erben den gestifteten St. Johannis Altar ferner beschenkt mit einem Hof von 4 Hufen und 3 Rothställen in Ottbergen, so ins Rottorfer Amt gehören. Das Eigenthumsrecht haben sie vor 10 Mark von der Abtissin Agnes

Agnes gekauft) Dir. 318. 1356. hat Burchhardt Kovelese mit seinem Oberhof zu Möllenbeck, welchen er von der Abtissin Agnes zu Lehn gehabt, dem Stift wieder ein Geschenk gemacht, um das vor jährlich Vigilien und Messen für seine Aebtern und ihn zu halten, Dir. 287. 1358. haben Ludwig von Lutenhäusen, Dieberich, sein Sohn, und Cord und Johann, Serdes Söhne, genannt von Kottorf, der Abtissin Liese des Johann Heinemanns Hof zu Lutenhäusen mit den dazu gehörigen Länderehen wieder abgetreten, und die Abtissin hat ihn sofort dem Stift übergeben, um alle Jahr, nach ihrem Tode, auf ihren Jahrestag die Gefälle davon unter sich zu theilen^{u)}. Dir. 67. und 423. 1358. ist das Stift von Albern Post mit Consens seiner Söhne, Friedrichs, Wolters, Godecken und Eghericks und aller seiner Erben mit 3 Hausstätten vor dem Markt zu Möllenbeck gelegen, samt deren Zubehör, beschenkt worden. Dir. 242. 1362. hat Henrich von Welfen de seine Hufe Land, welche er von dem Stift Pachtweise gehabt, demselben resignirt. Dir. 469. und so haben auch endlich Baldwin und Johann Brüder von Bornholz ihre 2 Rothstätten zu Möllenbeck, so sie von dem Stift zu Lehn gehabt, demselben 1385. unter dem Beding geschenkt, um davor jährlich Vigilien und Messen für sie und die ihrigen zu halten. Dir. 101.

u) Das Land, so dazu gehört, haben die Bögte der von Kottorf wieder zum Kottorfer Amt gezogen, und das Stift hat hiernächst weiter nichts, als die Rothstätte selbst behalten. Dir. 422.



1295. von Burchhard und Johannes von

Verzeichnis der Güter, welche dasselbe mit
Baarem Geld wieder angekauft.

1295. von Burchhard und Johannes von
Heilbeck eine Hufe zu Wollenbeck, so sie von der
Kirche zu Lehr gehabt, vor 10 Mark Lemgoi-
scher Pfennige. Dir. 23. 1299. von Jordano Sa-
ckbrote, Burchhardo, Teoderico, Johanne und
Henrico von Heilbeck die bisher ihnen zu Lehr
eingethane Güter in Northem vor 40 Mark Bremer
Silber. Dir. 312. 1312 vier Hufen zu Eckerstein,
welche Detlerus von Hastebeck von der Kirche
besessen, vor 60 Mark, und vor die 40 welche
Henricus von Kottorf dem Stifte in diesem Jahr
re geschenkt. Siehe S. 17. Dir. 84. 85. 86. 1318.
von Hermann Dommeyer und seinem Sohn Jo-
hannes, desgleichen seinem Bruder Conrad und
Bruders Sohn Johannes und deren Erben zwei
Häuser, eins in Callendorf und das andere in Er-
der, samt allem Zubehör, vor 15 Mark Herbordis-
cher Pfennige. Dit. 37. 1320. hat Bertradis
von Kottorf, Pröbstin alhier, 2 Hufen Landes,
wovon eine zu Niedern-Callendorf, die andere
zu Erder liegt und welche beyde ins Dommeyers-
Wint gehören, hebst 7-Morgen in Elketstein, vor
20 Mark Pfennige wieder an sich gebracht, und
zugleich testirt, daß sie der Kirche nach ihrem
Tode wieder anheim fallen sollen. Dir. 135. 1333.
von Diederich von Heilbeck, Burchhard, Hen-
rich

2) Diese 2 Hufen müssen zu den 2 Häusern zu Erder
und Callendorf gehört haben, und separatim
verkauft worden sein.

sich, Johann, Corbs Söhnen und seinen Betzern, die zum Heilbecker = Amt gehörige 2 Häuser zu Westendorf, jeder von einer Hufe, mit allem Zubehör vor 12 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 19 und 459. 1334 hat die Abbtissin Agnes testirt, daß die Pröbstin Gosta 9 Mark in eine Hufe zu Uchdorf, ins Dommeyer = Amt gehörig, Bremer Silber nämlich, und 28 Mark Hervorber Münze in einem Hof zu Hatteln gethan, wovon nach ihrem Tode 9 Mark Bremer Silber, und 14 Mark Hervorber Münze von genannten 28, der Kirche anheim fallen, 14 hingegen der Canonica Wechtildis von Eckstein zu Theil werden sollen, jedoch unter dem Vorbehalt, wenn sie die Pröbstin überlebet, und in dem Stift bleibet, widrigenfalls die ganze Summa und die dadurch erlangten Ansprüche auf diese Güter an die Kirche fallen sollen, Dir. 441. 1342. von Burghard, Heinrich und Johann, Brüdern von Heilbeck, eine Rothstätte zu Stämmen und den Hagezins, zu Storcken vor 9 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 26, wozu die Pröbstin Gosta das Geld hergegeben. Dir. 388. In eben diesem 1342ten Jahre von so eben gedachten Brüdern von Heilbeck eine Hufe zu Lutenhansen und eine in Möllenbeck mit allem Zubehör, zum Heilbecker = Amt gehörig, vor 30 Mark Bremer Silber. Dir. 22. Wiedernum 1342. von Johannes Grote, Bürgern und Rathsherrn zu Minden, seine Güter in Otbergen und in dem Felde um Otbergen, und an dem Ort, die Kalkrose genannt, gelegen, welche er von dem Stift zu Lehn gehabt, vor 27 Mark Bremer Silber.

Dir. 292. 1343. von Johannes und Conrad Dommeyer und ihren Erben ihre Hufe Land zu Uchdorf mit der Bogten vor 15 Mark Bremer Silber, wozu die Pröbstin Gosta pro salute animae suae das Geld hergegeben. Dir. 442. In eben demselbigen Jahre hat auch das Stift 12 Morgen Land in Ottbergen vor 8 Mark wieder käuflich an sich gebracht. Hoier pag. III. 1347. von Werengardis, Heilwigis und Wundelgardis Töchtern des Johann Dommeyers ihren 3ten Theil vom Hof zu Ottbergen, nebst dem 3ten Theil Landes vor 14 Mark Hervordischer Pfennige Dir. 323. 1348. hat die Pröbstin Gosta die Güter zu Hohenhausen von Burghard, Heinrich und Johann, Brüdern von Heilbeck, vor 43 Mark wieder käuflich an sich gebracht; und die Verabredung zwischen ihr und dem Stift ist dahin gegangen, daß sie zeitlebens diese Güter benutzen, nach ihrem Tode aber der Canonica Mechtildis von Eckerstein, wenn sie im Stift verbleibe, und sie überlebe, 21½ Mark, wosern aber beydes wegfiel, diese 43 Mark, oder an deren Statt genannte Güter, der Kirche anheim fallen sollten. Dir. 469. 1353. von Johann Bogt, Hr. Alwerdes Bruder 12 Morgen Landes in dem Felde zu Ottbergen, so er und sein Vater zu Lehn gehabt, vor 8½ Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 330. 1358. von Bischof Cord, Burghard, Heinrich und Johann, Brüdern von Heilbeck, 4 Mark nebst Hühner und Eyer von 2 Hufen zu Rotfeld vor 43 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 16. 17 und 376. 377. In eben demselben Jahre von diesen Brüdern

dem von Hellbeck eine Hufe auf dem Felde zu
 Möllenbeck mit ihrem Zubehör vor 50 Mark der-
 gleichen Pfennige. Dir. 25. 1359. von Cord Doma-
 meyer den Zehenden zu Möllenbeck und Lutens-
 hausen, den Hof zu Ottbergen mit dem Zehens-
 den nebst der andern Hufe im Ottberger-Fel-
 de vor die bisherige Pacht vom Domhose.
 Dir. 265. Von eben demselben in diesem Jahre
 1 Hufe (die Wedem-Hufe genannt) auf der
 Möllenbecker-Mark, und $\frac{1}{2}$ Hufe zu Hatteln ge-
 legen, vor 30 Mark. Dir. 186. Noch in demsel-
 bigen Jahre von Berend Post sein Haus zu Süt-
 mersen *) mit allem Zubehör vor 18 Mark Her-
 vordischer Pfennige. Dir. 398 = 399. 1360. von
 Ludinger von Lutenshausen und Diederich Kna-
 pen 2 Hufen Landes auf der Mark zu Eckerstein
 vor 40 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 96
 97. und 368 = 369 = 370. In eben demselbigen
 Jahre von Friederich, Wolter, Godecke und
 Egberich, Brüdern von Post, Albern Posts Sohn-
 nen, ihre Heuwiese in dem Bruche bey der Aebtis-
 sin Bruche auf der Westseite gelegen. Dir. 243.
 Noch in diesem Jahre von Ludolph Post 8 Schil-
 linge Gefälle aus seinem obern Hofe, der Thurn-
 Hof genannt, und 2 Rothstätten vor 7 Mark
 Hervordischer Pfennige. Dir. 252. Ebenfalls in
 E 5 sel

*) Hoir setzt den Zehenden zu Süttersen pag. 112.
 noch dazu. Es muß also dieser Zehende, nach
 dem er 1264. siehe S. 27. der Kirche wieder an-
 heim gefallen, an die Postische Familie gekommen
 seyn.

selbigen Jahre von Cord Dommeyer den 3ten Theil
 des Hofes zu Ottbergen, woben 4 Hufen Land
 sind, vor 21 Mark Hervordischer Pfennige, Dir.
 320. 1363. von eben gedachten Cord Dommeyer
 er wiederum $\frac{1}{3}$ gemeldeten Hofes nebst einer Hufe
 zu Kottorf vor 22 Mark Hervordischer Pfennige
 Dir. 321. und Hoier pag. 112. 1364. von Johann
 Dommeyer, Johannes Sohn, ebenfalls $\frac{1}{3}$ dieses
 Hofes, so ihm zugefallen ist, nebst einer Hufe zu Hat-
 teln vor 32 Mark dergleichen Pfennige, Dir. 321
 und 322. In eben diesem Jahre von Egerinck und
 Hermann Brüdern von Post, Ludolphs Söhnen, et-
 ne Hufe zu Langenholzhausen mit der Hufe zu Heden-
 linghamen, vor 15 Mark Hervordischer Pfennige,
 wovon sie 3 Mark empfangen, vor die andern 12
 aber das Gut eingekauft worden, weil es von ihnen
 versezt gewesen, Dir. 54. und 188. 1367. von
 Hermann von Asehen die eine Mark Rente aus
 dem Hause zu Huckere, Siehe S. 19. vor 10 Mark
 Bielefeldischer Pfennige, Dir. 191, 192. 1369.
 von Lybbert von Wend dem Älteren 1 Hufe zu
 Ottbergen, (die Floricken-Hufe genannt) und die
 Hälfte der Huckeres-Stätte zu Wollenbeck bey
 der niedern Mühle vor 10 Mark Hervordischer
 Pfennige, Dir. 286. 1376. von Diederich von
 Luttenhausen eine Hufe zu Dankersen, Siehe S. 19.
 vor 10 Mark Hervordischer Pfennige, Dir. 99.
 1377. von Cord und Gerb von Kottorf 16
 Morgen Land von ihren Hufen zu Luttenhausen
 (ins Kottorfer Amt gehörig) vor 12 Mark derg-
 gleichen Pfennige, Dir. 433. 1378. noch 12
 Morgen von denselben vor 8 Mark. 1380. von Her-

Hermann, Reinhard und Rotger, Brüdern von Kottorf, eine Hufe Land zu Möllenbeck vor 18 Mark Hervordischer Pfennige, Dir. 70. 1383. von Cord und Gerd von Kottorf nach 49 Morgen Dir. 435 = 436. 1384 von Gerd von Kottorf einen Hof zu Gosdorf, ins Kottorfer Amt gehörig, vor 8 Mark schweren Geldes, als zu Rinteln gänge und gäbe 11, Dir. 60. 1385. von Heinrich von Kottorf dem Älteren und Heinrich von Kottorf dem Jüngeren, Henriel von Kottorf Söhnen, 3 Mark Rente aus dem so genannten Rofferings-Hufen zu Eckerstein, zum Kottorfer Amt gehörig, vor 30 Mark schweren Pfennige, Dir. 136. In eben denselbigen Jahre auch der Hof zu Hohrode mit 2 Hufen. Siehe S. 19. Hoier pag. 113. 1387. von Johann Bömmeyer, wohnhaft zu Rinteln, seinen Theil an dem Gut zu Gütegen vor 20 Mark schweren Rintelscher Pfennige, Dir. 212. In eben diesem Jahre von Wolter Post zu Bornholz und Johann Post dessen Sohn ihre Heutlese zu Möllenbeck bey dem Lütticken-Bruche zwischen Hr. Wulbrands Wiese, und der, so damals Brese unter sich hatte, vor 12 Mark schweren Pfennige, Dir. 243 = 244. 1388. von Keinecke, Lodewig und Johann, Brüdern von Post, Ludolph Posts Söhnen, und Lübecke, Hermann Posts Sohn, ihre Hufe zu Dttbergen vor 20 Mark, Dir. 328 = 329. und Hoier pag. 113. In eben diesem Jahre von denselben

x) Das ganze Dorf Gosdorf hat Johann von Möllenbeck gehört, diesen einzigen Hof nur ausgenommen.

2. Hufen, die Lüticken-Hufen genannt, vor 30 Mark schwerer Pfennige. Dir. 51-52. (Es sind diese vorher schon zweymal dem Stift, jedoch jedesmal unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs verkauft worden). 1393. von Lubbert Rittern, und und Loberwig Knapen, Brüdern, die Westphälinge genannt, eine Wiese zwischen dem Burwerber und Bockswerder gelegen 7) vor 20 rheinische fl. Dir. 103. 1394. von Reinecke, Ludewig und Johann, Brüdern von Post, Ludolphs Söhnen, und Ludecke, Hermann Posts Sohn, ihren Hof zu Bernsen vor 47 rheinische fl. so, daß das Stift davon jährlich 2½ Malter Roggen und 5 Malter Hafer Rintelisches Maas, 2 Schillinge Pfennige, 4 Hühner und ein Fastelabend-Huhn nebst 4 Steinge Eyer empfangen soll 2). Dir. 114. 1395. von Johann von Möllenbeck 1 Mark Rente aus seinem Hof zu Möllenbeck der Heidehof genannt, vor 12 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 92. 1402. von Cord von Heilbeck, 1 Mark Geldes Lippischer Münze aus seinem Obernhofe zu Heilbeck

7) Nach dem Tode dieser Westphälinge haben die von Zersen sich deren Güter und damit auch dieser Wiese angemaset. Ob sie dieselbe nun so schlechterdings behalten, oder damit von dem Stift belehnt worden, ist mir unbekannt, so viel ist aber gewiß, daß sie Flocke von Zersen 1446. dem Kloster wieder abgetreten. Dir. 282.

2) Dieser Hof ist Lehngut des Grafen von Schaenburg, und gehört ins Rottorfer Amt. Post hat ihn bekommen, weil seine Mutter von der Rottorfer Geschlecht war.

beck vor 13 rheinsche fl. Dir. 193. 1406. von eben demselben eine Hufe Land zu Fulme, und alle die Aecker, so zwischen der neuen Landwehr zu Hatteln und Möllenbeck gelegen, nebst einer Hufe, so zu dem Lütticken Hofe zu Hatteln gehörig, vor 80 rheinsche fl. Dir. 10. 123. 240. und 455. a) 1414. von Johann Dommeyer Knapen und Dienstmann des Stifts zu Möllenbeck den Domhof vor 30 fl. worauf nachgehends 1445. noch 20 Mark, und hierauf 1446 noch 5 Mark Lübecke Post bekommen. Dir. 259 = 262. und Hoier pag. 118. 1426. von Lübecke Post und Künecke (Sunigunde) seiner Haus-Frau ihren Hof zu Ottbergen und die sogenannte alte Wiese bey der Dommeyers See, so sie vom Stift zu Lehn gehabt, und an Arend von Zersen verpachtet gewesen, vor 40 rheinsche fl. Dir. 52 = 53. 329 = 330 und 341.

§ 30.

Don der Uebergabe des Stifts an Bischof Alberrum, nebst den Ursachen derselben.

Nachdem sie nun so bis ins 1441te Jahr gewirthschaftet, die Gebäude den Einsturz droheten, und so wenig einige Aussicht hatten, wovon dieselbe wieder solten hergestellt werden, als auch leicht begreifen konnten, daß es auf die Dauer keinen Bestand mit ihnen haben würde, wurden sie dieses Lebens überdrüssig; verliesen das Stift,
und

a) Diese Hufe zu Fulme hat wenigstens 40 Morgen, und wurden damals davon entrichtet 8 Scheffel Roggen, 8 Scheffel Gerste, und 8 Scheffel Hafer nebst 3 Hühnern und 3 Steige Eyer.

und übergaben es dem damaligen sotten Mindenschen Bischof Alberto. Hoyer in seiner Relatione Historica pag. 81: 82: 83. berichtet uns von der Uebergabe und den Ursachen derselben folgendes: Elapsis à fundatione Ecclesiae Molebecensis annis quingentis, & triginta septem; qua sub statu & regimine supra dictarum Abbatissarum & Canoniarum secularium nunc prosperis nunc adversis immobilis persistebat, ex altabatur & premebatur, nunc possessionibus dilatabatur, nunc minuebatur, ita ut finaliter tandem in tantum Ecclesia Molebecensis partim fortuitis casibus partim Regentium negligentia & malo statu proprie & praecipue divini timoris dilectione intervenientibus, ad eo decrevit & defecit in spiritualibus & temporalibus & in suis aedificiis collapsa est, ut tam Abbatissae ejusdem Ecclesiae quam Canonicae paucae numero superstites licet autem per multos annos valdae in timore Dei permanentes multiplicatae & exaltatae fuerint, Ecclesiam & ipsum Monasterium cum suis terris & possessionibus, nimia paupertate devictae, tanquasi eis versam in falluginem abhorrentes, & locum ipsum pro desolato detelinentes, divinum cultum, propter quem locus per Fundatores supra dictos devotissime & distissime constructus fuerat, penitus pro nihilo

ha-

habuerunt, ut in us impleretur, quod veritas dicit: Regnum Dei auferetur à vobis, & dabitur genti facienti fructus.

Brevius.

Friget ubi pietas, divina & labitur actu
 Religio cultus dispareunte sacri.
 Prædia labuntur, vilescunt omnia, census
 Ablatis tollunt aera aliena bonis.
 Praebuit his magnam violenta in cessio causam- 1248.
 Omnia tecta adeo flamma voravit edax.
 Manserit ut paries vix unus & alter, egestas
 Virginibus dura est unde suborta famis.
 Ergo remiserunt commissos paupere fasces
 Coenobii quondam conditione sibi.
 Consensere tamen, Domus ut mutata priori
 Mutato staret non sine fruge statu.
 Mille quater centum quadraginta unus & ibant- 1441.
 Anni post Christum Virgine Matre satum.
 Nata Grubenhagen celsa ultima stripe Sophia
 Abbatissa suis cessit egena bonis,
 Quæ Comiti Alberto nato concessit ab Hoja,
 Mindensem Praesul qui bene rexit humum.
 Qui fuit & primus tunc quinquagesimus, omnem
 Restituit lapsæ rem pietate Domus.

Zweyter Haupt-Abschnitt,

welcher eine Periode von 119 Jahren in sich fasset,
nämlich von 1441. bis 1560. seit welcher Zeit
es Patres Augustiner-Ordens gehabt.

§. 31.

Von der durch Bischof Albertum veran-
stalteten Besetzung des Klosters mit Au-
gustiner-Mönchen, Uebergabung der da-
zu gehörigen Güter und Privilegien, und
den für die Conventualinnen und ihre
bisherigen Officiarios ausgewor-
fenen Pensionen.

Sobald das Stift dem Bischof Alberto
übergeben war, that derselbe noch in diesem
1441ten Jahre und zwar unter dem 22ten May
dem Patri Priori Arnolfo von Huls zu Bodes-
den im Stift Paderborn den Auftrag, solches mit
Mönchen Augustiner-Ordens zu besetzen, und
solcher Gestalt einen Priorem, Subpriorem,
Pros

b) Unter den 5 Bischöfen, so in dieser Periode ge-
lebt haben, war der erste Nachfolger des Alberti,
und in der Ordnung der

51) Henricus III. ein Graf von Schaumburg.
Er war zuvor Probst auf St. Mauriti Berge vor
Hildesheim; wurde den 30ten Julii 1473. als
Bischof einmüthiglich erwählt; Freytags vor St.
Thomas zu Minden eingeföhret, und am Sonn-
tage Jubilate 1474. zu Wöllenbeck im Kloster
consecrirt, behielt aber dabey die Probstey. Er
starb zu Petershagen 1508. am Tage Pauli Ver-
kehrung, und liegt im Dom zu Minden begraben.

52)

Procuratorem und übrige Fratres zu wählen; übergab damit zugleich alle dazu gehörige Güter, Privilegia, Freyheiten und Gerechtsame, und bestimmte den bisherigen Conventualinnen und ihren Officiariis, damit sie nicht zu betteln genöthiget würden, vorz. erste aus den Einkünften des

felsa

52) Franciscus I. ein Herzog von Braunschweig und Lüneburg; Herzogs Henrici mali zu Wolfenbüttel Sohn. Zu seiner Zeit, nämlich 1506. wurde die Catharinen-Kirche auf dem Luderberge gebaut, und darauf 1517. eingeweihet. Den Tag darnach die Capelle vor dem Hause Schaumburg. Siehe Spangenberg's Schaumb. Chron. pag. 245. (außer dieser Capelle ist noch eine Hauscapelle und großer Altar daselbst gewesen, so 1221. von Hrn. Bernharbo Episcopo felonensi zur Ehre des heiligen Antonii consecrirt worden. Der Platz, wo selbige auf gestanden, ist jezo zum Garten aptirt). Franciscus liegt zu Ribbägshausen ohnweit Braunschweig begraben.

53) Franciscus II. ein Graf von Waldeck. Er war zugleich Bischof zu Osnabrück und Münster, gestorben 1553.

54) Julius, Herzog von Braunschweig, Herzogs Heinrichs Sohn. Weil seine beyden Brüder Carolus Victor und Philippus in der den 9ten Julii 1553. nicht weit von Siegershausen gehaltenen Schlacht blieben; so mußte er sofort das Stift quitiren, und die Regierung seiner Lande übernehmen.

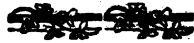
55) Georgius, Herzog von Braunschweig, Herzogs Heinrichs Bruder. Er hat 13 Jahr regieret, und ist den 14ten Decemb. 1566. gestorben und zu Verden begraben worden.



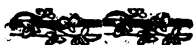
selben, so viel es thunlich, und es die Umstände einer jeden erforderten, bis auf ihren Tod, gewisse Pensiones, wie folgende Urkunde ausweist:

Albertus Dei & Apostolicae sedis gratia
 Episcopus Mindensis, ad perpetuam rei memoriam. Quamvis Domini est terra & plenitudo ejus, certa tamen loca pro cultu frequentiori suae Majestatis immensae singularibus signorum inditiis plerumque consecrari consuevit. Quae quanto majori torporis negliguntur incuriâ, tanto majori negligentes ipsi rei Dei redduntur injuriâ, qui rursus adeo neglecti & in desideria cordis sui traditi non nunquam sic in vanitatibus suis evanescent, quod loca & personae divinae justitiae dispensante secretâ contrectatione mutuâ tabescentes ipsa cum personis loca vilescunt. Et quia devius à tramite veritatis veritas dicit: Regnum Dei auferetur à vobis, & dabitur genti faciente fructus ejus ad honoris divini cultum plurimum cedere non ambigimus, si vepribus & spinis ab agro dominico funditus extirpatis, loca sancta inhabitantium culpa in despectionem deducta novellis olivarum quas in circuitu mensae Domini constitutas Propheta commemorat, studuerimus reformare. Cum igitur Monasterium in Molenbeke nostrae Dioecesis à multis retro actis temporibus pro congregatione familiarum, quae canonicae regulares ap-

~~Abbatissa~~
 appellantur, & certorum Ebdomadatum & beneficiatorum Domino inibi famulantium per Abbatissam pro tempore existentem regi & gubernari solitorum fundatum & dotatum, partim negligentia, partim fortuitis casibus, & malo statu Patriae intervenientibus, adeo decreverit in spiritualibus & temporalibus, & in suis aedificiis collapsum existat, ut tam Abbatissa ejusdem Monasterii, quoniam Canonicae paucae numero superstitis, Ebdomadarii & beneficiati supradicti terram fructiferam tanquam eis versam in salsuginem abhorrentes, & locum ipsum pro desolato relinquentes, cultum divinum inibi ad laudem & gloriam omnipotentis Dei & Patronorum ejusdem monasterii & animarum salutem institutum penitus quasi poster garunt. Ne igitur vinea Domini dudum ibidem pro favore christi fidelium tunc manus adjunctrices porrigentium multis laboribus plantata, & fructu mutiplici decorata, spinis & vepribus in valescentibus supprimatur & maceriis depulsis conculcetur, Nos ad supra dicti loci reformationem, & divini cultus augmentationem pietate curae pastoralis allecti intensis desiderii aspirantes eundem locum malitia temporis, loci qualitate, & Sexus fragilitate pensatis, non sub hujusmodi canonicarum secularium, per quas ut etiam ipsaemet fatentur,



non speratur posse reformari statu, quem sedes Apostolica approbare non dignatur sed sub certo per eandem sedem approbatae Religionis titulo, cujus professores sexu virili non solum carne, sed & mente vigentes, inter mundi pericula adversitatis turbo non terret, nec atrisus fortunae fallacis dissolvit, decrevimus reformare. Hinc est, quod nobilis Domina *Sophia* de domo Ducum Brunswikcensi Abbatissa, Gesula praeposita, Elizabeth van zu Derßen Canonica, Henricus Denhusen, Henricus Kanne, Conradus Reppeler Ebdomadarii & beneficiati monasterii praedicti ad nostram propter praedictam vocati praesentiam, & modo reformationis per nos, ut praemittitur, decreto consentientes, Abbatiam, Praeposituram, Canonicas, Praebendas & Ebdomadarias & beneficia praetacta cum omnibus & singulis suis juribus & pertinentiis universis sponte & libere in manibus nostris resignarunt, & quilibet eorum resignavit. Nos igitur resignationes talis modi recipientes, admittentes, ratasque & gratas habentes, ac titulos dignitatum, praebendarum & beneficiorum extinguentes, una cum honorabilibus viris Dominis Praeposito & Capitulo Ecclesiae nostrae Mindensis tractatu capitulari & maturâ deliberatione



ratione inter nos prae habitis Abbatiam, Ecclesiam & Monasterium, praedictam cum omnibus juribus, praerogativis, privilegiis, libertatibus, immunitatibus, bonis & rebus mobilibus & immobilibus, terris, agris, cultis & in cultis, pratis, pascuis, sylvis, aquis, aquarum de cursibus, viis & inviis, redditibus, pensionibus, ac pertinentiis earundem universis venerabili Patri Domino *Arnoldo de Huls* Priori Monasterii Canoniorum regularium in *Bodeken* paderbornensis Dioecesis tradimus, concedimus, & assignamus per praesentes. Ita quod ipse Ecclesiae & Monasterio in *Molenbeke* praetactis, prout ei facultas suppetit, adaptatis congregationem convenientem virorum Deo devotorum canonicorum videlicet regularium religioni sui Monasterii in *Bodeken* supra dicti conformium juxta ejusdem religionis exigentiam ibidem instituat cum juribus, privilegiis, libertatibus, immunitatibus, praerogativis, rebus & bonis supra designatis. Quorum regimen & gubernatio, visitatio & inquisitio & correctio atque totius Monasterii, tam in spiritualibus, quam temporalibus administratio, nec non praelati sub nomine Prioris institutio, confirmatio & destitutio apud ipsum, quam diu advixe-



rit, & quemadmodum ei visum fuerit, libere permaneant, ipsæque de bonis & redditibus dignitatum & beneficiorum prædictorum, nec non officiis, rebus, & juribus aliis, quibuscunque nominibus censeantur, quae alias ad Abbatissae praesentationem, concessionem, seu quamvis aliam dispositionem pertinebant, liberam habeat, prout ipsorum bonorum qualitas exigerit, disponendi facultatem, & ei secundum Deum visum fuerit, expedire. Cum vero Domino permittente ipse de medio sublatus fuerit, cesserit, seu alias prioratum in Bodeken quomodo libet, dimiserit beneficiorum ac bonorum & rerum dispositionem hujusmodi apud Priorem, qui ibidem pro tempore fuerit, volumus perpetuo remanere, Qui Priori monasterii Canonorum regularium in Wyndesem Trajectensis Dioecesis pro tempore existenti, & Capitulo eorum generali, quoad visitationem, inquisitionem & correctionem Prioris institutionem & destitutionem secundum ritum modi & privilegia ordinis eorum ac statutorum plene subiectus existat. Illo dempto, quod Prior & Fratres in Molenbeke teneantur ad ibidem consuetam procuracionem exhibendam, & generalis interdicti concernentis totam Patriam observationem,



tionem, Nec tamen Praelatus, qui eidem Monasterio praefuerit, coram alio quoniam coram nobis & successoribus nostris Minden- sis Episcopis, aut illo, cui nos & successores nostri per patentem literas hoc specialiter duximus committendum, vel saltem sede vacante coram capitulo ecclesiae nostrae praedictae quovis modo valeat convenire, & salvâ jurisdictione domini Archidiaconi quoad executionem mandatorum contra subditos laicos infra parochiam praedictorum dominorum degentes. Sicque monasterium in Molenbeke supra dictum de statu Canoniarum secularium ad observantiam canonicorum regularium de consilio, assensu & beneplacito honorabilium dominorum Praepositi, Decani & Capituli ecclesiae nostrae praedictae ob divini cultus augmentationem, multarumque animarum salutem, vitaeque nostrae in bono meliorationem in sanctae & individuae Trinitatis nomine transferimus praesentes. Sed ne Abbatisa, Praeposita, canonicae & beneficiati praedicti aut aliqui ex eis per dimissionem praebendarum, fructum & reddituum, dignitatum & beneficiorum praedictorum, aut alias praemissorum occasionem in cleri opprobrium mendicare cogantur, sustinentes detrimentum, unde

potius commodum sentire deberent, volumus
 eisdem Dominae Abbatissae, Praepositae, Ca-
 nonicabus, nisi aliter medio tempore eis pro-
 videatur, & beneficiatis illis, qui pacificas digni-
 tatum & beneficiorum praedictorum possessio-
 nes resignationis tempore habuerunt, de fra-
 ctibus, redditibus & proventibus monasterii
 in Molenbeke saepe dicti quoad vixerint, in
 annuis redditibus personarum qualitatibus, &
 ejusdem monasterii facultatibus debite circa
 haec pensatis subveniri. Ut autem praemissa
 omnia & singula obtineant plenioris roboris
 firmitatem, praesentem paginam Sigilli nostri
 munimine una cum majori Sigillo Capituli
 supra dicti jussimus roborari. Et nos *Herde-
 wicus* praepositus, *Hermannus* decanus, &
 Capitulum ecclesiae Mindensis supradictae in
 signum nostri consensus omnium praemisso-
 rum praesentem literam nostri Sigilli jussimus
 appensione muniri. Datum anno Domini
 Millesimo quadringentesimo quadragesimo
 Primo, die lunae vicesima secunda mensis
 Maji. Dir. 221 -- 225.

§. 32.

Einwilligung des Grafen Otto von der Schaumburg in diese von Alberto veranstaltete Besetzung, nebst einigen von ihm sogleich dem Kloster ertheilten Freyheiten.

Graf Otto von der Schaumburg, ertheilte nicht nur zu dieser von Alberto veranstalteten Besetzung seine Einwilligung, sondern schenkte auch sofort, zum Beweis seiner Zufriedenheit, dem Kloster verschiedene Freyheiten, wie folgende Urkunde ausweist.

Wy Otto van Godes genaden Grefe to Holsten vnd to Schomborg don wittlic allen Luden, de düssen Bref seen ofte horen lesen; openbare betügende vor vns vnde vor all vnser Erben; dat wij Gode van Hemelricke, Marien siner werden Moder, alle Godes hilligen to loye und to ehren to vormehrende Godesdienst; vnd vnnser vnsrer Boreldern, vnser Erben vnd vorder vnnser veler Menschen zelen selicheit willen hebben mit walberaden mode vnd nach rade vnser Manne gewillet vnd vultbordet, willen vnd vultorden in vnd mit düssen brefe, dat de Ehrwerdigen vnd geistlichen Herrn prior vnd convent des Klosters to Bodicken hebben geschicket van oren begebenen personen in dat Kloster und Sticht to Molenbecke, des onne vnd oren nachkomelingen to bruckende mit alle sinen tobehore, vnd dat to flüende, to bovende vnd to schickende na ores ordens wyse, willen vnd wohnheit, vnd also ewig to besittende vnd

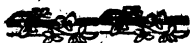


des to bruckende, wo on des behoeft vnd bequeme
 is. Vnd vñ dat se mogen vñgehindert denen dem
 Allmechtigen Gode, vñ one des to trumelicker
 por vñs vorgeschreven to biddende, so vplate wy
 one vñd geben quiet Rockgeld, schnidegeld, worts
 ting vñd alle denffliche wohnheit, dar wy duff
 lange hebben gerechticheit ane vñd over gehabt,
 ofte noch hebben mochten to Molenbede. Sün
 der wy vñd vnse Erven behalden vñs darsulbes
 vnse olden herlichkeit vñd wohnheit des Gerichtes,
 des wy doch nicht en willen brucken noch en sullen
 tegen se ofte tegen ore begebenen personen. Vñd
 vort darto willen wy vñd sullen se beschermen,
 vorbiddē vnse verbegebungen, so wy aller beste
 mogen, vñd se vñd alle ore nachtomelinge laten
 vñd beholden by aller friehheit, wohnheit vñd rech
 te geistlich vñd wertlich, also vnse Eldern vñd wy
 ore vñrfahren gelaten hebben, vñd dat to beteren
 vñd nicht to ergerne. Duffen to mehrer bekant
 nisse, vñd to einer ewiger Dechnisse, so hebbe
 wy vor vñs vñd vor allen vnfen rechten Erven vnse
 se Ingesigel wittlichen an duffen Bref doen hangen.
 De gegeben is nah der Gebord vnfes herrn Duffend,
 Beerhundert, in dem ein vñd vertichten jahr in dem
 profesto visitationis beatæ Mariae virginis.
 Dir. 232 = 233.

§. 33.

Don wirklich geschehener Besetzung des
 Klosters mit Augustiner = Mönchen ab
 Seiten Arnoldi von Zuls und deren
 erstem Prior.

Dem geschenehen Auftrag Bischofs Alberti

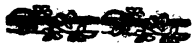


zufolge besetzte also Arnoldus von **Huls** das Kloster mit Augustiner-Mönchen, und erwählte zum ersten Prior oder Prälaten einen mit ihm von gleichem Namen, nämlich **Arnoldum**.

Wie groß die Zahl der Conventualen sowohl im Anfang als in der Folge gewesen, davon finde keine Nachricht. Hoier liefert uns blos ein Register der in gewissen Perioden verstorbenen, z. B. von der ersten Reformation des Klosters, oder Besetzung desselben mit Augustiner-Mönchen, bis auf den 3ten Brand unter dem Prior **Anton Bödicker**. Von diesem Brand bis auf die Consecration des neu erbaueten Klosters. Von der Consecration desselben bis auf den Tod des **Anton Bödickers**. Von dem Tod desselben bis auf den Tod **Hermann Dorren**. Von dieses selbenn Tod bis auf den Tod **Johannis Dorren**, und von dem Tod **Johannis Dorren** bis auf den Tod **Johannis Brauns**; welche ich auch an gehörigem Ort namhaft machen werde. Auf dem hohen Chor finden sich zwar gegenwärtig noch 44 Sitze, allein davon ist wohl kein sicherer Schluß auf die Zahl der Conventualen zu machen, weil derselben immer mehr angelegt werden, als sie zu ihrem eigenen Gebrauch nöthig haben. So viel ist indessen gewiß, daß zu den Zeiten Hoiers mit Einschluß des Priors und Subpriors nicht mehr als 14 vorhanden gewesen. Siehe dessen Relat. pag. 74 = 75.

Von des Priors **Arnoldi** seinem Zunamen so wenig, als von seinem Vaterland, schreibt Hoier pag. 34. hat man einige Nachricht gefunden.

Auch



Auch weiß man nicht in welchem Jahre und an welchem Tage er gestorben, noch auch an welchem Ort er begraben. So viel aber, setzt er hinzu, hat man aus seinen hinterlassenen Schriften ersehen, daß er dem Kloster treulich vorgestanden, und zur Erweiterung seiner Einkünfte viele Güter angekauft habe.

§. 34.

Von dem 2ten Prior.

Arnoldi Nachfolger, als der 2te Prior, war Albertus Bromman, dieses Namens der erste. Von diesem ist wiederum, wie Hoier pag. 38 schreibt, weiter nichts bekannt, als daß er in der Ordnung der 2te Prior gewesen, sein Amt treulich verwaltet, und hier sein Grab nicht gefunden. Aus vielen Umständen, Nachrichten und Anzeigen, setzt er indessen hinzu, erhellet, daß verschiedene von den Prioren sowohl, als übrigen Ordensbrüdern, welche anders wohin geschickt, oder andern Klöstern und Collegiis vorgefetzt, darinnen gestorben und begraben, nichts desto weniger als Verstorbene unter die Möllenbeckische Canonicos gezählet, einige auch, die dem Kloster Beneficia zugewand, Ehrenhalber in den Catalogum der Verstorbenen, nicht anders als ob sie daselbst begraben, eingetragen worden, und daher glaublich, daß nicht nur diese beyden Prioren, sondern auch andere Collegen von verschiedenen Klöstern von hier berufen, aber nicht wieder zurück gerufen worden.

Von dem 3ten Prior.

Der 3te Prior war Johannes Hurariensis c) (von Hörter), dieses Namens der erste. Er hat 8 Jahr dem hiesigen Kloster treulich vorgestanden; ist 1458 den 13ten Calend. Maji gestorben, und, wie der in hiesiger Kirche sich noch befindende Grabstein ausweist, alhier begraben worden. (Albertus Bromman sein Vorfahre muß solchem nach 1450 gestorben seyn.)

S. 36.

- c) Es war Vormals nicht selten gebräuchlich, daß Prediger und andere Gelehrte nur bloß mit ihren Taufnamen genannt wurden. Wenn der Mann auch bey den Ausländern berühmt war, so wurde ihm von seinem Vaterlande oder Geburtsort ein Beyname gegeben. Ein Prediger wurde auch im gemeinen Umgang nur mit seinem Taufnamen und dem Ort seiner Pfarre belegt. Diese Gewohnheit beobachtete an sich selbst ein Prediger zu Steinhagens Johann Lohmann, als er den großen Churfürsten von Brandenburg, Friederich Wilhelm, bey seinem Hinzug in die verwüstete Graffschaft Ravensberg bewillkommete. Er sprach dem Churfürsten also an: Bis willkommen du edler Gast, die Graffschaft Ravensberg nicht verschmähet hast. Du komst ins Elend her to mie, dat wil ich immer Danken die. Der Churfürst fragte: Wer bist du? Er antwortete: Ich bin Herr Johannes von Steinhagen. Von dieser Gewohnheit zugen auch die Namen: Thomas à Kempis, Erasmus von Rotterdam, und andere. Siehe Pustkensens Beyträge zu den Denkwürdigkeiten der Graffschaft Lippe S. 121: 22.

S. 36.

Von dem 4ten Prior.

Der Nächstfolger **Johannis** von **Hörter** und mithin der 4te Prior in der Ordnung war **Hermannus de Stralen**. Er legte im Jahr 1429. bey wieder Aufbauung der hiesigen ganz zerfallenen Kirche den Grundstein, wie folgende über dem Eingang derselben noch vorhandene Inschrift andecket:

Septies duc decem, C quater milleque novem
Prior tunc fratrum Hermannus gloria patrum
de Stralen natus labidem de merfit in imum,
Gertraudisque die concludit prospero fine.

regierte das Kloster 28 Jahr; starb 1486. 12 Calend. Maji und wurde hierauf in hiesige Kirche begraben. d)

S. 37.

Von dem 5ten Prior, und den Conventualen, welche bis auf den 3ten Brand, von diesem bis auf die Consecration des neu erbaueten Klosters, und von der Consecration desselben bis auf den Tod dieses Priors verstorben.

Dem **Hermann** de **Stralen** folgte als der 5te **Antonius Bodecker** von **Münster**, dieses

d) Unter diesem Prior haben die hiesigen Pater das Kloster zu **Blomberg** 1869. mit Bewilligung des Grafen **Bernhards** von der **Lippe** zu bauen angefangen, nachdem sie in **Ober- und Nieder Teutschland**, **Dännemark**, **Schweden**, **Liefland**, **Polen**, **Engelland**, **Spanien**, **Italien** und andern Dr

sed Namens der erste. Zu seiner Zeit, nämlich 1492. ist das Kloster, wie unten näher gezeigt werden wird, zum drittenmal abgebrannt, aber auch unter ihm wieder aufgebaut, und auf Befehl des Bischofs Henrici zu Minden, Grafen von der Schaumburg eingeweyhet worden. Hoier pag. 44. Er hat das Kloster 41 Jahr regiert, und ist 1527: in profesto Barbaræ virginis et Martyris gestorben und in hiesiger Kirche beygesetzt worden.

Die Namen der Conventualen, welche nach der Reformation des Klosters bis auf den 3ten Brand unter diesem Prior gestorben, sind nach dem Bericht Hoieri pag. 39. folgende: 1) Detmarus Lunemann, Procurator. 2) Arnould, von Dsnabrück. 3) Johannes Borgentrick. 4) Gerhardus, von Lenwarden. 5) Theodorus, Sfendorn. 6) Conradus Mersmann. 7) Henricus Nienhusen, Procurator. 8) Henricus, von Dsnabrück. 9) Henricus, von Deventer. 10) Burghardus, Embrice infirmarius (Krankenwärter.) 11) Eberhardus Nottelen. 12) Martinus Venlo. 13) Johannes Rosinck von Deventer. 14) Johannes Wesmann. 15) Johannes von Buchholz, Acolytus (der, wenn das Evangelium verlesen, oder die Messe gehalten wurde, die Wachskerzen anzünden, desgleichen zu Haltung des heil. Abendmahls Wein und Wasser herbey bringen mußte.) Von

Orten dazu colligirt hatten. Nähere Nachricht von der Veranlassung zu diesem Bau, Vollendung desselben, und was sonst dabey merkwürdig, findet man in Vidrics Lippischer Chronic S. 592: 599.

Von dem 3ten Brand bis auf die Consecration des neu erbaueten Klosters sind, wie Hoier pag. 42: 43. schreibt, gestorben: 1) Arnoldus Bückenhausen von Lemgo, welcher in diesem Brand sein Leben eingebüset. 2) Rotgerus Oldenseel. 3) Michael de Gent. 4) Theodorus Wese. 5) Dominus Bernhardus, Pastor in Linthorst. 6) Lambertus Buren, erster Prior in dem reformirten Kloster Volkerdinkhausen. 7) Henricus, von Münster, Subprior. 8) Paulus, von Münster. 9) Andreas, von Deventer, erster Probst in dem reformirten Kloster Bordisholma. 10) Conradus Berten, der erste Bruder, so hier recipirt worden. 11) Gerhardus Halteren, Krankenwärter.

Was endlich die von der Consecration des neu erbaueten Klosters bis auf den Tod des Antonii Bodeckers Verstorbene betrifft; so sind solche gewesen: 1) Johannes Browerick. 2) Johannes, von Buchholz, Procurator, zu dessen Zeiten das Kloster mehrentheils wieder aufgebauet, und in seinen vorigen Stand versetzt worden. 3) Johannes, von Dsnabrück, Senior. 4) Johannes, von Hameln, Senior. 5) Johannes Schwinhorst, von Münster. 6) Henrichs, von Deventer, Abt. 7) Gottfridus, von Deventer. 8) Lambertus, von Münster. 9) Hermannus Grolle, Subprior. 10) Arnoldus, von Deventer, Subprior. 11) Stephanus, von Münster, Prior in Wittenborch. 12) Theodorus, von Cosfeld. 13) Henricus, von Dsnabrück, Subprior. 14) Lambertus Bercla, Senior.



Senior. 15) Johannes, van Lemgo, Custos.
 16) Johannes Venlo. „Dieser ihre Grabsteine,
 „schreibt Hoier pag. 45. werden zwar in hiesiger
 „Kirche nicht gefunden; indessen ist es wohl au-
 „ßer Zweifel, daß sie darinnen begraben worden,
 „weil man bey Verfertigung neuer Gräber, so
 „wohl in dem Eingang, als der Kirche selbst, viel
 „Todengebeine gefunden und herausgegraben.“

S. 38.

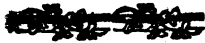
Von dem 6ten Prior, und den Conventu-
 alen, welche von dem Tod Antonii Bo-
 deckers bis auf den Hintrit dieses
 verstorben.

Der 6te Prior war Hermannus Dorre,
 von Deventer. Er hat dem Kloster 23 Jahr vor-
 gestanden, und ist 1550. den Sonntag vor Ma-
 rien Magdalenen Tag gestorben, und ebensals in
 hiesiger Kirche begraben worden. c)

Von dem Tod des Antonii Bodeckers
 bis auf den Hintrit Hermanns Dorren sind fol-
 gende Conventualen verstorben: 1) Bartholdus
 Berne, Senior. 2) Balthasar à Dorsten. 3) Jo-
 han-

c) Zur Zeit dieses Priors, nämlich 1529. den 2ten
 May Sonntags vor Himmelfahrt starb auch Graf
 Heinrich der 9te zu Holstein, Schaumburg ic.
 des Grafen Just anderer Sohn, alhier zu Möllenbeck.
 Desgleichen 1531. am Abend Bonifacii per Graf
 Jost von Holstein, Schaumburg ic. und wurden bey-
 de auf dem hohen Chor in hiesiger Kirche beyge-
 setzt. Siehe Spangenberg's Schaumburgische Chro-
 nic S. 253, 254, 255.

Ⓞ



hannes Lengerinck. 4) Wolterus, von Deventer 1530. am Tage der Jungfrau Lucia. 5) Hermannus Hertén, Apiarius, (Bienen-Aufseher,) 1530. am Tage Benedicti. 6) Gerhardus, von Münster, Custos, 1535 am Tage nach Mariä Verkündigung. 7) Wernerus Delden, Jubilarius, 1536 am 5ten vor Ambrosii Tag. 8) Nicolaus Rees, Senior, 1536 den 3ten Tag vor Grünen Donnerstag. 9) Jacobus Dorsten, 1538. in der Nacht nach Cosmā Tage. 10) Gerhardus Ercklens 1537. 11) Henricus, von Münster, Vestiarius (Kleider-Hüter, Aufseher über die priesterlichen Kleider f), 1538. 12) Arnoldus, von Deventer, Prior in Nazareth. 13) Hermannus Blotthudt, von Cosveld, welcher nach dem Zeugniß Hoier pag. 49. auf seine Kosten nicht nur einen Altar in hiesiger Kirche zur Ehre aller Heiligen (in honorem omnium Sanctorum) erbauen g), sondern auch denselben, so, wie das Refectorium (Speise-Saal), mit kunstreichen Gemälden auszieren lassen, und dazu die noch jezo in der Sacristey vorhandene Tafel, worauf das jüngste

f) Der Schrank, worinuen diese priesterlichen Kleider aufbewahret worden, ist noch in hiesiger Sacristey vorhanden.

g) Zu Blotthudts Zeit sind also 3 Altäre in hiesiger Kirche gewesen. 1) Der St. Johannis-Altar, welcher zur Ehre Johannis des Evangelisten und Apostels und Johannis des Täufers. 2) Der St. Annen-Altar, welcher zur Ehre der heil. Anna, der Mutter der Maria, und 3) der so ebengedachte, welcher zur Ehre aller Heiligen errichtet worden.

jüngste Gericht abgemahlt, h) geschenkt, und dem von ihm erbaueten Altar gegenüber 1554. am Tage nach unschuldiger Kinder begraben worden. 14) Johannes Gröning, Jubilarius, 1550 am Tage Quadragesimä. 15) Johannes, von Münster, Kleiderauffichter und Jubilarius 1551. am 8ten Tage nach Cosimä. i)

S. 39.

Von dem 7ten Prior, und den Conventualen, welche von dem Tod des Hermanni Dorren bis auf dieses seinen verstorben.

Der Nachfolger des Hermanni Dorren und mithin der 7te in der Ordnung, war Johannes
G 2 Dor,

- h) Außer diesem Gemälde, welches alle Kenner der Malherey für ein Meisterstück halten, sind die übrigen, womit dieser Altar bekleidet gewesen, noch durchgehends vorhanden. Man findet auf diesen Tafeln die Geburt Christi, Darstellung desselben in dem Tempel, das Händewaschen Virgati, die Geißelung, die Krönung mit Dornen, die Hinausführung nach dem Gerichtsplatz, die Kreuzigung, die Begräbniß, die Auferstehung Christi, und dergleichen abgemahlt, so wie sich in der hiesigen Sacristey außer diesen noch verschiedene Statuen, nämlich ein Crucifix, Mariä, die Stifterin dieser Kirche, Dionysius, Simeon, Stephanus, Johannes der Täufer und andere mehr befinden.
- i) Von diesem die drey erstern nur ausgenommen, sagt Hoier pag. 48. finden sich nicht nur die Gräber in dem Eingang der Kirche, sondern auch ihre in der Kirche selbst affigirte Epitaphia. Allein ich muß hinzu setzen, daß kein einziges Epitaphium von diesem mehr vorhanden.

Dorre, von Deventer, dieses Namens der 2te. Er hat nur 7 Jahr regiert, und ist zu Rinteln 1557. am 6ten nach dem Tage Matthia plötzlich gestorben. Die Namen der Conventualen, so nach **Hermannii Dorren** bis auf den Tod **Johannis Dorren** verstorben, sind: 1) Johannes, von Recklinhausen, ein Mann, der bey den Grafen von Schaumburg in großen Gnaden gestanden, gestorben 1552. am Tage Matthia. 2) **Hermannus**, von Cosfeld 1553.

S. 40.

Von dem 8ten Prior, und den Conventualen, welche von jenes seinem Tod bis auf dieses seinen verstorben.

Dem **Johanni Dorren** folgte als der 8te in der Ordnung **Johannes Brauns**, von Cosfeld, dieses Namens der 3te. Er hat nur 6 Jahr regiert, und ist den 6ten August 1563. zu Herford gestorben und begraben worden. k) Sein Nachfolger **Hermannus Beningius** hat ihm auf einer hölzernen Tafel mit goldenen Buchstaben folgens des Epitaphium, so sich noch in hiesiger Kirche befindet, gemacht:

Epitaphium Reverendi, Eruditione & virtute pietateque conspicui Viri, Domini
Jo-

k) Zur Zeit dieses Priors nämlich 1560. ist der 10te Graf von Holstein, Schaumburg u. Namens Johann, zu Duedenburg gestorben, und in hiesiger Kirche, so, wie seine Gemahlin, welche 1558 gestorben, begraben worden. Siehe Spangenberg's Chronik S. 258. 252.

Johannis Brun, hujus Collegii Molebecensis Prioris observandissimi, qui, etsi hic apud nos fratres humari debuisset, tamen cum sexto Augusti Die Hervordiae pie obierit, ibi quoque in Collegio Fratrum sepultus est, Anno à nato Christo 1563. in cujus honorem & monumentum perpetuum à Successore suo reverendo, Pietate ac fide praestanti Viro Domino **Hermanno Weningio** hoc Epitaphium Columnae affixum est:

Impia Brunonem rapuerunt fata Johannem,
Omnigena coluit qui pietate Deum.

Hujus Caenobii Pater & venerandus habenas
Arte simul natos rexit amore suas.

Namque fuit Praeses vera probitate secundus
Nulli, dum vixit, Relligionis amans.

Non tamen invenies hic Lector amice sepulchrum,
Nec sua busta tenet debitus ille locus.

Ad Wernae nitidas Hervordia fluminis undas
Quae jacet, urbs doluit funera maesta Patris.

Namque secuta pii cum magno corpus honore
Tristibus & lachrumis id tumulavit humo.

Nunc licet illius ossa Viri tegat humida tellus,
Rursus ab aeterno vivificanda Deo;

Attamen aethereas sua Mens penetravit in arces,
Agmine cum sacro regna beata tenens.

Immortalis ubi referent quoque praemia vitae
Gaudia Coelicorum cum Duce vera capit.



Die Namen der Conventualen, welche von dem Tod Johannis Dorren bis auf den Tod Johannis Brauns verstorben, sind folgende: 1) Bernhardus, von Münster, Cantor 1557. am Tage Brictii. 2) Henricus, von Münster, Krankenwärter 1558 am Tage Marci des Pabsts. 3) Johannes Lohn 1558. am Tage Urbani. 4) Johannes de Wreden 1559. 5) Henricus Katenhorst, Procurator und Organist 1562. 6) Johannes, von Hervord, Subprior 1563. 7) Johannes Stiege von Münster, 1562. am Tage Iuni des Pabsts.

S. 41.

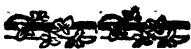
Von Verbesserung der Kloster-Einkünfte in dieser Periode, theils durch erhaltene Geschenke, theils durch Ankaufung sowohl neuer als der von den Klosterjungfrauen veräußerten Güter, theils durch getroffene Vertauschung derselben.

So sehr am Ende bey den Kloster-Jungfrauen alles in Verfall gerathen, und die Einkünfte sich vermindert; eben so kam zu den Zeiten der Patrum wieder alles empor, und ihre Einkünfte wurden von einer Zeit zur andern verbessert. Sie erhielten Geschenke, kauften neue so wohl als veräußerte Güter wieder an, und trafen die vortheilhaftigsten Tausche.

S. 42.

Verzeichniß der in dieser Periode dem Kloster geschenkten Güter.

1444. haben Ludolph von Elzen, Lenecke von dem Werder, Henrich Post, Burghard Büsche



ſche und Lenecke, Bock's ſeine Hausfrau das Jus Patronatus über den St. Johannis-Altar, welches die von Kottorf 1342. von der Heiligin Agnes empfangen, ſiehe §. 17. weil ſie denſelben fundirt und beſchenkt, dem Kloſter wieder abgetreten, wozu Hermann von dem Brocke 1446. auch ſeinen Conſenſ gegeben. Dir. 64: 65. In eben dieſem Jahre hat Nicolaus Normann auf ſeine Præbende, die er als Wochen-Herr genoſſen, ebenfalls renunciirt, worauf Biſchof Albertus dieſelbe aufgehoben: Dir. 225: 226. 1446. hat Florecke von Zerſen die ſogenannte Weſtphäliſche Wieſe, auch Floreckens- Wieſe genannt, dem Kloſter wieder abgetreten. Dir. 282. In eben demſelbigen Jahre hat Johann von Möllenbeck ſeine Rothſtätte zu Möllenbeck und ſeinen Hof zu Ottbergen, woben $\frac{1}{2}$ Huſe Land iſt, dem Kloſter abgetreten, um davor jährlich Vigilien und Meſſen für ſeine Kelterer, ſein Geſchlecht, und auch, nach ſeinem Tode, für ihn zu halten, mit dem Beyſügen, daß nach ſeinem Tode auch der Hof zu Wulferingdorf nebst der Mühle, die 4 Rothſtätten bey Wulferingdorf, eine Rothſtätte zu Bezen, der Hof zu Obern- Humfeld, und der Hof zu Niedern- Humfeld, welche Güter er von dem Kloſter zur Leibzucht gehabt, demſelben wieder anheim fallen ſollen. Dir. 93. und 304. 305. 1447. haben 2 Prieſter Arnold und Heinrich von Hodenhanſer, Brüder, einen Hof in Herbrechtsdorf, wo das Kloſter den 10ten ſamlet, demſelben geſchenkt. Hoier pag. 122. und Dir. 164. 165. In eben dieſem Jahre hat Johann von Born-



holz die Hälfte der 3 Rothstätten zu Möllenbeck, und die Hälfte von 4 Morgen Landes in der Breite bey der Kalkrose dem Kloster ebenfalls geschenkt. Dir. 302. 1449. hat Fldrecke von Zersen, Lübeckens Sohn, auf sein Recht, welches er an den Rothstätten zu Möllenbeck gehabt, renunciirt, und solche dem Kloster geschenkt. Dir. 296. 1451. hat das Kloster von Gerb Berdelage einen Revers bekommen, nach welchem derselbe auf alle Ansprache an 4 Morgen Landes, womit Hr. Henrich Bloß demselben ein Geschenk gemacht, und welche damals Barthold Copelt unter hatte, renunciirt. Dir. 137. 1461. haben Kunecke Dommeneyer, Lüdeckens Postß nachgelassene Witwe und ihre Tochter Jungfrau Wyndele, Priorin zu Obernkirchen, das Dommeneyer- und Thurn- Amt, weil sie keine Erben mehr gehabt, wegen rückständiger 19 jähriger Pacht¹⁾ und jährlicher Pflicht, dem Kloster wieder abgetreten, und dagegen eine Leibzucht von andern Kloster- Gütern auf Zeitlebens erhalten. Dir. 39:40. und 426: 427. Johann und Cord, Brüder, und Johann, Cordes Sohn von Möllenbeck, wären zwar, weil sie von des Ludolph Postes seiner Schwester, als welchem das Thurn- Amt 1348. zu Lehn eingethan worden, herkommen, die nächsten, aber doch gleichwohl

1) Diese Pacht von 19 Jahren zusammen gerechnet, machte aus 19 Mark, 50 Malter Weizen und 1 Scheffel, 67 Malter Malz, 57 Schweine, 10 Malter Roggen, 114. Steige Heringe, 76 Maßße Meth, ober Bier, 19 Morgen Roggen und 19 Morgen Hafer. Dir. 41.

wohl; weil sie nicht von Ludolph Post abstammen, keine rechte Erben gewesen. Sie übergaben also auch das Thurn-Umt in eben demselbigen Jahre dem Kloster vor 100. rheinsche fl. mit dem Vorbehalt, daß jährlich 2 mal Messen und Vigilien davor solten gehalten werden, Dir. 44. wozu den Richwing von Kerssenbruch, Doms-Herr zu Paterborn, Johann und Gerlach von Kerssenbruch, welche mit dieser Schwester Kinder waren; ihren Consens ertheilt. Dir. 45. und 429. 1462. haben Johann, der grose Schulze, und Tielecke seine Hausfrau, eine Schwester des damaligen Fraters Henrici von Snabrück in hiesigen Kloster, eine jährliche Rente von 5 Mark Snabrücker Münze dem Kloster geschenkt, um davor auf allen Altären, wenn Messe gelesen wird, ein Wachlicht brennen zu lassen; und für sie, so lange sie leben, den nächsten Tag vor Maria-Reinigung Memorien, wenn sie aber Tod sind, auf den Todestag des Schulzen Vigilien halten sollen. Diese Rente sollen sie aus ihrem Hause und Erbe, worinnen sie damals wohnten, zu Snabrück auf der Pagenstrafe, zwischen ihrem andern Hause und Johannis Dinkel-nagen gelegen, jährlich zu zwey verschiedenen Zeiten, nämlich die Hälfte zwischen Ostern und Pfingsten, und die andere zwischen Michels- und Martins-Tag erheben. Und wenn diese Rente etwa wieder gekauft wird, soll davor das Kloster 80 Mark Pfennige haben; solche wieder aus-thun, und davor nach wie vor solches beobachten. Dir. 342-343. in eben diesem Jahre hat die Wittwe Alberti von dem Borstel, Burger-Meisters in



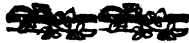
Kinteln, Namens Heilwigis, dem Kloster geschenkt: $\frac{1}{2}$ Hufe Land zu Engern bey Kinteln, und $\frac{1}{2}$ Hufe zu Detbergen, Dir. 150. 1469. hat Johann Herbord, Canonicus zu Bechen, dem Kloster einen Brief von 3 fl. Rente, worauf er dem Serges von der Heide 60. fl. geliehen; übergeben, dergestalt, daß dies Kloster jährlich 2 fl. und das zu Hervord 1 fl. aus den beyden Höfen zu Deckenind und zu Brunnick in dem Kirchspiele Enyger bey Allen in dem Stift Münster erheben soll. Dir. 160: 161: 162. 1481. hat der Prior von Strahlen und das ganze Convent dem Ludolph von Münchhausen, damaligen Besizer des Schlosses Arnzburg, den halben Steinberger Zehenden vor 50. fl. versezt; Es hat aber derselbe hierauf die Handschrift dem Kloster wieder gegeben; in seinem Testament diese Schuld mortificirt, und dem Kloster geschenkt, ob er gleich, nach der Hand, durch Unachtsamkeit des Georgii Gogreve abhanden gekommen. m) Hoier pag. 117. 1482. haben Lubbert und Claus, des Thomas Flöreckens Söhne, und Friederich, Flöreckens Sohn, sämtlich genannt von Zersen, auf alle Ansprüche, die sie sonst gemacht haben an dem Lützicken Sulbecker-Bruch, worauf des Klosters Roggenmühle zu Eckerstein schießt, nebst ihren Erben renunciirt. Dir. 503: 504. 1483. hat Ludewig von Eckerstein mit seiner Hausfrau 1 Morgen Land,

fo

m) Es ist dieser Steinberger Zehende zu allererst dem Schaumburgischen Kanzler Johann Gogreven, nachgehends seinen Söhnen, worunter George Gogreve der letzte gewesen, eingethan worden, durch dessen Unachtsamkeit das Kloster um denselben gekommen.



so über dem Rockenbruche in Süden gelegen und der 3te Morgen in Osten von dem Zwergwege, der durch das Bruch lauft, ist, wie auch daselbst ein Rämpchen bey demselben Bruche gelegen in Norden, Bilgerdes Kamp genannt, dem Kloster wieder abgetreten. Dir. 494. 1484. hat Albert Bischep nebst seinem Bruder und Erben $2\frac{1}{2}$ Morgen Land über der Ryde bey dem Maalsteine in Süden gelegen und 4 Morgen an der Hattelschen Breite, so Ost- und West schiesen, und damals Cord Krankenhagen unter dem Pflug hatte, mit allen Gerechtigkeiten dem Kloster übergeben. Dir. 493. 494. 1485. hat der Graf Erich von Holzstein Schaumburg das Kloster aufs neue belehnet mit seinem Hof zu Usendorf, Nolten Latrans Hof genannt, welchen dasselbe ehedem durch Erbschaft von einem Nolte Latran genannt, mit Consens des Grafen bekommen, zugleich auch die übrigen von ihm gehende Lehne bestätigt. Dir. 501. 502. 1487. hat Caspar Pruth Presbyter der Paderbornischen Diocesis dem Kloster einen Garten vor Lemgo vor der neuen Porte geschenkt, welchen sein Vater Johannes Pruth 1420. von Wenzland von dem Rode vor 15 rheinische fl. gekauft. Dir. 512. In eben demselbigen Jahre hat auch ein Kloster-Bruder, Cord Donat genannt, dasselbe mit 1 Morgen zu Anrode im Stift Cölln beschenkt. Dir. 110. 1488. haben Hr. Johann Domkister der Kirche zu Minden und Elamor Gebrüdere genannt von Büschen, Burghard Bischeps Söhne, ihren gemeinschaftlichen Antheil an den Hofvorlingen dem Kloster abgetreten. Dir. 510.



511. So hat auch Arnoldus Bückenhausen, ein gewesener Bruder dieses Klosters, welcher in dem letzten Brand 1492. sein Leben eingebüßet, dem Kloster nicht nur sein väterliches ererbtes Haus zu Lemgo gegen dem St. Nicolai Kirchhof über belegen geschenkt, sondern dasselbe auch vor eine gewisse Summa Geldes, die er dem Rath und der Stadt gegeben, von allen bürgerlichen Lasten und Abgaben befreyet, jedoch mit dem Beding, daß seine Mutter Namens Gesaⁿ) bis auf ihren Tod darinnen von dem Kloster solte erhalten werden.

Hoier 42. 1497. hat der schon gedachte Ludolph von Münchhausen zu Arnsburg eine Obligation von 700 fl. so er der Stadt Braunschweig geliehen, dem Kloster als ein Geschenk mit Bewilligung seiner Söhne und der Stadt Braunschweig abgetreten, unter dem Beding, daß 200. fl. zu einer Chorkappe, einem Messgewand und 2 Diener-Röcken verwendet, von den jährlichen Zinsen aber der 500 fl. alle Jahr zwischen Michaelis und Martini Tag 18 Armen Leuten einem jeglichen 6 Ehlen Lemgoisch Tuch und 12 Armen Leuten jeglichem 1 Paar Schuh und eine gute Mahlzeit solte gegeben werden. o) Dir 5 19, 5 20. und Hoier 137, 138. Summa

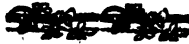
n) Diese Gesa Bückenhausen hat 1458. mit Consens des Lehns, Herrn Henrici Rehbocks vor 24 rheinische fl. 6 Scheffel Roggen und 6 Scheffel Hafer in Bindelinghausen bey dem Sternberge, welche zu Lemgo in dem von ihrem Sohn dem Kloster geschenkten Hause mußten abgeliefert werden, verkauft. Hoier 124.

o) Es ist dieser Ludolph von Münchhausen noch in eben dem 1497ten Jahre gestorben, und in hiesige Kirche begraben worden.



ma haec, sezt Hoier daselbst hinzu, jam pridem proh dolor! in extrema monasterii necessitate repostulata, in quem usum nos latet. 1500 hat Jaspar Westphal einen Plaz Landes gelegen über dem Kolbede und der grosen Grund, der Heidsbrink genannt, dem Kloster geschenkt, mit dem Beyfügigen, daß dasselbe seinem verstorbenem Vater dagegen einen Leichstein auf sein Grab sezen lassen, und dann alle Jahr demselben und seiner verstorbenen Mutter ein Gedächtnis mit Vigilien und Messen halten solte. Dir. 504. 1506. hat des verstorbenen Bürgers zu Lemgo Bernd Dichardinges hinterlassene Witwe, Namens Mette, samt ihren Erben vor dem damaligen Lemgoischen Richter Hans Korner dem hiesigen Kloster in einem Testament vermacht ihre Haus und Erbe, so gelegen ist auf der Altstadt zu Lemgo nächst Gercken Kuhtravens Haus auf der Ostseite, ferner 1 Garten von 2 Stücken vor der neuen Porte vor Lemgo, 3 Theile an dem Hofe zu Seelhausen, 3 Stücke Landes nebst der Gerechtigkeit in dem Hofe zu Willentrup (Wellentrup) in dem Kirchspiel zur Lalle, den Hermann-Blocke bewohnte, nebst allen bewegs und unbeweglichen Gütern, wo sie dieselbe haben, oder noch erwerben möchte, samt Uebergebung aller Siegel und Briefe, so sie über diese Güter hatte. Dir. 527=528=529. So soll auch, nach dem Bericht Hoieri pag. 43. Hr. Bernhard, Pastor in Lindhorst, dem Kloster viel Güter zugewand haben, worinnen sie aber bestanden, wird nicht angemerkt. pag. 46. gedenket derselbe noch einer ganzen Reihe.

§. 43.



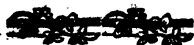
S. 43.

Verzeichnis der in dieser Periode angekauften, theils neuen, theils von den Kloster, Jungfrauen veräußerten Güter.

1445. haben Lübecke Post und Runecke Domsmeher seine Hausfrau dem Kloster verpfändet den Bockswerder, gelegen bey den Steinvorlingen, zum Thurn: Amt gehörig vor 3 Mark Bielefeldischer Pfennige. Dir. 56. nachgehends haben sie ihm denselben verkauft. Hoier pag. 36. In eben demselbigen Jahre hat das Kloster so eben gedachten Personen ihren Hof zu Ramendorf ins Domsmeher: Amt gehörig vor 10 Mark Bielefeldischen Geldes abgekauft. Dir. 374. 1447. von Otto Lübecke und Lobewig Gebrüdern, Tonies (Anton) Otten Söhne von Eckerstein ihre Mühle, so vor allen Lasten frey, und welche sie von den Grafen zur Schaumburg zu Lehn hatten, nebst dem Klingelskampe vor 230. rheinsche fl. Dir. 147. 148. 1447. von Otto von Deringen die andere Hälfte der 3 Rothstätten zu Möllenbeck, wovon die eine Hälfte sein Schwiegervater Johann von Bornholz in eben diesem Jahre dem Kloster geschenkt, Siehe S. 42. gekauft vor 4 rheinsche fl. wozu 1448. der Graf Bernd zur Lippe seine Einwilligung in einer Urkunde bekannt gemacht. Dir. 303. 1448 am dritten Pfingsttage ist zwar zwischen dem Kloster und Friederich Post wegen der Stöckermark ein Vergleich getroffen, Kraft dessen dem Kloster wegen seiner Ansprüche eingeräumt, daß daselbe darinnen allerley Holz hauen, sein Vieh hüten, und

und die Aecker besäen lassen, hergegen dem Frie-
 derich Post von letztern den Zehenden geben sollte.
 Den folgenden Tag indessen hat derselbe die ganze
 Stöckermark nebst dem Dorfe mit seinen Höfen,
 Rothstätten und Hufen, an Land, Wiesen, Holz,
 Zehenden und allem Zubehör und Gerechtigkeiten
 dem Kloster vor 100. fl. völlig abgetreten. Dir.
 391 = 392 = 393. 1451. hat das Kloster von Kus-
 necke Dommeyer, Lübeckens Posts nachgelassener
 Witwe Bollnacht bekommen, die 12 Morgen
 Land zu Hatteln ins Dommeyer: Amt gehörig,
 so sie vor 10 fl. versetzt hatte, wieder einzulösen.
 Dir. 183. 1452. eine halbe Hufe, so in Wi-
 gand Sedorfs: Amt gehört, und verpfändet war,
 wieder eingelöst. Dir. 301. 1457 hat das Klo-
 ster dem Friederich Wend 10 fl. gegeben, damit
 er seine Eigenbehörige in Stammen, die den Zeh-
 enden von ehemals bewohnten und nun zu Land
 gemachten Rothstätten, wie auch von Garten,
 so zu Ackerland gemacht, vorenthielten, nicht län-
 ger defendiren möchte. Woraus derselbe auch das
 hin die Verfügung gethan, daß alles, was nicht
 Pflug bearbeitet wird, den Ioten geben, was
 hergegen Garten und Rothstätten, so wieder bes-
 etzt sind, beträfe; so sollten dieselbe mit Hühnern
 verzehendet werden. Im Fall nun seine Erben in
 der Folge damit nicht friedlich; so solten sie die
 10 fl. dem Kloster wieder geben, und ihre Sache
 nach Recht, aber nicht mit Gewalt, ausmachen. P)
 Dir.

p) In dem Dir. S. 386. findet sich, daß Zehendhüh-
 ner zu Stammen aus allen Berenschen und Hum-
 felbis.

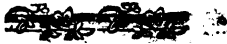


Dir 383. 1459. von Wilhelm Westphal, Amtmann des Grafen von der Lippe, und Lubbert, Lüdecke und Friederich Brüdern, genannt von Westphal gekauft die Hölzer, als: den Sunter über dem Scroß, den Egester, den Modinghagen, und sämtliche Heilbecker-Holz mit allem Zubehör und Gerechtigkeiten, wie auch das Salz zu Münders, so sie insgesamt zu Lehn gehabt, vor 54 gute schwere rheinsche fl. jedoch auf Seiten der Verkäufer mit Vorbehalt des Wiederkaufs vor dasselbige Geld, und, so oft Maste wäre, daß alsdann Friederich von Westphal allein dieselbe mit seinen eigenen Schweinen mit gebrauchen, wie auch das nöthige Nutzholz zu seinem eigenen Gebrauch darinnen durste hauen lassen. q) Dir. 194. In ebendemselbigen Jahre von dem Bürger Barthold Meyer zu Beckesten 6 Malter Salz, Uffeler Maaß,
als

feldischen Häusern, Garten und Rothstätten müssen gegeben werden, die aber Friederich Westphal von den Junkern von der Lippe hätte.

- q) In dem Dir. Bl. 201. findet sich noch eine Urkunde von 1486. nach welcher Wilhelm; Domschacht, Diederich, Scholaster zu Paderborn, Heinrich, Lubbert und Gaspar, Gebrüder von Westphal, gedachte Hölzer unter den angeführten Bedingungen dem Kloster vor 50 Goldgulden verkauft haben. Ich schliesse daraus, daß die erstgenannten von Westphal solche Hölzer nach der Hand müssen wieder gekauft haben; und da sie gegenwärtig noch bey dem Heilbecker Gut sind, ein noch maliger Wiederkauf müsse vorgegangen seyn. Das Salz zu Münders betreffend, soll damit gegenwärtig die von Benningsche Familie bekehret seyn.

als eine jährliche Rente aus einem Salzhaufe und dessen Zubehör und Gerechtigkeit, so gelegen zwischen Hans Crogers und des jungen Alfermanns Rothstätten zu Salzfuffeln vor 100 rheinsche fl. Dir. 451. 1460. von Ludolph von Elzen, Margaretha seiner Hausfrau, Burghard Büsche, Hrn. Herbertes Sohn, Lenecke Rocks seiner Hausfrau, Herbert Büsche, des vorgenannten Burghards Sohn und Henrich Post, Henden Posts Sohn, Knapen, den Henrichsberg, Kanzenberg und Wigandsberg nebst einem Maz Landes zwischen den Hofvorlingen und Papeu = Werber vor 20 rheinsche fl. Dir. 71 = 72. und Hoier 124. 1463. von Henrich Bartscherer zu Lemgo die Osterfeldische Wiese nebst einer Hufe Land zu Lutenhäusen, so von Johann Dommeier dem Hans von Oldendorf verpfändet, und von diesem auf seinen Schwiegersohn Bartscherer gekommen, Siehe §. 10. wieder vor 23 rheinsche fl. eingelöst. Dir. 267 = 268. In eben diesem Jahr von Henrich Post den 4ten Theil aller Wiesen, so in das Rottorfer = Amt gehören, vor diejenige Summa Geldes, wovor sie von ihm, oder seinen Vorfahren versezt oder verkauft worden. Dir. 65 = 66 = 67. und Hoier 126. 1464. von Diederich, Domherr zu Paderborn, Lüdecke Ritter, Lubbert und Friederich, Knapen, Brübern von Westphal 2 Hufen aus dem sogenannten Lütticken = Hof zu Hatteln vor 104 rheinsche fl. Dir. 11 = 12 = 13. und 174 = 175. In eben demselbigen Jahr von diesen von Westphal 2 Hufen von 67 Morgen zu Hatteln im Stau gelegen vor 120 rheinsche fl. Dir. 14 = 15. und 178. Noch
§ in



in diesem Jahr von den Gütern zu Selde, ins
 Donnemeyer-Amt gehörrig, welche Ludolph von Elzen
 unrechtmäßiger Weise an sich gezogen, und nach-
 gehends wieder verpfändet. Dir. 36. 1465.
 von Lübecke, Ritter, Lubbert und Friederich von
 Westphal Gebrüdern, desgleichen von Henrich
 und Lubbert ebenfalls Gebrüdern und Söhnen
 Wilhelms von Westphal, einen Hof zu Uchdorf,
 welchen sie von dem Grafen zur Schaumburg zu
 Lehn gehabt, und welchen Lubbert und Wilhelm
 von Westphal mit einem Werder bey Engern dem
 Hermann von der Marsch zu Rinteln vor 150 fl.
 verkauft, und von Graf Otto frey gegeben, mit
 Bewilligung des Hermann von der Marsch vor
 dasselbige Geld wieder gekauft. Dir. 445 = 446.
 In eben diesem Jahr von Henrich Post die Hälfte
 aller Wiesen, welche ihm und Ludolph von Elzen
 in der Theilung des Rottorfer-Amts mit Burg-
 hard Büschen zugefallen (Henrich Manwerdes,
 Scodemanns, der Lichteschen, und der samt dem
 Lande an Henrich Bonnemeyer verkauften Wiese
 nur ausgenommen) und die Hälfte von 7 Morgen
 Landes bey den Klosterkullen, nebst der Hälfte ei-
 nes Garten bey dem Wasserwege an der Seepor-
 te (Seethor) vor 66 rheinsche fl. und 21 Mark
 Hannoverischer Pfennige. 1) Desgleichen von dem-
 selben die Vollmacht, 2 Wiesen, so ihm beson-
 ders eigen gehöret, und die er, mit Vorbehalt
 des

1) Es waren diese Wiesen mehren theils an 9 verschiede-
 nene Personen versezt, und mußte das Kloster von dies-
 sen die 9 Pfandbriefe mit abbedachtem Gelde ein-
 lösen. Dir. 858, 967.

des Wiederkaufs, an Heinrich Bonnemeyer verkauft hatte, vor das Kaufgeld wieder einzulösen. Dir. 356 = 367. Nicht weniger die Erlaubnis, die Stücke vor den Wiesen, so auf die Schonen Acker stosen, und lange Zeit verwachsen gewesen, zu dieser Wiese rotten zu dürfen Ibidem. 1466. von Friederich Wenz die Hufe in der Ottberger Marsch und das Orübeckten Werder vor 50 rheinische fl. Dir. 335. In eben diesem Jahre die Hufe in Uchdorf und Kranckenhagen. Höier. 127. 1467. von Diederich, Dombherr, Lüdecke, Ritter, Lubbert und Friederich, Knapen, Gebrüdern von Westphal $2\frac{1}{2}$ Hufe Land zwischen Rinteln und dem Baum zu Hatteln gelegen, aus dem Heilbcker = Arit vor 130 rheinische fl. Dir. 179 = 180. 1469. von dem Bürger Lüdecke Knapraben 5 Malter Salz jährliche Rente, Uffeler Maas, aus seinem Salzhaufe, so gelegen zwischen Evercken Schulten und Hermann Gesebers Salzhaufe vor 100. rheinische fl. mit dem Vorbehalt, daß der Verkäufer keine andere Hausstätte und Hof mit allem Zubehör, so gelegen ist zwischen Evercken Schulten und Henden (Heinrich) Beckers Haus zur Sicherheit der Käufer, so lange dieser Kauf währet, nicht beschweret, und wenn ein Unglück entstehen sollte, daß eine Zeitlang kein Salz könnte gesotten werden, dann Statt dessen jährlich 5 rheinische fl. entrichten sollte, wie nicht weniger, daß ihm, so, wie dem Verkäufer frey stehen sollte, vor das Kauf = Geld diese Rente wieder zu kaufen Dir. 452 = 453. 1473. von Johann von Mbl



lenbeck, Cordes Sohn, eine Hufe Land in dem
 Stau vor Rinteln, welche er von dem Kloster zu
 Lehn gehabt, vor 60 fl. Dir. 372 = 373. 1474.
 von dem Bürger Hildebrand Develiser $3\frac{1}{2}$ Mal-
 ter Salz, Uffler Maas vor 60 rheinische fl. Dir.
 454 = 455. In eben demselbigen Jahre von Fries-
 berich von Wend, Elsecke (Elisabeth) seiner Haus-
 frau und Florecke, ihren einigem Sohn ihren Hof
 zu Hatteln samt allem Zubehör, die Wiese nur aus-
 genommen, so dazu gehört, vor 110 rheinische fl.
 Dir. 185 = 186. 1478. von Lüdecke Schnelle,
 Bürgern zu Lemgo und Gesecke, seiner Hausfrau,
 mit Consens ihrer Erben vor dem Vogreben im
 Amt Bornholz Urend Kanael und in Gegenwart
 Lüdecke Crusen, Burgermeisters zu Lemgo und
 Cord Deckelhering, Frengreben, seinen freyen
 Hof zu Usendorf, Loppes Hof genannt, samt
 allem, was dazu gehört, erb- und eigenthümlich
 gekauft. Dir. 498 = 499. 1480. von Johann von
 Möllenbeck seine Güter zu Silixen, welche er vom
 Kloster zu Lehn gehabt, nämlich: den Dickhof
 (Teichhof) und den Hof zu Heppendorf, welchen
 damals Hermann Köstering unter hatte, und das
 von 15 Bielefeldische Schillinge gab. Ferner noch
 einen Hof, der auch der Hof zu Heppendorf
 genannt wird, und den damals Cord Bren-
 decke besas, und jährlich sechs Scheffel Roggen
 davon entrichtete, der auch den sogenann-
 ten Meyerhof inne hatte, und davon 6 Scheffel
 Roggen und 10 Bielefeldische Schillinge gab. Fern-
 er noch einen Hof, den Hermann Brendecke un-
 ter hatte, und davon jährlich 4 Scheffel Roggen
 und

und 2 Scheffel Hafer gab. Wie auch nachfolgende Hölzer: den Reckensberg, den Lußberg, den Bogelsant, den Rathauers-Berg und das Gosingdorfer Bruch vor 26 rheinische fl. Dir. 417. 418. 1483. von denen von Büsche das halbe Steinwerk und die Hälfte des Hofes zu Rinteln vor 45 fl. Dir. 49 1493. und Hoier pag. 131. 1483. Von Ludolph von Elzen und seinen Erben ihre Viertel der Rottorfer Güter, siehe S. 12. vor 600 fl. Dir. 477. 478. 479. und Hoier pag. 130. Das von Ludolph von Elzen selbst aufgesetzte und dem Kloster übergebene Verzeichniß der in dies Viertel gehörigen Güter findet sich in dem Dir. von Bl. 480. bis 487. und ist folgendes:

Ich herr Ludolff von Elze ridder bekenne vor my vnd mine Erben, vnd vor alle genne (denjenigen) de düssen Bref seeth eder horet lesen, dat ic vnd mine Erben hebben verlost to ewigen tiden den geistliken herren prior vnd Convente van Moslenbecke Reguleer Canonike ordens Sünthe Augustini all vnse güter in dat verdel des Rottorper Amptes behorastig my vnd minen Erben andrepende nach vermeldinge des Roepbrefes, welker Bref of wiset in düssen Bref, wante de Hovet bref nicht all vermeldet de güdere mit den ackeren, so hiernah beschreven seint. Vnd in den Hovet bref vomme lanchit willen desülvden Roepbrefes ward veruidet, vnd op dat dan de vorgeschrevene herren vnd ohre nahkohnene wisten, weß ic vnd mine Erben densülvden herren verköften, hebbe ic herr Ludolff mit willen und weten, und of van bede willen miner Erben den ergonompten herren schriftli-



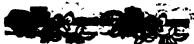
Ten vnter minen segele in düssen tegenwordigen
 brefe overgeven, als binahmen alldat verdel des
 steinwerkes mit dem verdel des hofes darto behor-
 astig binnen Rinteln belegen, vnser andeel der
 hoffvorlinge vnd den Helmeswerder, item vnser
 andeel düsser nah beschreuer hofte, de Nullenberg,
 de Hegersberg, de Belligegge, dat Campenbroeck
 den Hinrikesberg boven dem dorpe tom rade,
 int osten, vnd vnser andeel des Dorpes tom rade,
 Item vnser andeel des teigelhofes beneden Rinteln
 int norden belegen, vnd vnser andeel der roten
 Molen vppe den Eckerste, vnse wische vor Rinteln
 gelegen, eine wische geheiten de kleine wisch twischen der
 Westvelinger wisch vnd der Büschen wisch, vnd schüt
 vp de ryde graben, item de grote wisch, de nu Stens-
 berg hevet, vnd is de groteste wisch in minem verdel
 des vorgeschreuenen Amptes behorastig. Item
 eine wisch, de nu Cord Lübbekinc hevet, vnd schüt
 vp der Büschen grote wisch. Item de waldrhyde,
 de nu Cord Hane hevet. Item dre stücke vor der
 waldrhyden, vnd scheten süden vnd norden. Item
 eine wisch geheiten de Lichtstenwisch, schüt vp den
 ride graben. Item eine wisch, de Meerman he-
 vet vnd schüdesort. Eine wisch, de herr Clüppel
 hevet. Eine wisch de de rykesche hevet. Eine
 wisch de tilke Hant hevet, vnd de Keppeler.
 Item de Heimode eine wisch, de Hans Rind he-
 vet. Eine wisch geheiten de Broeckwisch. Item
 twe stücke, de Cord Mauwert hevet. Item an-
 derthals stücke, dat de Rannengerer hevet. Item
 Osten vt eine wisch, de Hinrik Herde hevet,
 Item stücke vnd hevet einen Morgen, belegen by
 des



Des stichtes stücke, schüt Osten vnd westen. Item
veer stücke, und scheten up de valtryden, der
twe horet den Berners. Item twe ackere int
norden, darvor her boven de veer stücke, vnd ein
nen acker darvor her int osten. Item ein acker
von twen Morgen schüt vp de Waltryden süden
vnd norden. Twe blocke (Pläze) by der Clo-
sterecke, und hebben einen morgen, scheten osten
vnd westen. Item int westen den twen blocken
viff stücke nagest der redanen vnd den wege van
der Closterkühlen hebben tosamem veer morgen,
der twe horet den Berners. Item noch twe mor-
gen by der redanen vnd den vorgeschrevenen blo-
cken und ein stücke daraber scheten osten und westen.
Item nogest den twen blocken aber ein stücke int
norden twe morgen, vnd scheten osten vnd westen.
Item dat anwendestücke int westen, welcher dre
blocke vnd stücke thaken twe morgen tosamem.
Item int norden der anwende stücke twe stücke vnd
twe morgen, scheten of osten und westen. Item
über twe stücke noch twe stücke, hebben twe morgen,
vnd scheten westen. Item aber ein stücke ein morgen
osten vnd westen, vnd Otto van Eckersten hebet dar
einen blocken in scheten. Item seß stücke scheten
vp Büschen Kamp vnd hebben dre morgen, scheten
ein teil norden vnd süden, und osten vnd westen.
Item dre stücke vp der Klosterkühlen osten vnd wes-
ten hebben twe morgen, ein halv von düssen dren
stückten horet dem Stifte van Rintelen. Item
twe morgen by der Klosterkühlen norden vnd süden.
Item twe stücke vp den graßweg, scheten süden
norden, der is ein der Berners. Item twe stücke

int norden der rebanen hebben einen morgen ost
 vnd westen. Item twe anwende stücke int nor-
 den den twen blocken. Item aver twen blocken
 den by der rebanen dre blocken anderhalve mor-
 gen. Item aver twen stücke deßer vorgeschrevenen
 dre blocken dre stücke vnd hebben twe morgen,
 scheten süden norden. Item aver seß stücke int
 westen twe stücke dre vorlinghe, dar ein stücke twis-
 schen ligt, scheten süden norden. Item twe stücke
 scheiten v̄p de Korten made, dre vorlink, der eine
 hort der Berners ost westen. Item seven blo-
 cken v̄p der Korten made hebben dre morgen, sche-
 ten süden norden. Item v̄p der groten made ses-
 vendehalb stücke, vnd sind sevendehalbe morgen
 süden norden, der dre horet den Berners. Item
 veer stücke v̄p der groten made hebben veer mor-
 gen ost westen. Item veer stücke twischen den
 grasswege vnd den stadwege hebben twe morgen,
 ein horet den Berners, scheten süden norden. Item
 noch twe stücke scheiten v̄p den grassweg süden nor-
 den. Item noch ein stücke aver twe in dat Osten
 süden norden. Item noch veer dronen scheten v̄p
 desülven grasswege vnd sind dre morgen, welcker
 de Leckmansche ein hostal plag to hebben. Item ein
 lank stücke twe korten hebben — — morgen, scheten
 ost vnd westen by den sülvē grasswege. Item int
 westen ein stücke aver veer Morgen, vnd hevet einen
 morgen ost vnd westen. Item einen morgen vnd
 hevet anderhalf stücke süden norden. Item einen
 morgen schüt v̄p den Folsingeskamp ost westen.
 Item dre dronen scheten ock v̄p den Folsingeskamp
 ost vnd westen. Item twe Krouacker, vnd scheten
 v̄p

vpon den stinanger, der ein horet Bidentius often we-
 sten. Item dre vorlinge by den Kronsackern in den
 sülben wanden, scheten often westen. Item vey mor-
 gen by der stofregensbanen often vnd westen, der
 twe horet den Berners. Item twe stücke noch
 in der stofregensbanen, vnd sind twe morgen
 often westen. Item twe stücke by den schraetwa-
 ge hebben einen morgen vorden vnd süden. Item
 dre bronnen nagest dem Büschen lande süden vorden.
 Item aber twe stücke darby int westen twe bronnen
 süden, vorden. Düsse vorgeschryenen vif bronnen
 haben halb der Berners. Item twe anwenden stücke,
 dat eine schüt süden vorden, vnd dat ander we-
 sten vnd often vnd hebben einen morgen, vnd ligt
 dem barle. Item einen vorlink vnd schüt by de
 Eggeschen brede vnd dat anwende stücke vor den we-
 ser acker often vnd westen. Item aber twe stücke
 darby int vorden dre bronnen maken twe morgen,
 scheten often vnd westen. Item dar albarnagest
 int Norden twe vorlink, vnd is ein morgen, scheten
 often westen. Item de wester langen breiden
 dertein stücke vnd hebben sevendehalfen morgen,
 often westen. Item twe wester acker vnd dat an-
 wende stücke int süden, vnd sind dre morgen,
 vnd is vngedealt mit den Berners. Item aber
 seß stücke int often, ein stücke vnd hevet einen mor-
 gen süden vnd vorden. Item vort an int often
 aber twe stücke ein stücke dre vorlinge süden vord-
 den. Item dert halv stücke haben der Eggerschen
 breiden int often by den spinthoves halven stücken vnd
 hebet dre vorlinge, scheten süden vorden. Item de
 lütticke westeracker vnd dat genut stücke darvor



her, hebben tofamen twe morgen; dat ene ſüden
 vnd Norden, dat ander oſten vnd weſten. Item dertien
 morgen by dem ſteinkanger oſten vnd weſten.
 Item int Norden darby aber ein block ein vorking.
 Sten vber ſtücke dar baven int oſten; vnd hebben
 twe morgen ſüden Norden. Item in den Nothen
 halm in der banen twe ſtücke anderhalven morgen
 oſten weſten. Item darbeneden int weſten, vnd
 Gühagens rot vordenhalven morgen, ſcheten
 oſten weſten; vnd iſt vngedeeler mit den Berners.
 Item dre Dorfſtück by dem ſteinkanger; vnd ſcheten
 vñ den lütticken graßwege oſten vnd weſten. Item
 einen morgen by dem ſteinkanger; vnd ſchüt vñ
 den graßweg oſten vnd weſten. Item achte mor-
 gen in einem hope, vnd ſcheten by dem ſteinkanger
 int oſten vnd vñ den graßweg int weſten; de twe
 dan den achten int ſüden, hören to dem ſteinwerk-
 ce. Item twe morgen by dem ſteinkanger, vñ
 ſcheten oſten vnd weſten. Item vñ der lütticken
 Lodecke dre ſtücke ſcheten ſüden vñ Norden, dat ſind
 dre morgen. Item twe morgen vñ dem lütticken Lo-
 decke; aber vber ſtücke int oſten vñ ſüden vñ Norden
 ſcheten ſe. Item vñ dem lütticken Lodecke
 twe morgen, vnd ſcheten ſüden vñ Norden.
 Item noch aber twe ſtücke int oſten vñ den lütt-
 icken Lodecke twe morgen vñ ſcheten ſüden vñ Nor-
 den. Item darbaven aber twe ſtücke int oſten dre
 bronnen vñ ſind twe morgen, ſüden vñ Norden.
 Item beneden den höppengart int weſten twe
 ſtücke hebbet einen morgen, ſüden vñ Norden.
 Item de grote Kamp hevet achtein ſtücke, vñ ein
 ſtücke ſchüt darin dat hord vñ dem ſichte van
 Mos

~~Wittenbecke~~, vnd ist dat negenteinde stück. Item
 seß morgen in der Lichtschen Kamp. Item dre
 morgen haben dem Kamp, de horen to dem
 Steinwerke. Item veer stücke, de dar scheten
 op dat Ungelücke (ungleiche) stücke, vnd hebben
 twe morgen, vnde scheten osten vnd westen. Item
 haben dem Ungelücken stücke int osten by dem
 wege nach der Kobringhe einen Borlink osten vnd
 westen. Item vis morgen op dem groten Lode-
 cke by dem holwegen int osten, vnd schüt norden
 vnd süden, vnd düße vff morgen sind in dren stü-
 cken. Item veer morgen by dem holwege, vnd
 schüt süden vnd norden. Item vis stücke boven der
 Heymode int osten, scheten osten vnd westen.
 Item twe stücke, de dar vorher gaet süden vnd
 norden. Item de vorgeschrebene vis stücke vnd
 twe stücke machen veerdenhalven morgen dat an-
 wende stücke half vor dem Lodecke. Item twe ack-
 re vor dem Broke scheten aver dem pade osten vnd
 westen. Item dre morgen noch vor dem brocke,
 vnd geit ein stücke aver den pad, vnd veer stücke
 scheten op den pad, düße vis stücke machen de vor-
 geschrebene dre morgen osten und westen. Item
 fortan darby int süden twe stücke scheten op den
 pad, vnd ist anderhalb morgen osten vnd westen.
 Item veer stücke negest vnsen dreen stücken, de wy
 dar hebben scheten osten vnd westen, vnd hebben
 twe morgen. Item vis stücke bereden den Kilians
 banen int westen, scheten osten vnd westen, vnd
 maket derdenhalven morgen. Item seß stücke
 oppe Wernerus wisch, de hebben de Büschen un-
 der, vnd sind vngedeelt. Item achte morgen by
 der

der linden tho Kottorpe in einem hope. Item
 dre vorlinge negeft dem Spinthof, und scheten osten
 und westen. Item Aber twe stücke int norden
 ein stück ein morgen, und scheten osten und wes-
 ten. Item in der Loge twe morgen osten und wes-
 ten, und ist verwasfen. Item seß stücke by dem
 thorn to Kottorpe by den holwege machen dre mor-
 gen, scheten süden und norden. Item dre stücke
 vor dem Robome by den Lodecke machen twe mor-
 gen osten und westen, und hord halb Vincentius
 und Herrn Ludolf tom Steinwerke. Darby an-
 der vis stücke int süden veer stücke vor denselben Ro-
 brinke machen twe morgen, scheten osten und westen.
 Item einen acker haben der dickbrede (teichbreite)
 int süden, schüt ob de Landwehre, und ist ein
 gut morgen, süden und norden. Item daroben
 aber dren stücken, dre stücke scheten osten und wes-
 ten. Item darby dre stücke, scheten süden und
 norden. De seß hebben tosamen dre morgen. Item
 darby int norden veer morgen, hebben vis stücke,
 der scheten dre osten und westen, und twe süden
 und norden, de Ofentop heft in Meyerstad. Item
 einen Hof to Eckersten, dar Hermann Willekin
 by sittet, und heft negen morgen Landes, gift ein
 Molt hasern, und seß schepel roggen, und dre
 schillinge, und dre stige Eyer, und dre honer. Item
 noch ein breit block in Waterbestamp. Item
 vis morgen in dem osterfelde ostwert und hevet
 hinrick droge. Item in demselben selde hevet herr
 Denewevel ——— und gift negen schepel
 Korns halb gerste und haser. Item Lodewig van
 Eckersten hevet dre blocken, de he genommen heft
 vt

us den herrn Ludolfes gube, liggen achter schrapen
 Ramp albernegest. Item ein Rampecken boven
 der Kobreden by den rydegraven hevet dat stich-
 te van Rinteln genommen herrn Ludolff vnd he-
 vet wal einen morgen, vnd het de Winkelken nah
 Eckersten wert, vnd hord to dem steinwerke.
 Item seß morgen haben de ryde int süden, vnd
 scheten vp die Handelcke der dre to dem Steina-
 werke horet. Item Luckenhertigen wisch in dem
 Mere dat de van Eckersten genomen hebben, vnd horet
 herrn Ludolff vnd Vincenzus. Item ein mora-
 gen landes in twe blocken haben der Ryde int sü-
 den. Item dre blocken by dem Kockenbrock int
 norden, vnd scheten süden vnd norden, vnd is dre
 vorlink. Item haben dem Kockenbrock int süden
 anderhalven acker, vnd hebben twe morgen, vnd
 scheten vp de Steinbrede, vnd up den weg vedor
 den Kockenbrock geit. Item stücke vnd ist ein
 drone haben den Thorn schüt süden vnd norden.
 Item in dem reineckenbäl seven morgen. Item
 haben dem Natenbusche einen morgen in der Krutz-
 brede (Kreuzbreite) by dem wandelstein int westen
 albernegest. Item in der Waterbrede (Wassers-
 breite) einen morgen, vnd hord tho dem Steins-
 werke. Item unter dem Dubenhuser brint twe
 blocken, vnd is ein morgen. Item ein drons
 Landes haben dem Torn to Kottorpe, vnd schüt
 vp den weg nach Molenbeck. Item ein morgen
 Landes, vnd schüt süden vnd norden. Item ses-
 se haben morgen haben der langen wisch int sü-
 den, vnd scheten süden vnd norden, vnd schüt voo-
 vp de langen wisch, vnd is herr Ludolff vnd Vin-
 cen-



erndius to den steinwerke. Item beneden den wege,
 de dar lopet van dem hove to Kottorpe nach
 Molenbecke dre blocken, und schieten vp de langen
 wisch norden und suden. Item veer stücke in der
 Korten breiden, haben der langen wisch twe und
 twe stücke tofahrende suden und norden, und de
 gaen ober den weg. Item ein block int suden des
 weges van Kinteln nach Molenbecke suden und
 norden. Item twe blocken int westen dem ratens
 busche, und schiet vp barschische land suden und
 norden. Item to habbendorpe negen schepel haer
 vren und elftehalb schepel gersten, und twe schepel
 weiten und ein hoen und einen Lubeschen schilling,
 und hevet vt nu tor tidt Hans Oiderouwe vt dem
 hove by den weideme to Habbendorpe und dar der
 silve Hans nu tor tidt vppe siltet. Item to
 Bernthe einen halven hof ein anolt havern und dre
 schepel gersten, gehetten de Knippenborg, und sal
 hebben twa hove landes, und hevet vnter Helmich Los
 man. Item dat gut to Meinersen, des wie vnse
 deel verpndet hebet Aspelkamp vor veertich guld
 den, und allewege weder lasen mogen vor sodane
 vorgeschrevene geld, und geit vt den twen hoven,
 de eine belegen is haben der straten, und de an
 der belegen bereiden der straten to Meinersen. Item
 to Kummeecke ein Rothhoff, und doet ein Molt
 havern; des my drei Schepel andreppet, und
 dat ander de Bischen und Werner vpboren vnt
 ock nicht allene dat gud haben geschreven is; heb
 be ic herr Ludolff vorbenompt und mine Erden den
 ergenompten herren van Molenbeck verlost, mehr
 vnt alle dat gud de siben herren in nachkommen
 den

den liden londen vffragen, vnd in vnser verdel das vorgeschrebenen Auites behorastig na wote dat sulen gud van vns vorgeschrebenen Erven vorkomen vnd versplitters was, dat wehre den in holte, selde, wäter, weide, wisch, dorf, twich, vnd wo dat gud dan ge wo daniget were, staen wy den ergenompten herren to, vnd hebbest densulven herren mede verkost lickerwise oft in dißien brese mede were versegelt vnd vtgedrückt. Vnd want ick herr Ludolff vorgeschreuen vnd mine Erven noch nicht hebben deil et mit den Berners de eigenem Lide vns van beiden parten behorastig, hebbe ick herr Ludolff den ergenompten herren desulbe eigene lide hler in dißien brese nicht nomptlicken vtgedrückt, sunder in einer anderen zebelen schriftlicken Abergewen. Dit allet so baven schreuen steit, erkenne ick herr Ludolff vnder minen Ingesegel willicken vnd festlicken an dißien bres gehangen. Ge gegeben is in den Jahren vnser herrn Duzend Beerhundert vnd dre vnd achtentich, am dage Ambrosii Episcopi & Doctoris.

In eben diesen 1483ten Jahre hat auch das Kloster das andere Viertel der zum Rottorfer- Amt gehörigen Güter, welches zuvor Henrich Post gehabt, siehe S. 12. von Tile Vincentius und Hans Gebrüdern, genannt die Berner, deren Schwester und Schwester Kindern vor 200 fl. 1) wieder käuflich

1) Man muß sich nicht wundern, daß dies letztere Viertel 400 rheinische fl. wohlfeiler; Henrich Post hatte

Kaufsch an sich gebracht, wie folgende in dem Dir.
Bl. 487. 491. sich befindende Urkunde ausweist:

Wy Tile Vincentius vnd Hans Gebroder
genand de Berner Knapen, Margareta van
Werenrade der ergenannten Berner süster, Hans
vnde Hilmer Knapen, Anna, Lena, vnd Sütte
süstern vnd Gebroder alle genand van Werenra-
de, der vorbenompten Margareten elise Kinder
hoet kund, bekennen vnd betügen in vnd mit dū-
ßen openen besegelben brese vor vns alle vnse Er-
ven anerven, vnd vor als weme, vnd vor alle de
genne de deß mochten van vnser eder vnser Erven
anerven weggen, in rechte eder gewohnte heben
eder kriegen to schickende, dat wy mit vulbedachtem
mode gudes vorberades vnd mit frien willen heb-
ben verkost und verkopen eines steden rechten ewi-
gen fasten unverbrocken erklopes vor twehundert
aperländische Rynsche vulguldene gulden, de wy
bereillicken in einer alken summen tor noge vp-
genommen, vnd fort kuntlicken in vnser Erven nut,
fromen vnd beste gefart vnd gelegt hebben den geist-
lichen innigen herren Hermanns priori vnd dem
ganzen Convente des frien stichtes Sünste Dyonisi-
der Regular Canonike ordens Sünste Augustini to
Molenbete alle vnse güter in vnse verdel des Ros-
torper Amptes behorastig, so de belegen sind in
water, weide, wische, twich, torf, holte, selde,
mit aller schlachbenut vnd oberheit, vnd mit den
eigcs

hatte davon schon 1465. die mehresten Wiesen ans
Kloster verkauft vor 66 fl. und 21 Mark Hanno-
verischer Pfennige. Siehe S. 43.

eigene liden, so uns ergenompten hertopers ein
 verdel des vorgeschrevenen amptes van edstael auwen-
 fallen ist, vnd von dem ergenompten priore in
 sinem sichte in pacht wehre to lehne hebben, vnd
 vnse olderen aberolderen allerwege in pachtguld vor
 de jährlike pacht to lehne hebben gehad, als nempt
 licken uns andeel der hoffvorlingen, vnd des tef-
 gelhoves vor. Rinteln int norden aber der wes-
 for belegen mit vnser andeel des stehmerkes vnd
 des hoves darto behorastig binnen Rinteln belegen
 mit den vnser gerechticheiden des Commenden col-
 latium in der Kerken Sante Jacobs binnen Rint-
 elen belegen vte dem vorgeschrevenen Ampte ge-
 sichtet,) dartho alle vnse wischen, wo de nacht
 rhen hebben vor Rinteln ober in andern steden be-
 legen mit den behorastigen vnser rechticheiden der
 nachbeschrevenen holte in dat Rottorper Ampt be-
 horastig, also bitnahmen de Rullenberg, de Sw-
 garsberg, de bellid Eggo, dat Kumpenbroel, den
 Spirikenberg boven dem dorpe tom Kade int osten,
 vnd vnse andeel an dem vorgeschrevenen dorpe tom
 Kade, vnd vnse andeel der roden molen vnd des
 Hetnemannswerder, darto alle vnse ackere vnd
 land, wo dat nahmen hevet, vnd in wat steden
 dat

e) Hieran hat Ludolph von Elzen, ebenfalls gemein-
 schaftlichen Antheil gehabt. In dem vorher ange-
 führten Verzeichnis der zu seinem Viertel des Rote-
 dorfer Mils gehörigen und dem Kloster Müllenbed
 verkauften Güter wird zwar derselben nicht gedacht,
 indessen Dir. Bl. 477. ist es in dem Hofbrief ande-
 rücklich angemerket.

dat belegen is, dat were dan verzet, verpenbet,
 verloren, oder doch anders van handen vnser Er-
 ven verkomen, wan de ergenannten herren nu eder
 in tokomenden tiden dat konden utfragen vnd rich-
 ten, so datsalve vnse verdel des vorgeschreuenen
 Amptes vertogen, versplittert, vnd van den hant-
 den vnser vorgeschreuenen Erven vnbrudlich ist
 verkomen, vnd nu tor tidt van etliken borgeren
 binnen Nintelen word besetten vnde vnthalten,
 dar se velicht meinen genochlike bresse vop to hebben,
 dat de ergenannten herren mogen stellen ant recht,
 was se der vorgeschreuenen bresse nah mate vns
 sichtiges pachtgub is in deur rechte pflichtig sind to
 holden mit alle siner tobehringe, wo dat gud be-
 belegen, in water, weide, mische, twidy, torf,
 holte, selde, mit den eigenen luden, vnd mit aller
 schlachtenut, darvan nictes vt bescheiden erfliet vnd
 ewelich den vorbenompten priori vnd sinem Cons-
 vente to Molenbete verlost is are rouwelicke mede-
 tigen hebbende were vnde brukende besittinge ge-
 laten vnd geantwort hebben, verkopen, vplaten
 vnde antworten desulben Gude vnd eigenen lude
 sampt vnd bisundern in Krafft dusses Bresses to
 ewigen tiden, so dat wy eder vnse Erven oder
 ven vnde mede beschrevene schallet noch willet nah
 dessen Rophe vnd Verlope dar mehr vpsoken eder
 rechticheit anhebben oder soken mit ienigen rechte
 geistlichen eder wertlichen, sunder wy ergenompten
 Verlopere doen des gudes mit aller siner tobehr-
 ringe ganz verticht to ewigen tiden, vnd willet den
 vorgeschreuenen herren van Molenbete der gude
 in vnse verdel aldus verlost sampt vnd besundern



to allen jahren vnd tiden warent sin vnd bliuen
vnd on der vullenkomen schadelose warschop vor allers
ley ansprake doen ane weigeringe vnd intoch wor
wo wannen so dicke vnd so vaken se dat van vns
ofte vnser Erben esbet (begehren) oder latet eshen,
Alle und ittliche punte vor vnd nah beschreven in düssen
open besegelden brese lowen wy. bowen benompten
Eile Vincentius vnd Hans de Berner Knaben,
Margareta van Wererade, Hans vnd Hilmer,
Anna, Lena vnd Jutta susteren vnd gebroeders alle
genand van Wererade vor vns all vnse Erben
vnd mede beschrevene den vorbenompten herren
vnd Koperen to oren besten vnd fromen to diende
ane mittel de geloslichen in guden. olten truwen
war stede fast vnd vnderbrocken. wal to holdene
sunder alle orgelift vnd geserde behelp. exceptien
vnd nyefunde geistlicher ofte wertlicher rechten in
ieniger wijs tegen düssen bres wesen vnd sien kon
den vnd mochten genflichen vnd all vorlegen.
Dc were düsse bres warinne versümet ofte vors
genflich worde an schriften, an segelen oft pergas
mente, edey doch anders lastermahl trege wo
men dat erdencken edey beduden mochte, dat vns
mochte deinen, vnd den Koperen misdeinen,
eder düsse bres den vngenanten herrn vnluckelich van
handen queme, dat Godt vorhede, all vnshedes
lich on to siende vnd to bliuende sunder alle liste,
wolden oer den de vorbenompten herren van vns
vnser Erben edey mede beschrevenen eine ander
verwaringe hebben, de schollen vnde willen wy on
nach düsser edey einer andern beteren formen, dar
se mede bewart sien konden, ane weigeringe vnd

inbracht bestellen vnd geben. Worber to wetene
 vñ dat vnser nahkommenen Erben nicht mißdünke,
 vñ de Roper dusses gudes dorch vnse Erben mit
 anspraken nicht werden beschweret wy den erge-
 nompten herren van Molenbeke sodane gude in
 vnse verdel des vorgeschrebenen Amptes behorast-
 lich to wege hebben verlost, schollen weten vnse
 Erben anerven de ergenompte herren de gude des
 sulven Amptes vns andreppende ein deils aber lan-
 gen tiden vnser oldern vñ overoldern af hebben
 gelost vñ ingelofet, vñ weß dat stichte von Molens-
 beke nicht en hatte ingelofet vñde gelost, was ver-
 komen vñde versettet in ander hande, dat se dan
 na male se nu den Ervtal over middelft dussen
 Roper hebben, weder in gebede dingen mogen, vñ
 by ore stichte kregen in ewigen tiden to besittene,
 wannet den vorgeschrebenen herren dat allerbest be-
 levet, vñ sich ores rechten, dat se daran hebben
 nach natur der gude können bekommen. To ortunt
 vñ betuchnisse der wahrheit hebben wy Tile Vin-
 centius vñ Hans de Berner, Margareta van
 Werenrade, Hans vñ Hilmar Werenrade de ers-
 ergenanten Margareten Sohne vnse Ingesegel
 vor vns vnse Erben anerven vñ mede beschres-
 vennen beneden an dussen bref gehangen, vñ ich
 Anna van Werenrade der vorgeschrebenen Mar-
 garetas Tochter vmb bracke willen mines Ingesel-
 gels hebbe gebeden minen elicken Mann Balthas-
 far Ryche dessen bref overmiddelft sinen segeln vor
 my vñ mine Erben mede wille bestatigen, desß
 ich Balthasar vorgeschreven also erkenne overmid-
 delst minen segele wirtlichen vñde festlichen an duss-
 sen

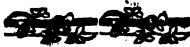


sen bref gehangen, vnd wy Lena vnd Jutta van Berenrade der ergenanten Margareten Dochtere vnnne brake willen vnser Ingesegel hebbe ock gebeden Hanse vnd Hilmar van Berenrade vnse natürliche gebrodere se deßsen bref vor vns mede overmiddelst oren segelen willen bestedigen, deß wy Hans vnd Hilmar dicke (oft) genann, als vnnne bebe willen vnser süstern overmiddelst twen vnser segeln vor vns vnd vnse süstern an düssen bref gehangen erkennen. Gegeben in den jahren vnser Herrn Jesu Christi dusent, veerhundert, drei vnd achtentich am sonnavend nach Corporis Christi. u) Außer diesen Gütern hat das Kloster noch 1498. von dem Bürger zu Uffeln, Johann Deype und Grete seiner Hausfrauen, 12 Scheffel Salz jährliche Rente vor 20 vollwichtige goldene rheinische fl. gekauft. Dir. 521 = 522. und dann zuletzt 1499. von Hermann Brede und Bertha seiner Hausfrau 2 Hölse samt allem Zubehör, wovon einer zu Kotefeld und der andere zu Lüdenhausen ist. Ersterer gehört ins Heilbecker Amt, und ist von Cord von Heilbeck 1406. an Cord von Warberge, Bürgern zu Lemgo, vor 48 rheinische fl. versezt gewesen, nach-

3 3

gez

- u) Diese Güter zu den Vierteln des Rottorfer Amts gehörig sind der hiesigen Conduction nicht incorporirt; sondern einzeln auf Erbpacht den Rintelschen und Landleuten gegen Fruchtzins eingethan worden. Es gehört zu diesem letztern Viertel noch eine Rothstätte zu Rumbek, so wie zu beyden der Schäfer Hof zu Basenstein, von welchem die Gefälle das Kloster mit dem von Münchhausischen Hofe wechselseitig erhebet.



gehends aber durch Erbschaft an ihn gekommen. Letzterer zu Lüdenhausen heist der Mittelhof, welchen Jordan und Henrich Gebrüder von Henssingdorf ebenfalls an Cord von Warberge vor 50 Mark Lemgoischer Pfennige versetzt hatten, und ebenfalls durch Erbschaft an ihn gekommen. Hoier pag. 139.

S. 44.

Verzeichnis der in dieser Periode zur Verbesserung der Kloster-Einkünfte vertauschten Güter.

1444. hat das Kloster den 10ten zu Eddissen gegen 1 Hufe in der Dttberger Marsch, den Drüdeckenwerder, und den 10ten von Postes Hof in Stemmen vertauscht. 1449. hat das Kloster die andere Hälfte der sogenannten Hückerstätte zu Möllenbeck bey der Niedern Mühle, wovon es 1369. die Hälfte von Lubbert de Wend wieder gekauft, von Friederich de Wend ebenfalls an sich gebracht gegen ein Stück Land bey der Stemmer See gelegen. Dir. 286. In eben diesem Jahre verschiedene Aecker vor dem Stöckerholz dem Friederich Wend vertauscht vor andere auf den Rypen bey der Landwehr. Dir. 294. Noch in diesem Jahre dem Lübecke von Kottorf vor seinen Hof mit 51 Morgen zu Dttbergen andere 51 Morgen an dem Hatteler Berge gegeben. Dir. 340. und Hoier 113. 1451. den beyden Brüdern Dto Lübecke und Lodewig von Eckerstein 24 Morgen zu Eckerstein gegen 24 andere vertauscht. Dir. 138. 143. 1461. haben die Patres dem Burghard



hant Büsche, Hrn. Herbertus Sohn, Lencke Bock
seiner Hausfrauen, und Herbert Büsche ihrem
Sohn 20 Morgen Land über Eckerstein gegen eis
ne halbe Hufe zu Möllenbeck und 4 Morgen,
welche in das Seedorfer Amt gehören, und wa
mit nachhero Hermann, Reinhard und Rotger
Gebrüder von Rottorf belehnet, abgetreten. Dir.
143. 1472. ist zwischen dem hiesigen Convent
und dem St. Johannis-Kloster zu Minden ein
Contract gemacht, nach welchem, weil das hiesi
ge Kloster zu Otbergen 151 Morgen zehndfren
es und das Kloster zu Minden 44 Morgen zeh
ndpflichtiges Land hatte, welche Länder aber zer
streuet durch einander lagen, dem Kloster zu Min
den 44 Morgen Land an einem Plaze und zwar
neben dem Wege in Süden nach Möllenbeck zu,
zwischen dem Hatteler Berge, da das Kreuz ge
standen, in Westen und der lütticken Brücke, her
gegen dem Kloster zu Möllenbeck 151 Morgen
an einem Plaze, das Uuland genannt, und for
tan in Norden nach der Weser und der Eisber
ger Furth angewiesen worden. Dir. 472. und Ho
zier 114. 1484. hat Ludolp von Münchhausen
nebst seinen Brüdern Claus, Diederich und Ebert
mit Consens des Mindenschen Bischoffs Henric,
als von welchem der Zehende zu Lehn geht, mit
dem hiesigen Kloster einen Tausch getroffen, nach
welchem sie, die von Münchhausen, 7 Mor
gen, so in den Hatteler Zehenden gehören, und zwis
schen dem Baum zu Harteln und dem Leinkampe
belegen, in den Möllenbecker Zehenden, da
gegen das Kloster eben so viel Land, so in seinen
Zehen-



Zehenden gehöret, in dem Gatteler abgetreten, woben zugleich Maalsteine gesetzt, wo jeder Zehende wendet. Dir. 496 = 497.

§. 45.

Von Verbesserung der Kloster-Einkünfte durch neu erhaltene Privilegia, und deren nachherige Confirmation.

Auser der Vermehrung seiner Güter und der daher entstandenen Verbesserung seiner Einkünfte hat das Kloster in dieser Periode auch von den Grafen zu Hollstein-Schaumburg, Grafen und Edlen Herren zur Lippe, Kaiser Friederich, und Stadt Rinteln sehr vortheilhafte Privilegia und hiernächst deren Confirmation von ihren Nachfolgern erhalten.

§. 46.

Privilegium von Graf Otto zu Hollstein-Schaumburg.

Wy Otto van Godes genaden Greve to Hollsten vnd to Schomborgh bekennen vor vns vnd vnse Erben vnd nachkomene openbar in düssen bresfe, also dat wy to love vnd ehre des Almechtigen Godes vnd siner werden hilligen Moder Marien de geistlicken herren Reguleer Canonike to Molens beke ere stichte vnd Closter mit aller siner tobehöringe entsangen hebben in vnse bescherminge, vp dat se des to beth vnd rastlicker vnsem leben Herrn denen mogen, vnd to truwelicker vor vns vnd vnse Erben, vnd alde vnse (alle die Unserigen) vnsem leben Herrn Godt bidden. So hebbe wy on vnd
oren

~~.....~~
 uren nachkommen gegeben vnd gegünnet, dat se
 des vorgeschrevenen sichts güter, holter, brot
 cke, und gemeinte to Molenbecke belegen, und in
 dem Gerichte, so ferer also dat wendet, moget
 betünen (bezünnen) begraben, betnicken, befesten
 vnd gebreken to aller noturslichkeit vnd bequemi-
 cheit, eres Closters, wo on dat bequeme ist. Of
 vorder so gewille wy vnd gunnet dat se mogen was-
 ge, stege, Knicke, landwehr vnd Graben, wo de
 vnnne Molenbecke belegen sien, mögen verander-
 saten vnnnelegen, beteren, ofte ergeren nach ore
 bequemlichkeit, vngescheiden de Landwehr, de van
 der domegersee angelth nach den beneckenberge,
 de se fallen laten in wesen. Vnd dusses to vord-
 der orkunde vnd to ewigher bechtnisse, so hebbe
 wy den vorgeschrevenen geistlichen Herren dat vp
 düssen bres vor vns vnd vnse Erven vnd nachfor-
 mene mit vnsem thohangenden segel gegeben.
 Datum anno Domini MCCCCXLII. in die
 sancti Jeronymi presbiteri & doctoris. Dir. 233

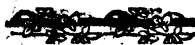
S. 47.

Privilegium von eben demselbigen.

Wy Otte Greve to Holsten vnd to Schom-
 borgh bekennen vnd betügen openbahr in düssen
 openen brese vor vns vnse sohne vnd vor all vnser
 rechten Erven, dat sodane güter vnd Renthe, als
 dat sichte to Molenbecke mannige jahr vnd lange
 tid hevet gehabt vnd noch hevet in rasslker were
 nah vthwifunge vrer Register vnd of besegelten
 bresen to Bernessen, to welsede vnd of vorder in
 andern steben, in vnser herschop, dat wy der onne
 S 5 tostaen



wstaen, vnd vns of willic is, dat se tho dem vort
 geschreuenen stichte hebben gehord vnd noch horen.
 Vnd of is ed also to wesene vullenkomen willic in
 vnser herschop; vnd hier umme wy vnse Erven
 vnd deghene, de wy hebben belehnet ofte noch wor-
 den belehnende of des vorgeschreuenen stichtes gü-
 der wat hebben gehord ofte horen mochten to vnser
 gewald en willen noch en sullen dat ergenandte
 stichte an sinen vorgeschreuenen güde vmb reithe,
 de ed wente an düsse tyd hevet gehad sunder htna
 bernisse in rastliker vnd brukender were nicht ver-
 forten, hindern, enghen ofte enghen laten nu ofte
 in tokomende tiden mit ienig behelpe. Doch to
 vorder verssekernisse vp dat de geistliken herren Re-
 guleer Canonike, de nu besittere sien des ergenand-
 ten stichtes an so danen ores Godes huses vnd
 vres stichtes güdern vnd Reithe vorgeschreuen wor-
 de in gans vnser herschop belegen sien, nicht wer-
 den verfortet in aller wyß, so vorgheroret is, so
 gewille wy vnd genßliken vultordet in vnd mit
 düßen sülvē brese vor vns vnd vor vnse vormede bes-
 schrevene, dat de vorgenandten herren sullen vnd
 mogen der vort nah datum düßes wille breses vns
 gehindert fredeliken brufen, also ore vorsahren vor
 vnd se of nah wente her to hebben gebuket to al-
 len oren nutteheit vnd bequemicheit sunder weder
 sprecken vnser vnser Erven ofte iemandes van vnser
 wegen, of se of wal nicht darup hebben wille
 brese van vns ofte vnser Borelberu, of icht welke
 der güder so vorgeschreuen is, hebben gehord of
 noch horen to vnser gewald ofte vertehninge, de
 vre vorsahren nicht hebben gefordert ofte of vers-
 loren

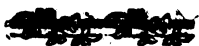


loren eber verthogen, also ore sichte veranbersatet ward vnd onne overgeben. Duse vorgeschreue stücke tosamen vnd bisunderen, so vorgeschreuen is, also vast vnd stede sunder argelift to holden to ewigen tiden. Des to vorder orkunde vnd tuchnisse vnd to ewiger bechtrisse, so hebbe wy Otto ergenandte vor vns vor vnse Erden vnd vor alle de des mochten to donde hebben, vnse Ingesegel an düssen bres don hangen. De gegeben is nach Godes Word Dufent Beerhundert in dem dre vnd vertigsten Jahre, vp den sondag vor palme. Dir. II 5-116.

§. 48.

Noch ein Privilegium von diesem.

Wy Otto van Godes gnaden Greve to Holsten vnd Schowenborgh bekenret vor vns vnse Erden vnd nachkomen openbar in dessen bres, dat wy hebber gelevet gewillet, vnd vulbordet, willen vnd vulborden dat sichte to Molenbecke to blivende by also danen rechte, also ed von olber vergangener tid hevet gehad in der herschop tom Sternberghe mit hobe eres quetes (Grashute) hold to erer bonzet, vnd furinge to houwende vnd hebbende, darumme dat sichte weder plichtig is to gevende alle Jahr eins vp dat schlot Sternberge einen roden hanen, ein brot van einem hinimete, weites gehen ein Meninck, vnd einen schild van einem beren, vnd wanner men dat darvp gift, so sal men dem gennen, be dat darup bringet, weder geben seß pennige, en bede men dat nicht, so mag desulve bringer den hanen weder to seck nehmen vnd beholden. Dit love wy Otto, Greve vorgeschreuen vor



vor uns vnse Erben vnd nachkomlinge to ewigen tiden siebe vnd fast to holden; so vele uns dieses van Ervetals der herschop tom Sternberghe ansvorende is. Vnd hebben dieses to ewigher dechtunge dem benompten stichte to Molenbecke darvop dessen bref vor uns vnse Erben vnd nachkommen mit vnser tohangenden segele gegeben. Gegeben in den jahren vnser Herren Dufent, Beerhundert jahr, vif vnd vertig vop Sünste Andreas abendt des heylligen Apostels. Dir. 420:421.

S. 49.

Privilegium von Graf Bernhard zu Lippe.

Wy Jonckherr Berndt edel herr van der Lippe bekennet vor uns vnse Erben vnd nachkomlinge in dessen brefe, dat wy hebbet geleuet, gewillet vnd vnsbordet, willen vnd vnsborden, dat stichte to Molenbecke to blivende by also dane rechte, also ed van older vergangener tid hebet gehad in der herschop tom Sternberge mit hode ores quekes, hold to orer buwet vnd furinge to houwende vnd hebende, darumme dat stichte weder plichtig is to gevende alle Jahr eins vop dat schlot Sternberge einen roten hanen, ein brot van einem himmete weites geheten ein Meninck, vnd ein schild van einem heren, vnd wanner men dat darvop giff, so sal men demgennen, de dat darvop bringet, weder geben seß penninghe, eu dede men dat nicht, so mag desulke bringer den hanen weder to sik nehmen vnd beholden. Dit loben wy Jonckherr Berndt vorgeschreven herre van der Lippe vor uns vnse

vnse Erven vnd nachtomelinge to ewigen tiden steds vnd fast to holden, so vele vns des van penbescher wer wegen der herschop tom Sternberge anrohrens de is. Vnd hebben des to ewiger Dechnisse dem benompten stichte to Molenbecke darop düssen bres vor vns vnse Erven vnd nachtomen mit vnsem to hangenden segele gegeben. Gegeben in den Jahren vnser Herr Dufent, Beerhundert vif vns vertich, op Sünste Julien dag der hlligen Jons fern. Dir. 421:422.

h. 50.

Ein abermaliges Privilegium von Graf Otto zu Holfstein-Schaumburg.

Wy Otto Greve to Holfsten vnd to Schornborgh bekennen openbar in düssen brese vor vns vnd vor alle vnse rechten Erven dat wy den geistliken vnd innigen herren priori vnd ganzen Convente des Closters Sünste Dyonisi to Molenbecke Regular Canonike hebbet gegünnet, willet vnd vulbordet, dat se diele mogen maken in dem Westersfelde van dem Kloster an went in den düstern grund, so dat se den nedersten eber vtersten wal scheten be nach den bergen mogen leggen recht op den wal schetende vt dem düstern gründe dale vor den Hofvorlingen hen na dem Helmeswerder als dar in vortiden ein brist vnd weg hergegan heft, horende dem stichte van Molenbecke, vnd eremeyer, wanner wohnende to Ottbergen, vnd den andern dan vor dem Helmeswerder bilang hen op went in de pele mit eren watergraven to laten vnd verlaten be dieken, vnd bnahmen twischen den Hofvorlingen vnd Helmeswerder went in den Blote

de dar lopet vte der postes see nah Stimmen vpr
 rümen vnd stanwen mogen, vnd betuchten, vnd
 vorder in ere nut vnd besten keren vnd wenden,
 wo on dat bequemest is. Dē so günne wy, dat
 se mogen graben einen watergraben vther postes
 see vor der hogen bulte her vmmē de steinvorlinge
 dat sife henup, went in de osteru see. Vnd eis
 ren schlagbom darvpy setten to vestinge ores Clo
 sters, dar wy se vnd ore nahkomelinge willen vnd
 sollen by beholden vor als weme, vnd ene des
 rechte warent wesen, so vake ene des noth were
 sunder indracht vnd innig behelp. Vnd hebben
 dūßes to vorder bekantnisse vnse Ingesegel witz
 fen an dūßen bres doen hangen. Datum anno
 Domini MCCCCLX. ipso Die Sanctorum Apo
 stolorum Petri & Pauli. Dir. 307 = 308.

J. 51.

Ein dergleichen von Graf Bernhard zur Lippe.

Wy Bernd edel here tor. Lippe bekennen opens
 bar in vnd mit dūßen Brese vor vns vnd alle vns
 se rechte Erben, dat wy den geistlichen vnd inni
 gen herrn prior vnd ganzen Convente des Closters
 Sūte Dyonisii to Molenbecke Regular Canonis
 ten gegunnet, vnd vnser guden willen vnd vrbord
 dar to gegeben hebbet, also dat se twe dicke mo
 gen machen vpye deme Westersfelde v) van dem
 Closter went an den dūstern grund, vnd van dem
 dūstern grund dale vor den Hofvorlingen hen nah
 deme

v) Diese Teiche sind nachgehends zu Wiesen gemacht
 und gegenwärtig unter dem Namen: Teichwiesen
 noch bekannt.

desse Helmeswerder vnd vor dem Helmeswerden
 by lang henvoyment in de pelen mit oren watergras
 ven to laten vnd vorlaten de diken vnd by nahe
 men twischen den Hofvorlingen vnd Helmes
 werder, went in den Blote de dat loyet vte der
 Post, see nahy Stammen sprümen vnd stau
 wen mogen vnd betuchten, vnd vorder in ore nut
 vnd beste fehren vnd wenden, wo en dat bequemest
 is. Et so gunne wy, dat se mogen graven einen
 watergraven vte der postes see vor der hogen bul
 ten her vntme de steinvorlingen dat sike henvoy
 went in de oster see, vnd einen schlagbom darv
 fetten to Bestinghe ores Closters, dar wy se vnd
 ore nachkomelinge willen vnd sollen by beholden
 vor als weuna, vnd enne des rechte warent we
 sen, so vaken ene des noth were sinder indracht
 vnd jenigh behelp. Und hebben dusses to vorder
 bekantnisse vnse Ingesegel mittliken an düssen bref
 oben hangen. Datum anno Domini MCCCCLXI
 ipsa die beatorum Petri & Pauli Apostolorum
 Di. 308.

S. 52.

Privilegium vom Kayser Friederich.

Fridericus divina favente clementia Ro
 manorum Imperator semper Augustus, Un
 gariae, Dalmatiae, Croatiae &c. Rex, Austriae,
 Stiriae, Rainthiae & Carmolae Dux, Dominus
 Marchiae, Slavoniae ac protusuanis, Comes
 in Habsburg, Tyrolis, pherretis & in Riburg,
 Marchio Burgoniae, & Landgravius Alsatiae.
 Ad perpetuam rei memoriam Alma mater
 Eccle-

Ecclesia Christi sanguine vivifica, ut lapsu de-
 perditos ad vitam singulosque ad superna ar-
 dentius revocaret, statuas immobiles supra
 petram duram diversarum regularum & vario-
 rum ordinum, uti militantis ecclesiae postes
 site locavit, quas in fidei puritate manu tenere
 in quiete & essentia spiritualibus refovere,
 & in caritate Dei magnificare, quam piam cre-
 dimus atque speramus fabricam in beatorum
 gaudiis apud omnium bonorum largitores uti-
 que salubriter profuturam. Sane cum superiori-
 bus temporibus quondam Albertus Episcopus
 Mindensis provide perpendens Ecclesiam se-
 cularem in Molenbeke Mindensis Dyocesis per
 Abbatissam Canonissas, nec non alios presbi-
 teros seculares, canonicatus praebenda ac benefi-
 cia in eadem obtinentia regi solitam & con-
 suetam per in curiam, negligentiam & ma-
 lum regimen personarum earundem adeo de-
 stitutam, ac divino cultu defraudatam esse,
 quod, nisi ei in tempore succurratur, verifi-
 militer collati posset, ex injuncti humeris suis
 pastoralis officio debito eandem pio favore
 Christi fidelium laudabiliter extractam & do-
 tatam, per viros approbatam, per sedem Apo-
 stolicam religionem professor reformare, quo
 magis in spiritualibus & temporalibus, nec
 non



non aedificiis, & alioquin magnam jaeturam evitaret, vehementer desideravit, matureque desuper consilio praehabito de Abbatissae, Canonissarum & beneficiarum in eadem consensu & voluntate, omnibus, dignitate Abbatias & beneficiorum titulis in eadem prorsus extinctis eandem in monasterium canonicorum regularium ordinis sancti Augustini erexit, ac in eodem Canonicos regulares omnem ipsius monasterii tam spiritualium quam temporalium administrationem, nec non dominium, possessiones, jura, obventiones, emolumenta & bona universa pleno jure transferendo nonnullorum desuper Reverendissimorum in Christo Patrum & Dominorum sacro sanctae Romanae Ecclesiae cardinalium tunc in illis Germaniae partibus de latere legatorum confirmationibus subsecutis, prout haec & alia in literis patentibus desuper confectis & emanatis, quarum effectum & tenores hic pro sufficienter expressis haberi volumus, latius dinoscuntur contineri. Fuitque propterea majestati nostrae pro parte religiosorum Priorum & Conventus ejusdem monasterii in Molenbeke humiliter supplicatum, quatenus ipsis & dicto eorum monasterio juxta & secundum ordinationem ipsius Episcopi Mindensis de eodem ut prae-

R

mit-



mittitur factam ac confirmationes auctoritate sedis Apostolicae subsecutas, omnia & singula privilegia, literas, libertates, gratias, immunitates, jura, concessiones, donationes & indulta quae seu quas quondam Abbatissa, Canonissae & beneficiati dictae Ecclesiae in Molenbeke ante ejusdem translationem, & in Monasterii erectionem, ut praefertur, auctoritate Apostolica factas Communiter & divisim à divi Romanorum Imperatoribus & Regibus praedecessoribus nostris & aliis quibuscunque personis haecenus rite obtinuerunt, nec non bona & jura quaecunque alias jurisdictiones & laudabiles consuetudines, usus, ritus & honores eorundem auctoritate Romana Caesarea approbare, ratificare, & de novo condere atque confirmare dignaremur gratiose. Nos igitur petitioni hujusmodi ex innata nobis clementia favorabiliter annuentes Priori & conventui praedictis animo deliberato non per errorem aut improvide, sed sano atque maturo fidelium nostrorum praehabito consilio, & de certa nostra scientia omnia & singula privilegia, literas, libertates, gratias, immunitates, jura, concessiones, donationes & indulta, quae seu quas quondam Abbatissa & Canonissae ac beneficiati in eadem ecclesia ante

ante ejusdem in monasterii de earum voluntate & consensu erectionem communiter vel divisim à divis Romanorum Imperatoribus & Regibus praedecessoribus nostris, sive aliis Principibus & personis cujuscunque status, gradus, praeminentiae vel conditionis existant aut fuerint, rite obtinuerunt in omnibus suis articulis, punctis & clausulis de verbo ad verbum, prout scripta & scriptae sunt, ac si tenores omnium praesentibus forent inserti. Etiam si de his jure vel Consuetudin fieri deberet mentio specialis nec non alia eorum bona, pascua, aquarum decursus, judicia & jura, quaecunque juris dictiones quoque & laudabiles consuetudines auctoritate & scientia supra dictis approbamus, ratificamus, innovamus, de novo concedimus, & auctoritate Romana caesarea de plenitudine Caesareae potestatis confirmamus per praesentes. Concedimus insuper ac gratiosius indulgemus Priori pro tempore ejusdem monasterii, quod omnia feuda haereditaria & alia, quae ab ipsa quondam Abbatissa dictae Ecclesiae occasione in feudum dependebant, seu investire habebat, deinceps servatis servandis liberè & licitè conferre, ac de eisdem investire, nec non iudicium feudale ad instar aliarum curiarum feudalium



dalia erigere vel instituere judicem & judices
 cum Vasallis Assessoribus & paribus curiae or-
 dinare & deputare, nec non feuda per mor-
 tem haeredis vel alias quocunque jure feudali
 devoluta sibi appropriare, & usibus dicti sui
 monasterii applicare & impignorata secundum
 literas pignorum veteres redimere, & in usum,
 commoditatem utilitatemque monasterii jam
 dicti convertere, aliaque omnia & singula fa-
 cere, ordinare & gerere possit & valeat, quae
 in praemissis vel circa ea quomodo libet jure
 & Consuetudine necessaria forent & opportu-
 na. Mandamus igitur universis & singulis
 nostris & Imperii sacri subditis cujuscunque
 status, gradus, ordinis, aut Conditionis exi-
 stant, ne dictos Priorem & Conventum ac
 eorum monasterium in praefatis ipsorum Pri-
 vilegiis, literis, libertatibus, gratiis, immu-
 nitatibus, juribus, concessionibus, donatio-
 nibus atque indultis, ut praemittitur, per
 nos confirmatis, molestent, perturbent aut
 inquietent, sive molestare, perturbare, seu
 inquietare praesumat, aut quisvis eorum prae-
 sumat. Quinimo eos hujusmodi privilegiis
 & indultis libere uti, frui & gaudere sinant
 & permittant, ipsosque in sic per nos conces-
 sis tueantur & defendant contradictionibus &

im-

impedimentis quibuscunque in praemissis semotis. Si quis autem hoc attentare praesumerit, nostri & Imperii sacri indignationem gravissimam poenas quoque in supra mentionatis privilegiis contentas, nec non quadraginta marcarum auri puri, quas ab eo, qui praesentibus nostris literis contravenerit, irremissibiliter exigi, earumque medietatem aerarii nostri fisci, residuam vero partem injuriam passorum usibus applicari volumus se noverit in cursurum. Praesentium sub nostri imperialis majestatis sigilli appensionem testimonium literarum Datum in Gretz Die decima mensis Junii Anno Dni. Millesimo; quadringentesimo sexagesimo octavo. Regnorum nostrorum Romani vicesimo nono, Imperii decimo septimo, Hungariae vero decimo. Dir. 218-221.

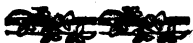
S. 53.

Privilegium von Graf Erich zu Zollstein Schaumburg.

Wy Erich van Godes genaden Grefe to Holsten vnd Schomborg bekennen openbar in dißem brefe vor vns vnd vnse Erben, vnd vor also weme, so als dat erlike Stichte to Molenbecke vppe den Eckersten boven Kint Helen twe Molenstede hebben, vnd van oldinges her gehad hebben, beslegen neben dem Keele, des se bewiße hebben, so

R 3

günne



günne wy vnd vnse Erben vnd vororloven in Kraft
 düßes breues dem sogenannten stichte vnd oren
 nahkomelighen so daner orer Molenstede twe vppe
 den Eckersten weder to besettende vnd to bebuwen-
 de mit Dlige mollen, Koren mollen of sage mollen,
 wo oren stichte nuttest vnd bequemest werd, vnd
 wy vnd vnse Erben willen vnd schüllen dat genandte
 stichte vnd herren to Molenbecke, vnd ore nah-
 komelinge to so daner orer rechticheit mit flite ful-
 lesten vorbidden vnd vordegedingen, wor vnd wann
 onne vnd oren nahkomeligen des to bonde werd,
 vns wor wy können vnd mögen. Dc̄ en schollen
 eber willen wy vnd vnse Erben eber niemand van
 vnser wegen on an so daner orer mollen vnd ma-
 lende mit alle nein vorbodt eber enghinge doen, dit
 lowe wy Erick ergenannte Grefe to Holsten vnd
 Schomborg vor vns vnd vnse Erben dem genand-
 ten stichte to Molenbecke vnd oren nahkomeligen
 in guten truwen stede vnd fast vnd vnverbrotten
 wol to holdende sunder einigerley insage. Düßes
 to erkantnisse vnd in orkunde der warheit hebben
 wy vnse Ingesegel vor vns vnd vnse Erben benes-
 den an düßen Bref hangen heiten. Gegeven nah
 der Gebord Christi vnser Herrn Düsenn Beerhuns-
 gert jahr, darna am seven vnd seventigsten jahre,
 am friedage vnser leben frowendage purifica-
 tionis. Dir. 144-145.

J. 14.

**Privilegium von Graf Anton zu Hollstein
 Schaumburg.**

Wy Anthonius van Godes gnaden Grefe to
 Holsten vnd Schomborg bekennen in düßen ope-
 nen



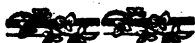
nen besegelden brefe vor uns vnd vnse rechte Erben, vnd vor als weme so dane Versegelinge vnd verwillinge also vnse leue Broder Eric gedaen heft den würdigen herren vnd stichte to Molenbecke, also vppe twe Molensteden belegen vppe den Eckersten beneden dem Keele, des se reide bewiß hebben, vnd de macht geben so dat se de genandte stede weder bezouwen mogen mit watte molen on alder bequemesst iß, na lude des Brefes on darover gegeben van vnsem broder vorgeschreven, wan sodane Versegelinge vnd verwillinge iß geschehen mit vnfen guden frigen willen vnd vultborde, dar wy on neiners leue enginghe ane doen wollen noch en schullen, vnd ist on dar anders jemand jenige enginghe ane doen wolde, dar schullen vnd willen wy se truwelicken to vordedingen, vnd se by rechte beholden, vnd dar nenerlege gewold over staden, vnd wy en willen noch en schollen ist dar jemand mit on inne maken wolde, nenerlege verbodt inne doen oder doen laten, vnd de genanten mollen by sodaner friheit beholden vnd laten. Dit lowe wy den vorgenanten herren vnd stichte to Molenbecke vor uns vnd vnse Erben in guden truwen stede vast vnd vnderbroken wal to holdende sunder gheserde. Tho bekantnisse hebben wy vnse Ingesegel beneden an düssen bref heiten hangen. Datum anno Domini MCCCCLXXVII. in Die purificationis Mariae. Dir. 145: 146.

§. 55.

Privilegium von Graf Bernhard zur Lippe.

Wy Bernd edel herr tor Lippe bekennen vnd betu-

R 4



betügen openbar mit düssen apenen brefe vor als weme de vorkompt to seende lesende vnd to horen de, so vns de Ehrfamen geistliken Vaders vnd herren to Molenbete mit segelen vnde bresen vns ontouget vnd vnderwiset hebben sameliker Molensteden vppe dem Eckersten mit etliken andern güdern darby vnd vnnne belegen dem stichte berechtigt de damit verwiset sien, als dan desulven herren vnd stichte to Molenbete gerne weder begripen vnd buwen willen to oren nutte, des Vororloven vnd ginnen wy onne vnd oren Nahkomen des stichtes van Molenbete so vele vns dat andrepet vnd wy des sollen vnd mogen to bonde hebben mit Kraft dusses brefes vor vns vnse Erven vnd nahkomen se nah nothdurft daranne wahl to verwarende, vnd nah vnser vermoge to verdegedingende anelst vnde geseerde. To bekantnisse vnse segel wittliken vnd festliken an düssen bref heiten hangen. Datum anno Domini MCCCCLXXVII. ipso Die cinerum. Dir. 146.

§. 56.

Privilegium von der Stadt Kinteln.

Wy Borgermester Raed nye vnd old vnd ganze gemeinheit der stad Kinteln bekennen vor vns vnse nahkomen, vnd vor also weme, so also de geistliken herren Prior vnd Convent des frien stiftes Sünthe Dyonisii to Molenbete Regulierer Canonike ordens Sünthe Augustini in vnser stad binnen Kinteln hebben ein frie Borgmans huß vnd hoff in dat Rottorper Ampt behorastig, belegen twischen vnser stades muren vnd dem stifte van Kinteln

Kinteln, vtbescheiden besgennen vnse stad dar hevet, so alse den besülven herren Prior vnd Convent vorgeschreven so dane huß vnd hoff mogen besitten, bewohnen, eber bewohnen laten nah orem willen vnd bequemeheit in solker wiesß so nah beschreven steit, hebbe wy Borgermester Raed nye vnd old vnd ganze gemeinheit baven beschreven vor eine genochastige wederstandinge den ergenompten herren gefriet vnd friget to ewigen tiden in Kraft düßes openen besegelben breses ein par Bolckes, so fere besülve twe neine sittende borgerschop hebben in vnser stad Kintelen, van aller stades bracht, denst, plicht, schortes, buerwersken, eber wo men dat anders benahmen mochte nichtes af vtbescheiden, sunder allene schollen se jährlic vtgeven dre Schillinge to wechter gelde, so in der herschop van Schomborg ginge vnd geve sind, ock schollen de twe wy aldes frien neine eigene plog vt vnser Stadt Kintelen gaende hebben, eden wehre sake se daraf doen wolden gelik anderen vnser medeborgern. Ock mogen se vnse borgerschop winnen, vnd vnser stad bruken to richte vnd rechte to stege vnd straten, to kopen vnd verkopen, so vere neine gelde andrepet gelik andern vnser medebogeren vnd borgerschen. Alle düße vorgeschrevene Artikeln sampt vnd bysunderen lowe wy Borgermester Raed nye vnd old vnd ganze gemeinheit der stad Kintelen dem ergenompten Prior vnd Convente to Molenbefe in ore beste vnd fromen to duende vnd an Middell gelosliken in guden olden truwen war stede fast vnd unverbroten to ewigen tiden wal to holdene sinder alle

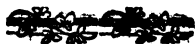


argelift geserbe exceptien nyefunde ieniger wiß te-
gen düßen bref sien konden eber mochten genßliken
vnd alle vortegen. Düßes to mehrer bekantniße
der wahrheit hebben wy vorgenompte van Rins-
telen vnser gemeinheit Ingesegel witlicken vnd fest-
licken an düßen bref doen hangen. Gegeven in
den Jahren vnser Herru Jesu Christi, do men
schref Duseñd Beerhundert, vnd veer vnd achten-
tich, des dingestages nah paschen. Dir 495=496.

§. 57.

Privilegium von Graf Erich und Anton zu Holstein Schaumburg.

Wy Juncker Erich vnd Juncker Anthomius
van Godes gnaden Grafen to Holsten vnd Schom-
borg bekennen vnd betügen apenbar in vnd vermits-
telst düßen openen besegelden brefe vor vns vnd
all vnser rechten Erven nahkommenen vnd als weme
dat wy umme de lehne Godes vnd vumme vortsetz-
tinge willen des frien stichtes und Closters to Mo-
lenbecke, dat wy vnd vnse Eldern alle tydt gerne
gefordert hebben vnd forderen dem Allmächtigen
Gode to love vnd to ehren in salicheit vnser selen
hebben bewillet, bewillen vnd vultorden in Kraft
düßes brefes vor vns vnd alle vnse rechte Erven
vnd Nahkommenen den geistlicken herren Priori
vnd Convente des Closters to Molenbecke vorge-
schreven, dat se mogen brucken vnser Berges ge-
nand de Buckesbergh hauwe steine darvppe eber
darinne to brekende so vele se des bederven nu vnd
alle tid iegenwordig vnd fort in nahkomenden ti-
den ewig tho nothursficheit eres Closters vorgeschre-
ven,



ven, vnd wy Juncker Erick vnd Juncker Anthonius ergenompt willen den vorbenompten herren vnd stichte düsse vorgeschrevene Gifte und bewillinghe alle tidt tostaen vnd wahrende sien, so vacken on deß worde to donde, vp dat se besto truwelicker den Allmächtigen Godt vor vns vnd vnsse Erven bitten, vnd dorch düsse gnade er Closter vorgeschreven in buwete vnd beteringe holden und wahren. Dusses to mehrer bekantnisse der warheit hebbe wy Juncker Erick vnd Juncker Anthonius vorgeschreven vnse Ingesegel vor vns vnd vnse Erven-beneden an düssen breff witslicken vnd festliken doen hangen. Gegeven nah der gebort Christi vnser Herrn dusend, veerhundert, in dem vis und achtentigsten, Jahre am donnerdage Fabiani et Sebastiani martyrum. Dir. 502: 503.

S. 58.

Privilegium von Graf Bernhard zur Lippe.

Wy Bernd Ebelherr tor Lippe doen kund vnd bekennen apenbar betügen mit düssen brese vor vns vnse Erven vnd vor als wem, so de geistliken herren Prior vnd Convent des frien stichtes Sünthe Dyonisii to Molenbete hebben twe Meyerhose in dem dorpe tho Usendorpe, der ein genand wird Molten Latrans Hoff, vnd is de Meyerhoff darsulves, welcker hoff den ergenanten herren is angeervet vnd gestorven van einem oress Closter medebroder Nolte Latran seliger bedytnisse geheiten, den se in Krankheit sines livers darvor vordeden, do he levede, vnd nu Godt vor sine sele, vnd de
des

des van rechte eigen, schollen bidden. De ander hoff in demselven Dorpe gelegen, ist genaud Toppeß Hof, den de ergenannten herren hebben gesloft van Lübeck Schnellen borger to Lemego uadermelbunge itlicker brefe darup gemaket, alsdan dit vorgeschrebene dorp to Usendorpe verwostet, vnd ein deellandes der vorgeschrevenen Meyerhose mit holte verwaffen vnd verkommen was, vnd darumb so wy meinen vns sinen natürliken Landsherrn verschenen vnd verfallen wehre, vnd des halben darvmb des landes ein deels in anspracke hadden, angefein dan oren Godesdenst vnd vnse gude toneigen wy to demselven stichte vnd herren hebben, so gebe wy williglicken gerne mit guden vorbedachten mode vor vns vnd vnse Erven sodan recht vnd anspracke dem Allmechtigen Gode Marien siner leben Moder dem hilligen hovetherren Sünste Dyonisio, vud den erbenompten herren vnd stifte over, vnd scholben se deshalven sodaner Anspracke ledigh loß vnd quit, vnd wy vnd vnse Erden schollen noch en willen nah duffer vorschribunge dar nicht mehr vpsaken oft anspracke anne hebben, dan de ergenompten herren schollen der vorgeschrevenen over hove mit dem lande brucken, bemeyern vnd besetten tho ohrs Closters besten buten vns eder vsen Erven besperinge vnd hinder, doch behaltlick vns vnse gewohnliche plicht, biddende den Allmechtigen Godt vor vns vnd vnse Erven wy on aldus gutlicken tho ores Clostersbesten sind geneiget. Dc hebben wy vorder bewilliget, vuborden vnd bewillen, dat der ergenannten herren Meyers desulven vormalighen stücke landes,

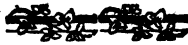


des, be se under hebben, vnd twischen ober anders mank eren lande legen, vnd to der helfte min oft men gerodet wehren, schollen vnd mogen seto der ergenannten herren hoven vthroden vnd beholden. Alle düsse puncte vorgeschreven sin geschen mit vnsem willen, weten, vultbord vnd by wesen vnd willen, be stede sunder argelift vor vns vnd vnse Erben deu ergenanten herren holden, vnd hebben des vorder wy Junkher Bernd edelherr tor Lippe vor vns vnse Erben tor Urkunde der wahrheit vnse Ingesegel beneden an düssen bres doen hangen. Gegeben in den Jahren vnser Herrns dusent, veerhundert vnd negentig am sondage vor Sünthe Margarethen. Dir. 513 = 514.

S. 59.

Noch ein Privilegium von eben demselben.

Wy Berndt edelherr tor Lippe bekennen vor vns vnse Erben vnd als wem hier mede openbar betügende, nach dem vnde so wy vor ogen seen dat Closter Molenbete in Godesdenste vnd salicheit veler seelen fortgeit, vp dat nu Godesdenst de flitiger geholden, vnd veele seelen seligh mogen werden, vnd de herren vnd brodere desülben Closters de fredelicker dem Allmechtigen Godt vor vnse leue Aldern, vor vnse Erben vnd vor vnse ganze landflitigen bidden, hebben alle holte oft holtmarke des vorgedachten Closters gefriet vnd suß jegenwordigen frien mit düssen brese, so wo de dat Closter in rechter wehre besittinge best vnd kriegt, also dat nein van vnsern vntersaten in den holtmarke oft



oft holtmarken boven gerort sol holdhauwen oft
 hauwen laten, de in vnsem lande besetten sien,
 wo men de nomen mochte, ock wan Eckern of Boes-
 Lemast ist neine schwine driven oft driven laten in ies-
 nigen tiden sunder willen vulbord vnd walbehagen
 des ergedachten Closters, aber wy hebbet vor
 vns und vnse Erven vnd anerven de macht behol-
 den wan Godt mast vorlehnet in holten oft holdes-
 marken ergonompt dat wy vnse eigene schwine, de
 wy to Bornholte hebben werden, mogen driven las-
 ten in de holte vnd holdmarke, vnd ock we van
 vnsrer wegen vnse huß to Bornholte van vnsrer wes-
 gen besit, sunder wy en wilt neine fromede schwine
 sunder der ergedachten herren guden willen in de
 holte oft holtmarke ginnen oft driven laten, ock
 schal de van vnsrer vnd vnsrer Erven wegen Born-
 holte besit nene fromede schwine vppe de holt oft
 holtmarke innemen oft driven laten, so dar ock
 mast were, vnd vnse vntersaten de lude, de Born-
 holte wohnen, darin driven wolden, solten se doer
 mit willen der herren des vorgeschrevenen Closters,
 vnde tor orkund den herren und Closter tor tidt
 vor de hode vnde indrist der mast ein pundt Was-
 ses geven, vnde nicht vorder van den herren vnde
 Closter to Molenbecke beschwert sien und werden.
 Hier vor vnd vnmme hebben vns — de herren vns
 de broder des Closters to Molenbecke tor Ehren
 des allmechtigen Godes gelowet to ewigen tiden to
 holdende alle Jahr memorien mit misen vnde vir-
 gilien nah wohnheit ores orden vor vnse leven ol-
 dern, vor vns vnde vor alle degenne, we des begel-
 rende sien. Duges to bekanntisse hebben wy Bes-
 rend



rend edelherr tor Lippe vor vns vnse Erben vnse
 Ingesegel witlicken vnbe festlicken an düssen bref
 doen hangen in den Jahren vnser Herrs sines
 menschlicken gebord, somen schreffst dusent, veer-
 hundert dre vnd negentig am dage Michaelis
 Archangeli. Dir. 514 = 115.

§. 60.

Bestätigung dieser Privilegien von den Nachfolgern.

Diese dem Kloster bisher ertheilte Privilegia
 sind demselben aber auch von den nachherigen Gra-
 fen zu Holstein = Schaumburg und Mindenschen
 Bischof sowohl, als von verschiedenen Römischen
 Kaisern bestätigt worden. Hoier in seiner Relas-
 tione histor. pag. 138 = 144. berichtet uns, daß
 vom Jahr 1493 bis 1588. das Kloster von Jo-
 doco, Adolpho, Johanne, Ottone, Hermanno,
 Antonio, Ernesto, sämtlichen Grafen zu Hol-
 stein = Schaumburg, Francisco, Mindenschen Bi-
 schof und Herzog zu Braunschweig, Maximiliano,
 dem 2ten und Carolo dem 5ten Römischen Kaiser,
 nicht nur dergleichen confirmirte Privilegia erhal-
 ten; sondern die beyden letztern auch alle Klöster,
 Collegia, und die gemeine Geistlichkeit durch das
 ganze Stift Minden, und damit auch Möllenbeck,
 Bisbeck, Obernkirchen, Eggestorf und den Stifts-
 hof zu Rinteln in ihren Kaiserlichen Schutz genom-
 men, und zu Lutoren den Erzbischof zu Cölln
 den Bischof zu Osnabrück, die Herzoge zu Cleve,
 Braunschweig und übrige Fürsten des Römischen
 Reichs ernannt und bestellt hätten; auch alle hierus
 ber



ber ertheilte schriftliche Urkunden sowol, als Verträge, Kauf- und Schenkungsbriefe bisher genau aufbewahret worden, und in der Folge aufbewahret werden würden. w)

§. 61.

Von den Unglücksfällen, welche das Kloster in dieser Periode betroffen, und dem Verlust, den es dadurch an seinen Gütern erlitten.

Bei dem allen ist indessen das Kloster eben so wenig von Unglücksfällen befreuet geblieben, als jene Jungfrauen des ehemaligen Benedictiner Ordens sich solches rühmen konnten; sondern es hat dasselbe ebenfalls manchen Verlust sowohl an seinen Gebäuden als übrigen Grundstücken erleiden müssen, jedoch mit dem Unterscheid, daß es sich solchen, besonders in Ansehung der letztern nicht, wie diese, durch sein Verschulden zugezogen.

§. 62.

Von dem Verlust, welchen dasselbe an seinen Gebäuden erlitten.

Im Jahr 1492. den 5ten May, zur Zeit des Priors Anton Bodekers, brach abermals in dem hiesigen Backhause Feuer aus, wodurch das Kloster samt der Kirche, deren Grundstein Hermannus

w) Da die confirmirten Privilegia von erwähnten Grafen, Bischof, und Kaisern sich in mehrgedachtem Directorio nicht befinden, so ist wohl wahrscheinlich, daß solche zur Zeit des 30 jährigen Krieges müssen abhanden gekommen seyn.

aus von Stralen erst 1479. gelegt hatte, siehe S. 36. nebst den übrigen Gebäuden, die Pötte, Schmidte und Mühle allein ausgenommen, zum drittenmal ganz verwüestet, und damit die schönen Herrathen, Gemälde und Reliquien, samt dem ausserordentlichen Büchervorrath, in die Asche gelegt worden, und wobey der Bibliothekarus Arnoldus Buschhausen, dessen S. 37. schon gedacht worden, da er zu Rettung noch einiger Bücher sich zu lange verweilte, selbst mit verbrannt ist, Holer 42. 98. 152. welche Gebäude aber so fort der Prior nebst den übrigen Conventualen auf ihre eigene Kosten wieder aufgerichtet *) und, nach dem Bericht Holer pag. 98. zur Zeit Henrici Grafen von Holstein Schaumburg und Bischofs zu Minden 1505. unter den gewöhnlichen Solennitäten eingeweiht worden. †)

S. 63.

*) Dies sind nun die gegenwärtig noch vorhandene so schön als massiv von Grund auf bis unter Dach und Gewölbe von Steinen aufgerichtete, keinesweges verfallene, sondern sich noch in den besten Umständen befindende Gebäude, worunter die Kirche sich dadurch noch besonders auszeichnet, daß deren Fenster aus gebranntem Glase von allerley Farben zusammen gesetzt, und in jedem ein Stück des Leidens Christi angebracht ist.

†) Holer muß einen Gedächtnisfehler begangen haben, wenn er pag. 98. schreibt, daß der Mindensche Bischof Henricus 1504. den 25ten Januar verstorben. Denn dies als wahr zum voraus gesetzt, konnte unter seiner Regierung die Einweihung 1505. ja gar nicht geschehen. Zerbeck setzt in seinem Chronico Min-

von dem Verlust, welchen dasselbe an seinen übrigen Grundstücken in dieser Periode erlitten.

1) Soll Friedrich von Wend, laut einer in dem Directorio super bona in Molenbecke sich befindenden Nachricht, dem Ludolph von Elern und Heinrich Post die Hälfte der Hofvorlingen und des Heinemanns Werders, womit sie vom Kloster belehnet gewesen, mit Gewalt weggenommen haben, unter dem Vorwand, daß Albert Bod sie seinen Vorfahren aufgetragen, wornüber er jedoch kein Document vorzuzeigen im Stande. 1487. hätte zwar der damalige Graf Bernhard zur Lippe, als Friedrichs von Wend seine hinterlassene Witwe, Namens Else, sich beschweret, wie sie vom Kloster wegen der Hofvorlingen und Heinemanns Werders angegangen würde, die Sache dahin entschieden, daß

Mindenli pag. 126. seinen Tod ins 1508te Jahr, und Kulmann thut in seiner Mindenschen Geschichte pag. 64. ein gleiches mit Beziehung auf die geschriebene Mindenschen Chroniken. Aber auch ausserdem zweifle ich noch daran, daß in diesem Jahre solche Einweihung geschehen, weil ich in hiesiger Kirche über der Orgel an dem Gewölbe

die Jahrzahl $\text{RV}^{\text{C}} \text{III}$. (1503.) finde. Woraus ich den wahrscheinlichen Schluß mache, daß die Einweihung zwey Jahr früher und also 1503. müßte geschehen seyn, es wäre denn Sache, daß man 1503. erst mit dem Gewölbe fertig geworden, und die Einweihung noch auf zwey Jahr verschoben worden.

a) Denn diese Hofvorlingen nebst dem Heinemanns Wer-

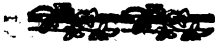
daß die Hofvorlingen dem Kloster ganz, und der Heinemanns- Werder den Wendischen Erben bleiben sollte; Indessen soll diesem ungeachtet, nach dem Bericht Hoieri pag. 146. 149. Keinecke von Wend, des vorgedachten Friederichs von Wend Sohn, solche 1514. 1521. 1522. und 1523. dem Kloster nebst dem Bramberg, Langenwand, Stöckerholz, Stöckermark, Bruchhof, Speckbreite und Ranzenberg, a) wieder weggenommen, und was dieser nicht gethan, noch nachgehends sein Sohn Simon von Wend b) an sich gezogen; nachdem dieser aber ohne Leibes Erben verstorben, der nächste Erbe, ein Herr von Salbern, dieselbe an den das

§ 2

malis

Werder hatten Ludolph von Elzen und Posts, Erben als Pertinenzstücke zu ihren beyden Vierteln des Rottorfer- und Seedorfer- Amtes dem Kloster 1483. mit verkauft. Siehe S. 43.

- a) Es sind diese Grundstücke nachgehends im Jahr 1669. als hier die Grenz- Steine gesetzt worden, größten Theils zum Lippischen Territorio gezogen.
- b) Simon von Wend war Landdrost und Amtmann zu Vornholz, und besas das Amt Pfandsweise. Siehe Kulmanns Mindensche Geschichte S. 103. 104. Sein Vater war Keinecke von Wend, und seine Mutter Margaretha von Salbern. Er liegt mit seinen Aeltern zu Langenholzhausen in der Kirche begraben, und alle drey sind in Lebensgröße an der aus drey großen Steinen zusammen gesetzten Kanzel ausgehauen. Denn damals war Vornholz noch nach Langenholzhausen eingepfarret, und hat daselbe erst 1691. eine eigene Kirche bekommen. Keinecke von Wend sein Vater war Friederich von Wend, und sein Großvater Heinrich von Wend.



maligen Grafen Bernhard den 5ten von der Lippe verkauft haben. Doch ich wil den Hoier selbst reden lassen. Er druckt sich paginis citatis also aus:

„Heu quot & Sylvae, Decimae, bona, Praedia,
Fundi,

„Villae, Piscinae, Pascua rapta manu.

„Nimirum Bramberg, Bramberger Praedia, Langwändt,

„Stöderholtz, Stödermard, Spatiosus ager,

„Bruchhof, cum Speckbreidt, Ranzenberg Sylvula
quondam

„Hofferlinge vagis piscibus unda scatens.

„Partim Haerediola, haec partim certo aere fuerunt

„Emta, probant signis quod documenta suis.

„Haec justo tenuit titulo Molebecca, dolendum est

„Quod sit eis contra jus spoliata bonis.

„Commisum hoc spolium est annis hostiliter & vi,

„Commonstrat numeris quos tibi margo suis 1514.

21. 22. 23.

„Reinerus de Wendt spoliū fuit Autor & Actor,

„Cum tamen injustum sciret id esse palam.

„Vi processit ab hac monitus nec jure recessit,

„Sed quid jura valent? dum rigida arma calent,

„Sub specie recti haec ejus bona rapta fuisse

„Praetendit, falsum quod tamen est, & erit.

„Sic etiam feudum Mindense fuisse negatum est,

„quo revocata super nosque sigilla docent.

„Temporibus Alberti, Heinrichi, Fran-

„cisci, Hermanni & Antonii, Episcoporum

„Mindensium, Friederich de Wendt, Reineckens

„Batter hat sich mit der von Möllenbeck freyerbs

„eigenthümlichen Gütern, als nemlich mit der

„Lang-

„Langenwandt, mit einer Hove zu Hatteln belez
 „gen auf der Hogebe, mit dem Bramberge, und
 „seinen Zubehöri gen, mit einen Werder zu Ottber
 „ge, und mit den Hofferlingen von etlichen Bi
 „schöfen zu Minden belehnen lassen, welches sie
 „die Herrn Bischöfe hernach revocirt und bekant,
 „daß die Güter kein Mindisch Lehn, sondern der
 „Herrn von Möllenbeck ihr erbeigenthümblichs Gut
 „sey. Unter diesem Prätex t ist Keinecke de Wendt
 „zugefahren, und hat diese Güter, wider alle Fuge
 „und Recht, zu sich gerissen, und seind noch heu
 „tige Stunde nicht restituirt, darüber viel unter
 „schiedliche Tage leistung gehalten, man hat aber
 „nichts ausrichten können.

„War istß, daß die Wende, als sie vers
 „merkt, daß ihr Thuen den Stich nicht halten
 „wolle, für die Herren von Möllenbeck auf die
 „Knie gefallen, und den Bramberg und andere
 „Güter von ihnen zu Lehn begehret, so wollen sie
 „das Stöckerholz alsobald restituiren. Man hat
 „aber sie zu Rechte nicht zulassen können noch wol
 „len, ist izo noch disputirlich, wer weiß ob die
 „Güter auch dermaleins können restituirt werden.

„Mille ubi quingenti quinque anni abiere tri
 ginta,

„Hunc vitae ex medio sustulit atra dies.

„Jure requisitum est functo Patre, Filius atqui

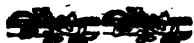
„Noluit ablatum restituisse Simon.

„Caetera sed rapuit vi, quae pater ante reliquit,

„Nil veritus justii jussa severa Dei.

„Ille, ubi Mille suis quingenti cursibus anni

„Quadraginta octo praeteriere, perit.



- „Idque levi in mensam saltu, petulantia quid non.
- „Turpis & Ebrietas turpiter efficiunt?
- de Sal- „Hoc male defuncto sine semine proximus
beron Haeres
- Bern- „Lippiaco Comiti vendidit illa bona.
hardo „Quae Molebecca, tibi de facto erepta,
nec ipsi
- „Quae nunc illa tenent, restituisse volunt.
- Ottho „Hisce Comes contra certis rationibus Ottho
Sextus „Protestando palam dixit, ut acta probant.
- „Sol ubi mille annos quingentos tresque
reduxit
- Bernhar- „Sexaginta obiit Lippicus ille Comes.
dus „Post vim Christophorus de Donop praefuit
arci,
1553. „Qui Vornholdensi fecit & illa tulit.
& 58. „Quae niger erubuit Reinhart. rapere an-
tea de Wendt
- „Filius ejus ab his abstinuitque manus.
- „Per Vornholdenses nobis bona plurima
nullo
- „Jure erepta, quid est jus? ubi saeva
manus.
- „Jura silent hodie, Bellona triumphat, iniquis
„Viribus armorum justitiamque premit.“
- 2) Hat eben gedachter Friederich von Wendt laut
Dir. 316 = 105 = 106. und Hojer pag. 109 dem
Kloster wieder entzogen zu Smeßcn I Hof von
4 Hufen und 2 Rothstätten nebst dem Behenden.
Zu Calldorf den sogenannten Lüttiken Hof,
wovon 2 Hervordische Schillinge und 4 Hühner
fals

fallen, noch daselbst 4 Schillinge Rente aus einem Hof bey dem Kirchhofe. Desgleichen 2 Schillinge und 3 Hühner aus einer Rothstätte daselbst, sämtlich ins Dornmeyer-Amt gehörig. Nicht weniger zu Erber ein Hof mit einer Hufe. Eine Rothstätte zu Zneßen. Ein Hof mit einer Hufe zu Langenholzhausen. Ein Haus zu Hedelinghausen, insgesamt ins Thurns-Amt gehörig. Und hiernächst noch ein Hof daselbst, so aber einzeln Lehngut ist, und zu keinem Amt gehört, und die von Dübel vor 3 Schillinge und 1 Fuder Holz in Pacht gehabt. Siehe S. 19.

- 3) Ist das Kloster in dieser Periode derjenigen Güter zu Silixen, welche es 1480. von Johann von Möllenbeck wieder gekauft, siehe S. 43. nämlich des Teichhofs, des Hofes zu Heppendorf, bey Silixen, noch eines andern Hofes, der auch der Hof zu Heppendorf genannt wird, des Lucksberges, des Bogelsandes, des Kathauerberges und des Gosingdorfer Bruchs verlustig geworden. „Literae, schreibt „Hoier pag. 129 - 130. de certis bonis in „Silixen emtis à Johanne von Möllenbeck, „quae vulgariter sic nominantur: der Teich- „hof, der Hof zu Heppendorf bey Silixen, „noch ein anderer Hof, der auch der Hof zu Heppendorf genannt wird, der Lucksberg, der Bogelsand, der Kathauerberg und das Gosingdorfer Bruch anno 1480 Molebeccensisibus traditae, literae quidem traditae sunt, „de bonis autem nobis nihil constat.“

4) Schreibt Hoier pag. 118: 119. nachdem er zuvor des von Johann Dommeyer gekauften Domboss' Meldung gethan, und dessen Freygebigkeit gegen das Kloster gerühmet, daß zu dem Dommeyer-Umt noch gehöret der Eldaaser Hagen, das Dorf Silixen nebst dem Menerhof daselbst, wovon das Dorf zwar noch ein Eigenthum des Klosters, der Hagen aber nebst dem Menerhof von den Vorfahren verkauft, und von andern ansehnlichen Gütern, welche nicht nur dieser, sondern auch andere dem Kloster geschenkt, zwar noch viele vorhanden, die mehresten aber demselben entzogen worden.

Seine Worte sind folgende:

„Vendidit ille volens (nämlich Johann Dommeyer)
dedit ac bona plurima nostris

„Patribus, Haeredes fecit eosque suos.

„Hujus ad officium Nemus Eldagiense, Silixen.

„Cum Pago & Villa pertinuisse liquet.

„Nemus illud antiquitus appellatum

„Fuit det große Roggentamp bey dem Nulle.

„Pagus adhuc noster, Nemus Eldagiense sed una

„Cum villa venum proh dolor! aere datum est.

„Ad quod sunt nostri vi magna ex parte coacti

„Majores, quod jam flet Molebecca petens,

„Aere sibi invitis ut restituantur eodem

„Vendita Collegis, hisce carere nequit.

„Non solum hic, alii multi sed ampla bonorum

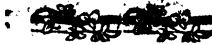
„Caenohii sanctis dona dedere viris.

„Multa tenemus adhuc quorum, sed plurima nobis

„Rapta, quod ipse Deus vidit, et ultor erit.

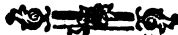
„Rapto

- „Raptores odit, vae vae raptoribus! illos
 „Poeniteat rapti ni, mala facta luent.
 „Authores illis sumus ut resipiscere discant,
 „Dum locus est veniae, restituantque bona.
- 5) Hat das Kloster den Steinberger Zehenden,
 welchen es 1481. dem Ludolph von Münchhaus-
 sen zur Arnsburg vor 50 fl. versetzt, nachgehends
 aber ihm nebst Schenkung dieser 50 fl. wieder
 eingeräumt worden, durch die Unachtsamkeit des
 George Sogreven, verlohren. Hoier pag. 117.
- 6) Im Jahr 1444. hat das Kloster den Zehenden
 zu Eddissen gegen eine Hufe in der Ottbers-
 ger Marsch, den Drübefen, Werder und den
 Zehenden von Postes Hof in Stemmen ver-
 tauscht; siehe S. 44. Hoier schreibt aber pag. 34.
 „Receperunt quidem, (nämlich Arnoldus
 „Prior & totus Conventus) sed proh dolor!
 „non diu retinuerunt.
- 7) Muß, nach dem Bericht Hoieri pag. 115.
 der Verlust, welchen das Kloster an den Gütern
 zu Hatteln, die es seit 1300. 1350. 1430. und
 1464. besessen, erlitten, ebenfalls sehr beträcht-
 lich seyn. Er schreibt paginâ citatâ: „In
 „Hattelen Monasterium Molebeccense deci-
 „mas & alia quam plurima bona partim
 „emta, partim liberali dono data ab an-
 „nis 1300. 1350. 1430. & 1464. litteris si-
 „gillatis ordine signata, jure possedit. Ah
 „jam parum, vel plane nihil possidet.“



8) Ist das Kloster der Güter zu Selexen, siehe S. 19. so aus einer Hufe Land bestanden, und bey Hameln im Kirchspiel Grosenberkel gelegen; womit zuletzt Johann von Sielen, Canonicus zu Hameln, und sein Bruder Matthias Bürger daselbst belehnt gewesen, nach deren Tode aber 1475. dem Kloster wieder anheim gefallen, ebenfalls verlustig geworden. Hoier schreibt das von pag. 114. „Bona haec in Selexen Monasterio Molebeccensi contra jus, fas, & aequum jam denegantur, etiam si multoties, ultimo autem anno 1577. septimo Junii requisita sint.“

9) Endlich schreibt Hoier in seiner mehrgedachten Relat. Hist. pag 110. daß das Kloster zwar die Capelle zu Ottbergen, welche der heil. Jungfrau Maria zu Ehren erbauet, und derselben geweyhet, auch mit unzählbaren Gütern, als: Höfen, Rothstätten, Länderen, Rämpen, Weyden, Wiesen, Zehenden und dergleichen von verschiedenen von Adel, Bürgern und Landleuten beschenkt worden, noch in seiner Gewalt habe; an den dazu gehörigen Gütern aber wider alles Recht und Billigkeit einen ganz beträchtlichen Verlust erleiden müssen.



Dritter Haupt-Abschnitt,

welcher eine Periode von 88 Jahren, nämlich von 1560. bis 1648. in sich fasset, da das Kloster reformirt, und hiernächst ein Lutherisches Collegium und Schule darinnen angelegt worden.

§. 64.

Von der zur Zeit des 5ten Mindenschen Bischofs George c) durch Graf Otto von HOLLSTEIN, Schaumburg, dieses Namens den 6ten, vorgenommenen Reformation des Klosters.

Wie, und auf was Art die Reformation so wohl in der Graffschaft Schaumburg überhaupt, als in dem hiesigen Möllenbeckischen Kloster insbes

c) Bischofs George Nachfolger, und mithin in der Ordnung der

56te war Hermannus, ein Graf von Schaumburg. Er trat 1566. die Regierung an, verlies aber hernach wegen Verdriesslichkeiten, so er von der Clerisey hatte, im Jahr 1582. das Erbst; zog auf das Schloß Arnburg; heyrathete daselbst eine Bauren-Tochter Namens Catharina; zeugte 2 Söhne; starb 1592. und wurde zu Möllenbeck in der Sacristey begraben. Ihm folgte als der

57te Henricus Julius, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Er trat 1583. um Fastnacht die Regierung an, und hat 1585. aus besondern Ursachen zwischen Minden und Petershagen bey dem sogenannten Brandenbaum unter dem blauen Himmel resigüirt, und das Erbst verlasssch. Hierauf



besondere ihren Anfang genommen, und glücklich zu Stande gebracht worden, berichtet uns umständlich Carl Anton Dolle in seiner Bibliotheca Historiae Schauenburgicae S. 56: 77. Ohne einen Auszug hieraus zu machen, und ohne an manchen harten Ausdrücken, deren er sich bedient, Antheil zu nehmen, wil ich denselben diese Reformation's Geschichte meinen Lesern selbst erzählen lassen. Er schreibt paginis citatis also:

„In was für einem elenden Zustande sich die
 „Graffschaft Schaumburg in Ansehung der Reli-
 „gion, gleich andern benachbarten Ländern, zur
 „Zeit des Pabstthums, vor der gesegneten Refor-
 „mation Lutheri, befunden habe, davon sind noch
 „verschiedene Nachrichten vorhanden, die man nicht
 „ohne Wehmuth lesen kann. Die Praeposituræ
 „der Kirchen wurden bald von diesen, bald von
 „jenen vornehmen weltlichen Personen, von des
 „nen

auf ist in folgenden zwey Jahren kein Bischof gewesen, und hat das Domcapitul unterdessen die Regierung verwaltet.

Der 58ste war Anthonius, ein Graf von Schaumburg. Weil er ein Herr von schwächlicher Leibesbeschaffenheit war, und zuweilen am Podagra viel leiden mußte, wurde ihm sein nachheriger Successor Christian, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, als Adjutor beygegeben. Er starb 1599. im Februario zu Petershagen, wurde hernach bis auf die Schaumburgische Grenze zu Fülme begleitet, und von da nach Röllenbeck zum Begräbniß gebracht. Fürst Ernst hat ihm, so, wie dem 50ten Bischof Hermanno auf einer metallenen Tafel, so noch in der Sacristey an der Wand affigirt, folgendes Epitaphium machen lassen: D:

„**neu Collatoribus mit Geld erkauft, ober**“

D: O: M: S:

Memoriae aeternae & perpetuae securitati votum.
 Illustriſſ. ac Reverendiſſ. Illuſtr. ac Reverendiſſ.

Princeps

Princeps

Dn: *Hermannus*

Dn. *Antonius*

Episcopus ac Dux Mindens. Episcopus ac Dux Mindens.
 Princeps Holsatiae Comes Princeps Holsatiae Comes
 Schaumburgiae & Stern- Schaumburgiae & Stern-
 bergae Dominus in Geh- bergae Dominus in Geh-
 men etc. men etc.

Pontifex integer vitae & Pontifex publice Magnifi-
 inclutus Musarum Favior. cus, privatim Munificus,
 Qui ob sacrarum profana- undiquaque Moderatus:

rumque rerum peritiam
 visitandae Camerae Impe- Post duodecennem Ponti-
 riali ascitus, summam mo- ficatus Administrationem,
 derationis laudem inde- mundo hocce im-
 ptus erat. mudo valere jussu,
 ad caerula Coeli templa

Pontificatu, quem per annos
 XVI. bene probiterque migravit in Arce petrina
 gesserat, ob Cleri injurias Pontificali.

Sponte abdicato, ad patri- Unde Exuvias corporis
 tum secessum Arnsburgi- translatas heic adque-
 um sese contulit: Ubi un- scere voluit in patrio
 decimo post anno pie san- Monumento.

fano positus est. Vixit ann. XLVIII. M. X.
 Vixit ann. XLVI. M. IV. D. XIII. denatus A. C. N.

D. IV. MDXCIX. exante D. XII.
 Obiit aera MDXCII. D. III. Kl. Febr.

Non: Mart.

Titulum posuit

Ernestus III. Princeps Holsatiae
 Comes Schaumburgiae & Sternbergae Dominus
 in Gehmen etc.

Fratribus Karissimis & bene merentibus

An. Chr. N. MDCVI.

59te

„zu ~~W~~rlanget. Diese ließen sich alldann Pa-
 „stores nennen, nahmen die besten Einkünfte der
 „Kirch

39te Christian, Herzog zu Braunschweig und Lüne-
 burg. Er trat seine Regierung gleich nach des vo-
 rigen Bischofs tödlichen Hintritt 1599. den 7ten
 Febr. an, nachdem er vom 6ten Sept. 1597.
 zum Coadjutor erwählt gewesen; regierte 34 Jahr
 und 10 Monate; starb 1633 den 17ten Nov.
 zu Jelle, und wurde daselbst im folgenden 1634ten
 Jahre den 8ten Jan. in seine Ruhelammer Fürst-
 lich beigesetzt.

Der 60te und letzte Mindensche Bischof ist gewesen
 Franz Wilhelm, ein Graf von Bartenberg und
 Schaumburg, Herr zu Walb und Hachenberg,
 Bischof zu Osnabrück und Verden, wie auch Dom-
 Probst zu Regensburg. Er folgte zwar dem vo-
 rigen, ist aber hernach nie wieder ins Stift ge-
 kommen, weil die Schwedischen Waffen die Obers-
 hand behielten, und das Stift Minden an das
 Haus Brandenburg zum Equivalent wegen der
 Pommerschen und Rügischen Lande abgetreten
 wurde. Diese Abtretung und Einräumung ge-
 schah im Jahr 1649. im Octob. mithin ein Jahr
 nach den Osnabrückischen und Münsterischen Frie-
 dens- Tractaten, worauf auch sogleich die Regie-
 rung verändert, den 15ten Octob. von Sr. Chur-
 fürstl. Durchl. zu Petershagen und den folgenden
 zu Hausberge Possession genommen wurde. Den 1ten
 Febr. 1650. kamen Sr. Churfürstl. Durchl. samt
 der Churfürstl. Gemahlin mit einem auserwählten
 Gefolge ins Land, und wurden von den sämtli-
 chen Landständen, wie auch gemeinen Untert-
 thanen, mit großen Freuden empfangen, und um
 den späten Abend aufs Schloß zu Petershagen
 begleitet. Am folgenden Sonntage kamen Sr.
 Churfürstl. Durchl. mit der Gemahlin und vielen
 vor;

„Kirchen zu sich, und waren doch nicht selbst bey
 „den Kirchen gegenwärtig, noch um das Seelena
 „heil

vornehmen Herren herab: in die Kirche zum Gottesdienst. Den 6ten Febr. feyerten sie daselbst ihren Geburtstag. Den 7ten Febr. stellten sie sich wieder bey dem Gottesdienst in der Kirche ein, desgleichen geschah den folgenden Sonntag Septuages. Dienstags den 12ten Febr. kamen Sr. Churfürstl. Durchl. abermals mit vielen vornehmen Herren herab zu der Huldigungs-Predigt, welche an diesem Tage Hr. Magister Julius Schmidt, als der erste Capellkündens des Fürstenthums Minden und Predigers zu Petershagen, über I Regum 1, 39. hielt: Nach gehaltener Predigt gewann die Erb- und Landes-Huldigung auf dem Schloß im großen Saal ihren Fortgang, solchergestalt, daß auf dem dazu aufgebaueten Teatro einer von den Kaiserlichen Herren Commissariis im Namen Sr. Kaiserlichen Majestät eine Rede hielt, worinnen er unter andern den Ständen den Eyd, womit sie ihrem vorigen Herrn verwandt gewesen waren, abnahmen, und sie darauf an Sr. Churfürstl. Durchl. als ihren rechten Landes-Herrn und Vater wieder anwies. Als nun Sr. Churfürstl. Durchl. durch ihren geheimten Rath den Freyherrn von Löben diese Rede zierlich wieder beantworten, die Stände auch hierauf das Ihre unterthänigst vortragen lassen, wurde darauf der Eyd deutlich verlesen; von den Herren des Dom-Capituls, von der Ritterschaft und den andern Ständen mit aufgehobenen Fingern laut nachgesprochen, und endlich dieser Huldigungs-Eyd mit empor gestrecktem rechten Arm, und dreyimal laut ausgerufenen Worten: Viva Brandenburg, beschlossen. Auf eben diese Weise ging es auch am folgenden Tage, nämlich den 13ten Febr. mit der Huldigung zu, welche



„ hell ihrer Pfarr Kinder besorget; sondern setz-
 „ ten an den Orten, wo ihre Kirchen waren, ihre
 „ Substitutos und Mercenarios, die sich Vice-
 „ plebanos und Vicecuratos zu nennen pfleg-
 „ ten, und zuweilen kaum recht lesen und schreis-
 „ ben konnten. Selbige mussten ihren sogenann-
 „ ten Pastoribus jährlich ein gewisses an Geld und
 „ Früchten von den Pfarr Einkünften abgeben,
 „ und wurden so lange bey den Kirchen gelassen,
 „ als sie solches richtig abtrugen: Konten aber
 „ diese Vicecurati so viel Geld und Früchte, als
 „ der Pastor verlangte, nicht geben, oder wolten
 „ um den geringen Sold, den sie von ihnen em-
 „ pfingen, nicht mehr dienen, so wurden sie ih-
 „ rer Dienste erlassen, und mochten zusehen, wie
 „ sie in der Welt weiter fort kamen. Bey solchen
 „ Ums

che die Stadt Minden unterthänigst abstattete. Nach
 dieser Huldigung mussten die sämtlichen Predigers
 dieses Landes so fort in das Churfürstl. Gemach,
 alwo Sr. Churfürstl. Durchl. persönlich waren,
 kommen; und als Sr. Durchl. daselbst durch ih-
 ren geheimen Rath, den Freyherrn von Lötien, ob-
 gesagten Predigern ein und andere Sache vortra-
 gen lassen, mussten sie durch einen Handschlag Sr.
 Churfürstl. Durchl. treu, hold und gehorsam zu
 seyn unterthänigst angeloben; und damit waren
 Sr. Durchl. an Statt des Huldigungs-Eydes zu-
 frieden. Als nun Sr. Churfürstl. Durchl. aller-
 ley nöthige Dinge ferner im Lande angeordnet,
 und Sr. Gräfl. Excellenz von Witgenstein dem
 Lande zum Stadthalter gnädigst vorgestellt, auch
 darauf am folgenden 14ten Febr. die Stadt Min-
 den besuchen hatten, zogen Sie den 15ten Febr.
 wieder von da auf Hannover, von da auf Wolfen-
 büttel, und so weiter.

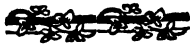


„ Umständen geschähe es denn oft, daß eine Pfarre
„ re ein Jahr und länger vacant war, und die
„ Schaafe ohne Hirten blieben, weil die Pastores
„ keinen anständigen Vicecuratum bekommen
„ konnten.

„ Die Unwissenheit und Blindheit in geistlichen
„ Dingen war so wohl bey denen Geistlichen
„ als Layen aufs höchste gestiegen, so gar, daß
„ unter den letztern viele sich fanden, die nicht einmal
„ das Gebeth des Herrn oder Vater Unser
„ recht beten konnten, welches auch um so weniger zu
„ bewundern, da in den damaligen Zeiten auf den
„ Dörfern dieser Grafschaft gar keine Schulen
„ gehalten worden, sondern die Kinder in aller Unwissenheit
„ aufwuchsen. Je weniger aber die Leute zu dem
„ wahren Gottesdienst angewiesen wurden, desto mehr
„ wurden sie zur genaueren Beobachtung abergläubischer
„ Ceremonien und unerträglicher Menschen-Satzungen
„ angehalten. Man stellte nicht nur vielfältige Processiones
„ an, und trug die vermeynte Heiligen in denen Feldern
„ und Gärten, um eine gesegnete Erndte zu erlangen,
„ mit großen Ceremonien herum; sondern that auch oft
„ nach den entlegensten Orten Wallfarthen, in Meynung,
„ etwas dadurch bey Gott zu verdienen, oder wohl gar den
„ Himmel damit zu erwerben. Wie die Anrufung der
„ Heiligen etwas allgemeines war, also hatte auch ein
„ jedes Kirchspiel seinen besondern Heiligen, zu dem
„ die Einwohner ihre Zuflucht nahmen. Diesen zu Ehren
„ weyheten sie Kirchen und Capellen, und vermachten
„ an selbige für ihrer Seelen

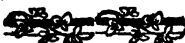
M

„ len



„ len Seligkeit bald Geld, bald Land, so wie es
 „ eines jeden Umstände mit sich brachten. Die
 „ Besuchung der Messe war eines der vornehmsten
 „ Stücke ihres Gottesdienstes, daher fanden sie
 „ sich fleißig dabey ein, und damit der Messpriester
 „ seine Arbeit nicht umsonst thun möchte, so
 „ brachten sie Geld, Korn, Fleisch, Würste und
 „ dergleichen sogar mit in die Kirche, und legten
 „ es in gewisse dazu aptirte Löcher, woraus es
 „ der Priester hernach süglich mit nach Hause neh-
 „ men konte. Von Christlichen und Gott wohl-
 „ gefälligen Gesängen wußte man wenig, d) wolte
 „ auch nicht zugeben, daß solche eingeführt wür-
 den

d) M. Anton Rothold, ehemaliger Pastor! zu Lind-
 horst, schreibt in seiner 1625. gefertigten und in den
 Kirchenarchiv zu Lindhorst annoch in Mscrpto lie-
 genden Historia Lindhorstana Cap. 3. folgendes:
 „ Allhier zu Lindhorst ist Ehren Johann Rohde der
 „ erste gewesen, der die geistlichen Lieder und Psal-
 „ men in die Kirche hat eingeführt und gesungen.
 „ Wie derselbe nun das Volk vermahnet, daß sie
 „ solten mitsingen, ist ein Bauersknecht aus dem
 „ Lüderfelde gewesen, mit Namen Berend Straels-
 „ hudt, derselbe mag irgend gehört haben, daß ein
 „ jeder in der Kirchen sollte helfen singen, so viel
 „ er wüßte (verstehe von den Psalmen) da hat der
 „ Knebel gemeynet, es wäre gleich was es wolte,
 „ derowegen da andere Leute in der Kirchen gesun-
 „ gen: Allein Gott in der Höh sey Ehr, hat dieser
 „ gesungen: Ich weiß mich drey Dohlen in einem
 „ Stalle stahn, die können so leise traben, die muß
 „ ich haben.“ Das mag ja wohl heißen: Navita
 de ventis, de Tauris cantat arator.



„den; dagegen aber sang man allerley Lieder,
„die zur Ehre der Heiligen verfertiget waren. e)
„Bey solchem höchst verderbten Religions-
„zustande, da die Lehrer samt den Zuhörern in
„Blindheit und Uberglauben vertieft waren, er-
„kannten einige redlich gesinnete Gemüther auch
„in dieser Grafschaft gar wohl, wie nöthig eine
„Reformation sey, und wünschten demnach solche
„herzlich. Als dahero einige Zeit nach der von
„dem seel. D. Luther in Lehr und Leben vorgenom-
„menen heilsamen Reformation verschiedene Pres-
„diger in dieser Grafschaft austraten, und das
„reine Wort Gottes zu predigen anfangen, so mus-
„sten sie zwar anfangs vieles darüber leyden und
„ausstehen, f) bekamen aber doch auch von vielen
„Beysfall, und wurden von ihnen in ihrem Vor-
„nehmen auf alle Weise befördert.

„Am meisten wiederfuhr solches dem Ebers-
„hard Poppelbom, einem Catholischen Priester zu

M 2

„Di

e) „Nothold l. c. cap. 3. zu Zeiten Ehren Johann
„Kohden ist ein Küster zu Lindhorst gewesen, der
„hat Henricus Kulpes geheissen, wann der hat den
„Glauben oder das Vater Unser sollen singen: so
„hat er das Dionysilied angefangen: Sancte Dio-
„nysius, du bist ein heilig Mann, in allen unsern
„Nöthen so rufen wir dich an.“

f) „Zu Obernkirchen, schreibt Nothold l. c. cap. 3.
„hat Ehren Matthias Wesche sel. ein feiner ans-
„sehlicher frommer Mann, Gottes Wort erstlich
„angefangen zu predigen, darüber er auch viel hat
„müssen leyden, insonderheit aber von den Klosters-
„jungfern, welche ihm in der Predigt oft haben
„widersprochen, und von ihrem Chor zugernfen:
„Es ist nicht wahr, du lägest, du lägest x.“



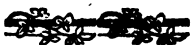
„ Oldendorf, einer bekannten Stadt dieser Graf-
 „ schaft. Denn da derselbe vielleicht durch Lesung
 „ der Schriften Lutheri von der Unrichtigkeit und
 „ dem abscheulichen Aberglauben seiner bisherigen
 „ Religion überzeuget worden, und nunmehr
 „ im Jahr 1552. und folgenden anfang öffentlich
 „ das Evangelium von Christo rein und lauter zu
 „ predigen, teutsche Lieder in der Kirche zu sin-
 „ gen, und die Kinder in teutscher Sprache zu
 „ taufen; Unbey auch das Wey-Wasser, die
 „ Messe, die Anrufung der Heiligen, die Horas,
 „ die Aufhebung der Monstranz und andere
 „ Irthümer und Mißbräuche abschafte; so bekam
 „ er zwar alsobald von seinen Zuhörern großen Zus-
 „ lauf, und der meiste Theil der Stadt Olden-
 „ dorf nahm das Evangelium mit Freuden an, es
 „ fehlte aber auch nicht an Widerspruch, der hernach
 „ in einen öffentlichen Tumuld ausbrach.

„ Es lebte nämlich dero Zeit zu Oldendorf
 „ ein Alter von Adel, Namens Nicolaus von Bü-
 „ sche, dieser pflegte als ein eifriger Catholic täglich
 „ mit seinem Rosenkranz in die Kirche zu gehen,
 „ die Messe anzuhören, die Heiligen anzurufen,
 „ und sich mit Wey-Wasser zu besprengen. Als
 „ nun derselbe solche Veränderung seines bisherts-
 „ gen Priesters wahrnahm, so wolte er hierin
 „ nicht willigen, sondern verklagte den Prediger
 „ Poppelbom deswegen bey dem damals regierenden
 „ den Grafen zu Schaumburg, Herrn Otto dem
 „ VI. dieses Namens. Der Herr Graf kam hiers-
 „ auf selbst nach Oldendorf, lies Klägern nebst Be-
 „ klagten für sich kommen, und verhörte beyde
 „ Theile.



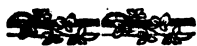
„Theile: Weil aber Claus Büsche den Prediger
„durchaus wolte abgeschafft wissen; so nahmen
„sich Burgermeister und Rath wie auch alle Bür-
„ger der Stadt Oldendorf ihres Predigers eifrigst
„an, legten bey dem Herrn Grafen eine Vor-
„bitte vor denselben ein, und entstund hierüber
„zwischen dem von Büsche und seinem Anhang,
„und dem Gegentheil ein großer Aufstand. Der
„Herr Graf zog dahero wieder weg, und lies die
„Sache unentschieden. Inzwischen geschah es,
„daß dieser Claus Büsche, welcher der letzte von
„dem uralten adelichen Geschlecht derer von Büs-
„sche gewesen, und 1559. verstorben ist, und des-
„sen Frau, Metta von Holle, einer Schwester des
„hochberühmten Obersten von Holle, bald dar-
„auf nebst ihren zwey Töchtern, wovon eine an
„Franz von Gram und die andere Heilwig an
„Borries von Münchhausen zu Apelern verhey-
„rathet worden, das Evangelium mit Freuden
„annahmen, und so eifrig sie vorher im Übers-
„glauben gestanden, so eifrig hernach die Evans-
„gelische Religion beförderten.

„Nicht lange hierauf, nämlich 1558. geschah
„es, nicht ohne Göttliche Schickung, daß, da vor-
„gedachter Graf Otto sich zum andernmal ver-
„heyrathen wolte, derselbe um die Princessin Eli-
„sabetha Ursula, einer Tochter des Herzogs Er-
„nesti von Braunschweig, und Schwester der
„Durchlauchtigen Herzogen von Lüneburg, anhielte.
„Es war dieselbe nebst ihren Brüdern Franz
„Otto, Henrich und Wilhelm der Evangelisch
„Lutherischen Religion zugethan. Letztere wolten
M 3 ihre



„ ihre Schwester nicht eher an der Herrn Grafen
 „ vermählen, er erkläre sich denn, ihr einen eige-
 „ nen Evangelischen Hofprediger zu halten, oder
 „ aber der Lutherischen Lehre in seinem Lande freys
 „ en Lauf zu lassen. Graf Otto ging die erstere
 „ Bedingung alsobald ein, und wie noch in selbis
 „ gem 1558ten Jahre sein Bruder Anton II.
 „ Erzbischof zu Eöln, den 18ten Junii mit Tode
 „ abging, so erklärte er sich rund heraus, daß er
 „ der Lutherischen Lehre nicht abgeneigt sey, und dies
 „ selbe in seiner Graffschaft fortpflanzen wolte.

„ Er bat sich zu dem Ende von Hochgedach-
 „ tem Herzoge Franz Otto von Lüneburg einen
 „ gelehrten und frommen Mann aus, der an sei-
 „ nem Hofe seiner Gemahlin predigen, und in sei-
 „ ner Graffschaft die Evangelische Lehre ausbreiten
 „ könte. Diesem zufolge berief der Herzog 1558.
 „ Hr. Jacob Dammann, der vor kurzem erst von
 „ Wittenberg zurück gekommen war, zu sich nach
 „ Hofe, und befahl ihm, sich zu einer am Cellis-
 „ schen Hofe zu haltenden Predigt gefast zu ma-
 „ chen, welchem Befehl er auch gehorsamst nach-
 „ lebte, und am bestimmten Tage auftrat und öf-
 „ fentlich predigte. Graf Otto war selbst bey
 „ dieser Predigt mit zugegen, und hatte daran
 „ einen solchen Wohlgefallen, daß er sich diesen
 „ Mann zu seinem künftigen Hofprediger ausbat,
 „ worinnen ihm auch gerne willfahret wurde. Hr.
 „ Jacob Dammann reisete also nach diesem erhals-
 „ tenen Beruf nach Stadthagen und brachte drey
 „ Monathe lang mit Lehren und Predigen am
 „ Gräfflichen Hofe zu. Nach deren Verfließung
 ber



„bestellte ihn Hr. Graf Otto in eben dieser Stadt, ja
„ganzen Graffschaft, zum ersten Evangelisch-Lu-
„therischen Prediger, und übergab ihm, jedoch
„ohne den Namen eines Superintendentens oder
„Inspectoris, die Aufsicht über alle übrige Pres-
„diger und Kirchen dieser Graffschaft: daß er also,
„obwohl nicht dem Namen, doch der That nach,
„auch der allererste Lutherische Superintendentens
„dieser Graffschaft Schaumburg gewesen. Aus-
„bey blieb er des Grafen Ottonis als auch sei-
„ner Gemahlin der Elisabethâ Ursulâ Beichtvas-
„ter bis an ihre Ende, und starb endlich 1591.
„nachdem er 32 Jahr der Kirchen Gottes mit
„grosem Seegen vorgestanden hatte.

„Nachdem nun auf solche Art durch den
„gottseligen Dammann, der Anfang zu der Res-
„formation gemacht worden; so befahl Graf Ot-
„to ferner, daß allenthalben in seinem Lande der
„papistische Gottesdienst, als die Messen, Vigilis-
„en, Anrufung der Heiligen, und andere papi-
„stische Cäremonien unterblieben, und dagegen
„die Lutherische Lehre solte fortgepflanzt werden.
„Diesem Befehl widersezten sich in dem Non-
„nen-Kloster zu Obernkirchen der Probst Johan-
„nes Köstecke ein Jurist, und dessen Nachfolger
„Anton Minschius, multorum, wie ihn Has-
„selmann nennet, beneficiorum Ecclesiastico-
„rum Possessor & insignis Romanista & Cur-
„tisanus. Er wurde aber bald zu paaren getrie-
„ben, und dadurch auch an diesem Orte dem Lauf
„des Evangelii Bahn gemacht.



„ Nur denen alten Franziskaner, Mönchen
 „ (ordinis observantiae) im Kloster zu Stadthaa-
 „ gen, welches Graf Erich, Ottonis III. Sohn
 „ aufgerichtet hatte, erlaubte der Hr. Graf noch
 „ auf eine Zeitlang ihre Messen und andere papi-
 „ stische Uebungen, wiewohl ganz heimlich in ih-
 „ rem Kloster zu halten. Es währte aber diese
 „ Erlaubnis nur bis aufs Jahr 1560. Denn in
 „ diesem Jahre wurde allen und jeden Predigern
 „ der Grafschaft Schauenburg anbefohlen, sie solten
 „ sich in der Lehre und Kirchengebräuchen künftigs
 „ hin nach derjenigen Kirchen-Ordnung richten,
 „ welche von den Mecklenburgischen Theologia
 „ aufgesetzt, von Philippo Melanchtone aber
 „ corrigirt und vermehrt worden, und zu
 „ Wittenberg erstlich 1552, nachmals aber 1554.
 „ vermehret heraus gekommen. Nach diesem befahl
 „ Graf Otto auch denen Mönchen im Kloster
 „ Möllenbeck ernstlich an, den päpstlichen Gota-
 „ tessdienst gänzlich abzuschaffen, und dagegen nur
 „ gottseelige Lieder zu singen, und Christliche der
 „ wahren Religion geziemende Gebräuche beyzu-
 „ behalten. Diesen Befehl, dergleichen schon vor-
 „ hero etlichemal der dasige Pater Johannes
 „ (Brauns) Cosfeldinus gewünschet hatte nahm
 „ der damalige ehrwürdige Pater Prior Hermann-
 „ nus Weningius g) mit Freuden an, und es wur-

„ de

g) Wenn Dolle hiermit sagen will, daß Hermannus Weningius schon vor 1563. Prior gewesen; so irret er sich sehr, weil laut § 40 Johannes Brauns von Cosfeld erst den 6ten Aug. 1563. als Prior verstorben.



„ de nachgehends eine Schule in diesem berühmten
„ Kloster angelegt, worinnen viele rechtschaffene
„ Männer erzogen worden.

„ Endlich stelte Graf Otto im Jahr 1563.
„ eine Generalvisitation durch seine ganze Grafs-
„ schaft an, und brauchte hiezu aus denen von
„ Adel, Johann von Langen, Joachim und Jos-
„ hann von Post und Christian von Landsberge.
„ Aus den Hofbedienten den Canzler Johann Go-
„ greven und den Secretair Henrich Crop, und
„ von den Sciftlichen Jacob Dammann, Eberhard
„ Poppelboim, Johann Bordemann, und Theos-
„ dor Heidemann, welchen letztern Graf Otto zum
„ ersten Lutherischen Prediger in Rinteln bestellt
„ hatte, nachdem er des Evangelii wegen von Gans-
„ dersheim vertrieben worden. Diese zogen sämt-
„ lich im Lande herum, schafften den noch hin und
„ wieder gebliebenen papistischen Sauerteig gänz-
„ lich hinweg und brachten also durch Gottes gnä-
„ digen Beystand die Reformation der Grafschaft
„ Schauenburg zum erwünschten Stande.“

S. 65.

Von dem Prior Hermann Wening, der
von ihm angelegten Schule, und dazu
berufenen Lehrern, wie auch den Con-
ventualen, welche von Johanne Brauns
bis auf dieses seinen Tod
verstorben.

Nach der von Graf Otto mit dem Möllen-
becker Kloster vorgenommenen Reformation, und
dem darauf im Aug. 1563 erfolgten Tod des

Priors Johannis Brauns, mithin in eben dem Jahre, worinnen die von ebengedachtem Grafen verordnete Visitation in der ganzen Graffschaft an-
gestellt wurde, erhielt Hermann Bening, als der 9te in der Ordnung, das Priorat; legte so fort die fürtrefliche Schule h), worinnen junge Leute in allerley Wissenschaften Unterricht bekamen, an; und berief dazu folgende sieben Lehrer:

- 1) Hr. Jacobum Eatonem, den ersten unter allen, i)
- 2) — Johannem Ruen.
- 3) M. Henricum Postelium, k)
- 4) — Johannem Lychium.

5)

h) Christian von Münchhausen und sein Bruder Ernst, beyde Söhne des Borries von Münchhausen zu Apelern, der die Heilwig Bischen, Claus Bischen von Oldendorf Tochter zur Gemahlin hatte, und wovon ersterer 1612. der andere 1613. geboren, haben zu gleicher Zeit diese Schule besucht, so wie des Obristen Hilmar's von Münchhausen Sohn Borries, so 1587. geboren, und 1646. gestorben, ein gleiches gethan. Siehe Treuers Geschlechts-
historie des Hochadlichen Hauses der Herren von Münchhausen. S. 71. und 148.

i) Jacob Eato, bürtig von Lemgo, wurde nachgehends Conrector zu Hannover, hierauf Prediger zu Sislizen, und von da 1570. Prediger zu Lüdenhausen. Siehe Puhstkuchens Beyträge zu den Denkwürdigkeiten der Graffschaft Lippe. S. 123.

k) Henricus Postelius ist von hier als Rector an die Rathsschule nach Minteln und von da in gleicher Qualität nach Oldendorf berufen worden. Siehe Pfarrer Wigands zu Weibed' umständliche Nachricht von der Stadt, und Rathsschule zu
Mint

- 5) Hr. Hermannum Bafelabum. 1)
 6) — Conradum Cultravium.
 7) — Johannem Bergmannum.

Wening war ein Mann, nach den damaligen Zeiten betrachtet, von einer ganz extensiven Erkenntniß, daher er auch von dem damaligen Graf Otto in wichtigen Dingen stets zu Rath gezogen, und von demselben noch auf seinem Sterbe-Bette unter andern Rathgebern seinem Sohn Ernst bestens empfohlen wurde. Siehe Hoier pag. 54. Er hat 17 Jahr dem Kloster rühmlich vorgestanden, und ist 1580 den 10ten October in Kinteln gestorben, von da nach Möllenbeck gebracht, und in hiesiger Kirche begraben worden m). Sein Symbolum war: Dominus mihi Adjutor.

Die Namen der Conventualen, welche von Johanne Brauns bis auf dem Tod Hermannii
 Wes

Kinteln, und denen an derselben gestandenen und bis jezo lebenden Lehrern, in dem 25ten Stück der Kintelischen Anzeigen vom Jahr 1770.

- 1) Dieser Hermannus Bafelabus ist nachgehends als Lehrer bey den Höchstsel. Fürst Ernst, Grafen Otto seinen Sohn, gekommen, von da er Conrector zu Lemgo, und 1610. Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst am Gymnasio zu Stadthagen wurde, von hier mit nach Kinteln ging, und daselbst 1622. dies Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte. Siehe Rotholds Leichpredigt auf Fürst Ernst S. 61.
- m) In eben diesem Jahr ist Graf Wilhelm, des Grafen Just des ersten 7ter Sohn, so anfänglich Domherr, hernach Domprobst zu Hildesheim und Meschede gewesen, zu Kinteln gestorben, und hierauf zu Möllenbeck in der Sacristey beigesetzt worden.



Weningii verstorben, sind, nach dem Bericht Hoieri pag. 53. folgende:

- 1) Henricus Rife Senior, gestorben 1564.
- 2) Johannes Lunen, Custos und Magister Novitiorum n) 1565. am 2ten Tage nach Jubica.
- 3) Arnoldus Ostendorph aus Zutphen, Procurator, welcher in der Mühle zu Erten den 26ten Junii 1566. von dem damaligen Müller mit einer Art von hinten her tödlich verwundet, und an diesen Wunden gestorben, der Todschläger dagegen als ein Flüchtling in der Graffschaft Ravensberg wieder ergriffen, in Gegenwart des damaligen Subpriors Henrici Laertii hingerichtet, und hiernächst aufs Rad gelegt worden. Es hat sich dieser Ostendorph noch dadurch ein Andenken gestiftet, daß er die Zehend, Scheure zum Laßbruch 1561. erbauen lassen.
- 4) Petrus Zittardi 1566. und endlich 5) Albertus Holtmann 1569. am Tage Wit und Modesti.

§. 66.

Von dem 10ten Prior, den von ihm berufenen Schul- Lehrern, und Conventualen, welche nach Hermanno Weningio bis auf seinen Tod verstorben.

Der Nachfolger Weningii und in der Ordnung der 10te Prior war Zodocus Stuckenius von

n) *Novitii* sind, wie bekannt, in den Klöstern diejenigen, welche das Prüfungsjahr noch nicht zurück gelegt, und folglich zu Ablegung der Ordensgelübde noch nicht admittirt worden. *Magister Novitiorum* ist mithin derjenige, dem die Aufsicht über die Novitios übergeben.

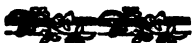


von Recklinghausen, ebenfalls ein Mann, der nach dem Zeugnis Hoieri pag. 60 die von seinem Vorfahren gestiftete und in Ausnahme gebrachte Schule sich besonders empfohlen seyn lassen, und als Lehrer bey dieselbe berufen:

- 1) Hr. Martinum Hoppingium o).
- 2) M. Uhaswerum Regium.
- 3) — Johannem Dornemannum.
- 4) Hr. Johannem Hasphordium p).
- 5) — Dionysium Beltcamp.
- 6) — Godtscalcum Tidemannum.
- 7) — Bartoldum Tebelium.
- 8) — Henricum Calmeierum von Hemesringen.

Er hat dem Kloster 16 Jahr vorgestanden, und ist den 8ten Julii 1596. gestorben, und in
hies

-
- o) Dieser ist von der Möllenbecker Schule als Rector an die Rintelische Stadtschule, und von da als Prediger nach der Hachmühle vom Kloster berufen worden. Siehe Wigands Nachricht von der Stadt- und Rathsschule zu Rinteln 2c. l. c.
- p) Dieser erhielt 1593. an der Rintelischen Stadtschule das Rectorat. Er war aus Rinteln Bürtig; besuchte sowol in seiner Vaterstadt als zu Möllenbeck, wie auch zu Magdeburg, Gardeleben und Flensburg die Schulen, und darauf die Universität Helmstädt, woselbst er sich der Unterweisung der damaligen Gottesgelehrten Heshusii, Hofmanns und Pfaffradii bediente. Von Helmstädt berief ihn Struckenius. Zu Rinteln ist er bis 1599. Rector gewesen, in diesem Jahr aber 2ter Prediger zu Rinteln an statt Johannis Lanii geworden. Er starb 1645. den 20ten April in einem Alter von 80 Jahren. Siehe ebenfalls Wigand l. c.



hiesiger Kirche begraben worden. Der 2te Prior nach ihm, Henrich Calmeier, hat auf einer hölzernen Tafel sein Bildnis nebst folgendem Epitaphio an einen Pfeiler in hiesiger Kirche 1618. affigiren lassen.

Epitaphium Reverendi, pietate, fide & gravitate conspicui Viri, Domini Jodoci Stuckeenii, Collegii hujus Prioris dignissimi anno 1596. die 8 Julii circa tertiam horam pomeridianam pie in Christo defuncti.

Pace Jodocus in hac dormit Stuckenius aede,
Nomine vir magnus, major honore Prior.

Maximus in Christum qua vixit, pertulit aequa
Mente cruces, obiit, visit & astra fide.

Praefuit officio tria lustra Prioris & annum,
Rexit & hanc prudens non sine laude Domum.
Cultor, Defensor, Promotor, Fautor & Altor
Musarum, donec raptus ad astra fuit.

Praestitit afflictis hilari solatia fronte,

Pauperibus larga dans alimenta manu.

Nunc capit angelicas inter nova gaudia Mentis,
Gaudet & aspectu, colloquioque Dei.

Die Namen der Conventualen, welche nach Hermanno Weningio bis auf den Tod Jodoci Stuckeenii verstorben, sind folgende:

- 1) Bernhardus von der Beck, Procurator, ist 1582. den 28ten May an der Pest gestorben.
- 2) Johannes Elöverus von Recklinghausen, Novitius 1584. den 29ten April.
- 3) Theodorus Wedemhoff von Cosfeld, Procurator, 1587. den 22ten May zu Altenshagen in dem Hallerspringischen.

4)

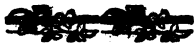
- 4) Ludolphus Goccius aus den Salzkotten, Procurator, welcher auf seiner Rückreise von Lemgo das Unglück gehabt, daß ihm der Wage umgefallen, und er dabey auf eine elende Art sein Leben eingebüßet; von da nach dem Dorf Luerdissen, und hiervon nach Möllenbeck gebracht, und daselbst den 3ten August 1588. begraben worden.
- 5) Henricus Beckemannus von Rinteln, gestorben zu Bielefeld, auch daselbst begraben.
- 6) Henricus Laertius, ehemals Subprior, nachgehends Procurator, hierauf wieder Subprior, und zuletzt Senior, gestorben 1593. den 12ten December. Hoier macht hierbey die Anmerkung, daß dieser und der folgenden Epitaphia, so von ihm verfertigt, bey dem Eingange in die Kirche an der Wand affigirt wären; Ich muß aber hinzu setzen, daß kein einziges davon mehr vorhanden, das von dem folgenden Prior Wedemhoff nur allein ausgenommen.

§. 67.

Von dem 11ten Prior, den von ihm berufenen Schul- Lehrern und Conventualen, welche von diesem bis auf den Tod Henrici Calmeieri verstorben.

Von Joboco Stuckenio war ein Nachfolger Hermann Wedemhoff von Cosfeld, ein Mann, der von dem Nutzen guter Schulen völlig überzeugt; sich die Aufnahme der hiesigen auch nach allem Vermögen zu befördern angelegen seyn lassen. Er hat als Lehrer bey dieselbe berufen:

1)



- 1) Hr. Bernhard Schwarzen 9).
- 2) — Anton Bachhausen 1).
- 3) — Arnold Blesäus.
- 4) — Caspar Horst, dessen Frau und Kinder er unterhalten.
- 5) — Conrad Kentorph, an dessen Statt, als derselbe nach Stadthagen als Conrector berufen, Hr. Lorenz Westhof ein ganz Jahr die Schule versehen.

Und nachdem er sein Priorat über 21 Jahr geführt, und kurz vor seinem Tode dem Kloster in seinem Testament 1000 rthl. vermacht, ist er den 30ten Nov. 1617 an der Wassersucht gestorben, und in hiesige Kirche begraben worden. Sein Symbolum war: **Gnad mir mein Gott.** Siehe Hoier pag. 65. Er ist in Lebensgröße auf dem über ihm liegenden Grabstein ausgehauen; und sein Nachfolger Henrich Calneir hat ihm gleich seinem Vorfahren ebenfalls auf einer hölzernen Tafel sein Bildniß nebst folgendem Epitaphio an einen Pfeiler in hiesiger Kirche 1618. affigiren lassen.

Epi-

-
- 9) Bernhard Schwarze war aus Kinteln bürgerlich und wurde nachgehends Rector daselbst. Er hatte vorher die Schulen zu Kinteln, Wöllnbeck und Braunschweig, und zu Marburg die Universität besucht, und nachdem er bis 1611. das Rectorat an der Kintelischen Schule verwaltet, wurde er Prediger zu Sülbeck, einem Dorfe ohnweit Obernkirchen. Siehe Wigands Nachricht 1c. in dem 20ten Stück der Kintelischen Anzeigen.
 - 1) Anton Bachhausen wurde 1610. zu Lemgo Conrector und 1611. Prediger an der Marienkirche auf der Neustadt daselbst. Er starb 1637. Siehe Pustkuchens Beyträge 1c. S. 103.

Epitaphium Reverendi et humanissimi Viri, Domini Hermannii Wedemhovi, Collegii Molenbeccensis Patris prioris, qui Die 30 Novembris vesperi circa horam septimam anno 1617. pie in Domino obdormivit.

Hac placida Hermannus recubat Wedemhoyus
aede,

Vir justus sanctus, Candidus, arte potens.

Caenobii fasces viginti gessit ad annos

Pene duos, mitis nomine reque Pater.

Integritate fuit summis acceptus & Imis,

Fecit & antiqua quae facienda fide.

Praereptus factis subiit conclave, quiescit

Corpore, sed vigilat Mente manente Deo.

Voce Tubae, ex tumultu Mundi sub sine resurget,

Spiritui junctum corpus & astra petet.

Semper ubi vivent, nunquam cessantia nunquam

Cessatura novae gaudia Mentis agent.

Die Namen der Conventualen, so von Her-
manno Wedemhoff bis auf den Tod Heinrich
Calmeieri verstorben, sind, nach dem Bericht
Hoieri pag 62-63. folgende:

1) Johannes Teilerus von Rinteln, Procu-
rator, ist nach seiner Rückreise von Hannoz
ber an der Epilexie den 4ten May 1592.
gestorben.

2) Jodocus Schulte von Stadthagen, den 29ten
April 1597 an der Wassersucht gestorben.

3) Johannes Vincke von Münster, Subprior,
den 10ten Julii 1601.

N

4)

- 4) Conradus Segerbessen von Kinteln, Custos, den 6ten Junii 1602.
- 5) Johannes Hasphordius von Kinteln, Subprior, den 24ten Febr. 1603. Sein Nachfolger war Conradus Hoier P. L. E. bürtig von Lidenhausen s.).
- 6) Casparus Modersohn von Münster, Senator, Infirmarius, den 22ten Nov. 1604.
- 7) Henricus Leo von Kinteln, Procurator, gestorben an der Schwindsucht den 28ten May 1606.
- 8) Engelbertus Sellige von Lemgo, an gleicher Krankheit gestorben den 11ten Julii 1607.
- 9) Johannes Westeroth von Cosfeld, Cantor und Senator, den 1ten Augst. 1613.
- 10) Berhardus Wolffers von Cosfeld, Kellermeister, ist den 2ten Junii 1615. von der Treppe gefallen, und hat ein Bein zerbrochen; ist von hier nach Hameln in die Cur gebracht, aber daselbst gestorben und begraben worden.

S. 68.

-
- a) Es hat dieser Conradus Hoierus, wie er in der Dedicacion seiner Einweihungspredigt an Calmeier meldet, dem Kloster 413 rthl. vererbt, unter dem Beding, daß man ihn nach seinem Tode im Gewölbe unter der Orgel begraben und die Seinigen dagegen unterstützen sollte. Ausser diesem hat er dem Kloster noch 890 rthl. geschenkt. Hoier pag. 188.

§. 68.

Von dem 12ten Prior, den von ihm berufenen Schul- Lehrern, und Conventualen, welche nach ihm bis auf seinen Nachfolger Rudolphum Trachterum verstorben.

Dem Bedemhoff folgte **Heinricus Calmeierus**, ein gebohrner Rintelenser. So wie er, nach dem Bericht Hoier pag. 69=70 in der Music eine besondere Stärke soll gehabt haben; so rühmet ihm derselbe auch nach, daß er ein großer Schul-Freund gewesen, und den Hermannum Hemmerum als Lehrer bey die Möllenbeckische Schule berufen, der zwar aus gewissen Ursachen seiner Dienste erlassen, hiernächst aber wieder zurück berufen; indessen, weil er bereits anderwärts befördert, diesem Ruf nicht folgen können. Besonders hat sich dieser Prior aber dadurch vor andern ausgezeichnet, daß er die damals zerbrochene Orgel in hiesiger Kirche renoviren, ja fast neu wieder aufrichten, die verwüstete Kirche im Felde zu Ottbergen, zwischen Möllenbeck und Ellerburg damals gelegen, repariren und in vorigen Stand setzen, vornämlich aber, Gott zu Ehren, die sich noch in hiesiger Kirche befindende Kanzel zu dem Ende bauen, mit allerley Bildern auszieren und anstreichen, und den 24ten Junii 1620. durch den Subprior Hoier einweyhen lassen *), daß darauf alle Sonntage zweymal geprediget

N 2

*) Zwey Jahr vorher, nemlich den 11ten Decembr. 1618.



biget, wöchentlich zweymal, nämlich des Mit-
 wochens und Frentags, nebst Absingung teutscher
 Psalmen und der Intaney, Bätstunde gehalten,
 und alle 14 Tage über den Catechismus solte ge-
 prediget werden. „ Der Ehrenfeste und Kunstler-
 „fahrne Meister Hans Wolf von Obernkirchen,
 „Bildschnitzer, schreibt Hoier in der Dedicacion sei-
 „ner Einweyhungs- Predigt u) an Calmeier, hat
 „ un-

1618. ist auch die schöne Kanzel in der Lutherischen
 Kirche zu Rinteln, welche das dasige Krameramt
 bauen lassen, von dem damaligen Pastor Liborius
 Haremann eingeweiht worden. Der Text war aus
 Neh. 8, 1. 10.

- u) Es ist diese Predigt, welche er über Luc. I, 57. 80.
 gehalten, und worinnen er in dem ersten Theil von
 der Geburt Johannis des Täufers, und in dem
 zweyten von den Typis und Bildern des neuen Pre-
 digtstuhls redet, 1620. zu Stadthagen bey Ernst
 Resneckingk abgedruckt worden. Ausser dieser Pre-
 digt hat Hoier noch verschiedene andere Schriften
 edirt, nemlich 1593. Quaestiones & Respon-
 siones latino-germanicas ex D. Davidis Chytraei
 Catechis. methodico ordine ita concinnatas,
 ut s. Catechismi partes D. M. Lutheri iis infer-
 tae sint. 1594. Quaestiones & Respon-
 siones latino-germanicas ex parvo Catechismo D. M.
 Lutheri accurato studio & labore concinnatas.
 1608. Libellum de institutione eorum, qui
 ad sacram synaxin accessuri sunt, ut utilissimum
 ita & necessarium ante hac non visum, jam
 vero in lucem editum. 1611. Speculum vir-
 tutum ac vitiorum ut utilissimum ita & scitu
 necessarium, ex Tabella in Bibliotheca Mollen-
 beccensi de pariete suspensa, artificiose quidem
 picta, valde tamen intricata, & difficili, pio
 multo-



„ unsern Predigtstuhl kunstreich gemacht, der auch
 „ Ehrenfeste und Kunstreiche Meister Jobst Moller
 „ von Stadthagen Conterfeiter denselbigen, wie
 „ dann auch die Orgel, und neu aufgerüstete Kirche,
 „ genommenem Abscheide zufolge, auß zierlichste
 „ ornirt, vermahlt und angestrichen, auf daß sie
 „ desto bessern Aspectum und Respectum haben
 „ mögen.“ Die Bilder, womit sie die hiesige Kana-
 gel außgeziert, und welche durchgehends übergol-
 det, sind folgende: In der Mitte unter dem Pult
 findet sich das Bild Christi mit der Ueberschrift:

Ecce homo quanta gravi pro crimine cri-
 minis expers
 pertulerit mundi vulnera Christus homo.

Darunter:

Ecce homo.

Auf beyden Seiten die vier Evangelisten, wel-
 che sitzen und schreiben, und wovon beym Mats-

N 3

thäus

multorum rogatu, ob faciliorem legentium &
 discientium captum, non sine magno labore
 brevibus in hanc formam quaestionibus reda-
 ctum, multisque in locis convenientibus mate-
 riae rebus multipliciter locupletatum. 1614.
 Die fünf Hauptstücke christlicher Lehre mit der Aus-
 legung, die drey Symbola, Athanasii, Nicæni,
 Ambrosii und Augustini, Abend- und Morgensegen etc.
 1623. in 4to und 1626. in 8vo. Brevem, eam-
 que veram & absolutam de Fundatione Mona-
 sterii Molebecensis Historicam Relationem etc.
 und 1624. Parvum Catechismum Lutheri pro
 pueris trivialibus, etc. aber in lautes lateinischen
 Versen.



thäus ein Engel in Menschengestalt, mit der Ueberschrift.

De Christo scribit nato Mattheus in orbem.
Qui sit in humano corpore passus homo.

Beym Marco ein Löwe mit der Ueberschrift:

Teste Leo Christus Marco de stemmate Judae
Vicit, humo rediit, mortis & arma tulit.

Beym Lucas ein Ochse mit der Ueberschrift:

Christus, ait Lucas, crucis est mactatus in ara
More bovis, vitae redditus astra tenet.

Und bey dem Johannes ein Adler mit der Ueberschrift:

Divus Johannes aquilae volat instar in altum
Magnificâ Christi de Deitate canens.

Beym Eingang der Thür auf die Kanzel findet sich folgende Inscription:

Christe Patris verbum verbo qui cuncta gubernas,
Suggestum hunc mecum munere scande tuo.

An dem Geländer, so von der Thüre die Treppe
hinanf nach der Kanzel gehet, stehet von außen:
Anno Dni. 1620. und dann:

Qui fingit sacros auro vel marmore vultus,
Non facit ille Deos, qui colit, ille facit.

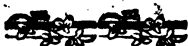
Unten an dem Geländer der Kanzel: Treppe stehet:

Vis hac suggesti quis sit Promotor in aede.
Nosse, sequens Carmen perspice, certus eris.

Und bis Carmen, welches unter den 4 Evanges-
listen und dem Bild Christi und um die Kanzel
stehet, ist folgendes:

Hunc Pater Henricus Calmăjerus Duce Jova
Suggestum Triadi struxit & aere dedit.

De



De quo nobiscum loquitur sapientia summi
Praeconum Verbi docta per ora Patris.
Illius hinc passim sanctâ clarescit in unum
Relligiosa Deum cum pietate fides.

Qua juvat, & juvat divini oracula verbi,

Grande Ministerium, Pulpita, Templâ, scholas:
Hunc Deus in columem nobis superesse tot annos
Vult, quot in exhausta pro bonitate, sinat.

Auf dem Deckel findet sich das Bild der ehernen Schlange. Unter diesem Bilde der Pelican, welcher mit seinem Schnabel seine Brust durchhacset, und seine von den Schlangen getöbete Jungen mit seinem eigenen Blute wieder lebendig gemacht. Des Melchisedecks Priesterthum, wobey ein Engel Brod und Wein hält, welches Melchisedeck dem Abraham, da er von der Schlacht der Könige wieder kam, herauf trug. Abrahams Opfer, wobey ein Engel ein Gebund Holz hält und trägt. Die Gesetz-Tafeln Moses, welche ein Engel hält. Ein Osterlamm. Das Wehrauch-Faß Aarons, so ebenfals ein Engel hält. Die Bundeslade worauf zwey Cherubim mit ausgebreiteten Flügeln stehen. Unter dem Deckel sind der Himmel, Luft, Wolken und Engeldöpfe abgebildet, und ein Glanz umgiebt den Namen

Salmeier hat kaum 5 Jahr regiert, indem er dem 7ten Octobris 1622. verstorben. Sein Symbolum war: Hilf Gott zu Ehren und Seligkeit. Vor seinem Tode hat er sich selbst die Tafel, worauf sein Epitaphium sollte gesetzt werden, versertigen, und in hiesiger Kirche mit



der Aufschrift: Anno Domino 16 Heinrichus Calmeier hujus Collegii Pater Prior pie in Domino obdormivit, affigiren lassen; Es hängt aber dasselbe noch bis auf diese Stunde so an der Wand ohne Grabschrift, wie es damals daran gehängt worden.

Die Namen der Conventualen, welche nach Heinrich Calmeier bis auf seinen Nachfolger den Rudolph Trachter gestorben, sind folgende:

- 1) Godocus Weber, von Kinteln, Ballista aulicus, gestorben zu Büchelburg, von da nach Möllenbeck gebracht und daselbst den 21ten April 1620. begraben.
- 2) Ludolphus Sotenius, von Lemgo, gestorben den 15ten Nov. 1620.

S. 69.

Von dem 13ten Prior, und den von ihm berufenen Schul = Lehrern.

Dem Heinrich Calmeier folgte Rudolphus Trachterus von Gosfeld, und zwar, wie Hoier pag. 71 meldet, den 15ten Decemb. 1622. So, wie seine Vorfahren sich die Aufnahme und Erhaltung der hiesigen Schule stets bestens empfohlen seyn lassen: so hat auch dieser, nach dem Zeugnis Hoieri pag. 73 & 74. sich auf alle mögliche Art bemühet, das Seinige dazu beizutragen, und zu dem Ende, nach Abgang des M. Hermannii Hemmeri, den M. Conradum Joachimum Drepperum v) wie

v) Es war dieser ein Sohn Joachim Dreppers, welcher 1643. als Prediger zu Lemgo an der Nikolai Kirche im 73 Jahr seines Alters verstorben. Siehe Puhstuchens Beiträge u. S. 89.

wieder berufen. Und nach dem dieser die Vocacion als Prediger nach Hameln erhalten, die Administration der Schule unterdessen dem Laurentio Westhof übergeben, bis er hiernächst einen andern, nämlich Herimannum Schnurpheilium bekommen. Und als auch dieser, nach vorher geschehener Ordination zu Kinteln, als Prediger nach Fuhlen ging, an seiner Statt den Martinum Grawertum dahin berufen. w)

Zu welcher Zeit, und wo Ludolph Trachter gestorben und begraben; ob er hier bis an sein Ende geblieben, oder auch nebst andern seiner Mitbrüder bey den damaligen Kriegs-Unruhen das Kloster verlassen; ob er noch Nachfolger gehabt, oder nicht, und mithin dies Collegium und Schule sofort seinem Ende entgegen geeilet; kann ich, aus Mangel historischer Nachrichten, mit völliger Gewisheit nicht sagen. Letzteres scheint indessen wohl am wahrscheinlichsten zu seyn, und zwar aus denjenigen Gründen, welche ich in dem folgenden §. anführen werde.

§. 70.

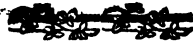
Von der Abnahme und Verfall des Collegii sowohl als der Schule zur Zeit des 30 jährigen Krieges, und beyder am Ende desselben erfolgten gänzlichen Aufhebung.

Trachter hatte das Unglück in einer solchen Periode das Priorat zu verwalten; da die Kriegs-

N 5

Flam-

w) Martinus Grawertus war ein geborhener Kintelensker; wurde 1631. Rector an der dassigen Schule, wo



Flammen auch in hiesiger Gegend völlig ausbrachen. Dolle in seiner Schaumburgischen Bibliothek, Sisenius in seiner Repurgatione Collegii Rintelensis à pontificiis, und Hoier in seiner Relatione Historica &c. berichten und nicht nur überhaupt, in welcher einen jämmerlichen Zustand die Leute sowohl in den Städten als Dörfern dieser Gegend durch das Einquartiren, Marodiren, Fouragiren, Plünderen und Brandschätzen der Kaiserlichen und Schwedischen Truppen und deren Allirten versetzt worden; sondern auch wie besonders, nach erfolgtem Kaiserlichen Restitutions-Edict, im Jahr 1630. die Mönche Benedictiner Ordens sich Schaaren weise eingefunden; das Stift Bisbeck, die Probstei Obernkirchen, das Kloster Möllenbeck und den Collegienhof zu Rinteln wieder eingenommen; die Professores aus letzterm vertrieben, ihnen ihre Salaria entrissen, und dadurch denjenigen, die aus eigenen Mitteln sich nicht erhalten konnten, Anlaß gegeben, ihren Posten zu verlassen; die sämtlichen Einkünfte der Universität an sich gezogen, und in dem Besitz derselben sich so lange erhalten, bis sie endlich durch die am 24ten Febr. 1633. erfolgte unvermuthete Ankunft des damaligen Schwedischen Feldmarschals von Kriphausen bewogen worden, nebst den Mönchen zu Möllenbeck etliche Stunden vorher abzuziehen, und sich in Hameln zu Salviren. x)

Nun

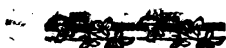
wobey er bis 1637. gestanden. Siehe Wigands Nachricht &c. 26tes Stück Rintelischer Anzeigen von 1770.

x) Dagegehr vier Monat darnach, nämlich den 28.

Junii

Nun berichtet zwar Hoier pag. 73. daß, so kriegerisch es damals in hiesiger Gegend ausgesehen, und durch die Kriegs-Flammen alles verwüftet und verheeret, und das Kloster besonders ganz außerordentlich mitgenommen worden, gleichwohl Trachter die Schule auf alle Art zu erhalten, sich angelegen seyn lassen. Es kann auch wohl seyn, daß dieselbe noch einigermaßen 1631. bestanden, weil in diesem Jahr, laut der Anmerkung des vorhergehenden J. Martinus Growertus von hier noch als Rector an die Rintelische Stadtschule berufen, wiewohl es mir wahrscheinlicher vorkommt, daß Growertus schon damals ein Lehrer ohne Schüler gewesen, weil bey solchen Einquartirungen sowohl Lehrer als Schüler Fertigkeiten zu machen sich werden genöthiget gesehen haben. Wenn indessen zur Zeit des Westphälischen Friedenschlusses kein einziger Lehrer, sondern nur noch 4 Glieder von diesem ehemaligen Collegio vorhanden gewesen seyn, wovon zwey, nämlich der Procurator Johann Henrich Bäckmann, und der Presbiter Johann Peter Griner, dessen Hoier pag. 75. gedenket, hier geblieben, und wovon ersterer noch 1657 gelebt, zwischen dieser Zeit aber und 1670. gestorben, letzterer hergegen erst 1675. in einem hohen Alter, wie das Möllenbecker Erbes

Junii 1693. wurden die Kaiserlichen, welche der Comte de Merode anführte, von den Schwedischen, Braunschweigischen, und Hessischen Truppen bey Segelhorst geschlagen, wobey die Ligistische Armee 14000 Mann stark, 7800. nebst Merode und Quaden verlohren; da hergegen nur 200 Protestanten geblieben. Siehe Delle S. 17.



be-Register von 1676. ausweisset, mit Tode abgegangen, die andern beyden hergegen, nach einer bis jezo fortgepflanzten mündlichen Tradition, sich so fort von hier entfernt, und der Abgang nicht wieder besetzt worden; so ist es wohl klar am Tage, daß wenigstens doch mit dem Ende dieser Periode Collegium und Schule auch ihre völliges Ende erreicht haben.

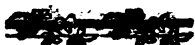
§. 71.

Von dem Verlust, welchen das Kloster an seinen Gütern, oder vielmehr den Einkünften von denselben, in dieser Periode erlitten.

Nicht zu gedenken, wie dasselbe im Jahr 1563. von Margraf Albrecht ausgeplündert; siehe Hoier pag. 150. wie 1593. den 12ten Aug. das Backhaus und die Mühle abermals im Feuer aufgegangen, das folgende Jahr aber wieder aufgebauet worden; Hoier pag. 153. So hat dasselbe, besonders zur Zeit des 30 jährigen Krieges, einen ganz außerordentlichen Verlust erlitten. Noch im Jahr 1667. wie aus der abgelegten Rechnung des damaligen Rechnungs-Führers ersichtlich, sind, außer einem abgelegten Capital von 50 rthl an die Creditoren 316 rthl. 25 gl. 6 S. Geld, und 10 Fuder 11 Malter 4 Himten 2 Mezen an Roggen, Gerste und Hafer Frucht; Zinsen ausgezahlt worden. y) Es muß dasselbe sich also
eine

y) Vielleicht ist die Auszube im Anfang noch größer gewesen, weil man denn doch successive diese Schulden zu tilgen sich angelegen setzen lassen.

etwa Schuldenlast, die, wenn man 5 Procent annehmen wil, über 12000 rthl. sich erstreckt, zugezogen haben. Nun ist es freylich leicht zu begreifen, daß, da seine Felder und Wiesen jährlich abfouragirt; die Censiten mit Abtragung ihrer Geld- und Frucht-Zinsen, weil sie gleiches Schicksal gehabt, zurück geblieben; Plünderungen und starke Brandschazungen noch dazu gekommen, es, ohne Schulden zu machen, nicht wohl abgehen können. Wenn indessen aus einem, mir in Apographo communicirten, von Fürst Ernst im Aug. 1612. an das Kloster ergangenen Schreiben allzusehr erhellet, daß die Haushaltung in demselben bereits zu dieser Zeit eben nicht vom besten gewesen, sondern, wie es darinnen heisset, „sowohl in Disciplina als in Administratione der „Haushaltung und was der anhänget, eine sol- „che grose Unordnung, Confusion und Vermir- „rung eingerissen, und noch täglich zugenommen, „daß, woserne solchem Unheil bey Zeiten nicht „vorgebauet, und nöthige Remedia dagegen vor- „genommen würden, alsdann nicht allein die be- „reits gemachten vielfältige Schulden noch weiter „gehäuft, sondern das Kloster mit aller-bessern Zu- „behörung endlich dadurch gar zu Trümmern gehen „würde“, und ihm um deswillen einige Einschränkungs-Regeln gegeben worden; so scheint es wohl nicht ganz unwahrscheinlich zu seyn, ob ich gleich mit Zuverlässigkeit solches zu behaupten mich so wenig unterwünde, als ich es auch zu thun im Stande, daß das bis hiehin noch durch mündliche Tradition fortdaurende Gespräche nicht zum theil



theil Grund haben, und zur Verminderung ihrer Einkünfte ebenfalls vieles beitragen haben, so sehr auch Hoier pag. 192. 193 dasselbe als Calumnien ausschreyet, und seine Mitbrüder davon frey zu sprechen bemühet ist; wenn er sagt:

- „ Inmeritos quanquam nos execratur & odit
 „ Turba parans nobis invidiosa malum,
 „ Sunt, ait haec, Monachi telluris inutile pondus,
 „ Ac populi pascunt sanguine ventris onus.
 „ Obba gravis dextra pendens, laevaue cucullus,
 „ Symbola sunt Monachis fraude referta pigris.
 „ Insidias lecto ponunt ubicunque jugali
 „ Clanculum, & in Cellis scorta latenter alunt;
 „ Tempa licet crebro repetant, tamen impius
 „ ordo est,
 „ Et sine Mente canunt, & sine Mente legunt.
 „ Mentiris, bone Vir! contraria vera probabo,
 „ Te reprobis talém moribus esse virum.
 „ Nequaquam Monachi telluris inutile pondus,
 „ Gens inimica homini non inimica Deo est.
 „ Penna levis dextra pendens, laevaue papyrus
 „ Symbola sunt Monachis laude referta piis.
 „ Nil didicere Deo praeter dare carmina laudum,
 „ Biblia & in cellis sancta patenter habent.
 „ Sancta chori subeunt pietatis amore Theatra,
 „ Non sine Mente canunt, non sine Mente legunt.
 „ Ni mala defierint nos carpere Turba, subibunt
 „ Infernum, & poenat, quas meruere, luent.“

Wierter

Vierter Haupt-Abchnitt.

Von 1648. bis 1784. da das bisherige Collegium und die von Wenig angelegte Schule eingegangen; das Kloster mit seinen Gütern an das Hochfürstl. Haus Hessen-Cassel gekommen, und hiernächst die Colonie Hessendorf und Reformirte Gemeinde angelegt worden.

S. 72.

Von Besitznehmung des Klosters Möllenbeck ab Seiten der Frau Landgräfin Amalia Elisabeth, Mutter Landgrafen Wilhelms des 6ten, und ersten öconomischen Einrichtung bey demselben.

Als im Jahr 1647 der Frau Landgräfin Amalia Elisabeth zum Recompens wegen angewendeter Kriegskosten nun die ganze Grafschaft Schaumburg übergeben, und dieselbe in dem folgenden 1648ten Jahr dem Grafen Philipp zur Lippe die Hälfte davon, als: Bückeberg, Stadthagen, Arensburg, und ein Theil des Amts Sachsenhagen und Hagenburg als ein Manns-Lehn abgetreten, und sich darauf von dem ganzen Lande huldigen lassen, nahm sie so fort das dazu gehörige Kloster Möllenbeck auch in Besitz. Weil nun die mehresten Grundstücke bey demselben theils verpfändet, theils einzeln an gewisse Leute gegen Entrichtung eines jährlichen Canons ausgethan, der



der Rest davon hergegeh durch eigenes Geschirr bestellt worden; so machte Dieselbe auch gleiche Deconomische Einrichtung. Zwey Gespann Herrschaftliche Pferde samt dem dazu erforderlichen Geschirr und Ucker-Geräthschaften, welche zu Bestellung des Uckerbaues inclusive der Dienste z) dazumalen so hinreichend waren, als gegenwärtig 5 Gespann dazu erforderlich, wurden so fort nebst dem nöthigen Rind-, Schaf- und Schweines Vieh, wie auch dem dazu gehörigen Gesinde, angeschafft, und zur Aufsicht darüber nicht nur ein Hofmeister (Ucker-Bogt) sondern auch zugleich ein Verwalter, welcher von allen Einnahmen und Ausgaben Rechnung ablegen mußte, bestellt; und so diese Haushaltung bis ins Jahr 1662. da die Administration aufgehoben, und die Güter einem Pächter eingethan worden, beybehalten. a)

§. 56.

Von erster Verpachtung der Möllenbeckischen Güter an den Kammerrath und Amtmann Johann Henrich Zilmers.

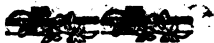
Im Jahr 1662 wurden die bisher administrirte Möllenbeckische Güter dem Kammerrath und Amtmann

-
- z) Diese Dienste, welche theils mit dem Gespann, theils mit der Hand geschahen, und noch geschehen, ruhen auf 64 theils Meyerhöfen, theils Rothstätten, Nachgehends sind noch die 16 Hefendorfer Meyer als Handdienstpflichtige hinzu gekommen.
- a) Ob dieser Verwalter auch die Justiz administrirt, oder ein anderer diesen Posten begleitet, und wer in dem letztern Fall solcher gewesen, wie auch, was er für Vorfahren gehabt, ist mir unbekannt, weil ich über 1667. davon keine Nachrichten habe.

Amatmann **Johann Heinrich Hillmers** verpachtet, zugleich ihm auch die Erhebung der übrigen Intraden ^{b)}, nebst Verwaltung der Justiz, übergeben; jedoch blieb die Brauerey davon abgefondert, welche der vorige Verwalter noch 5 Jahr für gnädigste Herrschaft administrirte; sie, nach Verfließung dieser Zeit, selbst auf 10 Jahr, jährlich vor 100 rthl. pachtete, hierauf aber 1677. abtrat, da sie dann zur Conduction wieder geschlagen worden.

Was die Lebensumstände dieses Mannes betrifft; so kann ich davon weiter nichts, als was mir Grabschriften und Kirchen-Buch sagen, anführen. Nach denselben aber ist er im Jahr 1632. auf Jacobi Tag zu Bremen von vornehmen Aeltern gebohren (die Namen der Aeltern, und wes Standes sie gewesen, finde ich nicht angemerkt.) Nachdem er sich, ausser dem Studio Juridico vornämlich auf die Deconomie gelegt, und in diesem Fach nachgehends verschiedene Aemter begleitet, ist ihm zuletzt die Stelle eines Kammerraths zu Cassel anvertrauet worden. Als Kammerrath hat er sich zuerst vermählt mit Catharina Margaretha Juliana, des Alhard Philipp von der Borg, Erb-Herrn in Langen, Trier und Detmold, Geheimen Raths des Churfürsten von Brandenburg Tochter.

b) Diese Intraden bestanden theils in Geld, theils in Fruchtzinsen, welche von einzeln verpachteten Ländern und Wiesen, von verkauften Holz, von Zehenden und dergleichen Gefällen mehr, so der Conduction nicht incorporirt waren, einfamen.



ter. Nachdem er mit derselben einen Sohn gezeuget; hierauf die Conduction Mollenbeck angenommen, und hiernächst noch mit 3 Söhnen und einer Tochter erfreuet worden, wovon 1 Sohn aber als Studiosus Philosophiæ den 13ten Septembris 1678. gestorben, ist ihm dieselbe im 46ten Jahr ihres Alters den 15ten September 1679. durch den Tod entrissen, und hierauf den 24ten in hiesiger Kirche beigesetzt worden. Als er hierauf etwas über $2\frac{1}{4}$ Jahr im Witwer- Stand geblieben, hat er sich den 30ten Octobris 1681. abermals vermählt mit Dorothea Hülsen von Treunsels, des Fürstl. Braunschweigischen Obristen zu Fuß, Henrich Hülsen, Tochter. Mit dieser hat er wiederum acht Kinder, nämlich 5 Söhne und 3 Töchter gezeuget, wovon aber 1 Sohn und 2 Töchter sehr frühzeitig verstorben, und vor ihm her in die Ewigkeit gegangen. Er hat das Kloster 33 Jahr besessen, und ist den 10ten Febr. 1695. mit Hinterlassung einer Witwe und acht Kindern im 63ten Jahre seines Alters verstorben, und in hiesiger Kirche beigesetzt worden. Seine hinterlassene Witwe ist ihm den 24ten Octobris 1696. nachgefolget, da sie zu Rinteln gestorben, und den 7ten Jan. 1697. in hiesiger Kirche neben ihm begraben worden.

S. 74

Von dem zweyten Pächter.

Ihm folgte in eben demselbigen Jahr sein Ältester Sohn erster Ehe, Franz Salomo Hülmers. Er war bey erfolgtem Tod seines Vaters Candidatus Juris; und wurde ihm daher ebensals,

fals., außer der Erhebung der Intraßen, die Administration der Justiz mit dem Character als Land-Commissarius übertragen. Er führte ein eheloses Leben und verließ nach 14 Jahren, nämlich 1709. diesen Posten.

§. 75.

Von dem dritten Pächter, wie auch Justiz- und Renterey-Beamten.

Der dritte war Jacob Friederich Freyherr von Kettler, Erbherr in Eßern, Brüssel, Drogen, Erusaten, Möhlern, großen Lauth u. des Höchstfel. Hrn. Landgrafen Carls zu Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. Hochverordneter Premier-Ministre und Präsident bey der General-Kriegscommission, auch Ober-Hof-Marschal und General-Lieutenant von der Cavallerie.

Ich habe wohl nicht nöthig die Anmerkung hier zu machen, daß dieser Herr bey Uebernehmung der Conduction so wenig die Absicht gehabt, sich selbst mit der Landwirthschaft abzugeben als etwa seine Einkünfte dadurch zu verbessern. Ersteres konnte schon um deswillen, weil er seine Aemter behielt, keinen Platz haben; und letzteres lies sich um so viel weniger gedenken, weil es ihm an irdischen Gütern gar nicht fehlte. Möllenbeck war der Ort, wohin er seinen Fürsten verschiedentlich begleitet c), der Ort, der ihm

D 2

ges

c) Die Mutter des großen Carls, die Frau Landgräfin Hedwig Sophia gloriwürdigsten Andenkens, hat in den damaligen Zeiten ebenfalls sehr oft auf eine Zeitlang hier residirt, wie aus den Möllenbeckischen Erheberregistern ersichtlich.



gefiel, und woselbst er die angenehmen Sommer-
tage zuzubringen sich vorgenommen, wie er denn
auch alle Jahr diese Zeit hier, und die übrige zu
Cassel, zugebracht hat. Er übergab daher die Ad-
ministration der ganzen Hanshaltung dem damals
zu gleicher Zeit als Justiz- und Renterey-Beam-
ten bestellten Johann Christoph Cramm, welcher
ihm von Einnahme und Ausgabe jährlich Rech-
nung ablegen mußte; auch bis 1728. diesen Pos-
ten begleitet, da ihn Johann Ernst Hahn ab-
löste, und nach dem den 20ten Octobris 1729.
erfolgten Tod gedachten Cramms ebenfalls die
Justiz und Erhebung der Herrschaftlichen Intra-
den dazu bekam, und beyde Officia so lange ver-
waltete, bis ihm 1735. in dem letztern der Uni-
versitätsverwalter Paul Rosin succedirte.

Es ist dieser Baron von Kettler im Jahr
1655. geboren. Sein Vater war Johann
Sigismund Freyherr von Kettler, zu
Monjoy, Dyen, Ußen und Nesselrodt, Erbherr
auf Eßern, Amboten u. die Mutter, Anna Ca-
tharina geborne Gräfin von Dönhof, des Grafs
Magni Ernesti, des Heil. Römischen Reichs
Grafens von Dönhof, Baywedens zu Pernau,
Starostens zu Dery, Telsch und Ober-
Pohlen und Catharinen gebornen Burggräfin und
Gräfin von und zu Dohna Tochter. Der
Großvater, von väterlicher Seite, war Johannes
Freyherr von Kettler zu Monjoy, Dyen,
Ußen und Nesselrodt, Hr. zu Melberig, Ambot-
ten, Eßern, Depenau und Altendorp, Chur-
fürstl. Brandenburgischer Stadthalter des Herzog-
thums

thums Cleve und der Grafschaft Mark, auch Geheimer Rath und Obrister. Die Großmutter Catharina geborne Baronesse von Loe aus dem Hause Wisen und Ehrenstein. Der Urtvater, väterlicher Seite, Johannes Freyherr von Kettler zu Monjoy, Dyen, Hr. zu Melberig, Eggeringshausen und Nesselrodt 2c. Chur-Eöllnischer Kammerherr, auch Fürstl. Sülzischer Geheimer Rath und Rämmerer. Dessen älterer Bruder war der Durchlauchtigste Fürst und Herr Gotthard, letzter freyer Herren-Meister des vormals sehr berühmten Schwerd-Ritter-Ordens in Liefland, und darauf erster Herzog in Curland und Semsgallen d) Der mittlere Bruder aber der Hochwürdigste Fürst und Herr, Wilhelm, Bischof zu Münster. Die Urtmutter Agnes, geborne Baronesse von Scheid zu Meybeck. Der Urtvater von väterlicher Seite Gotthard Freyherr von Kettler, Ritters Herr zu Melbrich und Eggeringshausen, Pfandsherr zu Stromberg, dessen einer Bruder gewesen der Hochwürdigste Franciscus, Abt und des Heil. Römischen Reichs Fürst zu Corvey, der andere aber Gisbertus, Dom-Propst zu Paderborn und Domherr zu Münster. Die Urtmutter Sybilla Freyin von Nesselrodt, Frau zu Melbrig und Eggeringshausen.

D 3

Er

d) Siehe auch Ludwigs Universalhistorie, 1ten Theil S. 538. und Freyers nähere Einleitung zur Universalhistorie S. 793. Kettler stand also in Rücksicht auf seine Ascendenten, da Landgraf Carl eine Herzogin von Curland zur Gemahlin hatte, mit dem Hochfürstl. Hessischen Hause in Verwandtschaft.

Er vermählte sich im Jahr 1690. mit der damals bey der Höchstseel. Francklandgräfin Maria Amalia als Hof- Dame in Diensten gestandenen Louise Charlotte Wilhelmine von Kaldum, genant Leuchtmar, des Friederich Wilhelms Freyherrn von Kaldum, genant Leuchtmar, aus dem Hause Leuchtenberg, auf Ruppin und Eisbergen Erbgeseffenen, und Anna Appollonia Odilia Frey- Frau von Wend, aus dem Hause Crazenstein Tochter. Und die Volziehung derselben geschähe auf dem Höchstfürstl. Schlosse zum Wetsenstein. Mit dieser seiner Gemahlin, welche ihm 11 Jahr nach seiner Vermählung durch den Tod entriffen wurde, zeugte er 7 Kinder, wovon aber nur ein einziger noch am Leben war, als der Tod dies Eheband zertrennete. Er lebte nachgehends noch bis 1735. da er zu Cassel den 1ten Octobris verstorben, und von da den 28ten in hiesiger Kirche beygesetzt worden. Sein hinterlassener Sohn war der nachmalige Kammerherr und Amts- Hauptmann bey Er. Königl. Majestät von Preussen e), Carl Nemilius Freyherr von Kettler. Er wurde gebohren zu Cassel den 22ten April 1691. Bey seiner Taufe, welche der damalige Superintendens Georg Heinius verrichtete, wurden ihm diese Namen von dem Höchstseel. Hr. Landgraf Carl, dessen Durchlauchtigsten Ft. Gemahlin, Maria Amalia, und Ihro Königl. Majestät von Dännemarc, Frau

e) Die Kammerherrn- Stelle erhielt er 1713. und die Amtshauptmanns Stelle über die preussischen Hauptämter Osterode und Hohenstein 1714.

Frau Charlotte Amalia, beygelegt. Er vermählte sich mit der Hochgräfl. Fräulein Christina Charlotte, des Grafen Gustavi Mauriti von Löwenhaupt zu Falkenstein, gewesenen Generals bey der Königlich Schwedischen Cavallerie, und der Gräfin und Frauen Charlotte Eleonore geborenen Burggräfin und Gräfin von Dohna Tochter. Die Trauung geschah den 7ten Jan. 1715. in der Preussischen Hauptstadt Königsberg auf dem Königl. Schlosse bey ihrem Ohm, dem Preussischen General-Feldmarschal Burggrafen und Grafen von Dohna. Mit dieser seiner Gemahlin hatte er 4 Söhne gezeuget, wovon der erste 14 Monat nach seiner Geburt wieder verstorben, und der letztere Tod Jung geworden; zwey mithin am Leben geblieben, als ihm dieselbe nach 12 Jahren 7 Monath und 7 Tagen ebenfalls durch den Tod entriffen, und er derselben 1745. nachfolgte, und von Münster, woselbst er gestorben, hieher nach Möllenbeck gebracht, und in hiesiger Kirche in der Mitte des Febr. bey der Kanzel, wo sein Vater und seine Gemahlin ruhen, beygesetzt wurde. f). Seine hinterlassene beyden Söhne haben ihrem Großvater, vorgebachtetem Ober-Hof-Marschall, einen prächtigen Grabstein setzen und in denselben folgende Grabchrift ausbauen lassen:

Sta Viator,

Venerare hoc Monumentum,

Plura meretur, quam tua potest pietas,

Servat enim mortalitatis reliquias

Herois Arte & Marte illustris.

D 4

D.

f) Diese Nachrichten sind genommen aus den von dem Hrn. Geheimen Regierungsrath von Arnstadt zu Rinteln mir communicirten Personallen.

D. Jac. Frider. L. B. de Kettler,
Dynastae Esernae, Brusiliae, Drogenae,
Crusatae & majoris Lauthae,
in Concilio Sanctiori Hasslaco
neo non Senatu bellico

Administri Primarii

Generosi Copiarum Legati,
& Supremi Aulae Marechalli,
Qui sibi vivens

Deum pietate, cunctos vitae integritate
nec non humanitate conciliare noverat.

Postquam verò per L. annos & amplius
Serenissimis Hassiae Landgraviis
fidem & dexteritatem suam probasset,
placida morte Cassellis obiit

An. MDCCXXXV. Kal. Octobr. Æt. LXXX.

Triste sui desiderium bonis relinquens.

AVO desideratissimo

H. M. P.

Bini ex unico Filio Nepotes.

Von seinem erstern Haushaltungs-Verwalter **Johann Christoph Gramm**, der, wie schon gesagt, zugleich Justiz- und Renterey-Beamter war, kann ich, so, wie von dessen Nachfolger **Johann Ernst Hahn**, weiter nichts sagen, als daß ersterer den 26ten Febr. 1674. zu Nienburg in der Graffschaft Hoja geboren, ins 21te Jahr alhier Verwalter gewesen, den 20ten Octobris 1729. im 56ten Jahr seines Alters gestorben, und in hiesiger Kirche begraben worden. Letzterer hergegen ein Sohn des Vogts **Hahne** zu Wisbeck gewesen; eine Tochter des vormaligen Rintelschen

ſchen Superintendenten, Dr. Friedrich Wilhelm Bierlings, Namens Sophia Eliſabeth, zur Frau gehabt, im Jahr 1735. ſeinen Poſten verlaſſen, und hiernächſt von hier als Gerichtshalter nach Bodenbug gekommen.

S. 76.

Von dem vierten Pächter und damaligen Beamten.

Der Nachfolger Barons von Kettler war Ernst Chriſtoph Hille, anfänglich Conductor zu Egeſdorf, (jezo Friederichsdorf) und damals Conductor zu Schieder. Er pachtete das hieſige Vorwerk mit Beybehaltung des Seinigen auf 10 Jahr; trat ſolches 1736. an; ſah ſich aber gendthiget ſchon 1738. daſſelbe wieder zu verlaſſen. Verheyraethet war er mit Margaretha Eliſabeth gebornen Fühlingen. Wo, und in welchem Jahre er verſtorben, weiß ich nicht; ſo viel iſt mir aber bekannt, daß er außer zwo Töchtern, welche beyde noch am Leben, 5 Söhne hinterlaſſen, wovon einer als Regierungsrath in Kinteln den 10ten März 1777. der andere aber als Lieutenant in Büſeburgiſchen Dienſten ſchon 1760. in Warburg verſtorben; von den drey übrigen hergegen der älteſte als Conductor zu Woberſen im Mecklenburgiſchen, der andere als Hauptmann in Hannoveriſchen Dienſten zu Razeburg, und der dritte als Lieutenant unter den Hannoveriſchen leichten Dragonern ſtehet. Die Erhebung der Herrſchaftl. Gefälle ſowohl als die Administration der Juſtiz beſorgte indessen noch immer fort der ſchon gedachte Paul Roſin Universitäts-Verwalter zu Kinteln.

Und

Und

Und weil sogleich kein Conductor sich wieder angab, wurde demselben nach Hilten Abgang auch das ganze Vorwerk zur Administration überlassen, bis den 1ten May 1739. der Rammerrath von Schmidt die Pachtung wieder antrat.

§. 77.

Von dem fünften Pächter und damaligen Beamten.

Der Fünfte war Johann Philip von Schmidt, Erbherr zu Winterbüren. Vorher Ober-Untmann zu Wickenstein im Braunschweigischen, und nachgehends Fürstl. Hessischer Rammerrath. Er nahm, wie schon erwehnt, den 1ten May 1739. die hiesige Pachtung, so, wie die Administration der Justiz und übrigen Herrschaftl. Intradem an; war vermählt mit Eva gebornen von Mannsberg zu Ottenstein; zeugte mit derselben 11 Kinder, wovon die mehresten in der besten Blüthe ihrer Jahre verstorben; g) besaß die Conduction 13 Jahr 8 Monath, und starb hierauf den 15ten Octobris 1753. zu Göttingen, wohin er kurz zuvor, um seinen Schwieger-Sohn, den damaligen Professor Hannäus, Vater der jezigen Stall-Meisterin Wöhler in Cassel, zu besuchen, gezogen war. Seine Gemahlin, welche die Pachtung noch bis 1757. so, wie

des

g) Die beyden Obersten bey Sr. Hochfürstl. Durchl. Prinz Friederich Dragoner, und Bünaus Garnisons-Regiment, wie auch der bey dem Fürstl. Waldeckischen ersten Regiment in Holländischen Diensten stehende Hauptmann sind Söhne, so, wie die Stallmeisterin Wöhler und der Rath, Bürgermeister Gräbe Enkeln von demselben.

deren hinterlassene Söhne bis den 1ten May 1764. behielt, und durch ihrer Schwester Sohn, den folgenden Conductor, administriren lies, folgte ihm den 9ten Novemb 1757. und wurde hienauf in hiesiger Kirche da, wo ihre bereits verstorbene beyden Töchter, nämlich die Majorin Wülke und Regierungsräthin Gräbe ruhen, beigesetzt.

Rammerraths von Schmidt hinterlassene Witwe behielt zwar bis 1757. so, wie deren hinterlassene Söhne dieselbe bis den 1ten May 1764. bey; die Administration der Justiz und Erhebung der übrigen Herrschaftlichen Casälle wurde indessen so fort dem Johann Ulrich Dubravius übertragen. Dieser war bürtig aus der Gräffschaft Dübenburg, und zwar aus dem Butladinger Lande; worinnen sein Vater als Prediger zu Blexen gestanden. Zuvor hatte er sich bey dem Amt Ucht als Auditor aufgehalten, von da er als Justiz-Amtmann nach Obernkirchen; und von hier als Klosterverwalter nach Möllenbeck versetzt wurde. Im Jahr 1754. den 22ten März verheyräthete er sich mit Catharina Margaretha Borchers, des verstorbenen Melchior Jobst Borchers, Kauf- und Handelsmanns in Bremen, hinterlassenen Tochter, lebte mit derselben ohne Kinder; wurde 1755. sa spendirt, und 1766. seiner Dienste erlassen; und starb den 8ten Septembris 1760. Dem damals in Kinteln gestandenen Rentmeister und Universitätsverwalter Meth wurde nach erfolgter Suspension bis 1756. hienauf die Interims-Administration übertragen, in diesem Jahr aber wieder als ordentlicher Klosterverwalter bestellt.

Johann Jacob Müller. Er war bürgerlich aus Mannheim in der Pfalz, ging nach absolvirten Studien zu Göttingen auf Reisen, und war zuletzt in England, als er dem damaligen Oberforst- und nachherigen Oberjägermeister Graf von Wartensleben zu Erten als Hofmeister bey seinen jüngsten Sohn, den jezigen Obristen in Chur-Sölmischen Diensten, recommendirt wurde. Er begleitete diese Stelle bis nach dem Abgang seines Lehren in militärische Dienste; und blieb hierauf als Haussecretair bey gedachtem Oberjägermeister, bis er in dem bereits angeführten 1756ten Jahr nach Mollenbed ging. Mit **Helena Christina** gebornen **Uhlen** aus Cassel, damaligen Kammerjunfer bey der Gemahlin seines gewesenen Principals, verheyrathete er sich hierauf noch in eben diesem Jahr den 22ten Septembris, welche Ehe aber von sehr kurzer Dauer war, indem er schon den 16ten Novemb. 1757. derselben durch den Tod entrisen wurde. Seine ohne Kinder hinterlassene Witwe verheyrathete sich nachgehends an den damaligen Berg-Inspector **Scheffer** zu Obernkirchen, den sie aber auch schon seit langen Jahren durch den Tod verlohren, und nun so in der Einsamkeit den Rest ihrer Tage daselbst zubringet.

Nach dem Tode Müllers erhielt vorgebadhter Rentmeister **Weth** abermals die Interims-Administration, und behielt solche bis 1759. in welchem Jahre jenem wiederum succedirte **C. V. Dolle**. Es war dieser ein Sohn des vormaligen Pfarrers **Dolle** zu großen Mendorf Amts Rosdenberg, hatte bisher als Stadtsecretarius zu Ob-

den



bendörf im Hessen-Schaumburgischen gestanden; und erhielt hierauf in dem so eben gedachten Jahr die hiesige Klosterverwalters-Stelle. Hier lebte er in einem ehelosen Stande fort, verwaltete dies Amt ins 5te Jahr, und starb den 3ten April 1764.

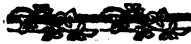
§. 78.

Von dem sechsten Pächter und damaligen Beamten.

Des Johann Philipp von Schmidts Nachfolger war Anton Heiring, geboren den 13ten Febr. 1772. Sein Vater war George Gabriel Heiring, Amtrath und Oberamtmann zu Gerckheim im Braunschweigischen, die Mutter Charlotte Elisabeth gebörne von Mannsberg, Schwester der Kammerräthin von Schmidt. Von 1747. bis die Erben des Kammerraths von Schmidt die Conduction übergaben, war er hier Deconomieverwalter. Im Jahr 1763. pachtete er das Borswerk nebst der Ellerburg, woselbst das Jahr zuvor die alda angelegt gewesene Stuterey wieder aufgehoben worden, selbst und zwar sogleich auf 20 Jahr; trat solches den 1ten May 1764. an; hatte es aber erst ins 17te Jahr benuzet, als er den 15ten Octobris 1780. im 59ten Jahr seines Alters unverheyrathet sein Leben endigte. h)

Laut

h) Er hatte außer zwei Schwestern, welche beyde noch am Leben, und wovon die Älteste, Eva Johanna, an den jetzigen Pfarrer zu Sillren, vorherigen Metropolitane zu Trendelburg, Franz Christoph Meisterlin, die jüngste hergegen, Rosina Sophia, an Fric



Laut S. 77. war **Dolle** als Justiz- und Rentereys
verwalter alhier den 3ten April 1764. und mithin
4 Wochen vorher ehe **Heiring** die Pachtung an-
trat, mit Tode abgegangen. **Dollens** Nachfolger
wurde hierauf der schon einzigemal gedachte Rintes-
lische Rentmeister **Johann George Meth**. Spans-
genberg ist der Ort, wo **Meth** geböhren, Schaums-
burg, wo er nachgehends als Rentscheiber, und
Möllenbeck, wo er bey dem damaligen Kammers-
rath von **Schmidt** bis 1751. als Rechnungsfüh-
render Verwalter sich aufgehalten, und hierauf als
Rentmeister und Universitätsverwalter nach **Rin-
teln** bestellt worden. Er verheyrathete sich mit
Ulrica Elisabeth, des damaligen Kammerraths
Capaun in **Rinteln** Tochter; ⁱ⁾ erhielt, wie eben
schon gedacht, 1764. die hiesige Klosterverwalter-
Stelle, und begleitete solche, verbunden mit sei-
nen Aemtern, zuerst allein, und hiernächst nach
Abtretung der Justiz-Administration an **Herman
Wolpff Hille**, mit demselben gemeinschaftlich bis
1768.

Friederich von Schilde, Hauptmann bey dem ers-
ten Fürstl. **Waldeckischen** Regiment in **Holländischen**
Diensten verheyrathet; noch drey Brüder, wovon
der erste Hauptmann bey den **Braunschweigischen**
Truppen, der zweyte Obristleutenant bey **Ihro**
Hochfürstl. Durchl. Prinz Friederichs Dragonerregi-
ment, und der dritte außer Diensten war, welche
aber insgesamt vor ihm her, so, wie er, in einem
ehelosen Stande verstorben.

- i) Der jezige Stadtsecretarius in **Hessenoldendorf**, wie
auch der Fiscal zu **Bückeburg** sind Brüder von der-
selben.

1768. da ihn der Tod den Seinigen entriß, und er eine Witwe mit 3 Kindern, nämlich 2 Töchtern und 1 Sohn hinterließ, wovon die Älteste Tochter ihm kurz darauf nachfolgte; die 2te hiernächst an Johann George Valentin Büß, Pfarrer zu Wölkershausen, vormaligen Conrector zu Kinteln, verheyrathet wurde; und der Sohn gegenwärtig in Kinteln als Advocat practicirt.

Hermann Adolph Hille war ein Sohn des S. 4. gedachtem Conductoris Ernst Christoph Hillen, geboren zu Egesdorf (hezo Friedrichsdorf) den 29ten Junii 1720. Nach geendigten academischen Studien practicirte er als Advocat bey der Regierung zu Kinteln; vermählte sich mit Amalia gebornen Goddäus; wurde hiernächst Fiscal und Möllenbecker Kloster-Advocat, und erhielt hierauf die Administration der Justiz mit Beybehaltung dieser Aemter bey demselben. Letzere Stelle übergab er indessen bey dem 1768. erfolgten Tode seines Collegen, des Rentmeister Meths; behielt die übrigen bey; wurde einige Jahre darauf Regierungsrath zu Kinteln, und starb den 10ten März 1777. mit Hinterlassung dreyer Töchter und eines Sohns, wovon eine Tochter an den Doctor der Arzney = Gelahrheit, Ludewig Hölke zu Wizenhausen, verheyrathet; die zwei übrigen noch lebigen Standes, und der Sohn als Premier-Lieutenant bey dem Fusiller-Regiment von Alts. Losberg stehet. Er war, wie bekannt, ein schöner Dichter, und wird um deswillen in Strieder's Hessischen = Gelehrten = und Schriftstellers Geschichte einen Platz einnehmen; und, nach seinen

her-

herausgegebenen Schriften sowohl, als übrigen Lebensumständen, vielleicht etwas näher beschrieben werden.

Nach dem im Jahr 1768. erfolgten Tod des Rentmeister Meths, und der zu gleicher Zeit von Rath Hillen abgetretenen Administration der Möllenbeckischen Justiz, erhielt diese beyden Stellen mit einander verbunden

Johann Hermann Wolff, geboren zu Eschwege an der Werra den 26ten Febr. 1741. Sein Vater war der Hessen-Rheinfelsische Kammerrath und Rentmeister Just Hermann Wolff. Seine Mutter Sophia Magdalena geborne Wagnerin. Er ging 1759. nach Marburg, um daselbst die Rechte zu studiren; blieb aber, wegen der damaligen Kriegs-Unruhen nicht länger daselbst, als bis den 24ten Febr. 1760. In den Jahren 1763. und 1764. setzte er indessen sein Studium Juris dicum daselbst fort; zog 1765. hierauf nach Kinteln, blieb alda bis 1768. da er als Advocat examiniert, und in dem nämlichen Jahr als Unterggerichts-Advocat zu Wizenhausen bestellt wurde. 1769. ging er abermals nach Kinteln; nahm den 20ten Jan. den Gradum eines Doctors der Rechte daselbst an; vermählte sich den 24ten dieses Monats mit Gerdrut Friderica, des Kintelschen Kriegs- und Domainen-Raths Kulenkamps Tochter; wurde hierauf als Regierungs-Advocat daselbst, und zugleich als Justiz- und Rentereyverwalter des Klosters Möllenbeck bestellt; erhielt den 28ten Septembris 1773. ferner die

die Zollverwalter's- Stelle zu Rinteln, und begleitet diese nebst Administration der Möllenbeck'schen Justiz noch bis auf diese Stunde; wogegen er aber, weil ihm dies Amt in Erhebung der Möllenbeck'schen Intradem viel Hindernisse verursachte, letzteres im Jahr 1777. wieder abtrat. k)

Die Erhebung der Möllenbeck'schen Intradem erhielt hierauf den 25ten April 1777

Johann Hermann Frölich, geboren zu Mebrshausen in Amt Spangenberg. Er stund bey dem 2ten Bat.aillon Garde als Unterofficier bis 1760. In diesem Jahr den 6ten May avancirte er bey demselben zum Fähnrich; 6 Wochen darnach, nämlich den 19ten Junii, zum Second-Lieutenant. 1766. den 12ten Octobris zum Premier-Lieutenant; 1769. den 26ten May wurde er als Rentmeister, Universitätsverwalter und Licent-Schreiber nach Rinteln bestellt; und, wie so eben angeführt, ihm den 25ten April 1777. noch die Erhebung der Möllenbeck'schen Intradem conferirt, welche Aemter er auch noch bis jezo begleitet. Er ist verheyrathet mit **Anna Christina** gebornen Klüppelin aus Cassel.

S. 79.

k) Er hat gegenwärtig noch zwei Schwestern am Leben, wovon die eine **Anna Magdalena**, geboren 1735. als Witwe des zu Newjork in Amerika 1783. verstorbenen Hochfürstl. Hess. Generalmajors von Hasenberg sich noch in Eschwege aufhält, die andere hergegen **Philippine Sophie**, geboren 1737 an den Hochfürstl. Hess. Rheinfels'schen Oberschnittzeiß Brau verheyrathet ist.

Von dem siebenden Pächter.

Anton Heirings Nachfolger ist **Friederich Adam Dangers**, der gegenwärtige Conductor des hiesigen Vorwerks. Geböhren zu Wülffinghausen im Hannoverischen, woselbst sein Vater **Peter David Dangers** als Pfarrer gestanden. Des conomie ist es von jeher gewesen, worauf er sich gelegt. Im Jahr 1765. den 1ten May pachtete er er zu allererst das Gut **Dersen**; verheyrathete sich sogleich in dem folgenden Monath Jun. mit **Maria Anna**, des Licenteinnehmers im Amt Erzen, **Peter Conrad Deichmanns**, Tochter. Das Bückeburgische Gut zum Gallhof nebst den beyden von Münchhausischen Gütern zu Apelern und Nienfeld waren es, welche er in Pacht hatte, als er 1781. das hiesigen Vorwerk auf 13 Jahr ebenfalls annahm. Die beyden letztern besitzt er auch noch; hergegen hat er das erstere ein Jahr nachher, weil darinnen die Pachtjahre zu Ende gingen, und es dem jezigen regierenden Graf von der Bückeburg gefiel, seine Conductiones insgesamt administriren zu lassen, abgetreten; so fort aber an dessen Stadt mit seinem Schwager, dem Conductor **Brisberg**, das ansehnliche Gut **Bredenbeck**, ohnweit Hannover, wieder gepachtet, und solchem die völlige Administration desselben überlassen. 1) Wenn ausgebreitete practische economis

1) Er hat auser einem Bruder, Names **Christian David Dangers**, welcher gegenwärtig seines Vaters

nomische Kenntniß, ein wachsamcs Auge auf alles, und hinlängliches Vermögen, um alles durchzusetzen drey Hauptrequisita seyn, die derjenige Pächter haben muß, der sein Gut auf die beste Art benutzen wil; so wüßte ich eben nicht, welchem andern er könnte nachgesetzt werden.

§. 80.

Von Anlegung der Colonie Hessendorf, und dem ihr ertheilten Privilegio.

Es war im Jahr 1667. als die Höchstseel. Landgräfin Hedwig Sophia den Entschluß faßte eine Colonie unter dem Namen Hessendorf ohnweit dem Kloster anzulegen, und zu dem Ende dem damaligen Landmesser Wingendorf den Befehl ertheilte, einen Abriß zu machen, wo dieselbe am füglichsten angelegt werden könnte. Dieser Abriß wurde, dem gnädigsten Befehl zu Folge, hierauf von demselben gemacht; der Ort, wo gegenwärtig das Dorf stehet, in unterthänigsten Vorschlag gebracht, und dieser Vorschlag gnädigst approbirt. Nach gescheneher Approbation lies dieselbe so fort bekannt machen, daß einem jeden, der daselbst anzubauen und sich häuslich niederzulassen Lust hätte, außer verschiedenen andern Freys-

P 2

heis

ters Stelle als Pfarrer zu Wülffinghausen begleitet, noch zwei Schwestern, wovon die eine, Sophia Charlotte, an den Conductor Wisberg zu Breidenbeck, die andere aber, Catharina Louise an den jetzigen Pfarrer Eckstein zu Hemmendorf verheyrathet ist.

heiten und Beneficien, zu Haus und Garten zwey Morgen, an Ackerland auf Erb- Meyerstädtisch 30 bis 40 Morgen, nebst einigen Wiesen, und Pachtweise so viel Land eingeräumt werden solte, als er begehrte, dergestalt, daß jeder von den zwey Morgen Haus- und Gartenplatz jährl. 12 mgr. Grundzinse nebst 3 Hühnern und 60 Eiern, von jedem Morgen Ackerland 1 rthl. nebst dem Zehenden, von jedem Morgen Wiesen 1 rthl. 9 mgr. alle 5 Jahr von jedem Morgen Land und Wiesen 6 gr. Weinkauf bezahlen, und sodann wöchentlich einen Handdienst vor 2 Alb. und jährlich 2 Spannsdienste verrichten, hiernächst aber auch, wenn eine allgemeine Schätzung ausgeschrieben würde, sie sämtlich $\frac{1}{3}$ von dem, was das Kloster dazu hergeben müste, bezutragen schuldig und gehalten seyn, dagegen von Contributionen und allen andern Lasten befreyet seyn solten. So vortheilhaft diese Vorschläge waren, so fehlte es auch an solchen nicht, welche dieselbe anzunehmen bereit stunden. Gleich in dem folgenden 1668ten Jahre wurde mit Erbauung des ersten Hauses der Anfang gemacht, und 1673. stunden schon daselbst die 16 Häuser, welche nebst den in der Folge auf diesen Höfen noch angebaueten 15 Leibzuchthäusern das gegenwärtige Hessedorf ausmachen. ^{m)} Nach vollens

m) Dazumalen waren hier zu Röllenberg ausser dem auf dem Klosterplatz sich befindenden Gebäuden nur sieben Häuser, nemlich die Mahlmühle, Oelmühle, der Krug, der Ziegelhof und noch drey andere, welche aber insgesamt dem Kloster zugehörten, und gegen einen

vollendetem Bau, und noch in eben diesem Jahre, kamen sie bey Höchstgedachter Landgräfin ein, baten um eine schriftliche Urkunde sowohl über die ihnen einzuräumende Grundstücke und davon zu entrichtende Abgaben, als die ihnen zuzustehende Freyheiten, und erhielten hierauf folgende:

„Ihro Fürstl. Durchl. haben gnädigst verstanden, was bey derselben die Neubauende zu Möllenbeck in ein und andern Puncten un-
 „terthänigst nachgesucht und gebethen; worauf Ihr
 „Fürstl. Durchl. sich gnädigst erklären, und
 „ihnen Neubauenden einwilligen, daß ihnen

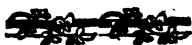
„Erstlich zur Haus- und Garten- Stätte et-
 „wa zwey Morgen Landes abgemessen werden,
 „sie Neubauenden und deren Nachkommen aber
 „dagegen von jedem Morgen solchen angewiesenen
 „Landes jährlich 6 mgr. Grundzins, weniger
 „nicht als 3 Hühner und 60 Eyer dem Kloster
 „Möllenbeck zu entrichten gehalten seyn sollen.

„Zweitens werden jedem 30 oder 40 Mor-
 „gen Landes zu Meyerstädtischem Recht, über das
 „aber Pachtweise, so viel Landes jedem 9 fäl-

P 3

lig

einen gewissen Zinss den Bewohnern derselben ein-
 gethan worden, vorhanden. Von den drey letztern
 sind nachgehends zwey zum Pfarr- und Schulhaus
 aptirt, das dritte hergegen, so, wie die Delmühle
 und in der Folge der zum Försterhaus gemachte Bier-
 gelhof verkauft worden. Durch den nachherigen
 besonders aber seit acht Jahren geschehenen Anbau
 ist indessen Möllenbeck mit 24 Häusern vermehrt
 worden; so, daß gegenwärtig nun 31 Feuerstätten
 daselbst, und mithin eben so viel, als zu Hessendorf
 vorhanden.



„ lig ist, und welches alles auf der sogenannten Hey-
 „ de, die Wiesen und Weyden aber, so nahe möglich
 „ hinter denen Häusern gelegen, gegen Abstat-
 „ tung des gewöhnlichen Weinkaufs und Acker-
 „ zinses ⁿ⁾, angewiesen werden soll, jeder Morgen
 „ Wiesenmachs aber ihnen jährl. um 1 rh. 9 mgl.
 „ aus Gnaden gelassen, sodann auch

„ **Drittens** ihnen die gemeine Mithube
 „ im Hain- und Münche-Holz ohne Entgelt und

„ **Viertens** nothdürftiges Brennholz, so
 „ viel dessen ohne Art oder Barte im Forst geles-
 „ sen werden kan, umsonst, übrigens aber so ih-
 „ nen auf dem Stamm angeschlagen wird, jedes
 „ Fuder um 6 mgl. hiermit gnädigst verwilliget.

„ **Fünftens** willigen Hochgedachte Ihre
 „ **Durchl.** denen Neubauenden gnädigst ein, daß sie
 „ das gesamte Land auf der Heyde belegen, welche von
 „ der Ziegentrift anfängt und so oben dem Felde dem
 „ großen Busch über die Bahrenbreite und für Hils-
 „ ters Busch hin, auch ferner hin auf die Was-
 „ serbreite den Fußpfad hinunter bis auf die Ellern
 „ und fürters oben der Ellernwiese bis auf die
 „ Sackewiese gehet, sodann die von ihnen ins
 „ habende Wiesen und Rühelämpfe für ihre Vieh
 „ zur Stoppel- und Grashube gegen jährliche Er-
 „ legung 2 rthl. Urkund einzig und allein zu betreiben
 und

n) Der gewöhnliche Ackerzins bestund damals in einem
 Rthlr. von jedem Morgen, wozu er dem ersten
 Klosterpächter der hiesigen Klosterländerey, Silmer,
 ebenfalls war angeschlagen worden; der Weinkauf
 hergegen in 6 Mgr. welche von jedem Morgen alle
 fünf Jahr mußten entrichtet werden.

„und zu nutzen berechtiget seyn und bleiben, das
 „Kloster Möllenbeck aber des Jahrs zwey Tage,
 „nämlich auf Mariä Verkündigung und Simonis
 „Juda Tag sein Vieh auf jezt berührte Gründe trei-
 „ben und hüten lassen soll. Worneben ferner und zum
 „**Sechstens** Ihro Fürstl. Durchl. denen
 „Neubauenden gnädigst einwilligen, daß die Ue-
 „bertrift des Kloster Möllenbeckischen Viehes
 „nicht mehr mitten über die Heyde geschehen, son-
 „dern oben dem Felde über die Wahrens- und Was-
 „serbreben hergelegt und genommen werden;
 „so dann

„**Siebendens**, daß Neubauende drey Jahr
 „lang, von nächst künftigem Neuen Jahr anzu-
 „rechnen, um die 14 Tage allerhand Hand- und
 „jährlich 2 Spanndienste, nach Verfließung der 3
 „Jahren aber wöchentlich einen Hand- und 2
 „Spanndienste (des Jahrs nämlich) dem Klos-
 „ter willig und ohnwidersetzlich abstaten, von dem
 „Mähen auch außer der Korn- Erndzeit befreyet
 „seyn und bleiben sollen.

„**Achtens** wird jedem Neubauenden ein In-
 „lieger, um sich dessen auf benöthigten Fall zu
 „bedienen, doch dero Gestalt, daß er selbigen ge-
 „gen Abstattung des gewöhnlichen Schutzhalers
 „in das Schaumburgische Amts-Register nicht
 „nur zu sich in das Haus und Wohnung nehme,
 „sondern auch damit dem Forst kein Schade zu-
 „wachse, solchen Inlieger des Herds und Stuben
 „mit genießen lasse, gnädigst zugelassen.

„**Endlich** und zum **Neunten** versprechen oft-
 „gedachte Ihro Fürstl. Durchl. denen Neubau-
 „enden

„enden und deren Nachfolgern hiermit gnädigst,
 „daß sie mit Contribution, Jagd, Bauerwerk
 „und dergleichen Beschwerden nicht belegt werden,
 „sondern sie, und ihre auf der Heyde belegene Hänser
 „Höfe und Länderey gegen Abstattung der Dienste
 „als Erbmeyer, jedoch mit dem ausdrücklichen Vor-
 „behalt, daß, wann etwa eine allgemeine Schätzung
 „ausgeschrieben werden, und mehr besagtes Kloster
 „dazu mitsteuern sollte, sie Neubauende und deren
 „Mitbeschriebene selbigem von ihren Gütern
 „pro quota zu Hülfe zu kommen schuldig, jeders-
 „zeit frey seyn und verbleiben sollen. Cassel den 2ten
 „Junii 1673.“

Hedwig Sophia Mppr.

Nach dieser erhaltenen schriftlichen Urkunde
 ließ sich nun sofort ein jeder, zwar nicht auf ein-
 mal, sondern nach und nach, so viel an Land und
 Wiesen auf Erbpacht anweisen, als er es seinen
 Umständen angemessen zu seyn glaubte; wovon
 denn die Morgenzahl zuletzt und am Ende sich auf
 440 Morgen und etliche Ruthen belief, welche
 sie noch bis auf diese Stunde in Besiß haben.

§. 81.

Von Einführung des Reformirten Gottesdienstes allhier.

Nach §. 70. ist Johann Peter Griner,
 Lutherischer Prediger, bis 1675. hier gewesen.
 Nach dessen im Anfang dieses Jahrs erfolgten
 Tod gesiel es der Höchstsel. Landgräfin Hedwig
 Sophia

Sophia den Reformirten Gottesdienst hier einzuführen, und dies Geschäft dem damaligen Magister **Johannes Francke**, Prediger bey der Reformirten Gemeine in Rinteln, aufzutragen. **Francke** übernahm dieses, machte sofort mit Predigen den Anfang, spendete auch kurz darauf zum erstenmal das heilige Abendmahl aus, und erstattete davon unter dem 10ten May an mehrgebachte Landgräfin seinen unterthänigsten Bericht; fügte aber auch demselben, weil es noch an allen Kirchenutensilien, als: Tisch, Tüchern auf denselben, Kelch, Rannen, Bücher, Klingelbeutel, Bänken und dergleichen fehlte, auch noch kein Schulmeister zu Führung des Gesangs und Unterrichtung der Kinder bestellt war, folgendes noch in Autographo vorhandene Memorial bey, und erhielt hierauf den 17ten desselbigen Monats dasselbe mit den zur Seite stehenden Resolutionen, nebst einem ebenfalls noch in Autographo hier aufbewahrten Antwortschreiben, zurück.

Resolution.

- 1) Diesen Tisch samt dem schwarzen und weißen Tuch darauf wollen Wir von hinnen nacher Rinteln schicken und zu gehörigem Gebrauch an M. **Francken** liefern lassen.

Unterthänigstes Memorial.

- 1) Ein Tisch mit schwarzem und weißem Tuch darauf, darbey gelesen und die Sacramente administret werden. Es sind zwar noch zween Altare in der Kirchen, scheinen aber nicht bequem, indem sie

sie nicht nur von dem Predigtstuhl und Zuhörern weit abgelegen, sondern auch den halben Theil in dem von der Kirchen unterschiedenen Chor stehen.

- 2) Wie dann gleichfalls ein Kelch, Teller, Kande und Taufbescken von hinten nachher Hinteln gesandt werden sollen.
- 2) Ein Kelch, Teller, Kande und Taufbescken zu Administration der Sacramente. Der Lutherische Antecessor hat an statt des Kelchs ein Glas gebraucht.
- 3) Dieser Klingelbeutel und Gotteskasten können zu Hinteln versfertiget werden, Gestalt wir hierzu Unsern daselbstigen Consuley- und Cammer-Räthen mit zuziehung des Amtmanns auf Müllenbeck die Nothdurft anbefohlen; lassen Uns sonsten wohl gefallen, daß der also genannte Opfer-Pfennig hinkünftig an die Armen
- 3) Ein Klingelbeutel und Gotteskasten, darin das Opfer für die Armen gesamlet werde, welches bishero in dieser Kirche nicht gebräuchlich gewesen, sondern haben auf den ersten Tag der hohen Feste geopfert; und wann das Heil. Abendmahl ist gehalten worden, einen Beicht-Pfennig gegeben, welches beydes ist für den Prediger

verwendet o) der
Beicht, Pfennig aber
ganz abgestellt werde.

diger gewesen. Dies
ses haben sie wollen
weiter continuiren;
Ich habe ihnen aber
zu verstehen gegeben,
daß ich, als zeitiger
Prediger, davon nichts
haben wolte, sondern
was sie bey Gebrauch
des Hochwürdigen
Abendmahls geben,
solte für die bishero
in dieser Kirchen
nicht bedachte Armen
seyn, welchen sie auch
bey erstmaliger Admi-
nistrirung des Heiligs
gen Abendmahls das
selbst nach Vermö-
gen reichlich gesteu-
ret.

4) Auf die Zuweggebrin-
gung eines Schulmeis-
ter und Opfermannes
nacher Möllenbeck
wol-

4) Ein Schulmeister,
der zu Möllenbeck
wohne, und die Kin-
der, deren, wie bes-
bes

o) Dieser Opferspennig, welcher darinnen bestehet,
daß ein jeder, der ein eigen Haus hat, dem Pres-
diger auf jeden der drey hohen Festtage, nemlich
Christtag, Ostern und Pfingsten, statt dessen in
Hessen gewöhnlichen Neujahrgeldes 1 Mgr. ent-
richtet, ist indessen, weil hier kein Neujahrs- Geld
einkommt, demselben in der Folge anzunehmen zuge-
standen worden.

wollen Wir bedacht seyn. Inzwischen hat Uns ermelte Unsere Canzley zu Rinteln, wie auch M. Francke, ob hierzu drunten eine gewisse Person anzutreffen und fürhandlen, zu berichten, und fernere Verordnung darauf zu erwarten.

richtet worden, eine ziemliche Anzahl, und anjeko wie das dumme Vieh umhergehen, und nichts als böses lernen, im Lesen, und Bäten, Singen, Schreiben treulich und fleißig anführe, welches ein sehr fruchtbar Mittel zur erbaulichen Erweiterung der jezigen Gemeinde daselbst seyn, und alle Einwohner zu Möllenbeck und Hefendorf, so anjeko ihrer Kinder Versäumnis in der Gottesfurcht mit Seufzen beklagen, nicht wenig erfreuen wird.

5) Dieser Pult soll zu Rinteln verfertiget, der vierstimmige Lobwasser auch, wo nicht drunten, doch allhier eingekauft und geltefert werden.

5) Ein Pult und vierstimmigen Lobwasser, damit mit den Psalmen Davids zu singen (bisher sind sie nicht gesungen worden, und weil sie dem Leuten unbekannt, noch zur Zeit nicht können gesungen werden

werden) ein Anfang gemacht werde, welchen die durch den Schulmeister zum Singen angeführte Jugend nicht wenig erleichtern wird.

- 6) Wie denn auch diese Bäncke für Schulmeister und Schüler zur Hand gebracht, und
 7) Dieser Stuhl für den Prediger drunter verfertigt werden soll.
- 6) Bäncke für Schulmeister und Schüler um besserer Ordnung und Gesangs willen.
 7) Ein Stuhl für den Prediger, als dessen bishero kein eigener für ihn gewesen.
- 8) Diese Anordnung der Kirchen Stühle tragen wir unsern druntigen Rätthen auf, wie M. Francke von denselben mehreres zu vernehmen hat.
- 8) Eine füglichere Anordnung mit den Stühlen in der Kirche für die Zuhörer, zumalen die Stühle mehr scheinen aptirt zu seyn zum aberglaubischen Gottesdienst, die Beichte und Messe zu hören, Horas zu singen, und nicht wenig den Zuhörern am Gehör des reinen Göttlichen Wortes hinderlich zu seyn

Cassel den 17ten May
1675

Hedwig Sophia
Mppr.

seyn, indem die wenigsten dem Prediger ins Gesicht sehen können in einer so räumlichen Kirche. Es wird hiermit auch Anleitung gegeben werden, daß noch mehrere von ausen in diese Kirche, Gottes Wort zu hören, kämen, wiewohl ihrer nicht wenig aus dem benachbarten Lippsischen Lande fleißig kommen, und gemeinlich der Zuhörer von 60 bis in 80 Personen sind.

Antworts = Schreiben der Landgräfin an M. Franke bey zurücksendung des übergebenen Memorials und der demselben beygefügtten Resolutionen.

Von Gottes Gnaden Hedwig Sophia, Gebührne aus Churfürstl. Stamb der Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pommern, Herzogin, Landgräfin zu Hessen, Fürstin zu Halberstadt, Minden und Herßfeld, Gräfin zu Cazenelenbogen, Diez, Ziegenhahn, Nibda, Schaumburg, der Mark und Ravensberg, Frau zu Ravenstein, Wittib, Vormünderin und Regentin.

Würdiger und Wohlgelehrter lieber Getreuer.
Wir haben Euer Schreiben aus Kinteln vom
10ten

Ioten hujus samt beygefügetem Memorial das von
 Euch angetretene Predigamt und administrirte hoch-
 würdige Abendmahl zu Möllenebeck, wie auch selb-
 iger Gemeinde Zustand, und die in daselbstiger
 Kirchen noch ermangelnde Utenfilia betreffend zu
 recht geliefert empfangen, und mehreren Inhalt
 darab vernommen. Gleich wie Uns nun lieb,
 daß Ihr solch Gottseeliges Werk in soweit be-
 gönnen und verrichtet, als bitten wir Gott,
 daß er selbiges förters mildiglich segnen und zu
 erwünschtem mehrern ufnehmen ausschlagen und
 gebeyen lassen wolle. Was dann die noch benöthi-
 gten Utenfilia belanget, gleich wie Wir zu des-
 ren ehester Beybringung die Nothdurft zu verfügen
 geneigt, Also haben Wir Uns auf oberwehntes
 Euer unterthänigstes Memorial erkläret, wie
 Ihr beykommend weniger nicht zu ersehen, als
 neben Unsern Rintelischen Rätthen, daß dasjenige,
 so brunten zu verfertigen, demnächst begön-
 nen und beybracht werde, mit zu erinnern und zu
 befördern, vom Erfolg auch hiernächst unterthänigst
 zu berichten habt. Und Wir verbleiben Euch mit
 Gnaden beygethan, Cassel den 17ten May 1675.

Hedwig Sophia Mppr.

Dem Würdigen und Wohl-
 gelahrten Unserm lieben Ge-
 treuen M. Johannes Francke
 Predigern zu Rinteln und
 Möllenebeck

Rinteln.

Dieser



Diesen gnädigsten Resolutionen zu folge wurde nun auch kurz darauf alles besorgt. Die nöthigen Kirchengedrätze wurden angeschafft; die Bänke ordentlich eingerichtet, und zu Führung des Gesangs sowohl als Unterrichtung der Jugend ein ordentlicher Schul- Lehrer bestellt. Franke versah dies Predigamt, verbunden mit dem Seinigen, noch bis 1679. da es mehrgedachter Landgräfin gefiel einen besondern Prediger hieher zu setzen. Nähere Nachrichten von dieses Mannes seinen Lebens- Umständen und etwa herausgegebenen Schriften wird man in Strieders Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller- Geschichte finden. Mir ist von ihm weiter nichts bekannt, als was folgendes zu Rinteln in der Reformirten Kirche neben der Kanzel affigirte Epitaphium sagt:

Orietur

Orietur
nunquam occafurus

[Migrans ad vitam mortuus esse nequit.]

ad tua regna Deus solus mihi janua Jesus.

D. O. M. S.

Quod fubjecto hoc loco condatur?
quaeris viator.

omnia nofti, fi nofti,
exuvias effe

M. Johannis Francken P. M.

fed

ut & pofteri noverint,
erat is

Vir magnificus, plurimum reverendus
& doctiffimus,

linguae sanctae Profeflor,
Academiae Rector,

hujusque Ecclesiae primarius Pastor,
cujus Elogio hoc unum fufficiat,
quod clarus licet omnibus

hoc tamen dubium,

Majorne fuerit ingenio, an modestia,
exemplo an doctrina,

cum ardente fui defiderio omnibus bonis reliquit.
ingreffus est hoc iter ad mortem

sub ipsum in hanc vitam ingreffum

Hersfeldiae anno MDCXLII. DXXII. Januar
honestae & antiquae Profapiae non degener Proles
quumque per totam vitam cum adverfa valetudine.
magnisque laboribus confictatus effet,

tandem

anno MDCLXXXIX. D. XVI. Febr. primo Rectoratus
fui

Anni cum gemitu praeteriere mei.

Palm XXXI. v. XI. defecere mihi.

prae Iuven tempore vitae

Ω

fui Mense decubuit,
 iustificoque casu
 Ecclesiam, Academiam,
 Patrem, Fratres, Sorores,
 Conjugem cum tribus liberis.
 amicos

in dolendam orbitatem deduxit
 quam vixisset annos XLVII. Dies XXV.
 cuius cineribus jugali amore
 juges lacrymas affundit,
 positoque hoc Monumento perpetuum parentat
 relicta ac tanti viri obitu maestissima
 Vidua

Zeitlosa nata Limpergerin
 Catto - Hersfeldensis.
 anno MDCXC. D. X. Martii.

§. 82.

Von dem 2ten Reformirten Prediger.

Francens Nachfolger, und in der Ords-
 nung der 2te hiesige Reformirte Prediger, war
 Magister Johann Henrich Schönfeld von Was-
 senberg. Er war vorher Stipendiaten, Major
 zu Rinteln; trat diese Bedienung den 6ten Aug.
 1679. an, begleitete sie aber nicht länger als bis
 in den März 1684. da er von hier nach Silixen,
 und von da 1697. nach Blomberg versetzt wurde,
 woselbst er im Jahr 1725. gestorben.

§. 83.

Von dem 3ten Reformirten Prediger.

Dem Schönfeld folgte als der 3te im
 Jahr 1684. und zwar den 25ten März, Johann
 Lau

Laurentius Ludolf. Reichen-Sachsen soll der Ort seyn, woselbst er den 2ten November 1653. geboren p). Er war ein Sohn des Laurentii Ludolfs, vormaligen Inspectors im Nassau-Siegen-schen, nachherigen Metropolitans in Allendorf, und zuletzt in Homberg. Vermählt mit Hedwig Elisabeth, des damaligen Stadt- und Amts-Schultheisen zu Homberg in Hessen, Caspar-Hessen, Tochter. Zuvor hatte er ein Jahr als Prediger in Rotenburg gestanden. Von hier ging er nach Verfließung eines Jahres, nämlich 1685, nach Waldcappel, 1697. nach Sontra, wurde 1711. Metropolitane in Eschwege, und 1728. Superintendent und Metropolitane in Allendorf, wo er den 15ten Decemb. 1730. gestorben. Siehe Ledderhofsens Hessen, Casselschen Kirchen-Staat S. 160.

Q 2

S. 84.

p) Hr. Rath Ledderhose in seinem Hessen-Casselschen Kirchenstaat gibt dieß Reichen-Sachsen für seinen Geburtsort aus. Wenn indessen Ludolf sich in dem hiesigen Kirchenbuch richtig angezeichnet; so möchte wohl nicht Reichen-Sachsen, sondern Allendorf sein Geburtsort seyn. Denn mit eigener Hand hat er auf die erste Seite des Kirchenbuches geschrieben: Continuator, (nemlich Catalogus Copulatorum, Baptizatorum, Confirmatorum & Sepultorum) à Johanne Laurentio Ludolfo Allendorfensi. Hasso, den 25ten Martii 1684.

Von dem 4ten Reformirten Prediger.

Laurentii Ludolfs Nachfolger war Andreas Auster von Danzig, alwo er den 25ten Julii 1658. geboren. Sein Vater war Jacob Auster, Kauf- und Handelsmann daselbst. Zu eben der Zeit, da Ludolf von hier abgegangen, befand sich Auster in Cassel, um seine dasigen guten Freunde zu besuchen, und von da seine vorhabende Reise nach der Schweiz und Frankreich weiter fortzusetzen. Der damalige Casselische Ober-Hofprediger ersuchte ihn, bey dieser Gelegenheit vor der Fürstl. Herrschaft in der Schloßkirche eine Predigt zu halten. Er hielt sie; und sie gab veranlassung, daß ihm wider alles Vermuthen die hiesige Prediger-Stelle offerirt wurde. Er folgte diesem Ruf, und trat sein Prediger-Amt sofort den 12ten Julii 1685. an; ging aber nach Verstreifung eines Jahrs, nämlich 1686. nach Rinteln, und wurde daselbst Professor der Griechischen und Morgenländischen Sprachen, wie auch 2ter Prediger bey der dasigen Reformirten Gemeinde. 1690. folgte er dem Ruf als Prediger nach Elberfeld, woselbst er den 6ten Septembris 1703. gestorben. Nähere Nachrichten von seinen Lebens-Umständen, wie auch heraus gegebenen Schriften, findet man in Strieders Hessischen Gelehrten- und

und Schriftsteller: Geschichte, 1ten Band S. 190.
194. als woraus dieser Auszug gemacht worden.

S. 85.

Von dem 5ten Reformirten Prediger.

Nach dem Abgang Andreas Auster erhielt die hiesige Prediger-Stelle Conrad Grossius, und trat sein Amt den 7ten September 1686. an. Er war gebohren zu Cassel im Jahr 1647. (wer seine Aeltern gewesen, kann ich aus Mangel der Nachrichten nicht sagen). Im Jahr 1675. wurde er als Prediger nach Eberschuz und Lammerden, AmtsTrendelburg, bestellt. Er verheyraethete sich hierauf mit Anna Christina gebohrnen Momberg, und hatte daselbst 11 Jahr im Amt gestanden, als er von da hieher versetzt wurde. Hier lebte er noch 5 Jahr; starb 1691. und wurde in hiesiger Kirche begraben.

S. 86.

Von dem 6ten Reformirten Prediger.

Dem Conrad Grossio folgte in eben demselbigen Jahre Henrich Pfannkuchen, gebohren zu Trendelburg im Jahr 1647. Er hat hier 24 Jahr im Amt gestanden; war mit Dorothea Elisabeth gebohrnen Rotarien verheyraethet; starb

N 3

1715.

1715. und liegt ebenfalls in hiesiger Kirche be-
graben.

§. 87.

Von den 7ten Reformirten Prediger.

Henrich Pfannkuchens Nachfolger war
Conrad Cläusenius. Wo dieser Mann gebohr-
ten? Wer seine Aeltern gewesen? Ob er vorher
schon anderswo im Amte gestanden? und ob der
zuletzt zu Trensse gestandene Cläusenius etwa ein
Sohn, oder sonstiger Anverwandte gewesen, das
von kann ich überall nichts sagen. Die Nachrich-
ten, so ich von ihm aus hiesigem Kirchenbuch ha-
be, bestehen bloß und allein darinnen: daß er
1715. alhier Prediger geworden, und 1722. von
hier hinauf in das Hessische versetzt worden, ohne
daß der Ort benennt ist, wohin er gekommen.

§. 88.

Von den 8ten Reformirten Prediger.

An seinen Platz kam den 15ten Septembris
1722. Johannes Cunn. Ziegenhahn ist der Ort,
woselbst er 1680. gebohren; Schmalkalden die
Schule, so er frequentirt; und Marburg die
Universität, worauf er nachgehends studirt. Nach
absolvirten Studien erhielt er sofort unter dem
1ten April 1709. die Prediger- Stelle und
das

das Rectorat an der Schule zu Kirchhain. In dem folgenden 1710ten Jahr den 13ten May verheyrothete er sich mit Benedicta Margaretha, des Johann Jacob Baldschmids, Predigers zu Geismar Amts, Gudensberg, ehel. Tochter; zeugte damit sechs Söhne und drey Töchter, wovon noch 4 Söhne und 1 Tochter am Leben. Den 15ten Septembris 1722. wie schon gedacht, ging er nach Möllenbeck, nachdem er daselbst über 21 Jahr sein Predigamt treulich verwaltet, (und, welches ich ihm noch zum besondern Ruhm nachsagen muß, nicht allein auf seinen eigenen, sondern auch auf seiner Nachfolger Nutzen bedacht gewesen) starb er daselbst den 14ten Decemb. 1743. im 64ten Jahr seines Alters, und wurde hierauf in hiesiger Kirche beygesetzt. 9)

S. 89.

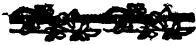
Von dem 9ten Reformirten Prediger.

Dem Johannes Cunz folgte Johann Jacob Führer, geboren zu Borben den 3ten May 1710. woselbst sein Vater damals das Amt eines Burgemeisters begleitete. Er studirte zu den Zeiten

Q 4

in

9) Die beyden Prediger, zu Kirchdittmol und Oberg-Möllersich heist dem Doctor der Arzneygelahrheit zu Cassel, sind Söhne von demselben.



in Marburg, als der große Wolf von Halle daselbst lehrte und wohnte, außer den Vorlesungen der damals daselbst vorhandenen berühmten Gottesgelehrten, Wolfs seinen ganz besonders bey. Nach geendigten academischen Studien hatte er das Glück, von dem damaligen Hessen-Casselschen General-Superintendenten, Consistorialrath und Oberhofprediger, Johann Christoph Ungewitter, als Hauslehrer auf und angenommen zu werden. Er versah diesen Posten, bis er als Feldprediger bey dem damaligen sogenannten Königs-Regiment befehlet, und dem hierauf am Ende 1743 erfolgten Rückmarsch der Hessischen Truppen das Jahr darauf den Ruf als Prediger nach Möllensbeck erhielt. Er trat hierauf ohngesehr in der Mitte des 1744ten Jahrs diese Bedienung an; vermählte sich, nach dem den 13ten Aug. 1750 erfolgten Tod seiner Mutter, welche ihm bis dahin die Haushaltung versehen, den 4ten März 1751, mit Sophia Louise Elisabeth, des Obristen Hofmanns zu Kinteln, Tochter; zeugte mit derselben 2 Söhne, wovon der jüngste 2 Monath nach seiner Geburt gestorben, der Älteste hergegen noch am Leben, und gegenwärtig als Kammerath bey dem Grafen von der Lippe zu Detmold in Diensten stehet, schrit, nach dem den 19ten März 1759. erfolgten Tod dieser seiner Gattin,

den

den 13ten May 1762 zur andern Ehe, und heyrathete des verstorbenen Hauptmanns und Com-mendanten zur Luburg, Walbachs hinterlassene Tochter, Namens Anna Elisabeth, mit welcher er noch bis den 27ten Febr. 1767. den Rest seiner Tage zubrachte; und hierauf an demselbigen sein Leben im 57ten Jahr seines Alters endigte. Seine hinterlassene Witwe folgte ihm 1772. den 15ten Febr. im Tode, so wie ich denselbe den 20ten Decemb. 1767. im Amte.

S. 90.

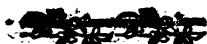
Von den Gütern, welche das Kloster gegenwärtig noch im Besiz hat, und wozu dieselbe verwendet werden.

Von den vielen Gütern, in deren Besiz das Kloster so wol im Anfang als in der Folge gerathen, sind gegenwärtig noch vorhanden: 1) die Ellerburger Weyden, welche von der Ottberger und Auländerey¹⁾ und verschiedenen ausgetauschten Stücken von den Lippischen Unterthanen gegen anders bey Anlegung der vormaligen Stuterey

Q 5

dasselbst

1) Von dieser Auländerey sind jedoch gegenwärtig noch 33½ Morgen 49 Ruthen stellbares Land vorhanden, welche dem hiesigen Conductor besonders vor 70 rthl. verpachtet worden.



daselbst gemacht worden, und über 300 Morgen
 groß sind. 2) an saatigen Lande, Wiesen, Wä-
 den, Gärten, Schweinehude und Teichen nebst
 dem Kloster Hof mit Einschluß aller darauf ste-
 henden Gebäude, nach der im Jahr 1735. von
 dem Landmesser Klepen geschehenen Messung,
 1171½ Morgen 29 Ruthen. 3) der Stemmer
 Behende von 1224½ Morgen 8 Ruthen, wovon
 507¼ Morgen 7 Ruthen die 5te und 716¼ Mor-
 gen 1 Ruthe die 11te Gattba geben. 4) der Hof-
 sendorfer und Kreuzbreiter Behende und 5) der
 hiesige Krug, welche Grundstücke insgesamt der
 jezige Conductor in Pacht hat, und davon jähr-
 lich 5067 rthl. nebst 24½ rthl. Weinkauf entrichtet. Au-
 ser diesen besitzt noch 6) das Kloster den Laßbrus-
 cher Behenden, welcher den Einwohnern vor 150. rthl.
 nebst ½ rthl. von der Behend Scheure auf Erbpacht
 eingethan worden. 7) den Usendorfer und Her-
 brechtendorfer Behenden, welchen die Einwohner
 ebenfalls auf Erbpacht bekommen, und davon
 jährlich 130 rthl. nebst 27 gr. von der Behend Scheu-
 re entrichten. 8) die Mahlmühle in Möllenbeck,
 wovon der jezige Besitzer auch Erbpächter ist,
 und jährl. 102 rthl. bezahlt. 9) an Hofgeld von
 Bernsen, Hattendorf, Westendorf, Engern,
 Rumbek, Exten, Hohnrode, Bassenstein, Kron-
 senhagen, Meinersen, Siliren, Stemmen,
 Schmes

Schmerdingen und Hessendorf^s) 8 rthl. 24 gr. 4 $\frac{1}{2}$ S.
 nebst 161 Hühnern und 2640 Eyer. 10) von
 jedem Hause der Möllenbecker Colonisten $\frac{1}{2}$ rthl.
 11) von jedem Einlieger zu Möllenbeck und Hes-
 sendorf 1 rthl., wenn er verheyrathet, und $\frac{1}{2}$ rthl.
 wenn er unverheyrathet, Schützgelb. 12) Lehns-
 wäyre von Rodenberg und Großen Rendorf jährt:
 1 $\frac{1}{2}$ rthl. 13) 123 $\frac{1}{2}$ Morgen 3 Ruthen Wiesen
 und Rämpe un Rinteln belegen, und zum hal-
 ben Amt Rottorf gehörig, wovon 85 rthl. 2 gr. 7 $\frac{1}{2}$ S.
 14) Wiesen, Rämpe und Gärten zu Exten, Mölls-
 beck, Silixen, Ufendorf und Stemmen belegen,
 wovon 28 rthl. 9 gr. 15) noch 28 $\frac{1}{2}$ Morgen 20
 Ruthen Land und Wiesen in der Möllenbecker
 Feldmark, mit Ausschluß der 13 $\frac{1}{2}$ Morgen, so
 zu Hagemanns Stätte in Silixen gehörig, wovon
 28 rthl. 3 gr. 6 $\frac{1}{2}$ S. fallen. 16) An Waldung
 2175 $\frac{1}{2}$ Morgen und 16 Ruthen. 17) 10
 Malter Salz von Salz, Uffeln. 18) 855 $\frac{1}{2}$ Mor-
 gen 3 $\frac{1}{2}$ Ruthen Meyerstädtische Länderey zu Rins-
 teln, Exten, Hessendorf, Möllenbeck, Krankens-
 hagen, Strücken, Rottberge, Uhdorf, und
 Bodenmann gelegen, und größtentheils zum hal-
 ben

-
- s) Die übrigen Hessendorfer Gefälle sind bereits S. 80
 angeführt.
 - t) Von dieser Morgenzahl gehen ab, die seit 1776. den
 hiesigen Neubauern angewiesene Plätze zu Häusern
 und Gärten.

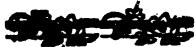
ben Amt Rottorfgehörig, wovon jährl. 3 Fuder,
 1 Malter 5 Himten $3\frac{1}{2}$ Meze Roggen, 7 Fuder,
 8 Malter, 1 Himten, $3\frac{3}{4}$ Meze Gerste, 10 Fu-
 der, 9 Malter, 5 Himten, 1 $\frac{1}{2}$ Meze Hafer, und
 alle 5 Jahr von jedem Morgen 6 gr. Weinkauf,
 mit Ausschlag dessen, welchen ein neuer Meyer
 geben muß, entrichtet werden^{u)}. Und endlich 19)
 die Klosterhöfe und Güter zu Bernsen, Hattens-
 dorf, Wellede, Westendorf, Engern, Hohro-
 de, Kumbek, Bassenstein, Exten, Krankenha-
 gen, Hemmeringen, Lothringhausen, Meinersen,
 Schmeringen, Sillren, Stammen, Asendorf,
 Herbrechtsdorf, Lüdenhausen, Woessdorf, Sü-
 mers

u) Außer dieser Länderey hat das Kloster noch 160 $\frac{1}{2}$
 Morgen, 11 $\frac{1}{2}$ Ruthe, welche aber die hiesigen
 Conventualen vom Anfang des 17ten Sa-
 culi bis zu Ende des 30 jährigen Krieges ver-
 pfändet, und wovon noch jezo die Creditores, stat
 der Zinse von ihren darauf geliehenen Capitalien,
 die davonsfallende 5 Malter, 1 Himten $2\frac{1}{4}$ Meze
 Roggen, 2 Fuder, 3 Himten, $\frac{3}{8}$ Meze Ger-
 ste, und 2 Fuder, $\frac{1}{8}$ Meze Hafer erheben.

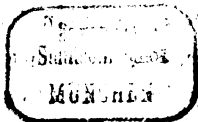
wersen, Laßbruch, Kott (auch Rhabe genannt), Gosdorf, Eisbergen und Fülme, wodon jährlich 5 Fuder, 2 Hinten Roggen, 8 Fuder, 2 Malter, 1 Hinten, 1 Meze Gerste, und 17 Fuder, 2 Malter, 5 Hinten Hafer wirklich an das Kloster abgeliefert, außer diesem Fruchtquanto aber noch die Creditores von verschiedenen dieser Höfe ebenfalls 2 Fuder, 9 Malter Roggen, 2 Fuder, 8 Malter Gerste, und 1 Fuder, 8 Malter Hafer zu erheben haben. v)

Diese Güter werden zu Erhaltung des Freys
Tisches in Rinteln, zu Beneficien für arme Studie-
rende, zu Salairung des Klosteradvocats, Klos-
terbeamten und übrigen Klostergerichtsbedienten,
des

v) Wie viel von alle diesen Eensiten an jedem Ort be-
findlich, wovon, und wieviel ein jeder jährl. zu
entrichten habe, ist in den Röllendecker Erhebe-
registern specificce angeführt, woraus, bey
einer anzustellenden Collation, auch ersichtlich,
was von Hoiers Zeiten bis jezo noch abhanden
gekommen.



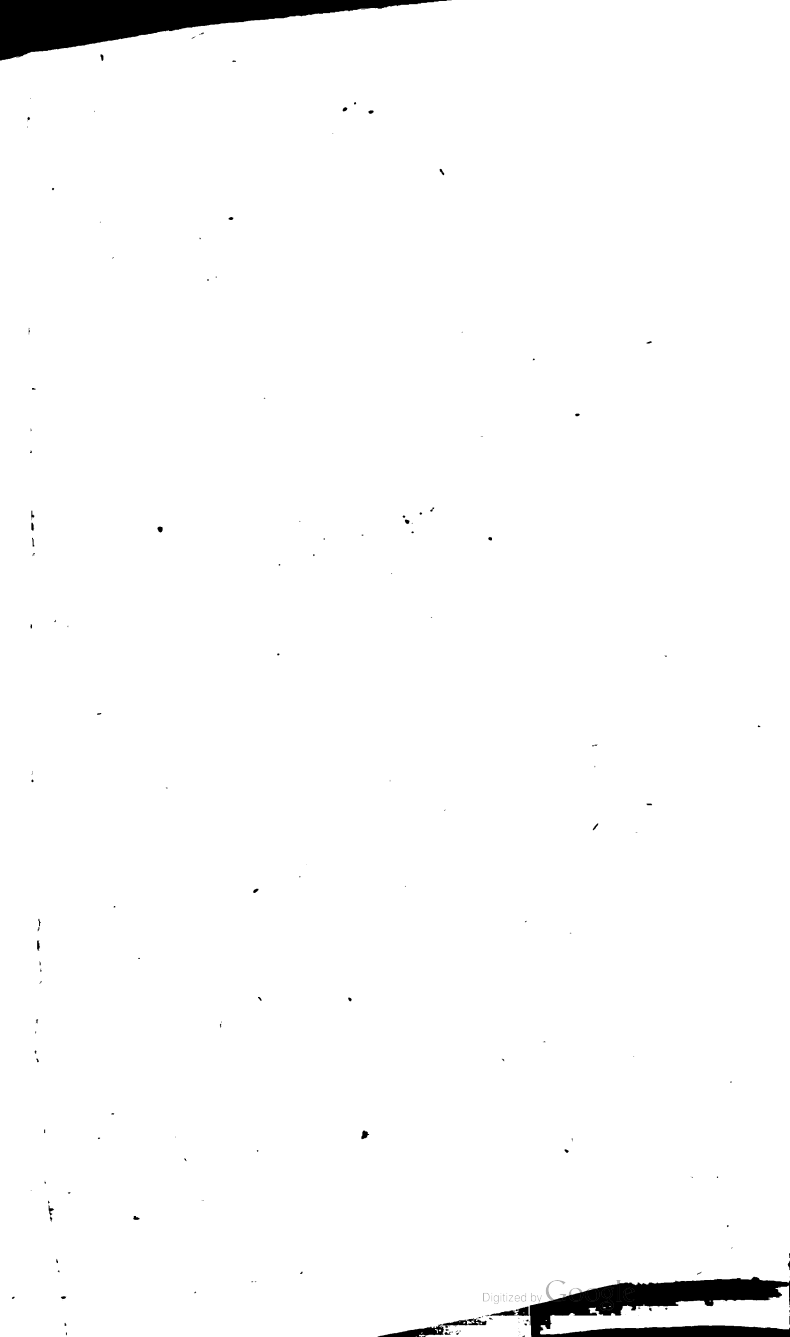
des Ephori, der beyden Reformirten Prediger zu
 Minteln und des hiesigen, der Schulbedienten vor
 beyderley Confession zu Minteln, Möllenbeck, Wen-
 nenkamp, Solbeck, Riepen, und Algesdorf,
 und endlich theils zu Erhaltung der Armen,
 theils aber auch der Kloster, Pfarr, Schul- und
 Communitätsgebäude verwendet.



Druckfehler.

Seite	lin.	13.	Statt	lies
			Nostre	— Nostro
10.	27.		Himnen	— Hunnen
12.	12.		Juli	— Julit
13.	19.		Wedeking	— Wedekind
27.	10.		Halvesen	— zu Halvesen
30.	26.		dasselbige	— daß selbige
32.	28.		Oheimbsche	— Oheimbsche
39.	15.		Künsterin	— Künsterin
42.	26.		1)	— eine parenthese bis
			lin. 30.	
56.	7.		passit	— possit
57.	24.		Neverit	— Noverit
58.	14.		pontens	— potens
78.	20.		valdae	— valde
82.	20.		faciente	— facienti
82.	28.		mulis	— multis
83.	10.		superstitis	— superstites
88.	6.		fractibus	— fructibus
94.	5.		1429.	— 1479.
94.	11.		labidem	— lapidem
94.	25.		1869.	— 1469.
99.	24.		Erucisfr	— Crucisfr
111.	23.		Wflug,	— mit dem Wflug
112.	33.		Wenningische	— Wenningische
114.	32.		358.	— 358.
115.	3.		367.	— 357.
144.	22.		Collati	— Collabi
144.	26.		professor	— professos
147.	11.		Consuetudin	— Consuetudine
180.	18.		Zumuld	— Zumult
196.	24.		s	— 5
201.	10.		Rudolph	— Rudolph
206.	27.		paenat	— paenas





2



